

SPICILEGIUM HISTORICUM

Congregationis
SSmi Redemptoris



Annus XLIX 2001 Fasc. 1
Collegium S. Alfonsi de Urbe

STUDIA

SHCSR 49 (2001) 3-28

ROLF DECOT, CSSR

KLEMENS MARIA HOFBAUER IM POLITISCH-GEISTIGEN UMFELD SEINER WIENER ZEIT¹

1. - *Hofbauer in Wien (1808-1820)*; 2. - *Der Diessbach-Kreis: Kirchliche Erneuerung*; 3. - *Der Schlegel-Kreis: Philosophische Grundlegung der Romantik*; 4. - *Der Széchenyi-Kreis: Politik und Kirche*; 5. - *Der Hofbauer-Kreis: Katholisch-kirchliche Restauration*; 6. - *Hofbauers Verhalten gegenüber anderen katholischen Erneuerungsansätzen*; 7. - *Hofbauers Bedeutung für die kirchliche Erneuerung in Österreich*.

Klemens Maria Hofbauer gilt als bedeutende Persönlichkeit in der Geschichte seiner Epoche. Bereits zeitgenössische dann vor allem historischen Darstellungen der Geschichte Österreichs zu Beginn des 19. Jahrhunderts weisen ihm einen einflußreichen Platz zu. Über seine persönliche Frömmigkeit und sein pastorales Wirken hinaus stand er in positiver oder ablehnender Beziehung zu gesellschaftlichen Gruppen und politisch-kirchlichen Strömungen. In diesem Zusammenhang ist von einem Hofbauer-Kreis die Rede, der über den engen kirchlichen Bereich hinaus bis in die Kultur und Politik hinein große Wirkung hatte. Erneuerer der Österreichischen Kirche wurde er vor allem Durch sein Wirken in diesen Kreisen trug er wesentlich zur Erneuerung der Kirche in Österreich bei.

¹ Leicht veränderte und erweiterte Wiedergabe von: *Klemens Maria Hofbauer. Konservativer Erneuerer der Kirche Österreichs*, in: *Bernard Bolzano und die Politik. Staat, Nation und Religion als Herausforderung für die Philosophie im Kontext von Spätaufklärung, Frühnationalismus und Restauration*, hrsg. von Helmut Rumpler (Studien zu Politik und Verwaltung, 61), Wien 2000, 105-130.

1. - Hofbauer in Wien (1808-1820)

Als Hofbauer² im September 1808 nach Wien kam und hier den Rest seines Lebens verbrachte, war er bereits im Alter von 57 Jahren und hatte ein erfolgreiches Wirken hinter sich. In Wien hatte er als junger Mann von 1782 bis 1784 Theologie studiert. Weil er nicht in die josephinischen Generalseminare eintreten wollte,³ schloß er sich in Rom gemeinsam mit seinem Studienkollegen und Begleiter Thaddäus Hübl als erster Nichtitaliener der jungen Kongregation der Redemptoristen an und wurde dort zum Priester geweiht. Er sollte die Kongregation nördlich der Alpen verbreiten. In seiner Heimat Österreich, er selbst stammte aus Taßwitz in Südmähren, war dies nicht möglich. So kam er 1787 mehr zufällig nach Warschau, wo er an der deutschen Nationalkirche St. Benno über zwanzig Jahre hindurch eine unermüdliche kreative Tätigkeit entfaltete.⁴ Sie reichte von Schulen und Ausbildungsstätten über Waisenhäuser und Sozialeinrichtungen bis hin zur Neugestaltung des Gottesdienstes und einer von ihm entwickelten *Immerwährenden Mission*, einem über den gesamten Tag verteilten Wechsel von Gottesdiensten, Katechesen und Predigten in deutscher und polnischer Sprache. Trotz einiger Anfeindungen fand er weite Zustimmung in allen sozialen Kreisen, von armen oder einfachen Leuten bis in den hohen Adel. Zwei Knaben aus der Familie des polnischen Königs Stanislaus Poniatowski besuchten seine Schulen.⁵ Auch die ihm von seinem Orden zugewiesene Aufgabe, seine Kongregation auszubreiten, versäumte er nicht. In Warschau entstand eine große multinationale Kommunität aus Deutschen, von der Revolution vertriebenen Franzo-

² Literatur zu Hofbauer: Michael HARINGER, *Leben des ehrwürdigen Diener Gottes Clemens Maria Hofbauer*, Regensburg 1880; Johannes HOFER, *Der heilige Klemens Maria Hofbauer. Ein Lebensbild*, Freiburg i.Br. 1923; Eduard HOSP, *Der heilige Klemens Maria Hofbauer (1751-1820)*, Wien 1951; Rudolf TILL, *Hofbauer und sein Kreis*, Wien 1951; Otto WEISS, *Die Redemptoristen in Bayern (1790-1909). Ein Beitrag zur Geschichte des Ultramontanismus*, St. Ottilien 1983; Quellenwerk: *Monumenta Hofbaueriana*, 16 Bde., Thorn, Krakau, Rom, Innsbruck 1915-1998; zu der Veröffentlichung von 1935-1970 siehe Josef LÖW, *Bibliographia Hofbaueriana (1938-1953)*, in: *SHCSR* 1 (1953) 271-282, und André SAMPERS, *Bibliographia Hofbaueriana (1953-1970)*, in: *SHCSR* 18 (1970) 447-455.

³ HOSP, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 27.

⁴ Rolf DECOT, *Klemens Maria Hofbauer*, in: *Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts*, hrsg. von Christian Möller, Bd. 2: *Von Martin Luther bis Matthias Claudius*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Zürich 1995, 387-402; Adam OWCZARSKI, *Die seelsorgliche Tätigkeit der Redemptoristen in der Kirche von St. Benno in Warschau (1788-1808)* in: *SHCSR* 43 (1995) 87-136.

⁵ Adam OWCZARSKI, *Zwei unbekannte Briefe des hl. Klemens Maria Hofbauer an den polnischen König Stanisław August Poniatowski*, in: *SHCSR* 43 (1995) 489-497.

sen und vor allem Polen.

Diese erfolgreiche Tätigkeit fand durch die französische Besetzung Warschaus unter Napoleon 1808 ihr Ende.⁶ Verhaftet und dann ausgewiesen wollte Hofbauer nur auf der Durchreise Wien berühren. Sein Ziel war das Wallis, wo der größere Teil seiner Mitbrüder Fuß zu fassen hoffte. Daß er schließlich in Wien blieb, verdankt sich nicht zuletzt alten Beziehungen, die bis in seine Wiener Studentenzeit zurückreichten und die er brieflich gepflegt hatte.

In der ersten Zeit seines Wiener Aufenthaltes lebte Hofbauer zurückgezogen; wir sind nicht genau unterrichtet, welchen Tätigkeiten er nachging. Kontakt hatte er zum päpstlichen Nuntius Antonio Gabriele Severoli und dem Wiener Erzbischof Sigismund Anton Hohenwart. Verbindung hatte er auch zu dem Servitenkloster in der Roßau, wo er wahrscheinlich auch seine Gottesdienste feierte. Während der Belagerung, Beschießung und Besetzung Wiens im Jahre 1809 half er freiwillig in Militärspitälern aus.⁷

Noch im Jahre 1809 eröffnete sich ihm ein erstes Arbeitsfeld. Aus seiner früheren Zeit war er bekannt mit Joseph von Penkler, einem führenden Mitglied des sogenannten Diessbach-Kreises. Penkler war Administrator der Minoritenkirche, die die Funktion einer italienischen Nationalkirche in Wien hatte. Hier erhielt Hofbauer den Auftrag, dem kranken Kirchendirektor Don Caselli im Beichtstuhl und beim Gottesdienst zu helfen.⁸

Während der ersten fünf Jahre von 1808 bis 1813 blieb Hofbauer unauffällig und ohne nennenswerte Außenwirkung. Kontakt hatte er nur zu verschiedenen Kreisen und Salons, die für die kirchliche Restauration bedeutend werden sollten. Einen größeren Wirkungskreis erreichte Hofbauer, als ihn der Wiener Erzbischof Hohenwart im April 1813 zum Kirchenrektor von St. Ursula, der Kirche der gleichnamigen Schwesternkongregation, ernannte. Er hatte nun eine eigene Kirche mit Kanzel und konnte Beichttätigkeit entfalten. Beides war für sein pastorales Wirken in Wien von entscheidender Bedeutung. Sowohl die Kirche wie auch seine Wohnung auf der Seilerstätte wurden bald zum Treffpunkt von Freunden, Schülern und Verehrern.

Die Aufmerksamkeit, die Hofbauer hier erregte und der Zulauf, den er erhielt, wurde für die Wiener Polizei zum Anlaß, ihn zu verdäch-

⁶ Adam OWCZARSKI, *Aufhebung des Redemptoristen-Klosters von St. Benno in Warschau am 20. Juni 1808*, in: *SHCSR* 47 (1999) 307-354.

⁷ Josef HEINZMANN, *Das Evangelium neu verkünden. Klemens Maria Hofbauer*, Freiburg/Schweiz 1986, 157.

⁸ MH XI 201, 237; XIII 39, 52.

tigen und zu bespitzeln.⁹ Seit 1817 war die Behörde bemüht, Hofbauer aus Österreich abzuschieben. Unter Berufung auf ein kaiserliches Patent von 1781 wurde er vor die Alternative gestellt, sich entweder von seinen Ordensgelübden dispensieren zu lassen oder auszuwandern. Der 68jährige war eher bereit, nach Amerika zu gehen, als sich dem Druck zu beugen. Jedoch erbat er einen Aufschub bis ins nächste Frühjahr. Dem Kaiser wurde der Auswanderungsakt als freies Ansuchen Hofbauers hingestellt. Er unterzeichnete ihn am 26. Dezember 1818. Als der Kaiser durch Erzbischof Hohenwart im Januar 1819 den wahren Sachverhalt erfuhr, ordnete er am 7. Februar 1819 an, daß Hofbauer weiter in Wien bleiben und als österreichischer Staatsbürger nicht gegen seinen Willen ausgewiesen werden dürfe. Nach der Romreise von Kaiser Franz und Metternich im Frühjahr 1819 verringerten sich die Schwierigkeiten Hofbauers in Wien. Wenige Tage nach dem Tod Hofbauers konnte das kaiserliche Dekret ausgestellt werden, das den Redemptoristen in Österreich auf rechtlicher Grundlage die Eröffnung eines Noviziats in Wien gestattete.¹⁰ "Dies war gleichsam das Siegel auf den Bund, den die österreichische Restauration mit der römisch-katholischen Restauration einging."¹¹ Die Verwirklichung erlebte er nicht mehr, Klemens Hofbauer starb am 15. März 1820.¹²

2. - Der Diessbach-Kreis: Kirchliche Erneuerung

Als Hofbauer nach Wien kam, fand er Aufnahme in einem Kreis ihm bereits vertrauter Menschen. Josef von Penkler wurde schon erwähnt. Er stand einer offenen Gemeinschaft vor, die auf den Exjesuiten Joseph Albert von Diessbach zurückzuführen ist. Mit Penkler war Hofbauer seit seiner Studentenzeit bekannt. Umstritten ist, wann Hofbauer Diessbach kennenlernte.¹³

Nikolaus Josef Albert von Diessbach (1732-1798) war in Bern geboren und gehörte als junger Mann einem Schweizer Regiment im Dienst des Königs von Sardinien an.¹⁴ Nach seiner Konversion zum ka-

⁹ Vgl. M. Baptist SCHWEITZER, *Kirchliche Romantik. Die Einwirkung des heiligen Clemens Maria Hofbauer auf das Geistesleben in Wien*, in: *Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft* 48 (1928) 427-428.

¹⁰ Quellen u.a. aus den Wiener Polizeiakten in: MH XIII.

¹¹ Eduard WINTER, *Romantizismus, Restauration und Frühliberalismus im österreichischen Vormärz*, Wien 1968, 108.

¹² Archiv der Stadt Wien, Totenprotokolle Nr. 146, 1820, A-H, fol. 26.

¹³ Zwischen 1775 und 1790 hielt sich Diessbach, wenn auch mit einigen Unterbrechungen, gewöhnlich in Turin auf. Hier begegnete er auch wohl dem Joseph de Maistre (1754-1821), der zwischen 1788 und 1792 öfters nach Turin kam.

¹⁴ Zu Diessbach vgl. Ernst Karl WINTER, *P. Nikolaus Joseph Albert von Diessbach*

tholischen Glauben 1754 wurde er Jesuit und Priester. Nach Auflösung des Jesuitenordens 1773 durch Papst Klemens XIV. 1773 lebte er zu meist in Turin. Hier gründete er sein *Œuvre de l'Amitié Chrétienne* (Amicizia Cristiana),¹⁵ das sich um eine Erneuerung des religiösen Lebens bemühte und um die Verbreitung *guter Schriften*. Diessbach übte später auf Hofbauer, wie man seinen Briefen entnehmen kann, großen Einfluß aus. Einiges von seiner Tätigkeit in Warschau und später auch in Wien kann durchaus als Fortführung oder Adaption der Diessbach'schen Vorstellungen interpretiert werden.

Diessbach hatte guten Kontakt zum Wiener Hof. Er unterrichtete die erste Frau des späteren Kaisers Franz I., Elisabeth von Württemberg, im katholischen Glauben und war Erzieher des späteren Kaisers Franz II.

Diessbach war mehrfach in Wien. Hier ist er auch 1798 gestorben und auf dem zur Herrschaft des Baron Penkler gehörenden Friedhofs von Maria-Enzersdorf beerdigt worden.¹⁶ Aus Verehrung zu Diessbach wollte Hofbauer später selbst auf diesem "Romantikerfriedhof" beerdigt werden, viele Mitglieder des Hofbauer-Kreises taten es ihm gleich.

Eine Gelegenheit sich kennenzulernen, hätte für Diessbach und Hofbauer das Jahr 1782 geboten, als Diessbach in Wien weilte und hier möglicherweise eine Gruppe seiner Amicizia Cristiana gründete. Hofbauer war damals wohl schon als Student an der Wiener Universität.

Später schrieb Hofbauer seinem Ordensgeneral Pietro Blasucci, er habe Diessbach sehr gut gekannt und sei ihm durch eine ganz besondere Freundschaft verbunden gewesen.¹⁷ Diessbach war ein besonderer Verehrer des Gründers der Redemptoristen des Alfons von Liguori und bemühte sich intensiv um eine Verbreitung seiner theologischen Schriften. Wenn Diessbach Klemens Hofbauer bereits 1782 kennengelernt haben sollte, könnte er ihn auch auf Alfons von Liguori und dessen Schriften aufmerksam gemacht haben. Hofbauers Reise nach Rom 1784/85, wo er sich den Redemptoristen anschloß, wäre dann von Anfang an zielgerichtet gewesen. Leider lassen die Quellen hier exakte

S.J., in: *Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte* 18 (1924) 22-41, 282-304; 21 (1927) 81-102; benutzt werden konnte auch ein unveröffentlichtes Manuskript von Josef HEINZMANN, *Klemens M. Hofbauer und Nikolaus J. A. Diessbach: Zwei "Christliche Freunde" und Apostel* (1995).

¹⁵ Candido BONA, *Le "Amicizie". Società segrete e rinascita religiosa (1770-1830)* (Bibliotheca di Storia italiana recente. Nuova serie, 6), Torino 1962.

¹⁶ Elisabeth HUBEL-OLENGO, *Ein Gang durch den "Romantiker-Friedhof" in Maria-Enzersdorf bei Wien*. Sonderdruck aus dem Heimatbuch für den Bezirk Mödling, Wien 1958, 4.

¹⁷ MH VIII 77.

Aussagen nicht zu. Ausreichend wäre es jedoch auch, wenn der Hinweis auf Alfons von Liguori nicht von Diessbach persönlich, sondern über Penkler an Hofbauer weitergeleitet worden wäre. Sicher begegnet sind sich Diessbach und Hofbauer im Jahre 1795, als Hofbauer von Warschau kommend auf seinem Weg nach Süddeutschland, wo er die Möglichkeiten von Klostergründungen prüfen wollte, in Wien Station machte.¹⁸

Dem von Diessbach in Wien gegründeten Freundschaftskreis haben Hofbauer und sein Mitbruder Thaddäus Hübl sehr wahrscheinlich selbst angehört. Seit wann und wie lange ist nicht sicher auszumachen. Hofbauer spricht in späteren Briefen von "unserem Vater Diessbach".¹⁹ In Briefen, die Hofbauer und Hübl später von Warschau aus verschicken, findet sich, allerdings nur viermal, hinter ihren Namen die Abkürzung *A.C.* für *Amicizia Cristiana*.²⁰

Zum engeren Diessbach-Kreis in Wien gehörten neben dem erwähnten Freiherrn Josef von Penkler (1751-1830) Luigi Virginio (1756-1805), von dem Hofbauer später berichtet, Diessbach habe ihn zum Nachfolger in der Leitung der *Amicizia Cristiana* bestimmt. Seit 1799 lebte er als Rektor der Minoritenkirche in Wien. Hofbauer pflegte mit ihm von Warschau aus einen regen Briefverkehr.²¹ Schließlich ist Franz Schmid (1764-1842) zu erwähnen, den Hofbauer, als er 1808 nach Wien kam, zu seinem Beichtvater wählte.

Auch wenn die Quellen nicht mit letzter Deutlichkeit erkennen lassen, ob Diessbach bereits die Entscheidung Hofbauers für die Redemptoristen beeinflusst hat, so ist doch klar, daß er in seinem religiösen Denken sowie auch in seinem späteren Apostolat von Diessbach entscheidend geprägt worden ist. Besonders deutlich wird dies an der Laiengemeinschaft, den sogenannten Oblaten,²² die Hofbauer in Warschau ins Leben rief und die seine Mitbrüder später in Polen, Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreiteten. Sie ist von Inhalt und Ausrichtung her stark von Diessbachs *Amicizia Cristiana* geprägt. Sodann ist auf das Presseapostolat Hofbauers zu verweisen. Ähnlich wie Diessbach kümmerte er sich um die Verbreitung guter religiöser Schrif-

¹⁸ HOFER, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 92-97; vgl. Otto WEISS, *Gründungsversuche der Redemptoristen in Deutschland und der Schweiz in den Jahren 1790-1808*, in: *SHCSR* 47 (1999) 279-306.

¹⁹ MH V 3.

²⁰ MH VII 114; VIII 237, 239; vgl. Otto WEISS, *Zur Religiosität und Mentalität der österreichischen Katholiken im 19. Jahrhundert. Der Beitrag Hofbauers und der Redemptoristen*, in: *SHCSR* 43 (1955) 337-396, hier 356-358.

²¹ BONA, *Le "Amicizie"* (wie Anm. 15), 246.

²² *Statuta Oblatorum Sanctissimi Redemptoris*, MH II 54-62.

ten. Gemeinsam mit Penkler und anderen errichtete Hofbauer später in Wien eine Leihbibliothek mit dem Namen *Christliche Freundschaft*. Bibliothekar wurde der Hofbauer-Vertraute Georg Passy.²³ Vor diesem Hintergrund sind auch die verschiedenen von Hofbauer geförderten und von Vertrauten redigierten Zeitschriften zu sehen, vor allem die *Friedensblätter* und die *Ölzweige* als eigentliche Presseorgane des Hofbauer-Kreises.²⁴

Als Hofbauer 1808 nach Wien kam, war er kein Fremder, sondern fand Anschluß an einen bereits bestehenden Kreis, der sich in seinen religiösen und kirchlichen Vorstellungen mit seinen eigenen Absichten deckte. Dieser Diessbach-Kreis ist gewissermaßen die Grundlage des späteren Hofbauer-Kreises geworden.

3. - *Der Schlegel-Kreis: Philosophische Grundlegung der Romantik*

Um Hofbauer sammelten sich in Wien Kreise, zu denen Männer und Frauen, Adlige und Bürger, Gelehrte und Künstler, Diplomaten und Prälaten gehörten. Es waren keine geschlossenen Zirkel, vielmehr hatten die unterschiedlichen Personen und Gruppen untereinander ein differenziertes Beziehungsgeflecht, andere kannten sich nur flüchtig. Zentrum der religiösen Erneuerung in Wien wurde vor dem Wiener Kongreß der Kreis um Schlegel und Hofbauer. Beide kamen 1808 im Abstand von wenigen Wochen nach Wien, fanden schnell zueinander und wurden zu Initiatoren einer katholischen Restauration. Ihr Zusammenwirken dauerte bis 1815. Friedrich Schlegel (1782-1829) wurde der geistige Sinngeber der Romantik.²⁵ Ende des 18. Jahrhunderts hatte sich in Jena ein Kreis von Romantikern gebildet, dem die Brüder Schlegel, dann Tieck und Schelling angehörten. 1802 bildeten sich neue Kreise in Heidelberg, Berlin und Dresden. Das Ziel aller war der Kampf gegen den Intellektualismus auf allen Gebieten, vor allem aber auch in der Religion. Religion, Wissenschaft, Kunst, Dichtung und Politik sollten von einem Standpunkt aus erneuert und miteinander zu einer Einheit verbunden werden. Im Gegensatz zur Aufklärung galten nun Phantasie, Naturbegeisterung und Naturschwärmerei, Gemüt und Gefühl, Visionäres und Traumhaftes, Märchenwelt und Irrationalismus wieder etwas. Bei den Frühromantikern entwickelte sich hieraus eine Haltung, die ge-

²³ Eduard HOSP, *Kirche Österreichs im Vormärz 1815-1850*, Wien, München 1971, 288-291.

²⁴ Überblick bei HOSP, *Kirche Österreichs, Die Zeitschriften der Katholischen Romantik und Reform*, 271-287.

²⁵ HOSP, *Kirche Österreichs* (wie Anm. 15), 258- 266.

genüber dem Christentum und seiner Moral feindlich war. In einer weiteren Stufe der Entwicklung wurde den Romantikern aber klar, daß sie, wenn sie sich von der Aufklärung abwandten und ihren Quellen, der Renaissance und der Reformation, zurück zum Mittelalter mit seiner Gotik, und damit auch zum Katholizismus, finden mußten. Die Aufklärung und der Intellektualismus hätten die innere Lebenskraft der Religion ausgeschaltet. So kam es zunächst nur zu einer rein künstlerisch-ästhetischen Vorliebe für den Katholizismus ohne Konsequenzen für das eigene Leben. Die meisten Romantiker blieben bei dieser verschwommenen ästhetischen Haltung gegenüber dem Katholizismus stehen. Nur einige wenige fanden zur Kirche und nahmen dann eine bedeutende Stellung ein.

Schlegel zeigte seit 1801 in seinen Gedichten und Schriften eine Hinneigung zum Katholizismus. Sein Studium der mittelalterlichen Philosophie und Kirchengeschichte sowie der Umgang mit katholischen Freunden führten²⁶ ihn zum Übertritt zur katholischen Kirche am 16. April 1808 am Marienaltar des Kölner Doms. Mit ihm wurde seine Frau Dorothea, geborene Mendelssohn, in die katholische Kirche aufgenommen. Als Schlegel also nach Wien kam, war er gerade konvertiert und voller Energie und Tatendrang, jetzt seiner neuen Überzeugung Ausdruck zu geben.²⁷

In Wien nahm Schlegel Kontakt zum Nuntius Severoli auf, der ihn bei Erzbischof Hohenwart einführte. Beziehungen bestanden auch zu dem Sekretär in der Staatskanzlei Friedrich von Gentz, den Schlegel bereits in Berlin kennengelernt hatte. Mit diesem war er im Kriegsjahr 1809 im April im Hauptquartier des Erzherzogs Karl in Braunau. Nach dem Friedensschluß wurde Friedrich Schlegel von der Armee-Hofkommission in die Staatskanzlei übernommen. Neuer Leiter der Hof- und Staatskanzlei wurde Graf Klemens Lothar Metternich. Er machte ihm den Vorschlag, als Fortsetzung der Österreichischen Zeitung eine eigene Zeitung herauszugeben. Als Titel wählte Metternich *Der österreichische Beobachter*.²⁸ Die erste Nummer der neuen Zeitung

²⁶ Josef KÖRNER, *Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis*, Bd. 1, Wien 1937, 588; vgl. Hosp, *Kirche Österreichs* (wie Anm. 15), 255.

²⁷ Johann Michael RAICH (Hrsg.), *Dorothea von Schlegel geb. Mendelssohn und deren Söhne Johannes und Philipp Veit: Briefwechsel*. 2 Bde., Mainz 1881, Bd. 1, 207 ff.; zu den Verhältnissen in Wien siehe auch Carola STERN, "Ich möchte mir Flügel wünschen". *Das Leben der Dorothea Schlegel*, Reinbek 1990.

²⁸ Vgl. Ernst Victor ZENKER, *Geschichte der Wiener Journalistik, von den Anfängen bis zum Jahre 1848. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte*, Wien 1892, 104-106, dort auch ein Bericht über Pilat und seine Redaktionsarbeit; vgl. Bruno SPILLER, *Josef Penkler. Dissertation*, Wien 1966.

erschien am 2. Oktober 1810, danach dreimal in der Woche, ab 1811 täglich. Schlegel gab die Schriftleitung am 13. Dezember 1811 an Josef von Pilat ab, der bis zur Revolution von 1848 das offiziöse Blatt im katholischen Sinn redigierte. Pilat wurde der wichtigste Verbindungsmann des Hofbauer-Kreises zur Politik.

Den geistigen Grundstein zur katholischen Restauration in Wien legte Schlegel mit seinen "Vorlesungen über die neuere Geschichte", die er 1810 hielt.²⁹ Ob Klemens Maria Hofbauer die Vorlesungen Schlegels hörte, ist nicht bekannt, aber wegen der inneren Verbindung beider Männer gibt es Gründe dafür, dies anzunehmen. Die Bekanntschaft zwischen den Eheleuten Schlegel und Hofbauer hat wahrscheinlich Penkler vermittelt. Hofbauer wurde Berater und Seelenführer der Schlegels. Beide betrachteten dies als großes Geschenk, und dieses Zusammenwirken war von nachhaltigem Einfluß auf die katholische Reform in Österreich.

Was Schlegel in seiner Vorlesung über das Wesen der Romantik ausführte, entsprach den Vorstellungen Hofbauers:³⁰ Die Rettung für seine Gegenwart liege in der Rückkehr zum Christentum und zur Kirche.

"Die höhere Wahrheit und Überzeugung muß immer wieder im Mittelpunkt stehen und von innen heraus gefunden werden. Das kann durch einen aus bloß politischen Gründen aufrecht erhaltenen äußeren Gewohnheitsglauben nicht bewirkt werden. Der Gang der Entwicklung der inneren Überzeugung ist das, worauf es eigentlich ankommt."³¹

Solche Ausführungen richteten sich gegen den Josephinismus. Die höheren Kreise in Wien, die ihm anhängen, betrachteten Religion und Kirche nur als politische Angelegenheit. Sie sollten dazu beitragen, revolutionäre Bewegungen niederzuhalten, den Gehorsam der Untertanen zu sichern und dem System Stabilität zu verleihen. Schlegel betonte demgegenüber die Notwendigkeit und Bedeutung eines wirklich christlichen Lebens und einer kirchlichen Erneuerung.

In Hofbauer sah Schlegel, zumindest zeitweise, die Personifizierung der lebendigen Kirchlichkeit, die ihm vorschwebte. Ein Mann, der in der universalen Kirche verwurzelt, durch seine Spiritualität und Gläubigkeit ein Vorbild, und in seinem unermüdlichen pastoralen und sozialen Engagement ein stetiger Ansporn war.

²⁹ Vgl. Friedrich von SCHLEGEL, *Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe*, hrsg. von Ernst Behler, 35 Bde. Paderborn 1958-1995, Bd. 11; Vgl. S. 259.

³⁰ SCHLEGEL, *Werke* (wie Anm. 29), Bd. 2, 219-234.

³¹ SCHLEGEL, *Werke* (wie Anm. 29), Bd. 2, 160.

4. - Der Széchényi-Kreis: Politik und Kirche

Man hat Hofbauer einen *Vater des politischen Katholizismus* genannt,³² er war jedoch in erster Linie Seelsorger. Daß er in nicht geringem Maße auch kirchenpolitisch tätig war, und zwar im Sinne des kurialen und orthodoxen Katholizismus, das lag mehr an den Umständen als an seiner persönlichen Initiative. Zu nennen ist Hofbauers Funktion als Berater offizieller kurialer Stellen, sein Einfluß beim Wiener Kongreß und seine Stellung im Kreis um den Grafen Franz Széchényi.

Bereits in Warschau hatte Hofbauer ein freundschaftliches Verhältnis zu den jeweiligen Nuntien. Ferdinando Maria Saluzzo³³ (1784-1794), ein Neapolitaner, kannte den Gründer des Redemptoristenordens Alfons von Liguori und dessen Nachfolger de Paola und Blasucci,³⁴ so daß seinerseits ein Interesse an der Bekanntschaft mit Hofbauer bestand, als er Nuntius in Warschau wurde. Die Bekanntschaft mit seinem Nachfolger Lorenzo Litta (1794-1796)³⁵ sollte sich während des Wiener Kongresses positiv auswirken, als Litta eine wichtige Position in der Kurie bekleidete. Besonders Nuntius Severoli,³⁶ der 1801-1817 in Wien wirkte, war isoliert und sah in Hofbauer einen Mann seines Vertrauens,³⁷ ebenso wie dessen Nachfolger Paolo del Terzo Leardi (1817-1823).³⁸

Den Höhepunkt erreichte Hofbauers kirchenpolitische Wirksamkeit während des Wiener Kongresses, wenngleich er sich meist im Hintergrund hielt. Wie weit Ercole Consalvi³⁹, der römische Kardinalstaats-

³² Vgl. Karl GANZER, *Der heilige Hofbauer, Träger der Gegenreformation im 19. Jahrhundert* (Schriften des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands), Hamburg 1939.

³³ Ferdinando de Carigliano Saluzzo (1744-1816), 1784-1794 Nuntius in Polen, 1801 Kardinal.

³⁴ MH IV 135-138; HOFER, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 55.

³⁵ Lorenzo Litta (1756-1820), 1794-1796 Nuntius in Polen, 1797 päpstlicher Gesandter in St. Petersburg, 1801 Kardinal, 1814 Präfekt der "Propaganda". *Lexikon für Theologie und Kirche* 6, Sp. 1081 (Lit.).

³⁶ Antonio Gabriele Conte di Severoli (1757-1824), 1801-1817 Nuntius in Wien, 1816 Kardinal, 1823 scheiterte seine Wahl zum Papst am Einspruch Österreichs. Severoli war ein großer Verehrer Liguoris (vgl. MH V 101 f.), in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 9, Sp. 701 f. (Lit.).

³⁷ MH XI 211, 256; HOFER, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 322-333.

³⁸ Vgl. MH, bes. die Bände V, VII, XIV.

³⁹ Ercole Consalvi (1757-1824), 1799 päpstlicher Prostaatssekretär, 1800 Kardinal und Staatssekretär, Berater Pius VII., vertrat den Hl. Stuhl beim Wiener Kongreß. Consalvi war sehr am Werk Hofbauers interessiert, über das ihn Severoli seit Oktober 1802 und später Leardi laufend unterrichteten (vgl. MH II 47; III 88; XIV 124 ff., 130-

sekretär und Vertreter der Kurie in Wien, von Hofbauer entscheidende Ratschläge erhielt, läßt sich nicht nachprüfen.⁴⁰ Sicher ist, daß sich Hofbauer häufig mit den sogenannten *Oratoren der deutschen Kirche*, den Rom ergebenden Vertretern mehrerer deutscher Bistümer und Stifte, Franz Ludwig von Wamboldt⁴¹ und Joseph Anton Helfferich⁴² traf.⁴³ Schon vor Beginn des Kongresses hatte sich in Wien um den ungarischen Grafen Franz von Széchényi⁴⁴, für dessen Wendung vom Freimaurertum zu einem bewußten Katholizismus Hofbauer maßgeblich verantwortlich war, ein Kreis gebildet, der sich zweimal in der Woche traf. Im *Széchényi-Club*, in dem Hofbauer ständig verkehrte, kamen die Männer der ultramontanen Richtung, die Gegner Dalbergs und Wessenbergs, zusammen. Wie weit Hofbauer ausschlaggebende Impulse gab, läßt sich allerdings nicht feststellen. Wessenbergs Vorstellungen einer deutschen Nationalkirche lehnte er jedenfalls ab, und gegen die Bischofserhebung Sailers in Augsburg verfaßte er für den Nuntius ein Gutachten,⁴⁵ das aus heutiger Sicht recht bedenklich erscheint.

5. - *Der Hofbauer-Kreis: Katholisch-kirchliche Restauration*

Als engeren Hofbauer-Kreis kann man eine Gruppe von rund 50 Personen, zumeist Studenten, bezeichnen, die sich regelmäßig mit ihm trafen, ihn in seiner Wohnung aufsuchten und ihn als ihren Ratgeber oder Beichtvater betrachteten. Zu nennen sind: Dr. Johannes Madlener,

140), in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 3, Sp. 42-43 (Lit.).

⁴⁰ Der Briefwechsel Littas mit Severoli legt eher nahe, daß kein engerer Kontakt stattfand: Litta an Severoli (17. Januar 1815): "M'imagino che l' (=Hofbauer) avrà fatto cognoscere all' Em. Consalvi..."; Severoli an Litta (27. Februar 1815): "L' ho presentato all' Consalvi, ma niente più...". MH XIV 117 u. 119. Auch die sehr vage Aussage P. Johannes Pilats beim Seligsprechungsprozeß (MH XII 31), Hofbauer habe Consalvi sicher persönlich kennengelernt, läßt sich nicht als Beweis für eine engere Fühlungnahme beider Männer anführen.

⁴¹ Franz Ludwig Wamboldt, Freiherr von Umbstadt (1761-1839), Domdekan zu Worms, Verwandter Metternichs, vgl. HOSP, *Die Kirche Österreichs* (wie Anm. 23), 265.

⁴² Joseph Anton Helfferich (1751-1832), Dompräbendar zu Speyer. Zu seinen Beziehungen zu Hofbauer vgl. vor allem MH XI 21.

⁴³ MH XI, 21; XII, 129. Allerdings gingen die Meinungen Hofbauers und Helfferichs verschiedentlich auseinander (vgl. HOFER, *Der heilige Klemens*, 287).

⁴⁴ Franz Graf von Széchényi (1754-1820), Politiker, Jesuitenschüler, zeitweilig Freimaurer, im österreichischen Staatsdienst, fiel bei Joseph II. in Ungnade, glühender ungarischer Patriot und Begründer des ungarischen Nationalismus, wahrscheinlich seit 1814 mit Hofbauer bekannt, vgl. HOSP, *Die Kirche Österreichs* (wie Anm. 23), 288-291.

⁴⁵ Georg SCHWAIGER, *Johann Michael Sailer. Der bayerische Kirchenvater*, München-Zürich 1982, 106-109.

Dozent der Physik an der Wiener Universität;⁴⁶ die drei schriftstellerisch begabten Brüder Joseph⁴⁷, Georg⁴⁸ und Anton Passy,⁴⁹ der Dichter und Übersetzer Peter Silbert⁵⁰; die späteren Redemptoristen Johannes Pilat⁵¹, ein Halbbruder von Metternichs Sekretär Josef von Pilat, Eduard Ritter von Unkhrechtsberg⁵²; die Juristen Friedrich von Held⁵³ und Franz Springer,⁵⁴ und schließlich der später berühmte und umstrittene Theologe Anton Günther. Hinzu kamen zwei Männer, die sich bereits einen bedeutenden Namen gemacht hatten: Zacharias Werner,⁵⁵ der nach Konversion 1810 und Priesterweihe 1814 nach Wien ging, wo er bald als Prediger gefeiert wurde; und Dr. Emanuel Veith, Dozent der Veterinärmedizin in Wien. Aus jüdischer Familie stammend konvertierte

⁴⁶ Eduard HOSP, *Johann Madlener, 1787-1868*, in: *SHCSR* 5 (1957) 384-387.

⁴⁷ Über Joseph Passy fehlen nähere Daten. Er starb schon in jungen Jahren 1820, vgl. *Ölzweige* 1 (1819) 255-261; *Ölzweige* 2 (1820) 303 f., 339 f.

⁴⁸ Georg Passy (1784-1836), Leiter der Leihbibliothek, die auf Anregung Hofbauers von Penkler und Széchényi in Wien gegründet wurde, Redakteur der, *Ölzweige*, seit 1822 als Laienbruder im Redemptoristenorden, Sekretär P. Passerats, vgl. HOSP, *Die Kirche Österreichs* (wie Anm. 23), 288-291.

⁴⁹ Anton Passy (1788-1847), Redemptorist (seit 1820), Schriftsteller. 1809 Beginn des theologischen Studiums, 1810 Lehrer im Krauseschen Erziehungsinstitut Wien, anschl. Bibliothekar bei Széchényi, Fortführung des Theologiestudiums, Ordenseintritt, 1821 Priester. Vgl. Johann Nepomuk PASSY, *Nekrolog des hochwürdigen Herrn P. Anton Passy, Priester aus der Versammlung des heiligsten Erlösers*, Wien 1847; Sebastian BRUNNER, *Clemens Maria Hoffbauer und seine Zeit. Miniaturen zur Kirchengeschichte von 1780-1820*, Wien 1858, 256-265; ADB 26, 216-217; Eduard HOSP, *Erbe des hl. Clemens Maria Hoffbauer*, Wien 1953, 556-565.

⁵⁰ Johann Peter Silbert (1777-1844), Dichter und Übersetzer asketischer u. homiletischer Werke. ADB 34, 316 ff.; BRUNNER, *Clemens Maria Hoffbauer* (wie Anm. 49).

⁵¹ Johannes Pilat (1799-1878), Redemptorist (seit 1823), Halbbruder von Josef Pilat, vgl. HOSP, *Die Kirche Österreichs* (wie Anm. 23), 305-306.

⁵² Eduard Ritter von Unkhrechtsberg (1797-1870), Redemptorist 1821-1831; 1827-1830 erster Rektor des Klosters zu Mautern und Professor der Exegese, 1837 Kanonikus und später Stiftspropst in Olmütz, als Oblate der Redemptoristen legte er auf dem Sterbebett die Profeß ab. Vgl. unten Anm. 71.

⁵³ Friedrich von Held (1799-1881), Redemptorist (seit 1821). 1817 Studium der Rechte, 1822 Priester, 1828 Professor der Moraltheologie, 1830 Konsulator und Sekretär P. Passerats, 1837 Rektor in Lüttich und Oberer für Belgien, 1842 Provinzial für Belgien, zeitweilig auch für die nordamerikanischen Klöster, 1855 Kandidat für die Generalswahl, fast immer Oberer. Karl DILGSKRON, *P. Friedrich v. Held. Ein Beitrag zur Geschichte der Kongregation des allerheiligsten Erlösers. Als Manuscript gedruckt*, Wien 1902; Maurice DE MEULEMEESTER, *P. Frédéric von Held, Rédemptoriste, 1799-1881*, Jette 1911.

⁵⁴ Franz Springer (1791-1827), Redemptorist (seit 1820), seit 1815 mit Hofbauer und Madlener bekannt, 1821 Priester; vgl. Eduard HOSP, *P. Franz Springer CSSR 1791-1827*, in: *SHCSR* 4 (1956) 377-424; Klaus Bernard SPRINGER, *Springer Franz*, in: *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexicon* 14 (1998), Sp. 1509-1511.

⁵⁵ Fritz MARTINI, *Deutsche Literaturgeschichte*, Stuttgart 1958, 314.

er 1816 zum katholischen Glauben, wurde nach Hofbauers Tod Redemptorist und 1821 Priester.

Sie alle finden sich wieder als Mitarbeiter der Zeitschrift *Ölzweige*⁵⁶, die von 1819 bis 1823 erschien, und aus der abgelesen werden kann, wie man sich die kirchliche Erneuerung dachte. Es findet sich hier eine schöngeistige, gemütvoll, auch mystische Frömmigkeit, eingebunden in die kirchliche Lehre und die konkrete Kirche.

Hofbauer ging es, wie Eduard Winter formulierte, um die römisch-katholische Restauration, d.h. Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche. Die katholische Aufklärung hatte sich bemüht, für die Kirche den Anschluß an die neue geistige Entwicklung in der Welt zu gewinnen. Das Schwergewicht des katholischen Glaubens sollte nicht mehr auf Dogmen, auf dem Primat des Papstes und der Hierarchie beruhen, sondern auf einem tätigen Christentum, das sich in Taten der Nächstenliebe und durch Sittenstrenge zu legitimieren hatte. Im 18. Jahrhundert hatte sich dieses reformerische *spätjansenistische* Staatskirchentum mit der katholischen Aufklärung verbunden.⁵⁷ Hofbauer bekämpfte beides. Der katholischen Aufklärung sollte nun ein dogmatisch ausgerichteter Katholizismus in engster Verbindung mit dem Papsttum in Rom und den Bischöfen entgegengesetzt werden.

Der Kreis, der sich um Hofbauer gebildet hatte, wurde nach dem Tode Hofbauers zwischen 1820 und 1830 wirkungsvoll, insofern es nach der Reise Kaiser Franz I. zum Papst im Jahre 1819 zu einer Verbindung zwischen österreichisch-staatlicher und kirchlich-katholischer Restauration gekommen war.⁵⁸ Der Staat machte der Kirche einige Zugeständnisse, u.a. stimmte er dem freien Verkehr der Bischöfe mit Rom zu, auf der anderen Seite versicherte er sich der Unterstützung der römisch-katholischen Restauration zur Stabilisierung der eigenen restaurativen Ziele.⁵⁹

Friedrich Schlegel, der 1819 an der Reise des Kaisers nach Rom teilgenommen hatte, war von den Ergebnissen nicht begeistert. Am 28. Juni 1819 schrieb er an seine Frau:

“Nun sehe ich es aber mehr und mehr entwickeln, daß dieses Zusammenrücken der Restauration doch nur als eine Parteisache gemeint

⁵⁶ Die Zeitschrift erschien in Wien von 1819-1823 zweimal in der Woche. Vgl. HOSP, *Die Kirche Österreichs* (wie Anm. 23), 77.

⁵⁷ Peter HERSCHE, *Der Spätjansenismus in Österreich* (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte Österreichs, 7), Wien 1977, 14-24.

⁵⁸ WINTER, *Romantizismus* (wie Anm. 11), 110.

⁵⁹ Dokumente zum Wandel der staatlichen Einstellung gegenüber Hofbauer und zur Anerkennung der Redemptoristen in Österreich, MH XIII 131-236.

und betrieben wird, und das ist mir in der Religion einmal schlechthin unerträglich. Und wenn sie auch den Hofbauer an die Spitze dieser Partei stellen, es wird mir leid sein, aber ich werde gewiß nicht mit dazugehören. Vielleicht wäre es für die Sache (die römisch-katholische Restauration) selbst und ihrer Reinheit besser gewesen, wenn die Feinde (die harten josephinischen Staatskirchler) gesiegt hätten.”⁶⁰

Schlegel begann sich von den ehemaligen Freunden im Hofbauer-Kreis zu lösen, insbesondere von Josef von Pilat. Nicht alle dachten wie Schlegel, viele sahen das Bündnis zwischen Politik und Kirche durchaus positiv. Hofbauer erlebte diese Entwicklung nicht mehr. Man kann darüber streiten, wie er sich zu ihr gestellt hätte. Den Josephinismus hatte er entschieden abgelehnt, weil er durch ihn die rechte und die freie Entfaltung kirchlichen Lebens behindert sah. Zwar ließ die politische Restauration der Kirche in ihrem eigenen inneren Leben mehr Raum, jedoch widersprach die Instrumentalisierung der Kirche durch die Politik grundsätzlich der Auffassung Hofbauers von der Freiheit der Universalkirche.

Die Anerkennung der Redemptoristen erfolgte wenige Tage nach Hofbauers Tod. Die Kirche Maria-Stiegen im Zentrum Wiens wurde ihre neue Niederlassung, und sofort konnte hier ein Noviziat eröffnet werden.⁶¹ So entwickelte sich das Redemptoristenkloster bei Maria-Stiegen zu einem geistigen Zentrum, das auch von Vertretern des öffentlichen Lebens und der Politik gern besucht wurde, jedoch war die Einseitigkeit offensichtlich. Der Tod Hofbauers war ein unersetzlicher Verlust. Sein Nachfolger als Generalvikar, der aus Frankreich stammende Josef Passerat, hatte nicht annähernd seine geistige Weite und die Selbstverständlichkeit des Umgangs mit Menschen aus allen sozialen Schichten. Begeisterte Anhänger Hofbauers, wie Veith, verließen den Orden wieder (1830) oder verzichteten, wie Anton Günther, der 1803 Bolzanos Schüler gewesen und in Wien durch Hofbauer begeistert wurde, auf den geplanten Eintritt.

Die engere und strengere Richtung, die der um das

⁶⁰ Zitat bei WINTER, *Romantizismus* (wie Anm. 11), 126.

⁶¹ Der erste Noviziatskurs wurde am 20. Mai 1820 eröffnet. Zu ihm gehörten Franz Springer, Eduard von Unkhrechtsberg, Friedrich von Held, Anton Prigl, alle Studierende der Theologie, Matthias Nossal und als Laienbruder Herr Fink, schließlich der Priester Bartholomäus Pajalich (17.01.1791, ord. 1814, - 03.04.1863), von dem ein ausführlicher Bericht stammt, der auch diese Nachricht enthält, MH XII 134-233, hier S. 224; die erste Profeß legten am 02.08.1821 ab: Franz Springer, Johannes Madlener, Ulrich Petrak, Eduard Unkhrechtsberg, Friedrich von Held, Anton Prigl, Franz Kosmaček, Franz Xaver Doll (06.10.1796 - 16.04.1855, Wittem) und Bartholomäus Pajalich. *Ebd.*, 232.

Redemptoristenkloster zentrierte konservativere Teil des Hofbauer-Kreises einschlug, fand Unterstützung bei einigen Wiener Theologen und späteren Bischöfen, so bei dem Dogmatiker Georg Ziegler (1770-1833),⁶² der sich in seinen Schriften gegen den Rationalismus in der Theologie wandte. Er war einer der ersten Bischöfe, die Rom aufgrund der Abmachungen von 1819 durchsetzte. Zunächst wurde er Bischof von Tarnów in Galizien (1822), und ab 1827 Bischof von Linz. Mit seinem ehemaligen Kollegen an der Wiener Universität, Roman Sebastian Zängerle (1771-1848), der ab 1824 Bischof von Seckau wurde und ebenfalls dem Hofbauer-Kreis nahestand, gehörte er zu den Vertretern der katholischen Restauration. Ähnliches kann von dem Hofpfarrer Jakob Frint gesagt werden, der wohl erst seit 1819 Hofbauer und seinem Kreis verbunden war. Gerade bei ihm wird die Verbindung von katholischer Restauration und politischem Katholizismus deutlich, die Schlegel gefürchtet hatte. Frint wurde 1827 Bischof von St. Pölten. Der konservativere Teil des Hofbauer-Kreises überschätzte wahrscheinlich seinen Einfluß zur Erneuerung des kirchlichen Lebens und bemerkte nicht, daß er politisch instrumentalisiert wurde. Eduard Winter sah hier eine Verbindung von kirchlich-katholischer und österreichisch-katholischer Restauration, letztere vertreten durch den Beichtvater des Kaisers Vinzenz d'Arnaut (auch: Darnaut; 1770-1821), den damaligen Hofkaplan Jakob Frint (1766-1834), den Leibarzt Andreas Josef Freiherr von Stifft (1760-1836) sowie Sigismund Anton Graf von Hohenwart (1730-1820), seit 1803 Erzbischof von Wien.

Andere Hofbauer-Schüler oder sich mit Hofbauer verbunden führende Personen setzten sich nach 1830 bzw. nach dem Tode von Friedrich Gentz 1832 erneut für eine größere Freiheit der Kirche und des katholischen Lebens ein, das nicht unter direkter staatlicher Aufsicht stehen, sondern zwischen Staat und Kirche durch ein Bündnis geregelt werden sollte. Zu nennen sind hier der spätere Wiener Kardinal Joseph Otmar von Rauscher und die vor allem publizistisch tätig werdenden Anton Günther, Emanuel Veith und Sebastian Brunner. So wirkte Hofbauer, bzw. Männer, die sich auf ihn beriefen, bis weit in die zweite Jahrhunderthälfte nach.

6. - Hofbauers Verhalten gegenüber anderen katholischen Erneuerungsansätzen

Während Hofbauer einerseits als Erneuerer des katholischen

⁶² Eduard HOSP, *Bischof Gregorius Ziegler. Ein Vorkämpfer gegen den Josephinismus*, Linz 1956.

Glaubens in Österreich, wenn auch in konservativer Grundrichtung, gilt, wird er andererseits als Vertreter eines rigiden Ultramontanismus angesehen. Berechtigte Anliegen der Josefinschen Reform, wie die Straffung der Seelsorge, die Konzentration auf die Pfarreien, eine Vereinfachung der Liturgie und der Riten hat er als Angriff auf die rechte katholische Ordnung verstanden. Sein Einsatz galt der Überwindung dieser Reform. Hierbei fand er, wie oben gezeigt, viel Zustimmung bei Romantikern, Intellektuellen vor allem beim einfachen Volk, das nicht bereit war, sich unvorbereitet von oben verordneten religiösen Vorschriften zu unterwerfen.

Hofbauer wandte sich auch gegen geistige Erneuerungsversuch der Zeit, die heute als weiterführend eingestuft werden, von ihm aber aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt worden sind. Ignaz von Wessenbergs Bestreben, die Reichskirche nach 1803 trotz des Zerfalls des Reichs in Einzelterritorien als Einheit zu wahren hat er als Angriff auf den römischen Primat und eine Art Separation aufgefaßt und daher schroff abgelehnt.

Bekannt wurde der Konflikt zwischen Hofbauer und Sailer, als nach Abschluß des bayrischen Konkordats 1817 neue Bischofskandidaten für die Bistümer in Bayern gesucht wurden. Für Augsburg wurde neben anderen auch Johann Michael Sailer vorgeschlagen. Daraufhin forderte die Wiener Nuntiatur zwei angesehene Priester zu einem Gutachten auf. Der Weltpriester Franz Sebastian Job (1767-1834), Beichtvater der Kaiserin Karolina Augusta, einer Schwester des Kronprinzen Ludwig von Bayern, stellte Sailer trotz einiger Einschränkungen, die sich auf die Irrwege ehemaliger Sailerschüler bezogen, ein ganz vortreffliches Zeugnis aus. Er kannte Sailer und dessen Schriften seit langem. Der zweite, der um ein Gutachten gebeten wurde, war Klemens Maria Hofbauer. Obwohl Hofbauer auch einige freundliche Worte fand, war sein Gutachten im ganzen vernichtend. Das Gutachten verfaßte Hofbauer zwischen dem 26. März und 19. April 1817, ohne Sailer, den er nur ein Mal sehr kurz gesehen hatte, wirklich näher zu kennen.⁶³ Johann Michael Sailer, der einer der bedeutenden spirituellen Erneuerer der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert wurde, hat er durch sein ungerechtfertigtes gutachterliches Urteil Schaden genommen und seine

⁶³ *Johann Michael Sailer. Leben und Briefe.* Hrsg. v. Hubert Schiel, Bd. I: *Leben und Persönlichkeit in Selbstzeugnissen, Gesprächen und Erinnerungen der Zeitgenossen*, Regensburg 1948, Bd. II. *Johann Michael Sailer. Briefe*, Regensburg 1952, hier Bd. I, 529-530, Nr. 643; deutsche Übersetzung bei SCHWAIGER, *Johann Michael Sailer* (wie Anm. 45), 108 f.

Ernennung zum Bischof von Augsburg wurde verhindert.⁶⁴

Die Anhänger Sailer, zu denen sich auch Freunde Wessenbergs gesellten, sahen mit Hofbauer ein System kirchlicher Denunziation entstehen, mit dem innerkirchliche Gegner zunichte gemacht werden. Dies habe im gesamten 19. Jahrhundert zu folgenschweren und peinlichen Erscheinungen geführt.⁶⁵ Hofbaueranhänger, hierzu gehören vor allem ultramontane Kreise, und Anhänger eines politischen Katholizismus, beurteilten Hofbauer als den "geistig bedeutendsten Gegner Wessenbergs",⁶⁶ oder sie überschätzen seinen Einfluß so sehr, daß sie die einzelstaatliche Regelung in der Konkordatsfrage auf ihn zurückführten.⁶⁷

Ablehnend soll sich Hofbauer auch gegenüber den Prager Religionsphilosophen Bernard Bolzano verhalten haben, der sich auf der Grundlage einer katholischen Aufklärung bemüht den Katholizismus als die "vernünftigste und nützlichste und deswegen von Gott gewollte Religion" nachzuweisen.⁶⁸ Daß eine solche rationale Einstellung einem Mann wie Klemens Hofbauer verdächtig erscheinen konnte, kann man leicht nachvollziehen. Er selbst hat sich aber wohl kaum mit diesen Ideen auseinandergesetzt, aber in seinem Schülerkreis gab es ehemalige Studenten Bolzanos, außerdem war die Auseinandersetzung um ihn, ein öffentliches Thema in Wien.

Hofbauers Beteiligung am Streit um Bolzano scheint auf Grund der Quellenlage eher beiläufig gewesen zu sein. Im Gesamtregister der 15-bändigen *Monumenta Hofbaueriana*⁶⁹ finden sich jedoch nur vier Verweise auf Bernard Bolzano.⁷⁰ Drei Bezugnahmen stammen aus Aussagen, die während des Seligsprechungsprozesses Hofbauers gemacht worden sind, eine aus den Erinnerungen des P. Johannes Kral.⁷¹

⁶⁴ SCHWAIGER, *Sailer; das Gutachten* (wie Anm. 45), 108 f.

⁶⁵ Vgl. Karl HAUSBERGER, *Klemens Maria Hofbauer (1751-1820) und die katholische Restauration in Österreich*, in: *Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg*, Bd. 18 (1984) 353-366, hier S. 362.

⁶⁶ Rudolf TILL, in: *Handbuch der Kirchengeschichte*, VI/1, 265.

⁶⁷ DERS., *Hofbauer und sein Kreis*, Wien 1951, 48.

⁶⁸ Eduard HOSP, *Zwischen Aufklärung und katholischer Reform. Jakob Frint, Bischof von St. Pölten, Gründer des Frintaneums in Wien*, Wien 1962, hier S. 116; Eduard WINTER, *Religion und Offenbarung in der Religionsphilosophie Bolzanos*, Breslau 1932, 34-43, und 45-48; DERS., *Der böhmische Vormärz in Briefen B. Bolzanos an F. Prihonsky 1824-1848*, Berlin 1956.

⁶⁹ Ein Ergänzungsband 16 erschien 1999. Im dortigen Register taucht der Name Bolzano nicht auf.

⁷⁰ MH XV 179; XI 236; XII 18, 112; XV 19.

⁷¹ *Johannes Kral Erinnerungen*, Zwei Manuskriptbände, Archivium Provinciae Austriacae, Wien. Auszug, MH XV 16-21.

Die Aussagen der Zeugen im Seligsprechungsprozeß sind dokumentiert in den Bänden 11 und 12 der *Monumenta Hofbaueriana*. Dort werden Auszüge aus den Berichten von 51 Zeugen geliefert, 16 weitere Zeugen werden namentlich aufgezählt. Da Bolzano nur in drei Berichten auftaucht, darf man wohl unterstellen, daß die Beschäftigung oder Auseinandersetzung mit ihm im Kreis um Hofbauer eine ganz untergeordnete Rolle gespielt hat.

Innerhalb seines langen Zeugnisses hat Johannes Kral⁷² eine kurze Passage, in der Bolzano erwähnt wird:

“Von der klugen Behandlung der Irrenden gibt Zeugnis die folgende Tatsache, die ich vom P. Kosmaček selbst erfahren habe: Als derselbe nach absolvierter Philosophie als Jüngling mit 18 Jahren die Bolzanistische Philosophie gegen einige junge Freunde des P. Hofbauer verteidigte und von diesen einmal in der Wohnung des P. Hofbauer heftig angegangen wurde, da sie ihn bekehren wollten, hörte P. Hofbauer, der eben ins Zimmer trat, den hitzigen Streit, fragte um den Gegenstand desselben und sagte dann, indem er Kosmaček väterlich am Kopfe streichelte: ‘Ach! Laßt ihn gehen, mit der Zeit wird sich die Sache schon machen’.”⁷³

In seinen Erinnerungen⁷⁴ schildert Pater Johannes Kral den Vorgang in ähnlicher Weise:

“Wie klug und vorsichtig er mit seinen jungen Leuten umzugehen wusste, besonders wenn sie erst Neulinge waren, mag zeigen, was mir P. Kosmaček von sich erzählte: Als ich von Bolzano und dessen sogenannter Philosophie noch ganz voll war und sie für die tiefste Weisheit hielt, liess ich mich eines Abends mit den anderen Zöglingen in P. Hofbauers Zimmer in einen gelehrten Streit ein. Die höchste Autorität war der Prager Religionslehrer. Die aber fielen über mich her und verketzerten mich. Besonders war es Springer, der mir hart zusetzte. P. Hofbauer war eben nicht im Zimmer. Als er kam und den Gegenstand des Streites erfuhr, sagte er lächelnd: «Ach, was habt ihr denn mit ihm? Lasst ihn in Ruhe. Es wird sich schon selbst machen.» Damit nahm er mich aus dem Kreis und streichelte mich freundlich. Kosmaček war damals erst 18

⁷² Johannes Kral (06.12.1796 - 02.01.1884) hatte Hofbauer 1818 persönlich kennengelernt, 1819 wurde er Priester und 1834 legt er bei den Redemptoristen die Profeß ab. Sein Zeugnis als Nr. 17: MH XI 195-237. – (*Processus apostolicus*, sessio 4-9, d. 17., 21., 24., 28., 31. Januarii 1868; MH XI 195-232; Nonnulla e dispositione P. Kral tempore processus ordinarii, sessio 34, 35, d. 20., 25. IV. 1864; MH XI 232-237).

⁷³ MH XI 236.

⁷⁴ *Johannes Kral Erinnerungen*, Zwei Manuskriptbände, Archivium Provinciae Austriacae, Wien. Auszug, MH XV 18-21 (=Des P. Hofbauers Persönlichkeit, I, 12-16).

Jahre alt.”⁷⁵

Bei diesen Schilderungen handelt es sich offensichtlich um eine Duplette, aus der sich nur schließen läßt, daß damals im Kreis um Hofbauer Schüler Bolzanos auftauchten und daß eine Differenz zwischen den Einstellungen Bolzanos und Hofbauers konstatiert wurde.

Eine kurze, eher beiläufige Erwähnung Bolzanos findet sich auch in dem Zeugnis von P. Friedrich Held⁷⁶:

“P. Clemens war im Geiste jener Zeit für Unzählige eine fremde und auffallende Erscheinung, da er in ganz ungewöhnlicher Weise und mit einer höchst seltenen Begeisterung für die Wahrheiten und Rechte der katholischen Kirche einstand, kurz, immer und überall nur ein treuer Sohn seiner Kirche war. Ganz anders dachte hierüber Kaiser Franz. Er sah in der von dem seligen Diener Gottes projectierten Congregation eine wirksame Gegenwehr gegen die damals auftauchenden staats- und kirchengefährlichen Grundsätze, die z.B. in Prag durch Bolzano und an der Universität von Wien durch Rembold⁷⁷ und andere vertreten wurden. Durch die Schüler des P. Hofbauer wurde die Regierung auf die staatsgefährlichen Grundsätze aufmerksam gemacht, die von den damaligen Professoren an der Universität vertreten waren.”⁷⁸

Über das Zeugnis Kral's hinausgehend wird hier angedeutet, daß es aus dem Hofbauer-Kreis gegen Bolzano gerichtete Hinweise an staatliche Stellen gegeben habe.

Am bedeutendsten ist das Zeugnis von Pater Adam Mangold,⁷⁹ weil es den einzigen Beleg für ein direktes Eingreifen Hofbauers gegen Bolzano enthält. Zu beachten ist allerdings, daß Mangold Hofbauer selbst nicht gekannt hat und in der entsprechenden Zeit erst 13 Jahre alt war. Sein Gewährsmann ist Eduard Ritter von Unkhechtsberg,⁸⁰

⁷⁵ MH XV 19.

⁷⁶ Friedrich Held (17.07.1799 - 29.04.1881) machte 1821 Profeß bei den Redemptoristen, zu ihm vgl. DILGSKRON, *P. Friedrich von Held* (wie Anm. 53). Auszüge aus seinem Zeugnis als Nr. 29: MH XII 9-21. - (Processus Ordinarius, sessio 53, 54, d. 30. V., 1. VI. 1864; MH XII 9).

⁷⁷ Leopold Rembold, Professor der Philosophie in Wien, vgl. BRUNNER, *Clemens Maria Hofbauer* (wie Anm. 49), 133 ff.

⁷⁸ MH XII 18.

⁷⁹ P. Adam Mangold (02.12.1806 - 21.04.1875), Profeß 1829, Ordination 1832, Vizeprovinzial Italiae Superioris 1859. Auszüge seines Zeugnisses als Nr. 50 in MH XII 101-121. (*Processus apostolicus super fama*, sessio 13, 14, d. 18., 20.XII.1867; MH XII 101).

⁸⁰ Eduard Ritter von Unkhechtsberg (10.07.1797 - 30.03.1870); war wenigstens zeitweise Redemptorist, MH XI 160. - Profeß 1821, er verließ die Kongregation am 27.07.1831. 1837 wurde er Kanoniker an der Kathedrale zu Olmütz. Am 10.07.1867 zog er sich in das Redemptoristenkloster Leoben zurück. Am 18.04.1869

Prälat von Olmütz:

“Die rationalistischen Lehren des Professors Bolzano in Prag waren ihm sehr verhasst, er ging deshalb zum Burgpfarrer Frint und beklagte sich, wie man einem solchen Mann Religionsvorträge für die akademische Jugend gestatten könne. Frint erstattete darüber an den Kaiser Franz Bericht, und der Unfug wurde abgestellt; dies erzählte mir Hr. v. Unkhrechtsberg.”⁸¹

Eingebettet ist dieser kurze Bericht in eine Darstellung von Hofbauers Vorgehen gegen zwei weitere Theologen, die in seinem Kreis ebenfalls kritisch beurteilt wurden. Dem Bericht über Bolzano geht ein Hinweis auf Johann Michael Sailer voraus:

“Als ihm jemand erzählte, Professor Sailer pflegte manchmal mit den Studenten auf- und abzugehen, lässt sich einiges aus ihrem Leben erzählen, und begnügt sich dann mit der Erzählung statt der Beichte, indem er sagte: «Nun, jetzt haben sie schon gebeichtet!», da betrübte sich der Diener Gottes sehr, indem er sagte, dieses sei eine Neuerung und keine Beichte, weil keine demütige, reumütige und vollständige Anklage. Dies erzählte mir Hr. v. Unkhrechtsberg, der dies aus dem Munde des E. D. G. selbst vernahm.”

Es folgt der zitierte Abschnitt über Bolzano und dann eine Bemerkung zu Wessenberg:

“In einem Schreiben an Papst Pius VII. vom 2ten Juli 1818, worin der E. D. G. die Bitte um die Canonisation des hl. Alfons stellte, sagte er, dass Deutschland jetzt in grösserer Gefahr schwebe, als während der Kriege, und zwar wegen des drohenden Schismas, das Wessenberg be-

wurde ihm das Redemptoristenkleid verliehen unter Erlaß der Gelübde (er wurde als Oblate aufgenommen), MH XII 41 Anm.1. - Dort sein Zeugnis über Hofbauer: 33 Testis Eduardus Unkhrechtsberg, (Processus ordinarius, sessio 61, 64, d. 17., 20.VI.1864, MH XII 41-59): Er lernte Hofbauer 1817 durch Franz Springer kennen. In seinem Bericht geht Unkhrechtsberg auf Bolzano nicht ein. - Er gehörte zu den erst sieben Novizen, die von P. Stark am 20. Mai 1820 im Franziskanerkloster aufgenommen worden sind. MH XII 224.

⁸¹ Dieses Zeugnis scheint der einzige Quellenbeleg für ein Eingreifen Hofbauers gegen Bolzano zu sein. Auch wenn sie ihre Quellen nicht zitieren, gehen alle späteren Aussagen darauf zurück, denn sie bringen inhaltlich nichts Anderes und Neues. Vgl. z.B. HARINGER, *Leben des ehrwürdigen Diener Gottes* (wie Anm. 2), 313; Adolf INNERKOFER, *Ein österreichischer Reformator. Lebensbild des heiligen P. Klemens Maria Hofbauer, des vorzüglichsten Verbreiters der Redemptoristenkongregation*, Regensburg u.a. 1910, 710; HOSP, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 200. - DERS., *Zwischen Aufklärung und katholischer Reform* (wie Anm. 68), 120-121, unter ausdrücklicher Berufung auf das Zeugnis von Mangold.

reits angefangen hatte.”⁸²

Grundlage für alle späteren Hinweise auf eine Anzeige Hofbauers gegen Bolzano scheint diese Aussage von Adam Mangold während des Seligsprechungsprozesses für Hofbauer aus dem Jahre 1867 zu sein.⁸³ Er berichtet nicht als Augenzeuge, sein Gewährsmann Unkhrechtsberg erwähnt in seinem eigenen Zeugnis den beschriebenen Vorgang nicht. Das Zeugnis von Mangold muß nicht falsch sein, jedoch steht es Quellenkritisch auf schwachen Füßen.

Aus dem Gesamt der Zeugnisse läßt sich ablesen, daß Hofbauer gegen jeden voreingenommen war, der von der offiziellen kirchlich-römischen Linie abwich. Hofbauer scheint sich mehr mit Sailer und Wessenberg auseinandergesetzt zu haben. Dies entsprach seiner kirchlichen Haltung. Bei beiden ging es um Fragen der äußeren Kirche und der konkreten kirchlichen Struktur. Sailer sollte Bischof werden, Wessenberg plante eine deutsche Kirche, d.h. eine kirchliche Klammer für alle deutschen Staaten. Hier sah sich Hofbauer, der in seiner Kirchlichkeit stark romorientiert war, unmittelbar herausgefordert. Die eigenständige rationalistische Zugangsweise Bolzanos zum Glauben konnte ihm auch verdächtig erscheinen. Befaßt wurde Hofbauer mit diesen Vorgängen erst im seinem letzten Lebensjahr. Damals stand er selbst unter polizeilicher Verfolgung, und ihm droht die Ausweisung. Erst im Zuge der Änderung der österreichischen Politik durch Annäherung an die römische Kurie erreichte er die Sicherung seines eigenen Lebenswerkes. In diesem Zusammenhang traf er erstmals mit Frint zusammen, der die Satzungen seiner Kongregation zu überprüfen hatte. Daß hierbei über Bolzano gesprochen wurde ist möglich. Hier jedoch einen nennenswerten Beitrag Hofbauers zu den folgenden staatlichen Maßnahmen gegen Bolzano zu sehen, hieß die Quellen stark zu strapazieren. Die politische Großwetterlage begünstigte jedoch einerseits Hofbauer und seine kirchlich-restaurativen Absichten, und war andererseits der intellektuellen Neuorientierung der Theologie durch Bolzano hinderlich.

Theologisch und kirchlich gab es zwischen Bolzano und Hofbauer objektiv Unterschiede. Während Bolzano auf die geistig abgesicherte persönliche Überzeugung setzte, war Hofbauer eher auf praktische, kirchlich geprägte Frömmigkeit aus. Durch einige Schüler Bolzanos hatte er von dessen Lehren gehört und Verdacht geschöpft. Neben dem

⁸² MH XII 112-113.

⁸³ HARINGER, *Leben des ehrwürdigen Diener Gottes* (wie Anm. 2), 313; HOSP, *Zwischen Aufklärung und katholischer Reform* (wie Anm. 68), 120-121.

erwähnten Kosmaček gehörten hierzu auch Anton Günther und Emanuel Veith, die Bolzano während seiner ersten Zeit in Prag gehört und später in Wien sich Hofbauer angeschlossen hatten. Hofbauer spürte instinktiv die Differenz zu Bolzano, wohl vor allem in seinem unabhängigen Denken, er war aber intellektuell wohl kaum in der Lage, sich inhaltlich mit den von Bolzano angesprochenen Fragen auseinanderzusetzen.

Aus dem Hofbauerkreis hat es somit Kritik an Bolzano gegeben, jedoch dürfte sie für das Vorgehen der Staatlichen Behörden kaum ausschlaggebend gewesen sein. Frint und Hofbauer haben sich erst 1818/19 persönlich kennengelernt, als Frint in kaiserlichem Auftrag zu prüfen hatte, ob die Kongregation Hofbauers in Österreich zugelassen werden könnte. Bei einer solchen Begegnung zwischen Frint und Hofbauer könnte die Sprache auch auf Bolzano gekommen sein. Sicheres wissen wir darüber nicht. Frint jedenfalls hatte genügend eigene Gründe, sich gegen Bolzano zu wenden.

7. - Hofbauers Bedeutung für die kirchliche Erneuerung in Österreich

Hofbauers Erfolg in Wien lag nicht zuletzt darin, daß er mit überholten Anordnungen des Josephinismus brach. Hierbei konnte er auf seine Erfahrungen in Warschau zurückgreifen. Seine Feier der Liturgie sprach die Menschen auch sinnlich an mit Musik und prachtvoller Ausstattung. Dies war nicht die Rückkehr zum Barock, sondern der Versuch, den rationalistischen und volksfernen Anordnungen des Josephinismus zu entgehen. Hofbauers Religiosität war unberührt von allen aufklärerischen Ideen,⁸⁴ zugleich aber allem Pseudomystischen abhold.⁸⁵ Besonderen Wert legte er beim Gottesdienst auf äußere Prachtentfaltung,⁸⁶ auch wenn er dabei mit den josephinistischen Gesetzen in Konflikt geriet. Er ging dabei von dem Grundsatz aus, daß das Volk mehr mit den Augen aufnehme als mit den Ohren.⁸⁷

Seine Predigt war nicht moralisierend, vielmehr ging er von der schlichten biblischen Botschaft aus und versuchte, die kirchliche Lehre in verständlichen Formulierungen zu verbreiten.⁸⁸ Nicht rhetorische

⁸⁴ Vgl. MH IV 101-102, 105; VI 9, 97; XII 88, 149; XII 111, 156, 198, 270; XIII 39.

⁸⁵ Vgl. MH XI 33, 39. Am liebsten betete er den Rosenkranz, MH XI 88, 102, 115; XII 32; vgl. HOFER, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 361-362. Er benedizierte Rosenkränze und teilte Heiligenbildchen aus, MH VI 417; XII 240.

⁸⁶ MH IV 49, 105, 121-122; vgl. HOFER, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 362.

⁸⁷ Vgl. HOSP, *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 54.

⁸⁸ MH XII 47.

Brillanz oder intellektuelle Tiefe des Gedankens, wie sie bei anderen zu finden waren, fesselte die Menschen an Hofbauer, vielmehr die Kraft seines schlichten Glaubens, der zu einem überzeugenden Leben führte. Ein einprägsames Zeugnis hierfür stammt von seinem Schüler Emanuel Veith, dem späteren Domprediger an St. Stephan in Wien, einem der bedeutendsten Homileten Österreichs im 19. Jahrhundert:

“...Dabei benahm er sich schlicht, einfach, ohne Spur von Affectation. In seinen Reden zeigte sich nichts Gesuchtes, nichts sonderlich Rhetorisches, nichts Studiertes, wohl aber eine große Energie... Versuchte er zuweilen hochdeutsch zu reden, und etwa sogar, um den aufklärten Zeiten und Leuten gerecht zu werden, ein Bißchen von rationellem Beigeschmack einzumischen, so gerieth ihm das nicht am besten; es war gegen seine Art... Er empfand sehr tief, daß die Neuzeit neuer Formen der Heilspredigt bedürfe; oft, sehr oft, ja fast alltäglich vernahm ich von ihm die feierlich und nachdrücklich ausgesprochenen Worte: ‘Das Evangelium muß ganz neu gepredigt werden’. Das ist ein Spruch, zu dem sich ein sehr großer Commentar schreiben ließe. Was aber dem liebevollen und scharfblickenden, ja wahrlich mit einem Seherblick begabten Manne an litterarischer und moderner Bildung abging, das ersetzte er reichlich durch seine schlichte Herzlichkeit und durch die unmittelbare Geistesmacht, die er über sehr viele, sehr verschiedenartige, mitunter höchst ausgezeichnete Menschen übte... Ohne Pathos, ohne Ostentation, ein Freund der Jugend, ein Kenner der Herzen, den Niemand zu täuschen vermochte, dem Frohsinn nichts weniger als abgeneigt, obwohl in stetiger Contemplation lebend und dabei doch so praktisch, daß er unter seinem alten Mantel täglich Töpfe mit Suppe und anderen Nahrungsmitteln zu entfernt wohnenden Kranken trug, bot er ein Gesamtbild dar, welches am meisten an den eigenthümlichsten, humoristischen Heiligen der späteren Jahrhunderte, nämlich St. Philippus Neri zu erinnern geeignet war...”⁸⁹

Ein weiteres Element ist Hofbauers unbedingte Kirchlichkeit, d.h. das Bekenntnis zu der konkret erfahrbaren Kirche.⁹⁰ Obwohl er einen klaren Blick für die Mißstände der römischen Kurie besaß⁹¹, betonte er die Treue zum Papst und zu Rom.⁹²

Wegen dieser Grundüberzeugungen wendete er sich gegen Sailer, dem er religiösen Subjektivismus vorwarf, und gegen Wessenberg, der ihm separatistisch erschien. Als Bischofskandidaten kam ihnen, im Gegensatz zu Bolzano, eine kirchenoffizielle Stellung zu. Hofbauer war kirchlich universalistisch eingestellt und daher nicht für eine österreichisch - restaurative Politik vereinnahmbar. Er war Mitglied ei-

⁸⁹ Johann Emanuel Veith, in: BRUNNER, *Clemens Maria Hoffbauer* (wie Anm. 49), 269-276; vgl. MH XII, 245-246.

⁹⁰ “Wer die Kirche nicht zur Mutter hat, kann Gott nicht zum Vater haben”, MH XI 238.

⁹¹ Vgl. HOFER *Der heilige Klemens* (wie Anm. 2), 383, 417-418; Eduard WINTER, *Die geistige Entwicklung Anton Günthers und seiner Schule*, Paderborn 1931, 230-231.

⁹² MH XII 26: “So stark sein Glaube war, so groß war seine Liebe zur Kirche und seine Unterwürfigkeit gegen das sichtbare Oberhaupt der Kirche” (Johannes Pilat im Seligsprechungsprozeß). Vgl. a. MH XII 18.

ner italienischen Ordensgemeinschaft und hatte in Warschau eine internationale Kommunität zusammengestellt, bestehend aus Österreichern und Deutschen, vor der Revolution geflohenen Franzosen und Polen.

In der Begegnung von Schlegel, Hofbauer und Pilat/Gentz kann man verdeutlichend und zugespitzt das Zusammentreffen dreier Elemente erkennen, die für die Durchsetzung der kirchlichen Restauration in Österreich ausschlaggebend werden sollten. Es sind dies die geistig-philosophische Begründung dieser Bewegung durch Schlegel, die politische Umsetzung durch Leute der österreichisch-katholischen Restauration aus dem Umfeld Metternichs, und gewissermaßen beides verbindend die schlichte Glaubenskraft⁹³ und die kraftvolle konkrete Kirchlichkeit Hofbauers.

Einen Höhepunkt dieses Zusammenwirkens bildete der Wiener Kongreß, der in der Folge die Kräfte bündelt und zum Durchbruch führt. Dann aber zeigten sich unterschiedliche Absichten und Ziele. Hofbauer gelang es, unterschiedliche Kräfte zusammenzuhalten. Nach seinem Tod entwickelte sich seine Anhängerschaft in unterschiedlicher Richtung. Im konkreten geschichtlichen Ablauf des 19. Jahrhunderts wurden Alfons von Liguori, dem Gründer der Redemptoristen, Klemens Hofbauer, ihrem Verbreiter nördlich der Alpen, und den Redemptoristen insgesamt zentrale Funktionen innerhalb eines konservativen, ultramontanen Katholizismus zuerkannt, der wahrscheinlich ihren eigenen Intentionen kaum entsprochen haben dürfte.

Im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts bedurfte sowohl die theoretische Reflexion der Romantiker wie auch der politisch restaurative Wille der Politiker eines überzeugenden Beispiels volkstümlicher, traditioneller und dennoch anziehender kirchlicher Frömmigkeit. Dies lieferte Hofbauer in den Augen vieler Menschen, die damals auf unterschiedlichen Wegen eine Erneuerung von Kirche und Gesellschaft anstrebten. Hier liegt ein wesentlicher Grund für den Einfluß und die Wirkung Hofbauers im damaligen Wien.

RÉSUMÉ

⁹³ Von allen Zeugen seines Lebens wird als hervorsteckende Eigenschaft sein Glaube hervorgehoben, vgl. MH XI 33, 291, 248-249; XII 13, 45-46. Er sah den Glauben mehr in der Geschichte der Kirche als in rationalen Beweisen begründet, MH XI 2, 20; XII 36.

Lorsque, par suite de l'occupation de Varsovie par les Français en 1808, Clément Marie Hofbauer dut quitter cette ville, il trouva à Vienne un nouveau champ d'activité. Mais face à la politique joséphinite qui y régnait alors, il fut forcé de rénover totalement ses méthodes pastorales. La «mission perpétuelle» qu'il pratiquait à Varsovie, il la poursuivit de façon plus modeste, dans des cercles viennois plus restreints. Ainsi le cercle de Diessbach, qu'il avait connu dès ses années d'études à Vienne, lui servit de base à son activité. Il s'efforça d'apporter dans la vie de l'Eglise un renouveau qui s'opposât au courant janséniste et il élargit le cercle de son action grâce à ses contacts avec le romantique Frédéric Schlegel qui posait les fondements théoriques destinés à combattre l'*Aufklärung* anti-religieux. Hofbauer fut actif aussi politiquement grâce à ses liens avec le cercle de Széchényi qui, durant le Congrès de Vienne, prônait une orientation ecclésiale plus universele. Dans ces cercles, Hofbauer joua le rôle de conseiller spirituel, non d'initiateur. Par toutes ces relations, se développa autour de Hofbauer lui-même un groupe, d'où sortit d'une part la branche transalpine des Rédemptoristes, et d'autre part un groupe qui influencera profondément la vie religieuse en Autriche dans la première moitié du XIXème siècle. Le cercle hofbauérien développa sa propre identité en se démarquant d'autres mouvements rénovateurs, tels que ceux de Wessenberg, Sailer ou Bolzano. Alors que, pour beaucoup, Hofbauer représentait l'idéal d'un renouveau de la foi catholique, sa prise de position vis-à-vis des autres mouvements rénovateurs poussa ses disciples vers un Catholicisme conservateur et ultramontain. Ce fut par sa forte personnalité que Hofbauer réussit à dépasser les tensions entre les divers groupes réformateurs, et à servir d'exemple commun et convaincant pour des hommes aux visées religieuses et ecclésiales différentes.

MARIAN BRUDZISZ, CSSR

VICENDE DEI REDENTORISTI - BENNONITI DISPERSI E
TENTATIVI DI CLEMENTE HOFBAUER DI RICOSTRUIRE LA VITA
COMUNITARIA, 1808-1820

Introduzione; 1. - *La vita e l'attività pastorale nella diaspora*; 2. - *La sorte del patrimonio immobiliare e degli edifici*; 3. - *I tentativi di far rinascere la vita comunitaria*.

Introduzione

L'espulsione dei redentoristi da Varsavia è stata causata da diversi motivi. Le autorità francesi li accusavano di inimicizia con Napoleone e di spionaggio a favore dei Prussiani. Inoltre, i politici francesi e polacchi del Ducato di Varsavia (creato da Napoleone nel 1807) li accusavano di provocare tumulti socio-politici. Liberali e massoni, numerosi nella amministrazione statale, li incolpavano di fanatismo, oscurantismo, intolleranza, materialismo, depravazione..., le solite accuse dal parte loro. Per Napoleone gli aspetti politici delle denunce furono essenziali e nel maggio 1807 fu decisa la chiusura della casa di San Bennone. Fryderyk August, principe del Ducato di Varsavia (dipendente da Napoleone), il 9 giugno, piangendo, aveva firmato il decreto di espulsione, eseguito il 20 giugno del 1808 dall'amministrazione della capitale¹. L'opinione di Dominique Pradt, residente francese a Varsavia, redatta il 31 luglio del 1808 e spedita a Napoleone, che la

¹ La letteratura relativa a questo argomento è abbastanza ricca, perciò non ci sembra opportuno elencarla. Basti citare: B. GROCHULSKA, *Księstwo Warszawskie (Ducato di Varsavia)*, Warszawa 1966; E. HALICZ, *Geneza Księstwa Warszawskiego (Genesi del Ducato di Varsavia)*, Warszawa 1962; *Histoire de Pologne*, sous la direction de Stefan Kieniewicz, Warszawa 1972, 429-458: Chapitre XIV. Epoque Napoléonienne (1797-1815); A. OWCZARSKI, *Redemptoryści benonici w Warszawie, 1787-1808 (Redentoristi-Bennoniti a Varsavia, 1787-1808)*, Kraków 2000, 221-239; W. SOBOCINIŃSKI, *Historia ustroju i prawa Księstwa Warszawskiego (Storia del regime politico e della legislazione del Ducato di Varsavia)*, Toruń 1964; T. WALACHOWICZ, *Kościół katolicki w prawodawstwie Księstwa Warszawskiego (Chiesa cattolica nella legislazione del Ducato di Varsavia)*, Lublin 1984.

documentazione sequestrata dai redentoristi non provasse le accuse, non serviva più a niente².

Quando la maggior parte dei redentoristi fu deportata a Kostrzyn sul fiume Odra ed gli altri nella Warmia ed anche nella così detta Galizia Occidentale (zona annessa all'Austria durante la spartizione della Polonia), le autorità del Ducato di Varsavia poterono congratularsi di aver realizzato il primo paragrafo del decreto di espulsione: *"Desideriamo far allontanare X. X. Bennoniti senza nessuna esitazione dal territorio del Ducato di Varsavia"*³. I superiori: Hofbauer, Jestershein e Podgórski, furono deportati con un trasporto particolarmente veloce di tre giorni. Il gruppo principale è arrivato probabilmente il 29 giugno. Nei primi giorni di luglio, il maresciallo Louis Davout dalla sua residenza a Skierniewice, presso Varsavia, decretò di mandare gli internati nelle loro "zone natie". Con lettera del dì 8 luglio 1808⁴ informava di ciò lo stesso Napoleone. In base a tale ordine tutti dovevano impegnarsi a recarsi da Kostrzyn nelle "zone natie", quindi nel paese di nascita. Tale decisione di Davout era in contrasto con il decreto di cassazione, ma prevalse la volontà di Napoleone, già espressa in precedenza, e così alcuni redentoristi nati nei territori del Ducato di Varsavia, che rimaneva sotto il governo di Fryderyk August, poterono tornare nel territorio di nascita. L'ordine di Davout giunse presto a Kostrzyn, visto che già il 15 dello stesso mese, come scrive P. Karol Jestershein nel 1834, tutti erano andati via⁵. Dopo venti sei anni era venuta un po' meno la memoria dell'ultimo rettore del convento di San Bennone, benché il 17 luglio ci fossero lì ancora parecchi redentoristi, tra cui certamente Clemente Hofbauer e i chierici Martin Stark⁶, e Ignacy Sobociński⁷, ma

² MH VII 105-107.

³ MH VII 31-32 (n. 18).

⁴ MH VII 108 (n. 71).

⁵ MH X 206: "...tutti siamo andati via da Kostrzyn il giorno 15 luglio dello stesso anno".

⁶ MH VI 113-114 (n. 78): la lettera di Clemente scritta a Kostrzyn il 17 luglio 1808 ad Antonio Gabriele Severoli, nunzio di Vienna, contiene l'informazione che sarebbe arrivato a Vienna probabilmente con un seminarista, con la richiesta di alloggio presso i Fratelli della Misericordia. Questo seminarista fu Martin Stark.

⁷ MH IX facsimile dello scritto di Clemente che si trova tra le pagine 62 e 63, autorizza il chierico Ignacy Sobociński a prendere dalla biblioteca dei Bennoniti i libri necessari per il suo studio nel seminario. Sobociński nato nel 1787, nel momento della liquidazione del convento non aveva ancora emessa la professione. Terminò il seminario presso i Sacerdoti Missionari (Lazaristi) a Varsavia e in seguito come prete diocesano lavorò prima nella diocesi di Varsavia e poi in quella di Płock. Morì il 1 agosto 1841. Vedi MH I 86, III 71-73, VIII 236, 238, 240; M. BRUDZISZ, *W diasporze i w tajnym klasztorze w*

probabilmente anche altri, come due fratelli e quattro "Svizzeri". Il Vicario Generale dovette rilasciare ai suoi sudditi i documenti necessari e dare direttive per il periodo della dispersione. Nessuno ha descritto questo momento della separazione.

1. - *La vita e l'attività pastorale nella diaspora*

Dopo il 15 o 17 luglio 1808 avvenne una graduale partenza dei redentoristi verso le loro "zone natie". Le autorità statali fecero un gesto benevolo, fornendo ad alcuni di loro i mezzi di trasporto, perché più facilmente raggiungessero la loro destinazione⁸.

Clemente Hofbauer, forse uno degli ultimi ad andarsene, si recò nell'impero austriaco, al quale apparteneva la sua Moravia, ma si fermò a lungo nella regione della Bassa Slesia. Prima del 30 agosto 1808 si trovava nell'abbazia cistercense a Krzeszów (Grüssau)⁹. Insieme a lui viaggiavano, almeno inizialmente, come si può dedurre dalle informazioni incomplete: il seminarista Martin Stark (1787-1852), Emmanuel Kunzmann (1749-1825), Matthias Widhalm (1753-1826), e probabilmente gli altri quattro confratelli, che andavano in Svizzera¹⁰. È verosimile, che già in settembre, una parte di loro, con il vicario generale, giungesse a Vienna, dove li aspettava un gruppo di amici fedeli insieme al barone Joseph Penkler (1751-1830)¹¹ e Franz Schmid (1764-1842)¹² a capo. Col tempo Clemente Hofbauer, ramificando le diverse attività apostoliche, diede inizio alla piccola e non ufficiale comunità di redentoristi e al cosiddetto "Wiener Kreis" a cui appartenevano pure molte Polacche e Polacchi, e per lo più preparò la fondazione per i redentoristi nella capitale degli Asburgo. Da qui cominciò a organizzare la riunificazione dei confratelli dispersi, per salvaguardare la loro

Piotrkowicach 1824-1834 (1841). Karta z dziejów redemptorystów-benonitów w Polsce (Nella diaspora e nel convento segreto di Piotrkowice), Kraków 1994, 16.

⁸ MH VII 120 (n. 85): lettera di T. Woyciechowicz al vescovo Grzegorz Za charyaszewicz, vice amministratore della diocesi di Varsavia, scritta il 24 agosto 1808 a Bydgoszcz.

⁹ MH VII 122-123: lettera del Padre Jestershein a Ildefons Reuschel (+5.11.1821), abate a Krzeszów (Grüssau), Dresda 30.08.1808.

¹⁰ Vedi la lettera del P. Giuseppe Berset al P. Achilles Dessurmout in: MH XV 59.

¹¹ S. PETRIN, *Penkler Joseph Frh. von*, in: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950*. Herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. VII, Wien 1978, 408-409; C. BONA, *Le "Amicizie". Società segrete e rinascita religiosa (1770-1830)*, Torino 1962, 122-126, 237-240, 266-270.

¹² BONA, *Le "Amicizie"* (vedi nota 11), 269-270; J. HOFER, *Dr. Franz Schmid*, in: *Klemensblätter* 3 (1931) 14-15, 36-37.

vocazione. Nella realizzazione di questo scopo lavorò instancabilmente fino alla sua morte.

Riguardo ai due primi fratelli d'oltralpe, Emmanuel Kunzmann e Matthias Widhalm, si deve aggiungere che il primo lavorò in Austria e morì il 15 I 1825 a Vienna, ed il secondo partecipò dal 1815 alla missione dei redentoristi a Bucarest e dopo il ritorno nel 1821 morì il 28 V 1826 in Weinhaus presso Vienna¹³.

I padri Johann Appenzeller e Johann Eggle ed i fratelli Johann Gerhard Mutschli (Muschli) e Norbert Spitznagel giunsero in Svizzera nel settembre (?) del 1808 e si inserirono nella vita e nel lavoro dei redentoristi dispersi nelle parrocchie, restando sotto la direzione del P. Joseph Passerat¹⁴. Il P. Johann Appenzeller, nato a Zurigo il 24 giugno 1766, entrò nella Congregazione nel 1798 a Varsavia e fu ordinato il 24 ottobre 1802. Nella chiesa di San Bennone fu il predicatore "tedesco" e insegnante nella scuola. Dopo la soppressione del convento di San Bennone ritornò in settembre in Svizzera. All'inizio (1809-1810) lavorò nella pastorale a Visp ed in seguito nella parrocchia "tedesca", che apparteneva alla diocesi italiana di Novara, dal 1810 al 1821 nella parrocchia a Weisstannen (Sankt Gallen), nel 1821 andò a Schmitten. Nel 1828 o 1829 uscì dalla Congregazione e morì nel 1830 a Kaysersberg in Alsazia¹⁵. Il P. Johann Eggle, nato a Sankt Gallen in Svizzera (oppure a Urach in Svevia) verso il 1778-1779, entrò nel noviziato a Varsavia nel 1798. Il 24 ottobre 1802 (o l'8 maggio del 1804) fu ordinato sacerdote. Per breve tempo dopo il suo arrivo in Svizzera nel settembre (?) 1808 cominciò a lavorare nella parrocchia a Zeneggen (1808-1813). Dopo fu trasferito a Gampel (1814-1818). Chiamato dal P. Passerat nel 1819 a rinnovare la professione religiosa, non adempì a questo atto e uscì dalla congregazione. La sua sorte è sconosciuta¹⁶. Dei due fratelli si sa molto di meno. Fratello Norbert Spitznagel, nato il 6

¹³ MH secondo l'indice del vol. XV; C. MADER, *Die Congregation der Allerheiligsten Erlösers in Österreich*, Wien 1887, 521-523; A. SAMPERS, *Epistolarum commercium inter patres CSSR in Italia et trans Alpes a morte s. Clementis, 15 III 1820 usque ad electionem RM Cocle, 11 VI 1824*, in: *SHCSR* 9 (1961) 141, nota 47.

¹⁴ Archives de la Province de Lyon-Paris, Chronique de la maison de Fribourg, 22-23; MH XV 88-89, 125.

¹⁵ Vedi MH III 72-73, IV 149, 152; VII 73; XIV 181; XV 88-89; A. SAMPERS, *Pater Johann Appenzeller (1766-1830)*, *SHCSR* 29 (1981) 389-400; T. LANDTWING, *Die Redemptoristen in Freiburg in der Schweiz* (Bibl. Hist. 1), Roma 1955, 60, nota 4.

¹⁶ Vedi Archiwum Archidiecezjalne w Warszawie (Archivio Archidiocesano di Varsavia), *Protocollum expeditionum Consistorii Generalis Varsaviensis...ab anno 1799 die 22 Decembris usque ad annum 1804 mensis novembris*, 316; MH IV 149, 152; VII 73; VIII 270; XV 88, 97, 125.

maggio 1774 a Griessen presso Jestetten, entrò nella Congregazione nel 1803, emise la professione il 2 agosto 1805 a Triberg, non a Babenhausen. In seguito si spostò con la comunità dei redentoristi a Chur (Sankt Lucius) e a Visp. Di qua, nel mese di settembre del 1807, insieme al P. Kazimierz Langanki, andò a Varsavia. Visse la soppressione di San Bennone e la deportazione a Kostrzyn, per arrivare di nuovo a Visp nel mese di settembre (?) del 1808, con gli altri "bennoniti". Negli anni successivi rese diversi servizi domestici nelle residenze dei redentoristi a Visp, Balterswyl presso Friburgo (dal 1811), Farvany (dal 1812), Posat, Valsainte (dal 1818) e Bischenberg (dal 1847). Morì il 16 dicembre 1853 a Landser¹⁷. Johann Gerhard Mutschli (Muschli), nato nel 1771 (?) in Württemberg, emise la professione religiosa a Varsavia intorno al 1802. Dopo la soppressione della comunità di San Bennone raggiunse i redentoristi in Svizzera nel mese di settembre (?) del 1808 e lavorò insieme al fratello Norbert Spitznagel a Visp. Morì il 29 marzo 1811 (?)¹⁸.

Rimangono ignote le sorti del diacono Filip Greuber (Greyber) di Varsavia e dei chierici e novizi: Leopold Grausberg, Jan Czerny, Wojciech Stęchliński e Józef Niedźwiedzki. Gli ultimi quattro non avevano ancora emesso la professione religiosa, quindi probabilmente tornarono nelle loro famiglie. E' sconosciuta anche la sorte dei fratelli polacchi: Wojciech Kurkowski, Józef Kowalski, Alfons Studziński, Marcin Dembicki e Józef Jezbicki. Mikołaj Koziński, il sesto fratello di origine polacca, probabilmente già nel 1808 oppure nel 1809, era partito per la Svizzera, dove, sotto la guida del P. Passerat completò la scuola media superiore, finì il seminario a Friburgo e nel 1814 fu ordinato sacerdote. Le sue capacità intellettuali non erano particolari, ma lavorò con impegno prima in Svizzera fino al 1824 e poi nel convento segreto dei redentoristi a Piotrkowice nel Regno di Polonia fino alla liquidazione del convento nel 1834. Passò il resto della sua vita nella Repubblica di Cracovia accanto al P. Jan Podgórski e in seguito nella casa dei sacerdoti pensionati a Cracovia, dove morì il 2 maggio 1859¹⁹.

Merita maggiore attenzione Padre Karol Jestershein, nato a Gera in Sassonia, probabilmente nel 1765, ultimo rettore del convento di San Bennone negli anni 1807-1808. Prima di entrare nella congregazione aveva studiato architettura all'Università di Breslavia e probabilmente

¹⁷ Vedi SAMPERS, *Epistolarum commercium* (vedi nota 13), 141, nota 23; MH XV 199 (Index alphabeticus personarum); LANDTWING, *Die Redemptoristen* (vedi nota 15), 4, 8, 23, 48, 60, 99.

¹⁸ Vedi MH VII 74, XIV 182, XV 88, 89, 192 (Index).

¹⁹ BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 118-119.

anche musica, entrò nella Congregazione nel 1788, emise la professione nel 1789 e fu ordinato sacerdote il 27 febbraio 1791. Per lunghi anni fu economo nel convento di San Bennone, dirigendo inoltre il coro e l'orchestra. Dopo aver ricevuto la libertà a Kostrzyn si recò in Sassonia, cercando aiuti presso la corte del suo monarca, il re Fryderyk August e principe del Ducato di Varsavia. La sua intenzione era quella di riabilitare i redentoristi bennoniti dalle diffamazioni delle autorità e della stampa e riacquistare le loro proprietà. A questo scopo scrisse una lettera al maresciallo Davout, un memoriale speciale, fino a oggi non ritrovato. Inoltre, probabilmente con il consenso del principe di Varsavia Fryderyk August, riuscì a raggiungere a Varsavia Jan Łuszczewski, ministro degli interni, per cercare di salvare le proprietà della congregazione. Infine si insediò non nella Sassonia o nella Slesia, dove si trovavano i possedimenti della sua famiglia, ma nella così detta Galizia Occidentale, a Pruszyń (settembre 1808), che in quel periodo si trovava ancora sotto la dominazione austriaca. In seguito alla sconfitta dell'Austria nella campagna bellica del 1809, Pruszyń si trovò ai confini del Ducato di Varsavia. A Pruszyń diresse la costruzione della chiesa da lui precedentemente progettata, svolgendo varie funzioni sociali ed educative. Col tempo, ufficialmente autorizzato da Clemente Hofbauer (1811), riacquistò praticamente tutto il patrimonio dei redentoristi-bennoniti (1816). Negli anni seguenti si insediò a Varsavia, dove per un certo periodo svolse le funzioni di tesoriere della Confraternita di San Bennone e dal 1825 fino al 1827 fu provvisore del Seminario Principale presso l'Università di Varsavia. Verso la fine della sua vita si trasferì a Kozłówka presso Lublino dove amministrò la tenuta di Magdalena Lubomirska, benefattrice della congregazione e dove morì il 24 giugno 1844²⁰.

²⁰ MH XV 187 (Index alphabeticus), e inoltre IX 77 e 79; Archiwum Diecezji Podlaskiej (Archivio Diocesano di Podlachia), Akta parafii (Atti parrocchiali), P IV 15, vol I (*Akta parafii w Pruszyńie 1830-1979, senza impaginazione*); Archiwum Parafialne w Pruszyńie (Archivio parrocchiale di Pruszyń), Akta parafii (Atti parrocchiali), vol. III (qui tra l'altro *Notaty (Annotazioni)* dal testamento di Karol Jestershein, e inoltre l'estratto dell'inventario fatto dopo la sua morte); Archiwum Główne Akt Dawnych (Archivio Centrale degli Atti Antichi) (in seguito: AGAD), Centralne Władze Wyznaniowe (Le Autorità Centrali per le Confessioni Religiose), manoscritto n. 370, passim; manoscritto n. 371, 63-93; R. MAĆZYŃSKI, *Koncerty u benonitów. Z dziejów życia muzycznego Warszawy na przełomie XVIII i XIX wieku (Concerti presso i bennoniti. Della storia della vita di musica a Varsavia, a cavallo di XVIII e XIX secolo)*, in: *Muzyka*, 1989, f. 4, 65-102; A. OWCZARSKI, *Le relazioni tra il vicariato transalpino (di Varsavia) e il governo generale dei redentoristi durante il soggiorno di S. Clemente Maria Hofbauer a Varsavia (1787-1808)*, in: *SHCSR* 46 (1998) 332-335.

Ai confini del Ducato di Varsavia, notevolmente ingrandito nel 1809, si trovarono oltre Karol Jesterhein, i padri: Jan Darewski²¹, Szymon Majewski²², Franciszek Kulesiński²³, Jan Podgórski²⁴, Michał Sadowski²⁵, Wojciech Schroetter²⁶, Wincenty Sowiński²⁷ e Teodor Wojciechowicz²⁸: in tutto nove sacerdoti.

²¹ Jan Darewski, nato il 6 II 1780 a Varsavia (secondo MH VII 74 nel voivodato di Cracovia), emise i voti nel 1796 e il 26 VIII 1804 fu ordinato sacerdote. Dopo il ritorno da Kostrzyn fu vicario a Nadarzyn (1809), a Jasieniec (dal 1810) e dal 1814 fu parroco a Worów, dove morì il 2 V 1860. Vedi MH XV 181 (Index alphabeticus); *Elenchus universi cleri (Archi)diocesis Varsaviensis*, in: *Ordo Divini Officii ad usum universi cleri (Archi)diocesis Varsaviensis*, Varsaviae, Apud Sanctam Crucem, gli anni 1809-1860.

²² Szymon Majewski, nato il 20 X 1778 a Bodzanów, entrò nella congregazione nel 1799, inizialmente fratello, fu ordinato sacerdote il 10 VIII 1807. Dopo il ritorno da Kostrzyn lavorò come vicario a Kutno e dal 1820 come amministratore della parrocchia di Łąkoszyn. Nel 1822 si licenzò e secondo P. Szoldrski partì per la Svizzera. Nel 1825 attraverso Cracovia si recò nel convento segreto dei redentoristi a Piotrkowice. Lì morì asfissiato il 4 marzo 1826. Vedi MH XV 190-191 (Index alphabeticus), [I. Dylewski], *Rys krótki powodzeń i osobliwych zdarzeń w Zgromadzeniu naszym wypadłych od roku tysiąc osiemset dwudziestego czwartego, to jest od początku ufundowania tego zgromadzenia w Piotrkowicach* (Breve storia dei successi e dei particolari avvenimenti nella nostra Congregazione dall'anno mille ottocento venti quattro, allora dalla fondazione di codesta Congregazione a Piotrkowice), manoscritto in: Archiwum Warszawskiej Prowincji Redemptorystów (in seguito: AWPR), 44, 45, 65, 66; BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 18.

²³ P. Franciszek Kulesiński, nato il 21 I 1779 a Chełmno, entrò nella congregazione nel 1797, fu ordinato sacerdote nel 1802. Dopo il licenziamento da Kostrzyn lavorò tra l'altro nella parrocchia di Grodziczno (dal 1812), dove morì il 12 XII 1828. Vedi MH XV 189 (Index alphabeticus); BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 15; *Album uczniów Chełmińskiego Gimnazjum Akademickiego 1692-1816* (L'Album degli allievi del Ginnasio Accademico di Chełmno), pubblicato da Z. Nowak e P. Szafran, Wrocław 1975, s. 336-366, passim.

²⁴ B. ŁUBIENSKI, *O. Jan Podgórski, redemptorysta, towarzysz św. Klemensa* (P. Giovanni Podgórski, compagno di Clemente Hofbauer) (1775-1847), Kraków 1913; BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7); K. SZRANT, *Redemptoristae in Polonia dispersi post suppressionem conventus s. Bennonis an. 1808*, in: *SHCSR* 7 (1959) 119, 131-150.

²⁵ P. Michał Sadowski, nato nel 1777, emise la professione religiosa verso la fine del 1797 (13 novembre?) e fu ordinato sacerdote nel 1800. Lavorò inizialmente nella chiesa di San Bennone, dal 1803 fino al 1808 come vicario nella parrocchia di Lutówka. Dopo la soppressione del convento di San Bennone si recò a Pruszyń dove possedeva il patronato Helena Chrapowicka, benefattrice della congregazione e membro dell'Associazione degli Oblati del Santissimo Redentore. Inizialmente fu vicario e dal 1819 parroco. Morì il 28 XII 1829. MH II 23; IV 148, 151; VII 68, 69; VIII 61; IX 77-78, 356; XIII 251; A. SAMPERS, *Epistularum commercium inter RM Cocale et VG Passerat, Jan-Oct.*, in: *SHCSR* 14 (1966) 128, 135-136 (le lettere del 23 marzo e 21 maggio 1830); BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 19-20; SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), p. 127; Archiwum Parafialne w Pruszyńie (vedi nota 13), *Księga aktów zejścia* (Libro dei deceduti), 1826-1831, sotto la data del 28 dicembre 1829.

Tra le persone elencate, accanto al P. Jestershein, il più famoso fu il P. Jan Podgórski, il primo Polacco redentorista. Nato l'11 luglio 1775 a Brewki (oggi voivodato di Varsavia), dal 1790 frequentò la scuola dei bennoniti, nel 1793 entrò nella Congregazione dei redentoristi, emise i voti religiosi il 23 luglio 1794, e fu ordinato il 10 giugno 1797. Cominciò a predicare da chierico e divenne il famoso predicatore polacco presso San Bennone, e successivamente nelle missioni dei lazzaristi (dopo la soppressione del convento di San Bennone), a Piotrkowice, nelle missioni giubilari dei redentoristi (1826-1827), nella propria chiesa e durante le visite pastorali dei vescovi di Cracovia. A Varsavia fu il traduttore delle opere di Sant'Alfonso Maria de Liguori, prefetto degli studenti e maestro dei novizi. Clemente Hofbauer aveva una grande stima per lui e vedeva in lui uno dei due candidati (oltre il P. J. Passerat) ad essere un eventuale successore nell'ufficio di vicario generale oltre le Alpi. Nel 1815 lo propose al nunzio di Vienna, Antonio Gabriele

²⁶ P. Wojciech Schroetter (Schrötter), nato nel 1772 oppure 1773, emise la professione religiosa il 15 IX 1793 e fu ordinato sacerdote prima dell'11 luglio 1797. Dall'inizio del 1803 lavorò come vice commendatario a Lutkówka. Dopo la liquidazione del convento di San Bennone fu deportato nella Warmia da dove riuscì presto a partire per Wierzbolów nella diocesi di Wigry (dal 1807 nel Ducato di Varsavia), dove era parroco il suo parente Franciszek Salezy Schroetter. Inizialmente fu vicario di questa parrocchia e dal 1820 parroco. Morì il 12 V 1839. MH XV 198 (Index alphabeticus); SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), 128.

²⁷ P. Wincenty Sowiński, nato il 25 VIII 1778, entrò nella Congregazione nel 1798, emise i voti religiosi dopo il 7 maggio 1800, fu ordinato sacerdote nel 1801. Dopo la liquidazione del convento di San Bennone si recò nella diocesi di Chełmno; nel 1813 gli fu assegnata l'amministrazione della parrocchia a Sarnów e in seguito ne divenne parroco. In seguito fu vicario a Chełmża. Morì il 29 XII 1829 come parroco a Lisew. *Album* (vedi nota 23), 348, 352, 355, 360, 366, 388; MH XV 199 (Index alphabeticus); SZRANT, *Redemptoristae*, (vedi nota 24), 129-130.

²⁸ Teodor Walenty Woyciechowicz, nato l'11 febbraio 1784, prima alunno nel Ginnasio Accademico di Chełmno (1791-1800), entrò nei redentoristi di Varsavia dove studiò nel seminario e forse nel 1806 emise i voti religiosi; fu ordinato sacerdote probabilmente nello stesso anno anche se non si può escludere il 1807. Insegnava matematica e fisica nelle scuole dei bennoniti, e filosofia e teologia nel seminario. Dopo un breve internamento a Kostrzyn si recò nella nativa Chełmno dove fu subito nominato rettore del Ginnasio Accademico di Chełmno (fino al 1814). Verso la fine della vita fu amministratore della parrocchia di Chełmża. Morì il 10 aprile 1817. MH XV 203 (Index alphabeticus); *Album* (vedi nota 23), 34, 357-396 (passim), 428; W. PRADZYŃSKI, *Tzw. Akademia Chełmińska w latach 1680-1818 (Cosiddetta Accademia di Chełmno negli anni 1680-1818)*, in: *Nasza Przeszłość* 11 (1960) 248-249; BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 15-16; SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), 130.

Severoli²⁹, tra l'altro, per il vescovado di Skopje (Üsküb, oggi in Macedonia). Negli anni seguenti Clemente Hofbauer progettò di affidarli l'organizzatore della comunità redentorista a Janów nella Podolia, composta dai confratelli viventi in diaspora in Polonia ed in Svizzera. Dalla fine dell'anno 1820 abitò a Vienna come membro del consiglio del vicario generale d'oltre le Alpi, il P. Passerat. In quel periodo si impegnò a creare il convento segreto a Piotrkowice, che tentava di riunire i redentoristi viventi nelle parrocchie. Nel 1824 poté iniziare questa comunità, benché segretamente Essa fu una copia della comunità di San Bennone, con una pastorale parrocchiale bene organizzata, con orchestra e cantori e con le scuole. Naturalmente, tale attività non poteva esistere a lungo nascosta davanti all'amministrazione statale e alla polizia. Dopo la chiusura del seminario e delle scuole nel 1830, fu eseguita la soppressione della comunità nel 1834 (1841). Non potendo partire per Vienna lavorò nel settore della pastorale nella Repubblica di Cracovia, ove morì il 6 marzo 1847.³⁰

Qui si deve menzionare anche i seminaristi: Karol Moneta³¹, Andrzej Heck³² e Ignacy Sobociński³³. Di questi tre, soltanto il primo

²⁹ Antonio Gabriele Severoli, nato 1757, nunzio a Vienna (1801-1817), cardinale 1817, morto il 8 IX 1824 a Roma. *Hierachia catholica Medii et Recentioris Aevi...*, editio R. Ritzler e P. Sefrin, vol. VII, Patavii 1968, 11; MH II 46.

³⁰ AGHR, Acta antiqua, IX A 19, IX C 106; MH I-XV. Kraków-Toruń-Rzym 1915-1951, passim; in modo particolare i volumi IX e X; ŁUBIENSKI, *O. Jan Podgóski* (vedi nota 24); BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7); IDEM, *Il convento segreto dei redentoristi a Piotrkowice (Polonia) 1824-1834/41*, in: *SHCSR* 48 (2000) 611-645; SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), in: *SHCSR* 7 (1959) 119, 131-150; E. HOSP, *Erbe des hl. Klemens Maria Hofbauer*, Wien 1953, 45-46, 69-71, 245-248, 324-326.

³¹ Karol Moneta, nato a Varsavia circa 1785, entrò nella Congregazione nel 1806 oppure nel 1807, emise i voti religiosi prima del 20 giugno 1808. Dopo il ritorno da Kostrzyn completò gli studi nel Seminario della Santa Croce presso i Padri Missionari (Lazzaristi) e fu ordinato sacerdote nel 1809. Dopo intraprese il lavoro nella diocesi di Varsavia. Probabilmente nel 1814 si trasferì nella diocesi di Lublino governata dal vescovo Wojciech Skarszewski ben disposto verso i redentoristi. Nel 1816 diventò parroco di Kock, ma nel 1827 rinunciò a questo incarico in seguito alle incomprensioni con le autorità ecclesiali e laiche. Ancora nel 1820 si presentava come un redentorista che aveva rapporti con il governo della congregazione, ma finora non si hanno ulteriori notizie sulle sue vicende successive neppure sulla data della sua morte. Archiwum Diecezjalne w Siedlcach (Archivio Diocesano di Siedlce), fasc. 508: *Akta Diecezji Podlaskiej w sprawie zarzutów przeciwko osobom duchownym (Atti della Diocesi di Podlachia riguardanti le accuse contro i sacerdoti)*, 182, 201-203, 226-229, 252-253; Ibid., *Akta parafii w Kocku (Atti della parrocchia a Kock)*, vol. 1 (1820-1916), senza impaginazione) vedi: *Inwentarz probostwa Kocka w czasie objęcia przez X. Monetę i po rezygnacji Jego (Inventario della parrocchia a Kock)*, MH XV 192 (Index alphabeticus); BRUDZISZ, *W diasporze* (vedi nota 7), 16.

aveva emesso la professione religiosa e in seguito, dopo l'ordinazione viene annotato come membro della congregazione. Gli altri due, come si può dedurre dalle scarse fonti, avrebbero voluto rimanere nella congregazione. Piotr Raczkowski rinunciò già il 19 giugno 1808.

Un gruppo a parte fu costituito dai redentoristi portati nella Warmia il giorno della liquidazione, e cioè il 20 giugno 1808. Si tratta di Karol Blumenau-Kwiatkowski, dei tre fratelli Langanki: Walenty, Kazimierz e Józef, e di Szymon Schroetter. A questi cinque, dopo il 23 giugno 1808 si aggregò Wojciech Schroetter, fratello di Szymon, vice commendatario a Lutówka. P. Wojciech dopo alcuni mesi riuscì a sottrarsi all'occupazione prussiana, recandosi a Wierzbołów (diocesi di Augustów, nel Ducato di Varsavia), dove suo zio Franciszek Salezy Schroetter faceva il parroco³⁴. P. Karol Blumenau-Kwiatkowski, grazie all'interessamento della Confraternita di San Bennone, all'inizio del 1815 tornò a Varsavia, dove ancora abitava sua madre, e vi restò. Presto però rinunciò al lavoro nella ex-chiesa dei gesuiti, che ora apparteneva alla confraternita, ed il 15 agosto 1815 diventò parroco a Nowe Miasto³⁵. Negli anni successivi dopo il 1815, nella Warmia occupata dal

³² Andrzej Heck, nato il 10 novembre 1790 nella Warmia, entrò nella congregazione a Varsavia probabilmente nel 1807, anche se non è escluso che frequentasse già in precedenza le scuole dei bennoniti. Dopo il licenziamento da Kostrzyn si recò, probabilmente insieme al P. Woyciechowicz, a Chełmno, dove entrò nel seminario diocesano e già all'inizio, nel 1814, fu ordinato sacerdote a Włocławek. P. Woyciechowicz, rettore del Ginnasio di Chełmno lo voleva come insegnante, ne apprezzava le capacità e sottolineava la sua conoscenza di cinque lingue. Il governo diocesano lo destinò però alla pastorale il 12 gennaio. Verso il 1822 si trasferì nella diocesi nativa di Warmia dove lavorò nelle parrocchie in cui esisteva anche la pastorale polacca. Morì nel 1852, avendo conservato sempre una benevola memoria dell'influenza di Clemente Hofbauer sulla gioventù. MH III 73; VII 74; X 258; *Materiały do dziejów wychowania i szkół w Ziemi Chełmińskiej 1808-1814. Z Archiwum Nawrzyńskiego Szczanieckich. Objaśnił i wydał dr Antoni Karbowski (I documenti per la storia dell'educazione e delle scuole nella regione di Chełmno 1808-1814)*, in: *Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu (Annali della Società Scientifica di Toruń)*, 7 (1900) 112-114; *Elenchus cleri Dioecesis Varmiensis*, in: *Directorium Offici Divini pro Ecclesia et Dioecesi Varmiensis...ad annum...1823 (...)*.

³³ Vedi nota 7.

³⁴ Vedi nota 26.

³⁵ P. Karol Blumenau-Kwiatkowski, nato in Warmia nel 1766, entrò nella congregazione nel 1795, emise i voti religiosi verso la fine del 1796 (13 novembre?) e fu ordinato sacerdote nel 1799. Morì come parroco della parrocchia a Nowe Miasto sul Pilica il 22 agosto 1837. Vedi MH I 85; III 73; IV 148; VII 45, 46, 73; X 210-214, 225-226; Archiwum Archidiecezjalne w Olsztynie (Archivio Archidiesano di Olsztyn): *Presbyterologia Varmiensis*, segn. AB H 295, k. 51v-52; *Elenchus cleri dioecesis Varmiensis*, in: *Directorium Divini Officii ad usum Ecclesiae Dioecesis Varmiensis, Regiomontis 1809-1814; Brunsbergae 1815; AGAD, Komisja Województwa Mazowieckiego –*

1772 dalla Prussia, rimasero dunque tre redentoristi: Walenty Langanki³⁶, suo fratello Kazimierz³⁷ e Szymon Schroetter³⁸.

Il governo diocesano si mostrò molto ben disposto verso i redentoristi privi del convento, infatti questi furono impegnati immediatamente nella pastorale parrocchiale, prima come vicari e poi come parroci. Vale la pena di elencare qui soprattutto: Grzegorz Zacharysiewicz, vice amministratore della diocesi di Varsavia, Wojciech Skarszewski, vescovo di Lublino. Quest'ultimo creò ai redentoristi condizioni favorevoli di lavoro e nominò tre dei quattro padri, che aveva nella sua diocesi: Karol Jestershein, Jan Podgórski e Karol Moneta, canonici onorari. Anche Adam Prażmowski e Mikołaj Manugiewicz,

Rząd Gubernialny Warszawski (Commissione del Voivodato di Masovia – Regime del Governatorato di Varsavia), segn. 6714, doc.: *Dozór kościoła parafialnego w Nowem-miescie nad Pilicą do Wielmożnego Komisarza Obwodu Rawskiego, 4 listopada (Custodia della chiesa parrocchiale a Nowe Miasto...al commissario del distretto di Rawa) / 16 listopada 1841*; SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), 124-125.

³⁶ P. Walenty Langanki (Langhanki), nato nel 1777 nella Warmia, entrò nella congregazione a Varsavia nel 1795 e un anno dopo emise i voti religiosi (13 novembre?). Fu ordinato sacerdote nel 1800; insegnava tedesco e geografia nella scuola dei bennoniti. Dopo la deportazione nella Warmia prima fu predicatore polacco nel santuario Święta Lipka e dal 1822 parroco a Kawków, dove morì il 14 giugno 1853. Vedi MH III 28; IV 148; VII 73; Archiwum Diecezjalne w Olsztynie (vedi nota 35), *Presbiterologia Warmiensis*, segn. AB H 295, p. 299; *Elenchus cleri Dioecesis Varmiensis*, in: *Directorium Divini Officii pro ecclesia etc. Dioecesi Varmiensi* - per gli anni 1809-1853: Regiomonti 1809-1814, 1838-1839; Brunsbergae 1815-1837, 1840-1853.

³⁷ P. Kazimierz Langanki (Langhanki), nato il 9 febbraio 1781 nella Warmia, entrò nella congregazione nel 1796. La data precisa della sua professione religiosa non è conosciuta, anche se molto probabilmente risale soltanto al 1803, dopo la partenza da Varsavia per Jestetten. A Varsavia fu ostacolato dalle restrizioni della giurisdizione prussiana. Fu ordinato sacerdote il 23 ottobre 1803 a Foligno e in seguito lavorò a Triberg, Babenhausen, Chur e Visp. Tornò a Varsavia nell'ottobre del 1807 dopo la liquidazione dell'occupazione prussiana e la formazione del Ducato di Varsavia. Purtroppo dopo la chiusura della casa di San Bennone, portato nella Warmia si trovò nuovamente sotto la dominazione prussiana. Prima diventò vicario e nel 1832 parroco a Bisztynek, dove morì il 11 II 1847. Vedi MH I 85; VI 161, 172-174; VIII 113; Archiwum Diecezjalne w Olsztynie (vedi nota 35), *Presbiterologia Warmiensis*, segn. AB H 295, 298; *Elenchus cleri Dioecesis Varmiensis*, in: *Directorium Divini Officii pro Ecclesia et Dioecesi Varmiensi* - per gli anni 1809-1847, Regiomonti 1809-1814, 1838-1839; Brunsbergae 1815-1837, 1840-1847; SZRANT, *Redemptoristae* (vedi nota 24), 125-126.

³⁸ P. Szymon Schroetter (Schroedter, Schroeter, Scotter), nato nel 1777 nella Warmia, emise la professione a Varsavia nel 1799 e fu ordinato sacerdote nel 1802. Dopo la deportazione nella Warmia il 20 giugno 1808, lavorò nella pastorale a Rogóż e in seguito a Święta Lipka (dal 1833). Morì a Leginy come commendatario il 22 gennaio 1839. Vedi MH XV 198 (Index alphabeticus); Archiwum Archidiecezjalne w Olsztynie (vedi nota 35), *Presbiterologia Warmiensis*, segn. AB H 295, 444; *Elenchus cleri Dioecesis Varmiensis*, in: *Directorium Divini Officii pro ecclesia et Dioecesi Varmiensi* per gli anni 1809-1839, Regiomonti 1809-1814, 1838-1839; Brunsbergae 1815-1837.

prelati di Varsavia, avevano una grande stima per i padri della Congregazione, accettati nella loro diocesi. I vescovi della Warmia, confidando nella conoscenza della lingua polacca da parte dei redentoristi, li assegnarono a quelle parrocchie in cui esisteva ancora la pastorale polacca, malgrado la germanizzazione durata quaranta anni. Nei cataloghi del clero della Warmia, fino al 1823, essi figurano come membri della Congregazione del Santissimo Redentore. Non si è riusciti però a stabilire i motivi per i quali questa appartenenza non sia stata annotata negli anni successivi. Tuttavia la memoria che redentoristi in quanto tali abbiano lavorato bene nella diocesi della Warmia, è rimasta anche dopo la loro morte. Al perdurare di questo buon ricordo contribuirono alcuni sacerdoti, come i fratelli Andrzej e Mikołaj Heck, Józef Langanki (candidato ai redentoristi a Varsavia) e il vescovo di Warmia Joseph Geritz, i quali tutti avevano sperimentato direttamente in gioventù l'influenza educativa delle scuole dei Bennoniti a Varsavia e in particolare di Clemente Hofbauer³⁹.

Un altro problema da esaminare è il rapporto reciproco che legava i congregati dispersi sulle terre ex polacche, dopo il 1815 sotto il governo dei re prussiani oppure degli zar russi. La stessa domanda riguarda i contatti con i vicari d'oltralpe: Clemente Hofbauer e Joseph Passerat. Per quanto riguarda i redentoristi che si erano trovati nello stato prussiano, i contatti esterni per loro furono praticamente impossibili. La situazione di allora verrebbe chiamata nei nostri giorni "cortina di ferro". Nel Ducato di Varsavia dopo il 1808 e specialmente nel Regno di Polonia dopo 1815, esisteva una certa libertà, come è testimoniato dai seguenti avvenimenti. Nel 1808 o nel 1809 il fratello di M. Koziński riuscì a partire per la Svizzera⁴⁰; nel 1811 il P. Karol Jestershein ricevette, senza ostacoli, da Clemente Hofbauer l'autorizzazione necessaria per avere indietro il patrimonio già dei bennoniti⁴¹. P. Jan Podgórski aveva ancora più stretti contatti e probabilmente nel 1815 fu presente a Vienna all'incontro con il vicario generale. Quest'ultimo proponeva la sua candidatura sia a Severoli, nunzio di Vienna, che al cardinale Lorenzo Litta⁴², segretario di stato, come vescovo a Scopia, già in Serbia (Üscüb, odierna Skopje in Ma

³⁹ MH X 258.

⁴⁰ BRUDZISZ, *W diasporze*, (vedi nota 7), passim e la nota 53, p. 118-119.

⁴¹ MH IX 86; "Vollmacht" di Clemente Hofbauer del 16 XII 1811.

⁴² Lorenzo Litta, nato 1754, nunzio apostolico in Polonia 1794-1796, cardinale 1801, morto 1820. *Hierachia catholica* (vedi nota 29), VII 8; MH II 49.

cedonia), oppure in Bulgaria (Nicopolis), rifiutato decisamente⁴³. Anche se questa visita di Podgórski non ebbe luogo a Vienna, i suoi contatti con Clemente Hofbauer furono molto vivi a causa di questi progetti e anche della fondazione nella Podolia. Grazie a questa visita oppure agli scambi epistolari, Clemente Hofbauer poteva essere informato abbastanza bene sulle condizioni di vita dei redentoristi dispersi. Non si può omettere qui il fatto che nei primi anni del Regno di Polonia, quando lo zar ne rispettava la costituzione, P. Podgórski poté recarsi a Vienna verso la fine del 1820 ed assumere l'incarico di membro del consiglio del vicario generale⁴⁴.

2. - La sorte del patrimonio immobiliare e degli edifici

Nel giorno dell'espulsione facevano parte del patrimonio dei redentoristi-bennoniti a Varsavia: una piccola tenuta agraria, i giardini⁴⁵, le case, la biblioteca, la tipografia, il denaro, l'attrezzatura della chiesa (soprattutto oggetti liturgici: vesti, calici, quadri, figure...), mobilio e utensili della casa e prodotti alimentari. Rimasero anche i depositi dei conoscenti. Le tenute agrarie e due giardini presi in affitto (numeri 2295 e 2315; uno in via Dzika). Di proprietà dei redentoristi erano quattro tenute. La prima, n. 1877 era composta dalla chiesa e dal convento annesso, una casa che si trovava nelle vicinanze e che veniva chiamata "villetta" e un orto con un'altana ("casella"). Le scuole dei bennoniti per i ragazzi si trovavano in una parte del convento e nella "villetta", situata a nord-ovest della chiesa. La tenuta n. 1873 era composta da tre edifici, nei quali si trovava una scuola per le ragazze e le abitazioni delle loro tutrici e insegnanti. Uno di essi si trovava dalla parte nord della chiesa e del convento dove oggi sorge il nuovo convento dei redentoristi. La tenuta n. 2553 era costituita da una casa in muratura e da altre case malandate, dove si trovavano gli alloggi per gli orfani, per i ragazzi, le ragazze e le lavanderie. Infine la tenuta n. 315 era composta da un grande edificio in muratura in via Pieszka, acquistato con denaro dei redentoristi nel 1805, ancora non usato perché lo aveva impedito la requisizione delle truppe francesi verso la fine del 1806⁴⁶. Inoltre in via

⁴³ MH XIV 6-42, ma soprattutto 8-9 (n. 19-20); HOSP, *Die Erbe* (vedi nota 30) 45, 326.

⁴⁴ HOSP, *Die Erbe* (vedi nota 30), 69-70.

⁴⁵ MH VII 45, 155, 156.

⁴⁶ MH III 60-61, 65-69, 75, 77-80, 83; VII 144 posiz. 46 e 47, 153-160, 179 (posiz. 5), 180 (posiz. 9); IX 8-9, 48, 51, 52, 69, 82, 83, 92, 104-107. La congregazione aveva ricevuto le tenute 1873 e 2553 dalla Confraternita di San Bennone nel 1802 a

Rybaki (sulla Vistola) si trovavano alcune costruzioni agricole e di servizio. Secondo i conti, fatti il 29 maggio 1810 dal ministro Jan Łuszczewski, la proprietà dei redentoristi aveva un valore di 103.074 zloty⁴⁷.

Subito dopo che i redentoristi ebbero lasciato il convento, il posto fu occupato da soldati, che a modo loro cominciarono a “disporre” del patrimonio trovato, finchè le autorità non emanarono ordinamenti più severi. Tra l’altro, già nei primi due giorni fu devastata la biblioteca della scuola⁴⁸. Però le entrate nella chiesa e nella sagrestia, dove era stata depositata una parte delle proprietà dei redentoristi, furono sigillate subito dopo la loro partenza⁴⁹. L’esecuzione del decreto del principe Fryderyk August avvenne così rapidamente (17-19 giugno, e la deportazione il 20 giugno verso le ore cinque di mattina), che i redentoristi non ebbero la possibilità né di portare con sé il patrimonio mobile, né di venderlo insieme alle case. Poiché l’articolo secondo del decreto della soppressione garantiva ai redentoristi il diritto di portare via il loro patrimonio⁵⁰, i commissari per salvaguardarlo e per farne l’inventario avevano convocato una speciale commissione statale. Le autorità ecclesiastiche furono rappresentate dal canonico della cattedrale di Varsavia, Adam Królikiewicz⁵¹ e le autorità statali dal consigliere della prefettura di Varsavia, Fryderyk Bacciarelli⁵².

L’ultimo rettore di San Bennone, Karol Jestershein, che dal settembre 1808 si trovava nella vicinanza a Pruszyń, fu inizialmente consigliere non ufficiale dei commissari e dal 16 dicembre 1811 a pieno titolo delegato del vicario generale Clemente Hofbauer, che risiedeva a Vienna⁵³. Malgrado le autorità del Ducato di Varsavia facessero di tutto per restringere l’interpretazione del secondo articolo del decreto di cassazione, si riuscì ad ottenere un ulteriore decreto del principe,

compensazione dei debiti (MH VII 155). Vedi anche *Plan posesyj pobenońskich (Pianta del possesso dei post-bennoniti)* in: MH IX, allegato al n. 108.

⁴⁷ MH VII 156.

⁴⁸ MH IX 4 (n. 12): la prefettura di Varsavia al ministro della polizia, 22.06.1808.

⁴⁹ MH VII 71 (n. 50): Aleksander Potocki, ministro della polizia al principe Fryderyk August, 20.06.1808.

⁵⁰ MH VII 31: “Vogliamo..., dare loro la libertà di portare con sé tutti i beni personali”.

⁵¹ MH VII 48 (n. 32): il vescovo Grzegorz Zacharyasiewicz, vice amministratore di Varsavia al canonico Adam Królikiewicz, 17 VI 1808; VII 132-133; invece il 19 giugno 1808 Clemente Hofbauer, Karol Jestershein e Jan Podgórski nominano questo canonico loro plenipotenziario.

⁵² MH VII 133-134 8 (n. 101 e 102): viceprefetto del dipartimento di Varsavia Franciszek Nakwaski a Fryderyk Bacciarelli, 28 giugno 1808.

⁵³ MH IX 86: *Vollmacht*.

probabilmente per influenza del P. Jestershein, che aveva conoscenze a Dresda. Anche se il decreto del 29 agosto 1810 ridava alla Confraternita di San Bennone, oppure al governo, la chiesa e il convento, concedeva alla congregazione il diritto sugli altri edifici e inoltre sulla biblioteca e gli arredi liturgici⁵⁴. Nella così detta "villetta" continuava a funzionare la scuola, anche se con un programma ristretto in relazione alla scuola dei bennoniti, da allora in poi chiamata scuola "circolare"⁵⁵. Il 7 ottobre 1808 la prefettura di Varsavia ordinò all'ingegnere Henryk Minter di preparare i piani per la ristrutturazione dell'edificio della chiesa e del suo adattamento ad Archivio Statale⁵⁶. Infine il 29 maggio 1811 il principe Fryderyk August prese la decisione definitiva di trasformare la chiesa, dopo le ristrutturazioni necessarie, in magazzino dell'archivio in allestimento⁵⁷. La guerra di Napoleone con la Russia (1812) e in seguito l'entrata delle truppe russe a Varsavia (1813) cancellarono questo progetto. Il 4 ottobre 1814 le autorità militari russe assegnarono il convento e la chiesa di San Bennone agli ortodossi per uso dell'esercito russo e dei suoi cappellani⁵⁸.

Quando, dopo un anno la pastorale militare ortodossa fu trasferita nella cappella del castello reale, il 2 ottobre 1815 il capo dell'Archivio Statale consegnò gli edifici a lui assegnati alla prefettura di Varsavia⁵⁹, che tornò al primo progetto: organizzare nella chiesa i magazzini dell'Archivio Statale. Presto però si rinunciò ad esso, forse perché nel 1816 vi fu sistemato il commissariato militare russo⁶⁰. Dal 1824 al 1944, dopo le ristrutturazioni, l'ex-chiesa divenne parte di una fabbrica di strumenti chirurgici e di attrezzi taglienti, e nell'edificio del convento

⁵⁴ MH VII 160-161.

⁵⁵ MH VII 159 (n. 122).

⁵⁶ AGAD, Komisja Rządowa Spraw Wewnętrznych (Commissione Statale per gli Affari Interni) (in seguito KRSW), segn. 6165, cat. 54. Giova ricordare che subito dopo l'espulsione dei redentoristi, i francescani - che dopo la soppressione dell'ordine dei gesuiti (1773) fornivano il cappellano alla chiesa di San Bennone - chiesero di assegnare loro tale chiesa (7 luglio 1808), ma non ricevettero risposta positiva. Vedi Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich. Dział rękopisów (*Biblioteca del Istituto Nazionale di Ossolinski. Fondo Manoscritti*), manoscritto 5394/III, 28.

⁵⁷ AGAD: Rada Ministrów Księstwa Warszawskiego (Consiglio dei Ministri del Ducato di Varsavia), segn. II.104, 98-99.

⁵⁸ AGAD: KRSW, segn. 6171, k. 22 r.

⁵⁹ Ibid., k. 24-24 v.

⁶⁰ Ibid., k. 72-74. Non furono realizzati i progetti dell'agosto del 1816 relativi alla sistemazione nella chiesa dei bennoniti e nel convento, della Scuola drammatica o della Scuola "professionale di Varsavia già dei Bennoniti". Ibid., k. 53-54v, 64.

invece venne allestita l'abitazione dei proprietari⁶¹. La decisione di destinare la chiesa ad usi laici e profani pose all'ordine del giorno la liquidazione della cripta situata sotto la chiesa, dove erano stati sepolti i morti anche ai tempi dei redentoristi e quindi anche gli stessi redentoristi. Se ancora nell'anno 1815 le bare si trovavano in buono stato, nel 1822 erano già state disperse. La lettera del 9 marzo 1822⁶² della Commissione per gli Affari Interni all'arcivescovo di Varsavia ebbe come effetto il trasloco dei resti umani al cimitero.

Dal luglio fino all'ottobre del 1808 i commissari condussero l'azione di restituzione dei depositi e la vendita all'asta degli oggetti e dei prodotti alimentari, ricavando più di 7.000 zloty. Una parte di questa somma permise di pagare i debiti dei bennoniti⁶³. Rimasero ancora i capitali, le tenute n. 315 (una grande casa in muratura), n. 1873 (tre case) e 2553 (soprattutto una casa in muratura, dove abitavano i redentoristi), gli oggetti liturgici e la biblioteca. Nel maggio del 1810 il ministro degli interni, Jan Łuszczewski⁶⁴, cercò di dimostrare al principe che i capitali dei bennoniti ammontavano a 25.263 zloty. e le loro tenute avevano il valore di 54.200 zloty, in tutto 79.563 zloty. A questa somma si doveva aggiungere la quota oltre di 23.500 zloty, corrispondente agli oggetti liturgici e alla biblioteca, quindi in tutto 103.074 zloty⁶⁵.

Le controversie tra amministrazione statale e P. Jestershein durarono fino al 1816, perché le autorità di Varsavia volevano assolutamente rimpinguare il loro patrimonio addebitando la proprietà dei

⁶¹ R. MACZYŃSKI, *Bracki kościół św. Benona w Warszawie (Chiesa della Confraternita di San Bennone a Varsavia)*, in: *Mazowsze* 3 (1995) n. 1, 63-66; IDEM, *Dzieje warszawskiej fabryki nożowniczej Bieńkowskich (Storia della fabbrica di coltelli di Bieńkowski)*, in: *Kwartalnik Historii Kultury Materialnej* 37 (1989) 87-129; J. ROGALA, *Materiały do dziejów Fabryki linstrumentów Chirurgicznych i Narzędzi Ostrych Samuela Gerlacha, a następnie Braci Kobylińskich (Il materiale per la storia della fabbrica degli strumenti chirurgici ed affilati, di Samuele Gerlach ed in seguito dei Fratelli Kobyliński)*, in: *Teki Archiwalne* 18 (1981) 77-114. Gli edifici dei bennoniti furono distrutti in seguito ai bombardamenti dell'agosto e del settembre del 1944. Dopo il 1950 i redentoristi hanno ne ottenuto le rovine e il 22 giugno 1958 hanno potuto consacrare la chiesa ricostruita.

⁶² Biblioteka Zakładu Narodowego (vedi nota 56), manoscritto 5394/III, 343.

⁶³ MH IX 42-55 (n. 70, 71, 72).

⁶⁴ Jan Paweł Łuszczewski (1764-1812), massone e nel governo del Ducato di Varsavia ministro degli affari interni, impegnato nella espulsione dei redentoristi da Varsavia e contrario a dare loro indietro le loro proprietà. Vedi M. MANTEUFFEL, *Łuszczewski Jan Paweł*, in: *Polski Słownik Biograficzny (Dizionario biografico dei Polacchi)*, Kraków, Wrocław, Warszawa, Gdańsk, vol. XVIII (1973) 584-586; MH VII e IX passim (secondo indice alfabetico). OW CZARSKI, *Redemptoryści benonici* (vedi nota 1), 262 ci fornisce la somma di 157.000 zloty, ma essa è ipotetica del ministro Łuszczewski.

⁶⁵ MH VII 155-156 (n. 122).

redentoristi con il costo della loro deportazione, che era di 14.177 zloty, e 25 gr. In fine, grazie ai tentativi di P. Jestershein, sia la prefettura di Varsavia, che la Commissione Statale per gli Affari Interni presero nel 1815 la decisione di consegnare le proprietà alla Congregazione, tranne le spese legate alla deportazione⁶⁶. P. Jestershein non si arrese e il 15 novembre 1815 chiese ad Aleksander I, lo zar della Russia ed il re del Regno di Polonia (istituito dal Congresso di Vienna), l'annullamento di questo onere ingiusto⁶⁷. Così l'amministrazione statale a Varsavia si trovò in una situazione scomoda e nel maggio del 1816 mandò a Pietroburgo il progetto dell'annullamento delle sue pretese alla somma di 14.177 zloty e 25 gr. In questa situazione lo zar Aleksander I con lettera del 17/29 giugno 1816⁶⁸, annullò le pretese del governo⁶⁹.

Gli edifici n. 315, 1877, 2553 furono venduti all'asta nel 1816 per la somma di 82.000 zloty⁷⁰. P. Jestershein disponeva allora in tutto di una somma di circa 103.000 zloty ricavata dalla vendita e da ciò che era rimasto nella cassa, dopo la soppressione⁷¹. Essa equivaleva allora a 5570 ducati circa. Non si è saputo fino ad oggi nulla della sorte di questo denaro. Una piccola parte fu mandata a Vienna, probabilmente prima del 1819. Il 6 maggio del 1819, P. Martin Stark scrisse al P. Joseph Passerat che avrebbe chiesto al P. Jestershein di mandare una quota maggiore⁷². Invece nel 1820 nelle lettere del 22 aprile e 10 luglio scriveva che per l'acquisto di Bischenberg non mancavano i soldi a Vienna⁷³. E' verosimile che da Varsavia fosse arrivata una somma più elevata di denaro. I conti annuali Valsainte-Tchupru-Friburgo in effetti indicano quote maggiori di denaro proveniente "dall'estero"⁷⁴. Quindi l'informazione di P. Passerat annotata da P. Friedrich Pösl, di aver ricevuto da Varsavia 100 ducati (circa 1850 zloty)⁷⁵, forse non è esatta. Il fatto è che P. Podgórski verso la fine della vita (morì nel 1847),

⁶⁶ MH IX 90-97 (n. 95, 96, 97,98,99).

⁶⁷ MH IX 190-192 (n. 140).

⁶⁸ I documenti russi furono datati in questo modo, la prima cifra araba indica il giorno del mese secondo il calendario giuliano, la seconda secondo il calendario gregoriano.

⁶⁹ MH VII 195-196 (n. 144); IX 98-99 (n. 101, 102); AGAD: KRSW (vedi nota 56), segn. 6171, k. 16, 16v. Di tutto questo largamente scrive Owczarski nella sua opera *Redemptoryści-benonici* (vedi nota 1), 251-267.

⁷⁰ MH IX 104-105 e 107 (n. 108 alla fine).

⁷¹ MH VII 156 (n. 122).

⁷² MH XV 140-141 (n. 20).

⁷³ MH XIII 214 e 247-247.

⁷⁴ Archives de la Province de Lyon et de Paris: Extrait des comptes de la Communauté helvétique de 1819-1841.

⁷⁵ MH XIV 141.

quando era parroco a Cracovia nel quartiere Zwierzyniec possedeva ancora 60.000 zloty (3000 ducati circa) ricavati dalla vendita degli edifici di San Bennone⁷⁶. Questi dopo la morte di Podgórski sono stati persi in circostanze poco chiare.

Per quanto riguarda gli arredi liturgici, soprattutto le pianete e gli altri accessori, una parte li portò a Vienna il P. Clemente Hofbauer e i suoi compagni. Durante il viaggio da Kostrzyn a Vienna ebbe per questo motivo dei problemi con la dogana e la polizia austriaca, che lo accusavano di portare via oggetti rubati⁷⁷. Una parte di essi fu donata verso il 1820 da P. Jestershein a Vienna e da lì portata in Svizzera. Questa notizia si può dedurre dalla lettera di P. Stark⁷⁸. Una parte essenziale fu destinata alla chiesa di Pruszyń, fondata da Helena Chrapowicka, una benefattrice della congregazione. P. Jestershein⁷⁹ l'aveva progettata e un altro "bennonita", P. Sadowski, di cui parleremo di seguito, ricopriva il ruolo di parroco.

I redentoristi deportati dovettero lasciare anche la biblioteca, composta in effetti da due collezioni: quella dell'istituto scolastico e quella del convento. La prima, la cui grandezza non è conosciuta, fu distrutta dai soldati che si erano insediati negli edifici dei bennoniti già il 20 giugno 1808⁸⁰. La seconda, pur depauperata, si salvò⁸¹. Organizzata dalla congregazione e sistematicamente ampliata, tra l'altro attraverso l'acquisto di libri, soprattutto in Italia, rappresentava un grande valore e per questo motivo le autorità governative formulavano progetti nei suoi riguardi. Prima della deportazione dei redentoristi contava 6000 volumi⁸². Per motivi di sicurezza fu inizialmente trasferita in via Świętojurska (luglio 1808) e in seguito, nel 1810 in via Freta n. 257 e lasciata sotto la sorveglianza di un impiegato dell'Archivio Statale, un certo Briesemeister⁸³. Secondo il catalogo compilato da Stanisław

⁷⁶ AGHR, Provincia Austriaca, vol. XIV, fasc. 3 a (la lettera di P. Koziński del 21 giugno 1857).

⁷⁷ MH XII 237, XIII 9-30.

⁷⁸ MH XV 140-142 (n. 20 e 21).

⁷⁹ Archiwum Diecezji Siedleckiej (Archivio Diocesano di Siedlce) Akta parafii (Atti delle parrocchie), segn. P. IV 15, vol. 1: Atti della parrocchia a Pruszyń 1830-1979; documento: *Inwentarz kościoła pruszyńskiego sporządzony dnia 5 grudnia 1877* (*Inventario della chiesa di Pruszyń, compilato il 5 dicembre 1877*).

⁸⁰ MH IX 4 (n. 12).

⁸¹ MH IX 20 (n. 33 e 34).

⁸² MH VII 191 (n. 140), la lettera del P. Jestershein allo zar Aleksander I, del 17 novembre 1815.

⁸³ MH IX 43 (n. 70); AGAD, KRSW, segn. 6166, k. 2-2v (ministro degli affari interni, Łuszczewski a Briesemeister, 8 febbraio 1812).

Treter, nell'agosto del 1809, la biblioteca contava ancora 5702 volumi⁸⁴. P. Jestershein nel 1811 aveva in mente di regalare "i propri" libri, che a suo avviso costituivano la maggior parte della biblioteca, alla Facoltà di Medicina dell'Associazione Scientifica di Varsavia⁸⁵. La guerra di Napoleone con la Russia 1812-1813 ed il passaggio di truppe francesi e russe, insieme ai cambiamenti amministrativi a Varsavia provocarono grandi perdite anche nella biblioteca⁸⁶. Non si sa in che stato P. Jestershein avesse riavuto la biblioteca prima del 20 giugno 1816⁸⁷ e quale fosse la sua sorte successiva. Non si è riuscito per ora a stabilire quale percentuale di libri sia finito definitivamente nel seminario diocesano di Varsavia⁸⁸. Non è escluso che prima fossero stati trasferiti nella biblioteca dei Padri Missionari di Varsavia con i quali P. Jestershein e P. Podgórski erano in amicizia. Proprio nel loro seminario esterno presso la chiesa di Santa Croce a Varsavia, dopo il 1808, completarono la loro formazione alcuni seminaristi-bennoniti. Inoltre, dopo il 1820, grazie alle cure di P. Podgórski, vi seguirono i loro studi i futuri candidati redentoristi. Sta di fatto che parecchi libri e manoscritti redentoristi si conservano nella Biblioteca del Seminario Metropolitano di Varsavia, tra cui i testi ora pubblicati.

Dei redentoristi di Varsavia rimase anche una grande collezione di note, opera di P. Jestershein, direttore del coro e dell'orchestra. I commissari statali compilarono un registro⁸⁹, e il nostro collezionista nel 1811 espresse il desiderio di consegnarle alla cattedrale di San Giovanni di Varsavia⁹⁰. Se realmente finirono lì, vuol dire che furono distrutte negli anni 1837-1841 durante il restauro del coro⁹¹.

Il convento di Varsavia possedeva anche un proprio archivio. Le autorità del Ducato di Varsavia, in realtà le autorità francesi, dopo la perquisizione avvenuta probabilmente dopo il 16 aprile 1808, si appropriarono di una sua notevole parte, in particolare della corrispondenza. La perquisizione avvenne a causa di alcune delazioni, provenienti

⁸⁴ MH IX 64-65 (n. 79), 69 (n. 81). Secondo il rapporto del ministro degli interni al principe di Varsavia Fryderyk August del 29 maggio 1810, la biblioteca doveva contare 5708 volumi (MH V 156, n. 122).

⁸⁵ MH IX 85 (n. 89).

⁸⁶ MH VII 191.

⁸⁷ MH IX 101.

⁸⁸ L'autore ha identificato alcune stampe e manoscritti e sta preparando l'edizione di uno di essi.

⁸⁹ MH IX 58-61. Elaborazione particolare di questa collezione è l'opera di Maćczyński nell'articolo *Koncerty* (vedi nota 20), 94-101.

⁹⁰ MH IX 85 (n. 89).

⁹¹ MAĆCZYŃSKI, *Koncerty* (vedi nota 20), 89-90.

da Dresda, secondo le quali i redentoristi erano stati espulsi dalla Baviera perché complottavano contro Napoleone⁹². Il resto dei documenti fu preso durante la liquidazione del convento. Secondo la testimonianza di P. Joseph Srna, basata, come scrive, su rivelazioni di testimoni diretti, Clemente Hofbauer dopo aver ricevuto l'informazione che tutti sarebbero stati espulsi, ordinò al rettore P. Jestershein di controllare i documenti e di bruciare quelli che avrebbero potuto causare problemi⁹³. Rimasero però i documenti riguardanti il patrimonio sia dei redentoristi che della Confraternita di San Bennone e cioè atti di proprietà, documenti di depositi o affitti. In relazione alla deportazione dei redentoristi le autorità statali produssero alcuni volumi degli atti, che costituivano un materiale molto prezioso relativo alla storia del convento di Varsavia. Un valore particolare fu attribuito ai cinque volumi di documenti in possesso della Commissione Statale per il Culto e l'Educazione Pubblica ed agli atti scolastici della Camera dell'Educazione. Proprio questi atti sono stati distrutti durante la seconda guerra mondiale, quando, in seguito ai bombardamenti all'inizio della guerra ed a causa dei combattimenti e degli incendi dolosi del Brenn-Kommando tedesco (autunno 1944), si sono perduti per sempre, insieme alla maggior parte delle biblioteche e degli archivi di Varsavia. Il fatto che si abbiano tante notizie sui redentoristi-bennoniti lo dobbiamo all'opera di P. Władysław Szoldrski che dopo lunghi anni di pesante lavoro fino al 1939, pubblicò nei 13 volumi di *Monumenta Hofbaueriana* la maggior parte dei documenti conservati negli archivi statali ed ecclesiastici di Varsavia.

3. - I tentativi di far rinascere la vita comunitaria

Clemente Hofbauer non dimenticò mai i suoi confratelli del convento di San Bennone, neanche quelli che vivevano in Svizzera. In una situazione un po' privilegiata si trovarono coloro che erano partiti per Vienna e per la Svizzera. A Vienna esisteva una piccola comunità, composta dai quattro membri: P. Hofbauer, il chierico Stark e i fratelli Kunzmann e Widhalm. Nel 1813 si accrebbe con l'arrivo del P. Giovanni Sabelli⁹⁴ il gruppo di redentoristi in Svizzera, costituito dai confratelli espulsi dai paesi tedeschi nel 1806 – accresciuto dai quattro confratelli

⁹² MH VII 4 (n. 6), 9 (n. 8), 17 (n. 11).

⁹³ MH XI 75 (n. 9): la testimonianza nel al processo di beatificazione nel 1864.

⁹⁴ I. Löw, *Introductio, Textus, commentatio* [ad] FRANCISCUS SPRINGER, *La pratica dell'osservanza regolare nel collegio principale della Congregazione del SS. Redentore in Nocera de' Pagani minutamente esposta*, in: *SHCSR* 2 (1954) 297-300.

espulsi da Varsavia – che già dal 1807 viveva la “dispersione parrocchiale” avendo assunto incarichi come parroci oppure vicari. La situazione fu difficile se non tragica, tanto grandi erano le preoccupazioni dei padri Hofbauer, vicario generale e Passerat, superiore locale in Svizzera. Pensavano di andare in Canada, ma la guerra non permetteva di realizzare il progetto⁹⁵. Avere da qualche parte un convento per i redentoristi dispersi fu il suo grande desiderio. Fortunatamente per S. Clemente, che cercava un paese, dove avessero potuto essere utili i suoi confratelli dispersi, nel 1810 ricevette la proposta di spedire almeno alcuni in Valacchia (Romania), a condizione, di poter stare almeno a due nelle parrocchie, e non singolarmente, come in Svizzera e Polonia. Il nunzio Severoli scrisse il 16 novembre 1810, che dalla Svizzera potevano andare in Valacchia sei redentoristi per occuparsi di tre parrocchie. Hofbauer rispose di avere i candidati, che parlavano latino, francese, polacco, tedesco⁹⁶. Questa informazione ci mostra come Hofbauer fosse impegnato nella preparazione di missionari, lavoratori evangelici, disposti a soddisfare i bisogni nei diversi paesi. Il prefetto apostolico di Moldavia, Luigi Landi⁹⁷, che cercava missionari, non prometteva al nunzio di Vienna, Antonio Severoli, di trovare tre parrocchie desiderate, ma all’inizio solo una. Ma anche i vescovi di Bosnia e Bulgaria cercavano dei pastori di anime⁹⁸.

Le esigenze apostoliche furono grandi, ma la guerra tra Russia e Turchia non permise a Hofbauer di realizzare almeno una di queste proposte. Il Congresso di Vienna fece svanire anche un altro suo progetto, di aprire un convento nei paesi tedeschi. Sperava, che la nuova sistemazione politica dell’Europa avrebbe riportato i principati cattolici almeno nella Baviera. Nel 1815, ebbero luogo diversi incontri, discussioni, proposte e scambi di lettere. La persona del P. Podgórski fu proposta per i vescovadi in Jugoslavia (Skopje) o in Bulgaria (Nicopolis), o per il superiore della missione nella Podolia in Russia. Il vescovado rifiutò decisamente. Finalmente fu scelta la missione in Valacchia, per la quale furono destinati quattro redentoristi: P. Joseph Forthuber⁹⁹

⁹⁵ J. HEINZMANN, *Das Evangelium neu verkünden*, Freiburg 1987, 128-132; E. HOSP, *Weltweite Erlösung. Erlösermissionäre – Redemptoristen 1732-1962*, Innsbruck 1961, 72-75; O. WEISS, *Gründungsversuche der Redemptoristen in Deutschland und in der Schweiz in den Jahren 1790-1808*, in: *SHCSR* 47 (1999) 301-306; MH, passim.

⁹⁶ MH XIV 2: Severoli ad Dominicum Sala.

⁹⁷ Luigi Landi, prefetto apostolico in Valacchia 1805-1812.

⁹⁸ HOSP, *Erbe* (vedi nota 30), 324-325.

⁹⁹ Joseph Forthuber, nato 29 I 1789, il 1 III 1807 entrato nella Congregazione a Chur in Svizzera, nel 1812 emise la professione e il 23 V 1812 fu ordinato. Previsto per la missione in Valacchia all’inizio del 1813, arrivato a Vienna e nell’ottobre 1815, come

(arrivato prima dalla Svizzera), i chierici Franz Hätscher¹⁰⁰ e Joseph Libotzky¹⁰¹ e il fratello Matthias Widhalm. Tutti partirono per la Romania il 7 ottobre 1815, insieme al vescovo di Nicopolis, presso Bucarest, Fortunato Ercolani¹⁰², con le promesse che avrebbero ricevuto una casa ed anche una scuola. In realtà il vescovo non realizzò le sue promesse, specialmente riguardo alla casa perché i redentoristi potessero organizzare la vita comunitaria. I cambiamenti al governo, la mancanza di sincerità da parte del vescovo, le malattie dei missionari, la chiusura della scuola appena aperta ed anche i caratteri dei componenti del gruppo, erano controproducenti per la missione, che fu chiusa nel 1822¹⁰³.

In una situazione ancora più difficile rimanevano i redentoristi portati nello stato prussiano, dove già all'inizio del XIX secolo esisteva "la cortina di ferro". I nostri missionari furono dispersi nelle parrocchie, senza la possibilità di mantenere contatti con l'estero, ed in particolare con il loro vicario generale a Vienna. Tutti i contatti furono severamente proibiti. Tuttavia lavorarono bene nella pastorale ed meritarono riconoscimento e buona memoria.

Coloro che si trovarono definitivamente nel Ducato di Varsavia erano inoltre controllati accuratamente dalla polizia. Quando cadde il Ducato di Varsavia e con la maggior parte dei suoi territori fu creato dal Congresso di Vienna (1815) il Regno di Polonia ("il Regno del Congresso"), sotto il regime dello zar russo, Aleksander I, in Clemente Hofbauer rinacquero le speranze. Lo zar sembrava - inizialmente - un sovrano liberale. La costituzione per il Regno di Polonia fu liberale. Sembra che lo stesso Clemente Hofbauer, che osservava a Vienna

capo gruppo, partì per Bucarest. Dopo la chiusura di questa missione nel 1822 è tornato a Vienna. Nel 1827 uscito dalla Congregazione. MH XIII 30 e secondo l'indice generale nel volume XV 183; HOSP, *Erbe* (vedi nota 30), 327-336.

¹⁰⁰ Franz Hätscher, nato 1 XII 1784 a Vienna, il 15 X 1814 ricevette la veste religiosa dalle mani di S. Clemente, emise la professione il 5 XII 1815 a Bucarest ed ivi fu ordinato il 23 I 1816. Nel 1821 tornò a Vienna, nel 1832 andò negli Stati Uniti, da dove tornò nel 1838 per recarsi in Inghilterra nel 1850. Morì a Leoben nel 1863. MH, passim, secondo l'indice nel vol. XV 185; MADER, *Die Congregation* (vedi nota 13), 408-412.

¹⁰¹ Joseph Libotzky, nato il 18 II 1789 a Praha, investito il 14 IX 1814, emise la professione il 27 IX 1815, fu ordinato a Bucarest il 23 I 1816, morì a Vienna il 26 I 1841. MH, passim secondo l'indice nel vol. XV 189; MADER, *Die Congregation* (vedi nota 13), 341-345; HOSP, *Erbe* (vedi nota 30), 327-337.

¹⁰² Fortunato Ercolani, passionista, consacrato il 24 IX 1815 per la diocesi di Nicopolis in Bulgaria. Ma egli fu anche amministratore apostolico di Valacchia e come tale risiedeva a Ciople presso Bucarest. Morì nel 1847. *Hierarchia catholica* (vedi nota 29), 283; HOSP, *Erbe* (vedi nota 30), 326-336.

¹⁰³ MH XIV 1-66; HOSP, *Erbe* (vedi nota 30), 326-337.

“il gioco” dei monarchi, fosse convinto del liberalismo di Aleksander I. Gli avvenimenti successivi fanno pensare che egli contò molto sulla benevolenza di questo monarca, come dopo 1820 il P. Podgórski. Sperava che il progetto di ricostruzione di qualche comunità nel così detto Regno di Polonia fosse realizzato. I contatti vivi con il Podgórski ed il P. Jestershein accressero questa speranza. Lo testimonia il fatto che il 16 dicembre 1811 autorizzò il P. Jestershein a riacquistare le proprietà di Varsavia¹⁰⁴. Lo testimoniano i contatti con il P. Podgórski, specialmente nell’anno 1815, già sopra menzionati¹⁰⁵. Hofbauer contava sulla creazione a Pruszyn di una piccola comunità di redentoristi che lavoravano in questo Regno, composta da: Karol Jestershein, ex-economista e in seguito rettore del convento di San Bennone, residente a Pruszyn, Jan Podgórski, ex-prefetto dei chierici ed anche ex-vice rettore, Karol Blumenau-Kwiatkowski, Jan Darewski, Szymon Majewski, Michał Sadowski, vicario ed in seguito parroco a Pruszyn e infine Karol Moneta che durante la liquidazione della comunità di San Bennone era soltanto seminarista.

Clemente Hofbauer conosceva Pruszyn perché aveva passato lì alcuni mesi tra il 1806 e il 1807, quando le truppe di Napoleone giungevano a Varsavia (27 novembre 1806) ed egli tornava dal nuovo viaggio in Germania sud-occidentale¹⁰⁶. Helena Chrapowicka, oblata del Santissimo Redentore, proprietaria dei possedimenti, rimaneva in amicizia particolare con i redentoristi e li aiutava. Per la chiesa da lei fondata, P. Jestershein fece nel 1805 i progetti e diresse la loro realizzazione. Fu da lei assunto anche P. Michał Sadowski come vicario. Nella stessa diocesi di Lublino a Cygów lavorava come parroco P. Jan Podgórski e a Kock P. Karol Moneta come vicario. Questi redentoristi godevano di favori particolari da parte del vescovo della diocesi di Lublino Wojciech Skarszewski¹⁰⁷. La lettera di Clemente Hofbauer al procuratore della congregazione Vincenzo Giattini, scritta il 22 no-

¹⁰⁴ MH IX (n. 91).

¹⁰⁵ Vedi sopra, p. 36-37.

¹⁰⁶ MH VIII 235-239 (n. 157-170).

¹⁰⁷ Wojciech Skarszewski (1743-1827), dal 1790 vescovo di Chełm e dal 1805 di Lublino, dal 1824 arcivescovo metropolita di Varsavia. Nel 1794 durante la “insurrezione” rischiò di essere impiccato dal popolo come alleato della Russia. Il fatto è che rimaneva in amicizia stretta con lo zar Alessandro I. Nel campo pastorale fu un vescovo zelante. Come vescovo e poi arcivescovo Skarszewski trattava i redentoristi con una particolare benevolenza e li aiutò durante la loro dispersione. Vedi *Hierarchia katolicka w Polsce (La gerarchia cattolica in Polonia)*, in: *Historia Kościoła katolickiego w Polsce (Storia della Chiesa cattolica in Polonia)*, a cura di B. Kumor e Z. Obertyński, vol. II, parte 1, Poznań-Warszawa 1979, 64-65, 66.

vembre 1815, dimostra chiaramente la speranza che egli legava a questo posto:

“Un padre da me lasciato in Polonia fa le veci del parroco a Pruszyn, diocesi di Lublino nella chiesa di S. Nicolò. La detta chiesa appartiene alla Contessa, nostra amica ed oblata, presso la quale abita ancora un altro padre della nostra Congregazione... Col tempo, e quando in Polonia l'ordine pubblico sarà ripristinato, probabilmente si potrà fare della suddetta parrocchia una chiesa della nostra Congregazione”¹⁰⁸.

Per questa chiesa Clemente Hofbauer cercava di ottenere le stesse indulgenze della chiesa dei redentoristi a Roma¹⁰⁹.

In definitiva non si riuscì a fondare la casa dei redentoristi a Pruszyn, forse perché nello stesso anno, Clemente Hofbauer terminò la realizzazione della missione in Valacchia e cominciò a parlare della possibile fondazione a Janów nella Podolia. Questa regione, in Ucraina, dopo la spartizione della Polonia, faceva parte dell'impero russo, dove vivevano molti Polacchi, insieme agli Ucraini, costretti dagli zar a passare alla chiesa ortodossa. Lì le possibilità missionarie furono grandi.

Il Congresso di Vienna radunò nella capitale degli Asburgo non soltanto i sovrani vincitori, ma anche i rappresentanti dei paesi sottomessi, tra cui i Polacchi, soprattutto quelli dei territori polacchi annessi all'Austria ed alla Russia. Clemente Hofbauer, che parlava perfettamente il polacco¹¹⁰, allacciò qui i contatti con i rappresentanti delle famiglie nobili¹¹¹. Tra l'altro svolgeva presso di loro la funzione di pastore, naturalmente non ufficiale. Nell'autunno del 1815 apparvero due canonici: Marcin Siemieński da Gniezno e Mikołaj Manugiewicz da Varsavia¹¹². Quest'ultimo era rimasto in un contatto stretto con i redentoristi, chiamato il loro amico. Dal 1810 nella sua parrocchia Karol Moneta, bennonita, faceva il vicario. A Vienna c'era anche Zachariasz Werner, già convertito, e grande amico di Hofbauer¹¹³. Tutti servivano da informatori e consiglieri.

¹⁰⁸ MH VIII 139 (n. 88).

¹⁰⁹ Ibid.

¹¹⁰ MH XIII 68 (n. 53).

¹¹¹ MH XIII 181-182.

¹¹² MH XIII 62.

¹¹³ Zachariasz Werner, nato il 18 novembre 1778 a Królewiec (Königsberg), dove studiò giurisprudenza e filosofia. Negli anni 1796-1802 e 1804-1806 lavorò a Varsavia alla Camera prussiana, quindi non poteva non conoscere Clemente Hofbauer. Dopo la partenza da Varsavia nel 1810 si convertì e nel 1814 fu ordinato sacerdote. La sua stretta collaborazione con Hofbauer, oltre l'amicizia, emerge già nel 1815. Nel 1821 entrò nel noviziato dei redentoristi ma prima di concludere rinunciò. Morì il 17 gennaio 1823 a Vienna come famoso drammaturgo, poeta e predicatore. Vedi E. VIERLING,

Durante il 1815 avvenne un incontro tra Clemente Hofbauer, Mikołaj Grocholski, vice governatore della Podolia nell'impero russo e Zachariasz Werner. L'incontro si svolse all'inizio dell'autunno 1815, forse presso Antonio Severoli, nunzio di Vienna, forse vi parteciparono anche i canonici nominati sopra e forse si parlava dell'eventuale fondazione a Pruszyń. Comunque in quel periodo nacque anche l'idea di insediare i redentoristi a Janów nella Podolia che apparteneva alla famiglia dei Grocholski. Emilia Chołoniewska, moglie di Mikołaj Grocholski, appoggiava questo progetto in modo particolare, come anche Stanisław Chołoniewski, cognato di Grocholski, che dal 1816 era impiegato presso il ministero degli affari esteri a Sankt-Petersburg (Pietroburgo). Proprio lui cercava l'appoggio di Stanisław Sierżeniec-wicz¹¹⁴, arcivescovo di Mohylew, che pur dimostrando una certa comprensione per questa fondazione, suggeriva piuttosto la fondazione di una casa per i Tedeschi cattolici in Crimea. Nel contesto della politica russa riguardo alla Chiesa cattolica nell'impero degli zar, l'arcivescovo non poteva però prendere decisioni autonome, pur potendo contare su un certo appoggio di Aleksander Mikołaj Golicyn¹¹⁵, ministro dell'edu-

Zacharias Werner (1768-1823). La conversion d'un romantique. Avec une correspondance et des documents inedits, Paris 1908; L. GUINET, *De la franc-maçonnerie mystique au sacerdoce ou la vie romantique de Friedrich-Ludwig-Zacharias Werner (1768-1823)*, Caen 1964; G. KOZIELEK, *Friedrich Ludwig Zacharias Werner. Sein Weg zur Romantik*, Wrocław 1963; IDEM, *Darstellung und Deutung. Aufsätze zur deutschen Lieteratur*, Wrocław 1988 (p. 239-256: Friedrich Ludwig Zacharias Werner; p. 257-307: Predigt und Poet. Zacharias Werners Wirken in Wien); IDEM, *Reformen, Revolutionen und Reisen: deutsche Polenliteratur im 18. und 19. Jahrhundert*, Wrocław 1990 (p. 162-188: Zacharias Werner und Polen); ANTONI J., (Antoni Rolle), *O. Klemens Hofbauer i ks. Zacharias Werner*, in: *Kronika rodzinna*, 15 maj 1886, n. 10, 289-292; A. ZIPPER, *Zacharias Werner und die Familien Grocholski und Choloniewski*, Lemberg 1896.

¹¹⁴ Stanisław Sierżeniec-wicz, (1731-1826), nato e cresciuto in una famiglia cattolico-protestante, studiò tra l'altro a Berlino e a Francoforte sull'Oder. Circa 1750 passò al cattolicesimo. Nel 1783 cominciò gli studi teologici nel seminario di Varsavia ma già dopo alcuni mesi fu ordinato sacerdote. Nel 1773 fu nominato da imperatrice Caterina II vescovo della Bielorussia e nel 1782 arcivescovo. Questi atti furono in seguito sanzionati da G. A. Archetti, nunzio apostolico in Polonia negli anni 1775-1784. Dopo la fondazione nel 1798 della metropoli di Myhlenice per i cattolici di tutto l'impero russo, fu il suo primo metropolita. Egli, anche se inizialmente dimostrava benevolenza verso i gesuiti della Bielorussia, dopo la soppressione del loro ordine contribuì nel 1820 alla loro espulsione. Anche se nella sua attività rappresentava il programma del giuseppinismo e febronianismo, possiede anche meriti, perché costruì nuove chiese e creò istituzioni educative per il clero. Vedi H. E. WYCZAWSKI, *Sierżeniec-wicz Bohusz Stanisław Jan h. Strzała (1731-1826)*, in: *Słownik polskich teologów katolickich*, vol. 4: S-Z, ed. H. E. Wyczawski, Warszawa 1983, 79-82.

¹¹⁵ J. BADENI, *Ksiądz Stanisław Chołoniewski (Don Stanislao Chołoniewski)*, Kraków 1888, 35.

cazione e della religione. Nel 1816 Zachariasz Werner si recò nella Podolia da Mikołaj Grocholski per conoscere meglio le possibilità di questa fondazione¹¹⁶. Anche Clemente Hofbauer desiderava recarsi lì, essendo pieno di speranza che la fondazione stabile sarebbe stata realizzata. Il progetto relativo alla Crimea, dove si trovavano i cattolici di lingua tedesca, nel 1818 fu più difficile da realizzare, perché adesso non si potevano richiamare dalla Svizzera i padri che conoscevano il tedesco, visto che i redentoristi si preparavano a prendere possesso del convento di Valsainte¹¹⁷.

Hofbauer contava sempre sulla realizzazione della fondazione a Janów oppure a Strzyżawka, un altro possedimento dei Grocholski nella Podolia. Desiderava recarsi personalmente in Podolia, anche se le sue condizioni di salute non erano buone. Nel 1818 progettava questo viaggio insieme a Werner e Podgórski, ma le difficoltà legate allo scambio di corrispondenza complicavano la realizzazione di questa visione personale¹¹⁸. Ciononostante si preparava ad occupare questo posto dove, oltre al P. Podgórski voleva mandare almeno altri due redentoristi polacchi, che lavoravano in Svizzera¹¹⁹. Poteva disporre di quattro padri polacchi: Jan Biedrzycki, Mikołaj Koziński, Jan Szulski (Schulski) e Tomasz Nosalewski. Non dimenticava, che avrebbe potuto servirsi dei redentoristi che lavoravano nella pastorale nel Regno di Polonia. Ma, come confessava, temeva che i vescovi avrebbero creato ostacoli e non avrebbero sollevarli dagli incarichi che svolgevano¹²⁰. Verso la fine della sua vita, ancora il 21 dicembre 1819, progettava il viaggio a Janów nella Podolia¹²¹ per accelerare la realizzazione del desiderio, cioè quello di far nascere una nuova fondazione e di radunarvi almeno una parte dei confratelli dispersi. La morte avvenuta tre mesi più tardi annullò i suoi progetti. In una certa misura il P. Podgórski riuscì a realizzare i suoi desideri, organizzando a Piotrkowice nel 1824 un convento segreto, chiuso dopo dieci anni.

Ci fu un paradosso. Tutti i tentativi di San Clemente Hofbauer di riunificare i confratelli dispersi in un convento stabile: Puszyn, Janów nella Podolia e Bucarest, o nella Baviera o nella Bulgaria, non parlando della Svizzera, dove tanto lavorò il P. Passerat, non furono realizzati o non sono andati a buon fine. Solo la fondazione di Maria-Stiegen a

¹¹⁶ KOZIELEK, *Darstellung* (vedi nota 113), 296-297.

¹¹⁷ MH I 87.

¹¹⁸ MH I 89-91.

¹¹⁹ MH I 89.

¹²⁰ MH I 87-88.

¹²¹ MH X 256.

Vienna – da lui preparata, ma realizzata dopo la sua morte – e di Bischenberg ebbero successo e vita duratura.

SUMMARY

The expulsion of the Redemptorists from Warsaw on the advice of politicians, masons and liberals was based mainly on the accusation that they were enemies of Napoleon and thus against his politics. The decision, made by the Emperor himself, was put into effect on 20 June 1808, following the decree of the Prince of the Duchy of Warsaw, Frederick August, issued on June 9. On July 8, after a short period of internment at Kostrzyn on the Oder, Marshall Louis Davout decided that all should be freed and go back to their countries. After July 17, Clement Hofbauer with the clerical students and the Brothers Kunzmann and Widhalm went to Vienna; some Redemptorists went to Switzerland; most of the Polish confreres returned to the Duchy of Warsaw where they were born; five Fathers born in Warmia were deported directly from Warsaw to their homeland.

St. Clement never ceased working for the reunification of at least some of the dispersed confreres. He did his best to found a well-organised House somewhere. This was all the more necessary as the contacts with the other Redemptorists were severely limited and controlled by the Austrians and the Russians in the so called Kingdom of Poland, created at the Congress of Vienna. The concrete plans to set up a community of the dispersed Redemptorists in Pruszyń in the Kingdom of Poland, at Janów in Podolia, in the Russian empire, or at Bucharest in the Turkish empire, either were not carried out or did not succeed well, as in Bucharest. The attempts to make a foundation in Bavaria or in Bulgaria failed to materialise. A definite success of St. Clement was the monastery in Vienna, even though after his death. Nonetheless, many confreres remained dispersed in parishes in Polish and Swiss territories, generally leaving the Congregation.

DOCUMENTA

SHCSR 49 (2001) 57-163

MARIAN BRUDZISZ, CSSR

LE "DEVOZIONI" NELLA CHIESA DI SAN BENNONE E LE COSTITUZIONI DEI NOVIZI REDENTORISTI A VARSAVIA, 1787-1808

Premessa; 1. - *La storia del ritrovamento dei testi pubblicati*: «Devotio oder Andacht»; «Constitutiones Novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris et Ordo actionum pro anno eorum probationis»; 2. - *Identificazione dei testi pubblicati*; 3. - *Devozioni promosse dai redentoristi a Varsavia*: a. - *Mistero della salvezza*; b. - *Il culto mariano*; c. - *Culto dei santi patroni*; 4. - *Costituzioni e riti*.

Premessa

Dopo gli anniversari della nascita (1696-1996) e della morte (1787-1987) di Sant'Alfonso Maria de Liguori, fondatore della Congregazione del Santissimo Redentore, è arrivato il tempo di celebrare l'anniversario dei 250 anni dalla nascita di San Clemente Maria Hofbauer: 1751-2001, grande propagatore dei redentoristi oltre le Alpi. Le provincie "transalpine" hanno previsto diversi congressi e celebrazioni liturgiche. La redazione di *Spicilegium Historicum* ha deciso di pubblicare i documenti strettamente riguardanti il convento e la chiesa di San Bennone ed anche almeno quelli relativi alla comunità redentorista a Jetsetten. A nostro parere questo materiale potrebbe aiutare gli storici della spiritualità redentorista nell'approfondimento di essa.

1. - *La storia del ritrovamento dei testi pubblicati*

I testi che seguono sono stati ritrovati da me anni fa e per lo più casualmente. Dopo aver concluso il mio dottorato e aver assunto gli impegni di professore della storia e di direttore della biblioteca nel seminario dei redentoristi in Polonia (Tuchów) non avevo il tempo di occu-

parmi della ricerca storica. Ma, spinto dal mio maestro e promotore, Marian Rechowicz, rettore dell'Università Cattolica a Lublino, a scrivere uno studio sulla storia della teologia in Polonia¹, ho iniziato a frequentare diverse biblioteche e archivi, per poter trovare i manoscritti necessari oppure i libri, con le note eventuali del proprietario o dell'utente. La Biblioteca del Seminario Metropolitano a Varsavia suscitava il maggiore interesse, perché resta fra le due grandi biblioteche non bruciate dall'occupante tedesco negli ultimi mesi del 1944. Finora non si sa dove fossero finiti i libri del convento di San Bennone dopo il recupero di essi nel 1815 ad opera del P. Karol Jestershein². Si aveva notizia dei diversi progetti di Jestershein e delle diverse possibilità. Ma, mentre effettuavo le ricerche in questa biblioteca, avendo un accesso eccezionale e immediato ai manoscritti (ed anche ai libri antichi) - grazie al direttore Don Andrzej Luft, che mi ha dimostrato grande fiducia - tra numerosi manoscritti, provenienti da svariati archivi e biblioteche religiosi, dei secoli XVII e XVIII, ho trovato, con grande sorpresa, alcuni documenti intitolati: *Devotio oder Andacht sowie dieselbe in der deutschen National-Kirche des heil. Benno von denen Priestern aus der Versammlung des Heiligsten Erlösers an jedem Sonn- und Feyertagen, durch ganze Jahr gehalten wird*³; *Constitutiones Novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris et ordo actionum pro anno eorum probationis*⁴; *Ritus Investiendi Novitios Congregationis SS.*

¹ Marian BRUDZISZ, *Nauczanie teologii w Instytucie Księży Komunistów (Insegnamento della teologia nell'Istituto dei sacerdoti viventi in comunità - [bartolomiti])*, in: *Dzieje teologii katolickiej w Polsce (Storia della teologia cattolica in Polonia)*, pod redakcją bpa Mariana Rechowicza (a cura di Marian Rechowicz), vol. 2, p. 2, Lublin 1975, 171-209.

² Adam OWCZARSKI, *Redemptoryści-Benonici w Warszawie, 1787-1808 (Redentoristi-Bennoniti a Varsavia 1787-1808)*, Kraków 2000, 154-155.

³ *Devotio oder Andacht sowie dieselbe in der deutschen National-Kirche des heil. Benno von denen Priestern aus der Versammlung des Heiligsten Erlösers an jedem Sonn- und Feyertagen, durch ganze Jahr gehalten wird*, si trova nella Biblioteca del Seminario Metropolitano di Varsavia, sotto la collocazione B.1.1.16. - In questo luogo ringrazio cordialmente l'attuale direttore della Biblioteca per il molto amichevole permesso di ricontrollare i manoscritti da me nel passato usati e microfilmati. Inoltre ringrazio vivamente il signor Zenon Chojecki, responsabile dei libri antichi e dei manoscritti che all'inizio di gennaio 2001 ha voluto verificare e certificare che tutti i testi, che mi sono serviti, si trovino al loro posto. Ed anche il bibliotecario Andrzej Zebrowski, che ha voluto consacrare il suo tempo a fotocopiarli e spedirmi il frammento di testo mancante.

⁴ *Constitutiones Novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris et ordo actionum pro anno eorum probationis* si trovano nella suddetta Biblioteca sotto la collocazione B. 2. 2. 5.

Redemptoris e *Ritus pro Oblatione*⁵, in duplice copia. Nel secondo manoscritto oltre alle *Constitutiones Novitiorum* si trovano anche i *Ritus Investiendi* [e] *Ritus pro oblatione*, diverse *Praeces*, *Devotiones* ed *Hymni*. Li ho microfilmati, fotocopiati, ma - preso da altri lavori, quali l'insegnamento di tutta la storia della Chiesa, la sistemazione della biblioteca del nostro seminario, la costruzione dei nuovi magazzini per essa, la collaborazione con il: *Słownik polskich teologów katolickich (Dizionario dei teologi polacchi cattolici)*⁶ - li ho abbandonati e dimenticati. Dai *Monumenta Hofbaueriana*, pubblicati dal P. Władysław Szoldrski⁷, ho appreso che esisteva un altro testo tedesco sulle devozioni praticate dai redentoristi, perlomeno a Jestetten⁸, che per un certo tempo si trovava, fino al 1883, nel convento a Houdemont e dopo nell'archivio della nostra Congregazione a Valkenburg. Naturalmente, mi sono domandato: quale relazione esiste tra questi due manoscritti? Sono uguali? E dove si trova attualmente *Gebeth*? Quando, nel 1987, sono stato incaricato dell'Archivio Generale e nel 1989 della Biblioteca della Casa Generalizia, affidata all'Accademia Alfonsiana, ho potuto più facilmente dedicare le mie vacanze e le ferie alla consultazione di diversi archivi e biblioteche in Belgio, Francia Olanda e Svizzera. Proprio a Parigi, nella Biblioteca Provinciale dei Redentoristi, ho trovato diversi testi stampati, che da tempo mi interessavano molto. Tra questi si trovava anche il manoscritto, schedato con il titolo: *Coutumier des Pères Rédemptoristes en 1805*. Ma il suo vero titolo è: *Gebeth- und Gesang-Buch, worin auch die verschiedene Jährliche Andachten, die zu verschiedenen Zeiten des Jahres sollen gehalten werden, beschrieben sind*⁹. In fondo alla pagina si trova la nota: *J. Hoffbauer Sac. Congreg. Ssmi Red. Anno 1805 in Jestetten*. Questo particolare può significare che il P. J. [Joseph] Hofbauer fu proprietario del testo proveniente da Varsavia o che trascrisse *Gebeth* da un'altra copia, giunta a Jestetten da Varsavia e che esso potrebbe essere stato portato da Clemente Hofbauer quando venne a Jestetten la prima volta alla fine dell'anno 1802, o, la seconda volta, alla fine del 1804.

⁵ *Ritus Investiendi Novitios Congregationis SS. Redemptoris et Ritus pro Oblatione* si trovano nella suddetta Biblioteca sotto le collocazioni A. 4.1.22; B.4.2.27.

⁶ Voll. 5-7. Kraków 1983, per i quali ho preparato 17 bio-bibliogrammi dei redentoristi polacchi.

⁷ Marian BRUDZISZ, *I "Monumenta Hofbaueriana" e il loro editore P. Władysław Szoldrski*, in: *SHCSR* 47 (1999) 443-461.

⁸ MH V 106-111.

⁹ Il manoscritto: *Gebeth- und Gesang-Buch, worin auch die verschiedene Jährliche Andachten, die zu verschiedenen Zeiten des Jahres sollen gehalten werden, beschrieben sind*, si trovava nella Biblioteca dei Padri Redentoristi a Parigi, sotto la collocazione UC 1667, con il titolo: *Coutumier des Pères Rédemptoristes en 1805*.

Il testo era “sparito” a causa di un’errata traduzione del titolo, sbagliata da un catalogatore, che non conosceva la lingua tedesca. Dopo la soppressione della casa a Jestetten, ha “viaggiato” con i redentoristi, emigrati (cacciati) dai paesi tedeschi, in Svizzera per arrivare a Valkenburg in Olanda, e da Valkenburg a Dreux, ed infine nella Biblioteca Provinciale dei Redentoristi a Parigi. Lì ho potuto consultarlo ed in seguito riceverlo per i miei studi sui bennoniti. Inoltre, un altro testo: *Compendium privilegiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris ex concessione Summorum Pontificum Benedicti XIV, Clementis XIII, Clementis XIV, Pii VI et Pii VII fel. regn. recto et accurato ordine collectorum ad usum Patrum ejusdem Congregationis. Varsaviae Anno Domini MDCCCIV*, mi è stato dato dal bibliotecario François Bordeau per l’Archivio Generale CSSR a Roma.

Impegnato nella direzione della Biblioteca dell’Accademia Alfonsiana e nella pubblicazione del volume XVI di *Monumenta Hofbaueriana*¹⁰, ho lasciato, in attesa di tempi migliori i testi “bennoniti”, che avrebbero potuto interessare la Congregazione. Ma prevedendone la pubblicazione nell’eventuale volume XVII di *Monumenta Hofbaueriana*, ho organizzato comunque la trascrizione dei documenti scritti in gotico tedesco antico, cercando specialisti, adesso molto rari. Il testo di Varsavia: *Devotio oder Andacht*, è stato riletto e trascritto dal P. Karl Steinmetz della provincia di Monaco di Baviera e dal P. Martin Benzerath della provincia di Strasburgo. Questi si è occupato anche delle molto utili note. Il testo *Gebet- und Gesang-Buch*, di Jestetten, è stato curato e trascritto dal P. Hans Schermann della provincia di Vienna. Ma, oltre alla preparazione del materiale restava sempre la questione di chi avrebbe potuto sovvenzionare la pubblicazione del volume progettato. L’avvicinarsi dell’anniversario dei 250 anni dalla nascita di San Clemente Hofbauer ha illuminato il direttore di *Spicilegium Historicum*, il P. Adam Owczarski, che mi ha spinto a preparare la pubblicazione di questi testi.

2. - Identificazione dei testi pubblicati

I quattro manoscritti, che pubblichiamo: *Devotio oder Andacht; Constitutiones Novitiorum; Ritus investiendi* e *Ritus pro oblatione*, furono usati dalla comunità redentorista di San Bennone a Varsavia. Il primo testo, di 118 pagine (titolo +106+8+3), in formato 21,5 x 17,5, non esige identificazione, perché il titolo ci informa con certezza, che fu

¹⁰ Il cui “spiritus movens” fu il P. Hans Schermann e la cui pubblicazione avvenne a Innsbruck nel 1998.

utilizzato nella chiesa di San Bennone per le pratiche religiose, che si svolgevano in lingua tedesca. Esso raccoglie diverse devozioni, non evidenziate nel registro, ma praticate nell'ambito dell'anno liturgico, ed inoltre diversi canti, di solito accompagnati dalle melodie. L'anno della sua redazione non è stato precisato, ma probabilmente la maggior parte del testo, fino alla pagina 46 (la prima mano), è stata scritta negli ultimi anni del XVIII secolo, dopo il 1788, e forse anche la seconda, terza (e quarta?) parte e mano. Chi ne fu autore o coautore? Non si deve escludere Clemente Hofbauer stesso. L'ipotesi che egli, dopo aver preso possesso della chiesa di San Bennone prima dell'agosto 1788, abbia partecipato alla sua compilazione è verosimile. A questa chiesa affluivano molti Tedeschi e Hofbauer abitualmente celebrava la messa principale in tedesco. Egli predicava e cantava con piacere. Inoltre è significativo il fatto che nel manoscritto sia stata inserita la devozione a San Giovanni Nepomuceno, a cui era molto attaccato, quasi innamorato. È anche più verosimile, che alla redazione del manoscritto abbia lavorato principalmente il P. Karol Jestershein, un esperto di musica, organizzatore e direttore dell'orchestra presso la chiesa di San Bennone¹¹.

Il documento *Gebeth- und Gesang-Buch*, usato a Jestetten, di cui fu ritrovata la copia, scritta probabilmente dal P. Joseph Hofbauer nel 1805, ma con qualche miglioramento, si identifica con il testo di Varsavia nella prima sua parte. Alle pagine 77-125 si trova una collezione di 30 canti mariani, che non sono tutti inseriti nel testo di Varsavia, e viceversa. Alla pagina 126 cominciano devozioni e canti non del tutto identici all'esemplare di Varsavia. Nel manoscritto di Jestetten sono state aggiunte parecchie composizioni in latino come: *Si vis patronum quaerere* in onore S. Petri Apostoli; *Lauda Sion Salvatorem*; *Omni die dic Mariae*, l'inno composto da S. Casimiro; ed anche *Explanatio titulorum et metaphorarum Lytaniae Lauretanae B.M.V.* Inoltre in *Gebeth* esiste il canto integro: *Du Zuflucht aller Sünder*¹², di cui il manoscritto di Varsavia include solo la menzione nel registro. Studiando il documento di Jestetten si scopre la voglia del compilatore (o dei compilatori?) di adattarsi alle abitudini e alle tradizioni tedesche.

Lo scopo di questa pubblicazione non è di evidenziare tutte le differenze, ma soprattutto di dimostrare la quasi identità dei due testi: di Varsavia e di Jestetten. Ambedue arricchiscono il materiale di studio e forniscono spunti per ulteriori approfondimenti circa la pietà praticata o

¹¹ Adam OWZARSKI, *Die seelsorgische Tätigkeit der Redemptoristen in der Kirche von St. Benno*, in: *SHCSR* 43 (1995) 106-110.

¹² *Gebeth- und Gesang-Buch* (vedi nota 9), 96-97, 126-127, 133-136, 176-178 e la pag. dopo l'indice.

promossa dai redentoristi a Varsavia, a Jestetten e probabilmente a Triberg ed in seguito anche in Svizzera.

L'uso a San Bennone dei testi: *Constitutiones Novitiorum*, *Ritus investiendi* e *Ritus pro Oblatione*, è testimoniato non solo dal fatto che si trovano a Varsavia, nella Biblioteca del Seminario Metropolitano, ma pure da due informazioni essenziali. La prima si trova nella lettera di Hofbauer al P. Generale Pietro Paolo Blasucci, del 15 settembre 1795, in cui scrive: *Repeto adhuc preces meas circa Constitutiones quaecumque in Congregazione nostra extant, cum nullas hucusque alias habeam praeter solas Novitiorum*¹³. La seconda, rilevata nelle *Constitutiones Novitiorum*, è stata inserita all'inizio della formula di professione (nel *Ritus pro Oblatione*), in cui, il possessore del manoscritto, ha scritto: *Ego Josephus Glogowski, Natione polonus, Patria Varsoviensis hac die...* L'esistenza di un tale studente nel 1804 è provata dal P. A. Hugues, autore della biografia di San Clemente¹⁴, dal P. J. Rijkevorsel, autore dei cataloghi¹⁵ e da un amico dei bennoniti, il canonico Giovanni del Campo Scipio¹⁶. Le stesure di *Ritus investiendi* e *Ritus pro oblatione* sono identiche a quelle che si trovano nel manoscritto *Constitutiones Novitiorum*. Tutti i testi di *Ritus* sono stati copiati da diverse mani. Questo particolare indica che ogni candidato o novizio trascriveva le costituzioni e i suddetti "Riti" per il proprio uso. Che la stessa pratica esistesse nei noviziati d'Italia è provato dal numero di copie manoscritte di "Direttori" e di "Riti" per la vestizione o per l'oblazione dei novizi, esistenti nell'Archivio Generale Storico CSSR¹⁷.

¹³ MH VIII 50.

¹⁴ André HUGUES, *Vie et vertus du serviteur de Dieu le père Clement Marie Hofbauer, premier Vicaire Général de la Congrégation de Très Saint Rédempteur en deça des Monts. D'après les documents authentiques recueillis par...*, Liège 1849. Appendice. *Liste des membres de la Congrégation Transalpine l'année 1805*. Questo elenco è stato trovato dal P. Hugues tra i documenti in riguardo a S. Clemente Hofbauer e dovrebbe esistere nell'Archivio Generale Storico CSSR.

¹⁵ [Joannes RIJKEVORSEL], *Catalogus Congregationis Sanctissimi Redemptoris Transalpinae ineunte anno MDCCCLXXXV. Pars prima emendata*, Ruraemundae, Tipis Henrici Van der Marck, (s.a.), p. 26: Collegium ad S. Bennonem – Anno 1804 mense decembris.

¹⁶ AGHR, 07 IX A (già IX A) (documenti riguardanti i bennoniti), n. 21: *Recueil des souvenirs de la Congrégation du T.S. Rédempteur en Pologne fait aux mois de juin et juillet 1879... par le P. Bernard Łubieński, II: Souvenirs de M. le Chanoine Comte Scipion de Cracovie*. Il canonico Giovanni del Campo Scipio (1801-1890) conosceva bene il P. Jan Podgórski.

¹⁷ AGHR, fascicolo con i manuali e riti dei novizi, finora non schedati. Gli otto "direttori", evidenziati sulle schede, sono introvabili.

3. - Le devozioni promosse dai redentoristi a Varsavia

Le nostre regole del 1749 non parlano della celebrazione liturgica o popolare del mistero della redenzione. Della pastorale nelle chiese dei redentoristi, in maniera molto generale, parla il capitolo secondo della prima parte delle regole, dove inoltre si obbliga alla predicazione sulla Vergine Maria ogni sabato¹⁸. Nel capitolo generale del 1749 non sono aggiunte le novità¹⁹. Ma ogni redentorista poteva facilmente attingere materiale dalle opere del suo Fondatore, tra cui si trovano i testi pronti per le devozioni particolari, riguardo al mistero della redenzione, alla Vergine Maria ed ai santi privilegiati. Molto di più ne parla il capitolo del 1764, che inoltre elenca i nostri patroni principali: B. V. Maria sotto il titolo dell'Immacolata Concezione, i santi Michele, Giuseppe, apostoli Pietro e Paolo, Giovanni Evangelista, gli altri apostoli, Filippo Neri, Maria Maddalena, Teresa, Gaetano. La costituzione n. 2 sul fine dell'Istituto parla non solo dei patroni, ma obbliga inoltre i sacerdoti redentoristi al voto "di difendere la dottrina del Concepimento Immacolato" della Vergine Maria. Il capitolo secondo della prima parte è stato totalmente dedicato alla pastorale nelle chiese e nelle case dei redentoristi²⁰. Il capitolo del 1793 ha aggiunto solo parecchie istruzioni o decisioni²¹.

Nei *Monumenta Hofbaueriana* più volte si accenna alle pratiche religiose, che si svolgevano nella chiesa di San Bennone. Le più ricche informazioni ci sono fornite dal P. Giovanni Sabelli²², nelle sue *Relazio-*

¹⁸ *Codex regularum et constitutionum Congregationis SS. Redemptoris, necnon statutorum a capitulis generalibus annis 1764, 1855, 1894 editorum*, Romae 1894, 6-7.

¹⁹ *Acta integra capitulorum generalium Congregationis SS. Redemptoris ab anno 1749 usque ad annum 1894 celebratorum*, Romae 1899, 9, n. 16.

²⁰ *Codex* (vedi nota 18), 32, n. 8 (qui sono enumerati i "santi protettori della Congregazione"), 93-102, numeri 161-197.

²¹ *Acta integra* (vedi nota 19) 130-131; Fabriciano FERRERO, *Pratiche di pietà nelle chiese dei redentoristi*, in: *Storia CSSR*, 404-410, specialmente p. 405.

²² SABELLI Giovanni, nato 14 IX 1780 a Cieszyn (Polonia), è entrato nella Congregazione a Varsavia nel 1802. Lo stesso anno è andato con San Clemente Hofbauer nella Germania del Sud. Il 22 VIII 1803 ha fatto la sua professione e il 23 X dello stesso anno è stato ordinato sacerdote. Dopo ha lavorato a Jestetten e Babenhausen e poi in Svizzera ed anche a Vienna presso San Clemente dal 1812 fino al 1819. All'inizio del 1819 è tornato in Svizzera ed è stato nominato prefetto degli studenti e maestro dei novizi a Valsainte. Dall'autunno del 1822 ha vissuto a Pagani (prov. Salerno) dove ha lavorato da segretario dei Padri Generali dei redentoristi. Per molti anni fu il confessore di Maria Teresa, la moglie del re di Napoli. È morto a Roma il 24 II 1863, vedi MH V 118, nota 2; XIII passim (vedi l'indice); XV 91, 96; Adam OWZARSKI, *Die Redemptoristengemeinde von St. Benno in Warschau (1787-1808)*, in: *SHCSR* 42 (1994) 269. Nel 1824 ha scritto le sue *Relazioni delle devozioni praticate da' Padri della Congregazione del Ssmo Redentore in Varsavia. Delle persecuzioni loro. E finalmente dell'esilio di detta Congregazione*

ni²³. Ma, in riferimento alle devozioni paraliturgiche (popolari) presso San Bennone, il P. Sabelli menziona solo alcuni testi realmente usati. Parecchie informazioni sulla liturgia e sul culto emergono nel processo per la beatificazione di Hofbauer (1864) da parte del Padre Alois (Luigi) Czech, boemo, che ha passato alcuni mesi a Varsavia, nel 1804²⁴. Si devono anche menzionare le altre relazioni: quella succinta del P. Giacomo Vannelet del 1801²⁵ e quella ampia e precisa di San Clemente Hofbauer del 1800/1801²⁶. Nel manoscritto *Devotio oder Andacht* sono riportati i testi integri in tedesco, spesso insieme alle melodie, delle pratiche devozionali vigenti a Varsavia e in *Gebeth- und Gesang-Buch* di quelle relative a Jestetten. Finora non è stata ritrovata la versione polacca delle *Devozioni*, ma supponiamo che non fosse essenzialmente diversa, e che le particolarità nell'ambito dell'anno liturgico fossero le stesse per ambedue le lingue. Per conoscere le diversità menzionate e le caratteristiche della "vita devota" presso San Bennone (e nelle altre case dei redentoristi oltre le Alpi) nella prima metà del secolo XVIII, si devono conoscere i

dal Regno di Polonia, succeduto nell'anno 1808. Vedi MH V 118-149; HUGUES, *Vie et vertus* (vedi nota 14), 31-40; Adam OWZARSKI, *Die seelsorgerliche Tätigkeit der Redemptoristen in der Kirche von St. Benno in Warschau (1788-1808)*, in: *SHCSR* 43 (1995) 102-114; Andreas SAMPERS, *Redemptoristen in Oberwalliser Pfarreien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: *SHCSR* 24 (1976) 216-217; Franz SPRINGER, *La pratica dell'osservanza regolare nel collegio principale della Congregazione del SS. Redentore in Nocera de' Pagani minutamente esposta.* Introductionem, textum, commentationem curavit Josef Löw, in: *SHCSR* 2 (1954) 297-300 (introductio).

²³ Vedi MH V 118-149. La parte essenziale si trova sulle pagine 121-127.

²⁴ MH XI 68-70. P. CZECH Alois (Luigi), nato il 9 IV 1790 in Boemia, arrivato a Varsavia nel 1804, ha fatto la professione dei voti il 2 IV 1808, nel 1812 ordinato sacerdote, morto il 8 12 1868 a Landser in Alsazia. Musicista di talento eccezionale, il 26 II 1819 è stato nominato dal Consiglio Municipale sottocantore presso la chiesa di San Nicola a Friburgo in Svizzera ed ha collaborato alla costruzione del famoso organo nella stessa chiesa. Inoltre, su domanda dei cittadini ha insegnato a ragazzi e ragazze la musica. A causa di queste occupazioni (non "corrispondenti" allo scopo della congregazione) aveva da parte delle autorità molti problemi. Vedi Otto WEISS, *La corrispondenza tra il rettore maggiore Ripoli e il vicario generale Passerat. Aprile 1833 - gennaio 1834*, in: *SHCSR* 40 (1992) 293, nota 145; Thomas LANDTWING, *Die Redemptoristen in Freiburg in der Schweiz 1811-1847* (Bibl. Hist. 1), Roma 1955, 98-101 e passim; MH XV 96.

²⁵ VANNELET Giacomo, nato nel 1769 a Reims (Francia), ordinato a Varsavia nel 1797; dal 1803 al 1807 fu il maestro dei novizi. Morto nel 1807 a Varsavia. Vedi OWZARSKI, *Die Redemptoristengemeinde* (vedi nota 22), 271. La sua relazione si trova in MH XIV 95.

²⁶ MH II 42-46. Questa relazione strettamente corrisponde all'elenco delle devozioni, che si trovano nella nostra *Devotio*. Essa è senza la data; il P. Szoldrski ha suggerito il 1802, ma il numero di comunioni fornito da Clemente Hofbauer, l'autore, permette di stabilire l'anno 1800 (oppure 1801) come la data della redazione del documento. Vedi MH II 49.

testi che veniamo a pubblicare su *Spicilegium Historicum*. Questi accennano a tre componenti dell'anno liturgico: mistero della salvezza, partecipazione in essa della Vergine Maria, culto dei patroni della Congregazione o di santi particolarmente venerati.

a. - *Mistero della salvezza*

Devotio e *Gebeth* fornisce la possibilità di conoscere come i redentoristi a Varsavia, ed oltre le Alpi, celebrassero: il Natale del Signore, preceduto dall'Avvento e seguito dall'Epifania, la Passione di Gesù Cristo, la Pentecoste, la Santissima Trinità, il Santissimo Corpo e Sangue di Cristo e il Sacro Cuore di Gesù. In maniera particolare si celebrava il Natale del Signore, ma per San Clemente l'apice delle celebrazioni dei misteri della salvezza fu la Pentecoste, la cui preparazione iniziava con il Natale del Signore²⁷.

La prima domenica d'Avvento o nel giorno di Sant'Andrea Apostolo iniziava la devozione chiamata "Rorate", secondo la pratica vigente in Polonia. All'inizio o alla fine della prima messa cantata, alle 6.00 di mattina, il celebrante cominciava con un "Padre nostro" (o dieci), pronunciava "un pensierino" seguito da dieci "Ave Maria", cui seguiva una nuova "riflessione", e così di seguito per quattro volte, meditando quattro momenti di Natale del Signore. La devozione finiva con il canto: "*Maria, sei gegrüßet, du lichter Morgenstern*". Dal 16 dicembre la celebrazione era più festosa. Alle ore 10.00 c'era la messa cantata "Rorate", dopo cui il celebrante recitava le litanie a Gesù con l'aggiunta di una preghiera finale, che nell'ottava di Natale era sostituita da un'altra preghiera, adattata al momento liturgico. Il primo gennaio i redentoristi iniziavano la novena di tredici giorni ai Tre Re, composta dalla messa, dalle litanie a Gesù (con le invocazioni supplementari), dalle preghiere per la fede profonda e dal canto: "*Steh auf Jerusalem, eile nach Betlehem*". La seconda domenica dopo l'Epifania si celebrava la festa del Santissimo Nome di Gesù, recitando le litanie corrispondenti e il canto "*Gelobt sei Jesus Christus*"²⁸.

Per la Quaresima la *Devotio* tedesca prevedeva delle speciali celebrazioni, composte dai canti prescritti: "*Lass mich deinen Leiden singen, O Herr Jesu o Du hast für mich, o Jesu mein, am Kreuze wollen hangen*"²⁹ e dalla Litania della Passione del Signore³⁰. Secondo le *Relazioni*

²⁷ MH V 109.

²⁸ *Devotio* (vedi nota 3), 7-19.

²⁹ Nel manoscritto di Varsavia il testo del primo versetto e la melodia non sono state redatte correttamente. In quest'edizione si pubblica la redazione esistente nel manoscritto di Jestteten: *Gebeth- und Gesang- Buch* (vedi nota 9), 35.

³⁰ *Ibid.*, p. 23-25, 26-29; Supplemento, p. 4-5 (la litania in latino).

del P. Sabelli, ogni giorno di pomeriggio, allora non solo durante la Quaresima, si praticava la Via della Croce, che si svolgeva in polacco nei giorni feriali e in tedesco le domeniche e nei giorni festivi. Secondo lo stesso testimone, nel tempo di Quaresima alle 14.00 non si cantava in tedesco l'Ufficio della BMV, ma: "la Passione di Gesù Cristo in polacco, in tuono [!] flebile. La sua composizione aveva i termini si teneri, e le espressioni talmente penetranti, che non poteva mai tradursi in altra lingua"³¹. Come per Sant'Alfonso M. de Liguori, anche per San Clemente e la sua comunità il culto della Passione del Signore occupava una posizione essenziale nella vita cristiana. Per la promozione di questo mistero San Clemente aveva posto su un altare laterale, "dedicato a Gesù Cristo incarcerato, una statua [di lui], ch'ebbe i piedi e le mani incatenate... Colà erano sparse molte lacrime, molti pianti... da penitenti... ivi d'ordinario si apparecchiavano alla confessione... ivi cantavano la Passione di Gesù" [Gorzkie żale - in polacco], come s'è già detto. Inoltre, al fianco sinistro della chiesa Clemente Hofbauer nel 1801 fabbricò una cappelletta [cappella] ed ivi pose... una statua di "Ecce Homo". "Quella statua fu capo d'opera, perché era talmente al vivo espressa, che ispirava a tutti quei che la miravano gli affetti di... compassione, di fiducia, di timore, d'amore...", come lo descrisse il P. Sabelli³².

La Risurrezione fu celebrata secondo le norme esistenti, ma *Devotio* prevedeva il canto *Der Heiland ist erstanden*, che si doveva intonare ogni domenica fino all'Ascensione durante la processione. La preparazione alla Pentecoste iniziava il giorno dell'Ascensione ed era composta dalla litania allo Spirito Santo e dal canto *Geist der Gnaden uns regiere*. L'autore di *Index devotionum annualium* ha scritto: "Ab adventu incipit jam preparatio ad festum Pentecostes: omnia festa tendunt ad recipiendum Spiritum Sanctum. Ideo Christus natus, circumciscus et passus est, ut nobis illum promereretur"³³.

Nella festa della Santa Trinità recitavano la litania particolare e cantavano: *O, Gott mein letztes Ziel und End*. Si celebrava anche solennemente il mistero dell'Eucaristia ed il Sacro Cuore di Gesù. Ma la festa del Santissimo Corpo e Sangue di Cristo con la sua ottava ebbe particolare rilievo. Nel giorno stesso tutti partecipavano alla processione per la

³¹ La devozione paraliturgica, i cui gli inizi risalgono all'anno 1697, è stata elaborata nell'ambito della fraternità di San Rocco presso la chiesa dei Missionari-Lazzaristi a Varsavia. La sua struttura è basata sull'antico Mattutino. Vedi Marian BAŃBULA-Bolesław BARTKOWSKI, *Gorzkie żale (Amari lamenti)*, in: *Encyklopedia katolicka*, vol. V, Lublin 1989, col. 1309-1311.

³² MH V 125-126.

³³ *Gebeth- und Gesang-Buch* (vedi nota 9), dopo la pagina 190, nel Index, p. 4.

città di Varsavia, e la domenica seguente e il giorno di ottava la messa solenne con la processione si svolgeva sulla piazza adiacente alla chiesa di San Bennone, come lo racconta il P. Sabelli³⁴. Ogni pomeriggio si praticava la visita al Santissimo Sacramento servendosi del testo di Sant'Alfonso M. de Liguori³⁵. Tra i canti preferiti figuravano: *Von herlich grossen Sakrament, Sei gelobt ohne End* ovvero *Stimmt ihr Christen alzusamm*, ed altri contenuti nella *Devotio*³⁶. San Clemente, che aveva fatto tradurre in polacco le *Visite al Santissimo Sacramento* e anche *l'Amore delle anime* di Sant'Alfonso (e le altre opere)³⁷, ha promosso una celebrazione speciale per il Sacro Cuore di Gesù. Nel giorno di festa si svolgeva la messa solenne cantata, seguita dalla processione, si recitava la litania e si cantava: *Im Himmel und auf Erden* e *Kommt Christen heut zusammen*. Inoltre ogni primo venerdì del mese c'era la devozione particolare al Sacro Cuore di Gesù³⁸.

Le solennità in onore del Signore nella Chiesa di San Bennone terminavano la terza domenica di luglio con la festa del Santissimo Redentore. Anche per essa esistevano canti particolari: *Erlöste singt der Majestät*, oppure *Singt heilig, heilig, heilig, singt heilig Gottes Sohn*. Probabilmente tutta la celebrazione finiva con l'inno: *Te Deum laudamus*, come a Jestetten (*Grosser Gott wir loben dich*)³⁹.

Le relazioni citate ed i testi stessi ci mostrano che la vita liturgica e la vita devota presso San Bennone avevano alcune componenti essenziali: la messa, spesso solenne con i diaconi ed i sottodiaconi, la musica ed i canti corali, le processioni, a cui partecipavano le diverse associazioni esistenti presso la chiesa dei redentoristi (i cortei festosi), le litanie corrispondenti alla festa, e i canti popolari dei fedeli, organizzati con molta cura.

b. - *Il culto mariano*

San Clemente, che aveva una devozione particolare alla Vergine Maria, ha contribuito molto alla promozione del culto della Madonna presso San Bennone. Egli stesso ha scritto nel 1800 oppure nel 1801: "Festa B. V. Mariae cum novenis et octavis respectivis celebrantur". Ponendo l'accento particolarmente sull'Assunzione della B. V. Maria, per la

³⁴ MH V 124; SABELLI, *Relazioni* (vedi nota 22).

³⁵ MH II 44.

³⁶ *Devotio* (vedi nota 15), 41-46; relazione del P. A. Czech, MH XI 70.

³⁷ Relazione del P. A. Czech, MH XI 76; OWCZARSKI, *Redemptoryści-benonici* (vedi nota 2), 152-153.

³⁸ *Devotio* (vedi nota 3), 47-50; cfr. MH V 122; SABELLI, *Relazioni* (vedi nota 22).

³⁹ *Gebeth- und Gesang-Buch* (vedi nota 9), 70-73 (p. 71 non esiste).

quale si preparava nei nove sabati precedenti e la festa stessa terminava con l'ottava solenne⁴⁰. Inoltre, come risulta nella *Devotio*, si celebrava solennemente l'Immacolata Concezione. Dopo il Vangelo, durante la messa solenne, avveniva il "giuramento" di professare e di difendere sempre questo privilegio di Maria, la cui formula si trova nel *Gebeth- und Gesang-Buch*⁴¹. Con questa celebrazione e giuramento, Clemente ed i suoi confratelli realizzavano la seconda costituzione del capitolo del 1764⁴².

Il Vicario Generale Hofbauer nel suo elenco delle liturgie solenni, presentato alla curia vescovile di Varsavia nel 1805, aveva enumerato le seguenti feste mariane: Fidanzamento (23 I), Purificazione (2 II), Annunciazione (25 III), Assunzione (15 VIII), Natività (8 IX), Maria Addolorata (III domenica di settembre) ed Immacolata Concezione⁴³. Si deve aggiungere che egli nel 1803 ha chiesto alla Santa Sede il privilegio di festeggiare il Cuore Purissimo della Vergine Maria non il 1° giugno, ma la terza domenica di ottobre⁴⁴. In tutti questi giorni si celebrava la messa solenne, seguita (non sempre) dalle processioni festose, a cui partecipavano le associazioni religiose, organizzate dai redentoristi presso San Bennone. I fedeli dovevano intonare i canti mariani, ma di preferenza: *Glanz schön bis du, o Maria, und keine Makel ist in dir*, oppure *Gebenedeit sei allerreinsten und unbefleckte Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria*⁴⁵. *Devotio* propone oltre venti canti mariani e *Gebeth- und Gesang- Buch* oltre trenta per le diverse occasioni⁴⁶. Accanto alle feste già elencate, gli altri documenti menzionano la festa di Maria del Buon Consiglio⁴⁷ ed evidenziano fortemente il carattere mariano

⁴⁰ MH II 46: *Succinta relatio de operibus Congregationis Ss. Redempt. in domo Varsaviensi ad S. Bennonem*.

⁴¹ *Gebeth- Gesang-Buch* (vedi nota 9), 131-132: "Formula Juramenti Immaculatae Conceptionis B. V. Mariae. Heiligste und unbefleckteste Jungfrau! Ich betheure im Angesichte Gottes, und aller seiner Engeln und Heiligen, dass ich festiglich glaube, dass du in dem ersten Augenblick deiner Empfängnis rein und ohne Mackel der Sünd, und mit allen Gnaden ausgeziert empfangen bist, und bin ich auch bereit für das Geheimnis deiner unbefleckten Empfängnis den letzten Tropfen Bluts zu geben; will ich mich auch bestreben, das alles dieses von allen meinen Untergebenen geglaubt, und nach dem Sinn der hl. Kirche bekannt wird, dazu helf mir Gott und sein heiliges Evangelium".

⁴² *Codex* (vedi nota 18), 32.

⁴³ MH II 63-66.

⁴⁴ MH II 62-63.

⁴⁵ MH V 109-110.

⁴⁶ *Devotio* (vedi nota 3), 8-9, 53-77; *Gebeth- und Gesang-Buch* (vedi nota 9), 14-16; 77-115.

⁴⁷ Per questa festa era previsto il canto: *Sieh uns Mutter zu dir eilen, Deinen Beistand wollst erteilen*. Vedi *Devotio* (vedi nota 3), 58-59.

dell'Avvento, specialmente nei giorni dal 16 dicembre, di cui si è già parlato sopra. Per questi ultimi giorni dell'Avvento fu previsto il canto: *Maria, sei gegrüßet, du lichter Morgenstern*⁴⁸.

Per completare questa analisi, molto ristretta, si deve aggiungere l'obbligo di cantare ogni sabato l'Ufficio Parvo della B.V.M. e la recita comune del rosario.

c. - Culto dei santi patroni

I santi, il cui culto nella chiesa di San Bennone prevedeva con cerimonie particolari erano i seguenti: Re Magi, adoratori del Bambino Gesù (6 I), S. Francesco di Sales (24 I), S. Giuseppe, sposo di Maria Vergine (19 III), S. Giuseppe, patrono della confraternità di Gesù, Maria e Giuseppe (terza domenica dopo Pasqua), S. Stanislao, vescovo e martire (8 V), S. Giovanni Nepomuceno, patrono ("Procuratore") della casa (16 V), S. Bennone (16 VI), patrono della chiesa e della confraternita di San Bennone, S. Luigi (21 VI), Ss. Apostoli Pietro e Paolo (29 VI) e gli altri apostoli, S. Maria Maddalena (22 VII), Ss. Anna e Gioacchino (26 VII), S. Gaetano (7 VIII), Ss. Arcangeli: Michele (29 IX) e Raffaele (domenica dopo il 24 di ottobre), Ss. Angeli Custodi (2 X), S. Teresa di Gesù (15 X), S. Stanislao Kostka (13 XI), S. Francesco Saverio (3 XII), Ss. Innocenti (28 XII)⁴⁹. È facile notare, che i santi specialmente onorati dai redentoristi presso San Bennone, in maggioranza possono essere identificati con quelli venerati da Sant'Alfonso M. de Liguori e proposti dalle costituzioni del 1749 e 1764⁵⁰. Sebbene il fondatore della Congregazione ancora non fosse stato proclamato beato, comunque si recitavano le preghiere private in suo onore⁵¹.

A Varsavia si onoravano soprattutto i santi: Giuseppe, Bennone, patrono della chiesa, Giovanni Nepomuceno, patrono della casa e Raffaele Arcangelo, la cui solenne celebrazione liturgica fu accennata da S. Clemente Hofbauer stesso⁵². Per le feste di S. Giuseppe e di S. Giovanni Nepomuceno *Devotio* fa riferimento a testi particolari: litanie, preghiere e canti. La ricorrenza di S. Giuseppe era preceduta anche da una novena di nove mercoledì, la festa di S. Luigi (Aloisio) – di sei domeniche precedenti, di S. Francesco Xaverio – di dieci venerdì, di S. Stanislao Kostka –

⁴⁸ *Ibid.*, 7-9.

⁴⁹ MH II 63-66; V 106-111, 125; *Devotio* (vedi nota 3), 12-18, 20-23, 34-37, 52-53 e *Supplemento*, 1-5; *Constitutiones Novitiorum* (vedi nota 4), 110.

⁵⁰ *Acta integra* (vedi nota 19), 8: sessio V del 1749, n. 10; *Codex* (vedi nota 18), 32.

⁵¹ MH V 127.

⁵² MH V 64-66.

di nove martedì. Nel giorno di festa si poteva ricevere l'indulgenza plenaria. In onore di S. Giovanni Nepomuceno si cantava: *O Wunder der Verschwiegenheit, Johann von Nepomuc*, oppure *In Schaaren der Frommen, wir eilen herbei*⁵³. Il canto (senza la melodia) e la preghiera in onore di S. Bennone si trovano alla fine delle *Constitutiones Novitiorum*⁵⁴. Qui si deve aggiungere, che i novizi redentoristi nella loro cappella celebravano gli stessi misteri della redenzione e gli stessi santi, ma in latino⁵⁵.

Inoltre la comunità di redentoristi di Varsavia si riuniva nella "casellina" (una edicola) nel giardino per allestire il culto privato del fondatore, Alfonso M. de Liguori, che in quel tempo era ancora solo Servo di Dio e non si poteva quindi organizzare una festa pubblica e liturgica. Il P. Sabelli scrive così:

"Dirincontro al Collegio nel verziere stava una casellina destinata alla ricreazione de' Padri. Ivi si faceva ogni anno in agosto una novena particolare e privata in onore del nostro beato fondatore Alfonso Maria de Liguori allora non ancora beatificato. Per cui facevasi segretamente da'soli individui della Congregazione"⁵⁶.

Nella *Devotio* non abbiamo il testo della cerimonia a Varsavia, ma esiste nelle *Constitutiones Novitiorum* ed è lo stesso di cui si servivano i redentoristi a Jestetten, dove la devozione in onore del Fondatore si svolgeva in una camera del convento, e fu composta dal canto *Jesus Mariae Filius* e dalla preghiera *Deus qui venerabilem servum tuum Alphonsum*⁵⁷.

⁵³ *Devotio* (vedi nota 3), 20-23, 34-37 e *Supplemento*.

⁵⁴ *Constitutiones Novitiorum* (vedi nota 4), il folio stampato, aggiunto alla fine.

⁵⁵ *Ibid.*, 109-110, 128-169.

⁵⁶ MH V 127.

⁵⁷ *Gebeth- und Gesang-Buch* (vedi nota 9), 128 e Index, 4. La nota ed il testo intero sono i seguenti:

Devotio privata ad Venerabil. Alphonsum Marian Liguorium, Patriarcham nostrum. Cantatur sub tono: **Sions Tochter.**

Jesus Mariae Filius Joseph alendus traditur

Tibique Alphonse praesul, pauper relictus mittitur

Te vox superna commovet, Adjutor ut sis Orphano

Tu Jesum in illo suscipis, necnon paterne confoves

Amate doctor suggerens praecepta vitae parvulis,

Timere pro cura Deum, Matremque amare Virginem,

Ostende nobis desuper, rectam salutis semitam

Quae mundus offert spernere, ad astra cor attollere

Rudes Magister erudi, Vagosque Pastor convoca

Succurre filiis pater, et frange panem parvulis

Uni sit et Trino Deo, immensa semper gloria,

Il culto agli altri santi si svolgeva presso l'altare di S. Giuseppe, che si adornava di notte, per non disturbare di giorno le altre funzioni liturgiche e religiose. La celebrazione di un santo aveva luogo dopo la prima messa cantata in suo onore, con la partecipazione numerosa dei Polacchi e dei Tedeschi. Il P. Sabelli scrive così:

“Il secondo altare nella chiesa di S. Bennone era principalmente dedicato al S. Patriarca Giuseppe, il quale era stato protettore della casa. Ed ivi si faceva una novena solennissima all'altare del Patrocinio di cote-sto Santo in onor suo. Colà pure facevansi varie altre novene private e pubbliche nel corso dell'anno, in onore di vari santi, de'quali vi si appendevano i quadri per quei nove giorni che si faceva la loro novena. Come: un quadro del Ssmo Redentore appendevasi nella di lui ottava. Un quadro de' sette Arcangeli per le ottave di S. Michele, di S. Raffaele e degli Angeli Custodi. Un quadro de' sette Magi Adoratori del Bambino Gesù appendevasi per 13 giorni principando dalla vigilia dell'Epifania. Un quadro di santi Gioacchino ed Anna. Un quadro di S. Francesco Xaverio. Un quadro di S. Giovanni Nepomuceno, il quale era stato eletto procuratore della casa. Un quadro de'Santi Luigi e Stanislao Kostka. Ed un quadro di Santa Teresa”⁵⁸.

Per finire vale citare le parole di S. Clemente del 1800 o 1801, che si trovano negli Atti della Nunziatura di Vienna:

“Populus, qui ecclesiam nostram frequentat, per istas varietates in continua occupatione versatur quoad spiritum, adeo quidem, ut palam confiteatur sibi videri durationem unius anni, quasi una dies esset”⁵⁹.

Alla fine di questa succinta esposizione delle devozioni praticate nell'ambito dell'anno liturgico, dai redentoristi a Varsavia, sotto la direzione di Clemente Hofbauer, viene spontanea la riflessione, che la teologia del mistero salvifico di Sant'Alfonso, presentata nelle sue opere, spe-

Qui det ad Alphonsi praeces, benignus indulgentiam.

ANTIPH. Docebo vos viam bonam et rectam timere Dominum et servire ei in veritate

V. Qui misericordiam habet docet et erudit

R. Quasi pastor gregem

OREMUS. Deus qui venerabilem servum tuum Alphonsum Pontificem insigni charitate praevenit ad pium ignorantes docendi et pauperibus evangelizandi munus vocare dignatus es; praesta quaesumus, ut ejus intercessione in studio vera justorum sapientia proficientes, nihil amemus, nisi Je[sum] Christum Crucifixum ac Redemptorem nostrum. Qui tecum vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

Per la melodia di *Sions Tochter* vedi questa edizione. Lo stesso testo, con piccole modificazioni, si può studiare nelle *Constitutiones Novitiorum* (vedi nota 4), 147-149.

⁵⁸ MH V 125.

⁵⁹ MH II 46.

cialmente ascetiche, ed il ruolo di Maria in questo mistero, fosse già ampiamente nota.

4 - Costituzioni e riti

Come già è stato scritto sopra, Clemente Hofbauer informava il P. Generale Blasucci con la sua lettera del 15 IX 1795, che la comunità di Varsavia possedeva solo le *Constitutiones Novitiorum*. Con la stessa lettera aveva domandato le altre costituzioni, *quaecumque in Congregatione nostra extant*⁶⁰. Quali? Le costituzioni già possedute, di cui parlava il P. Hofbauer, sono quelle che pubblichiamo ora. E le altre: *quaecumque in Congregazione nostra extant?* Dodici anni più tardi, il 7 marzo 1807, il P. T. Hübl scrisse al P. Generale Blasucci, che partendo con P. Hofbauer verso il nord, avevano portato le regole approvate da Benedetto XIV, costituzioni capitolari e i privilegi della Congregazione⁶¹. Si può dire, che le costituzioni menzionate dal P. Hübl, debbano essere identiche alle costituzioni capitolari di Scifelli del 1785⁶², nonostante quello si sia svolto dal 15 ottobre al 13 novembre, allora dopo la partenza dei nostri missionari per Vienna?⁶³ Avrebbero potuto dunque ricevere a Vienna o in Polonia le costituzioni del suddetto capitolo. Probabilmente esisteva tra i transalpini la vecchia traduzione latina delle costituzioni di questo capitolo, che adesso si trova nell'Archivio dei redentoristi a Lione, in cui si conserva anche una grande costituzione sul noviziato⁶⁴. Se così non fosse, si dovrebbe accettare la buona conoscenza delle deliberazioni prese da questo capitolo. Sul fondamento di queste decisioni San Clemente ha potuto modificare lo scopo della Congregazione, includendo l'insegnamento alla gioventù, come una delle occupazioni principali. In Polonia nel tempo dei Lumi le congregazioni religiose insegnanti furono privilegiate ed appoggiate dal Re e dalla Commissione per l'Educazione Nazionale. Ma esisteva la letteratura nemica alla vita religiosa, specialmente contemplativa. Il così detto "Codice di Zamojski", del 1776, proponeva la limitazione degli accessi di nuovi candidati alle congregazioni⁶⁵. Ecco la mia ipotesi: accanto alla regola pontificia, di cui parla il

⁶⁰ MH VIII 50.

⁶¹ MH VIII 256.

⁶² *Acta integra* (vedi nota 19), 62-71.

⁶³ Giuseppe ORLANDI, *Gli anni 1784-1787 nella vita di S. Clemente Maria Hofbauer*, in: *SHCSR* 34 (1986) 237-238.

⁶⁴ Andreas SAMPERS, *Constitutiones capituli generalis celebrati in Scifelli, an. 1785*, in: *SHCSR* 18 (1970) 250-255; del noviziato vedi pp. 307-310.

⁶⁵ *Historia Kościoła w Polsce (Storia della Chiesa in Polonia)*, pod red. Bolesława Kumora i Zdzisława Obertyńskiego, vol. II, p. 1, Poznań-Warszawa 1979, 19-48.

P. Hübl (verosimilmente quella pubblicata a Roma da Casaletti nel 1782), esisteva e funzionava a Varsavia la regola papale un po' modificata ed ivi pubblicata nel 1789, per facilitare l'ammissione della Congregazione alla direzione della scuola della confraternita tedesca di San Bennone⁶⁶. Se nel Regno di Napoli i redentoristi vivevano con il Regolamento regio del 1780, perché anche a Varsavia, nello stesso tempo, non avrebbero potuto assumere l'insegnamento, per potersi diffondere oltre le Alpi? La regola originale è stata completata con le costituzioni dei capitoli degli anni 1764, 1785 e 1793 e usata, come è provato da parecchie ristampe fatte dai redentoristi-bennoniti⁶⁷. Essi avevano la propria tipografia a Varsavia, dove pubblicavano le diverse opere di Sant'Alfonso, quindi avrebbero potuto stampare anche la loro regola.

Il Vicario generale si interessava verosimilmente alle costituzioni del capitolo del 1793⁶⁸ e forse anche a quelle del capitolo del 1764, che parlano molto delle missioni⁶⁹. Quest'ipotesi risulta dalla lettera del P. Generale Blasucci, del 8 gennaio 1796, che scrive: *Quant à la méthode de procéder dans nos missions et exercices, je ne manquerai pas de t'en donner les explications nécessaires par lettres*⁷⁰. Ma numerose costituzioni del 1764 restavano dimenticate anche tra i redentoristi del Regno di Napoli⁷¹.

Nelle costituzioni del 1764⁷² e del 1785 si parlava molto del noviziato, dei novizi e del maestro dei novizi, ma i capitolari non ne erano soddisfatti e postulavano un regolamento completo. All'inizio del capitolo del 1785 avevano deciso, *che si formi una costituzione, ossia direttorio su di ciò che dovrà da essi novizii [sic!] con esattezza osservarsi*⁷³. Il capitolo del 1793 già menzionava l'esistenza di un tale direttorio. Inoltre, era stata preparata e votata una *Costituzione del maestro de' novi-*

⁶⁶ *Constitutiones sive Statuta et Regulae Congregationis Praesbyterorum sub titulo SS. Redemptoris, approbata a Benedicto Papa XIV, Varsaviae, Typis Petri Defour, 1789.*

⁶⁷ Andreas SAMPERS, *Bibliographia editionum regulae et constitutionum CSSR*, in: *SHCSR* 11 (1963) 480-482. Anche il sottoscritto ha potuto verificare le diverse edizioni di questa regola. Riguardo al «Regolamento» vedi Giuseppe ORLANDI, *Dal «Regolamento» alla riunificazione, 1779-1793*, in: *Storia CSSR*, 271-321.

⁶⁸ *Acta integra* (vedi nota 19), 111-175.

⁶⁹ *Codex* (vedi nota 18), 27-491; 36-88: Delle missioni.

⁷⁰ MH VIII 55-56.

⁷¹ *Primae missiones a nostris extra Italiam praedicatae*, in: *Analecta* 15 (1936), 76-77. Per i transalpini queste costituzioni sono state trascritte nel 1824 dal P. Franz Springer, specialmente inviato a Pagani dal P. Passerat. *Ibid.*, 79.

⁷² Questa costituzione è stata redatta prima del 22 gennaio 1762 dal P. Antonio M. Tannoia. Vedi *Historica novitiatus nostri evolutio*, in: *Analecta* 19 (1940-1947) 109.

⁷³ *Acta integra* (vedi nota 18), 66, n. 143.

zi⁷⁴. Nell'Archivio Generale Storico CSSR si trova una copia del *Direttorio della Congregazione del Ssmo Redentore per i Novizi*, composto da 48 pagine non numerate⁷⁵, ma avrebbero dovuto esistere altri otto esemplari, di cui esistono le schede ed un elenco. Finora non sono riuscito a trovarle. In qualche punto si deve constatare che il testo delle *Constitutiones Novitiorum et Ordo actionum* di Varsavia non è uguale al testo del *Direttorio della Congregazione del SS. Redentore per i Novizi*, neanche alla *Regula novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris*, pubblicata per la prima volta dopo il capitolo generale del 1856, ma spesso si assomiglia. Secondo la premessa a questa edizione, le provincie perfino si servivano di testi diversi⁷⁶. La nostra pubblicazione della regola dei novizi, la prima pubblicazione del testo veramente usato a Varsavia, almeno dal 1795, ci dà la possibilità di conoscere la formazione dei novizi, spiritualità e ascetismo, che si praticavano nel convento di San Bennone, e la fedeltà a norme e pratiche della Congregazione. Dopo le costituzioni si trovano non solo ambedue i "Ritus", ma anche le preghiere giornaliere e le devozioni ai santi patroni ed al Servo di Dio Alfonso M. de Liguori, in latino.

I riti: *Ritus Investiendi Novitios Congregationis SS. Redemptoris et Ritus pro Oblatione*⁷⁷, paragonati con i riti esistenti nel nostro Archivio Generale, sono essenzialmente uguali, ma meritano uno studio ulteriore. I padri Oreste Gregorio⁷⁸ e Giuseppe Löw⁷⁹ nei loro contributi hanno menzionato i testi antichi manoscritti, esistenti nell'Archivio Generale, ma non ne hanno pubblicato nessuno. Il P. Löw si è limitato alla pubblicazione dell'"editio typica", preparata "iubente Capitulo" del 1855, stampata nel 1856, ed imposta a tutte le provincie della Congregazione⁸⁰, benché già il P. Andrea Villani all'inizio del 1749 preparasse la stampa di *Ritus vestitionis* e *Ritus pro oblatione*, ma non ci sono prove della realizzazione del progetto⁸¹. Allora i testi certamente usati dalla

⁷⁴ *Ibid.*, 163-165.

⁷⁵ AGHR (vedi nota 16), fascicolo con i manuali e i riti dei novizi, non catalogato. Fabriciano FERRERO, *La formazione dei candidati*, in: *Storia CSSR*, 545-555. L'autore a pagina 547, n. 97, elenca questi «Direttori».

⁷⁶ *Regula novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris*, Romae 1856, 3: Commisit nobis capitulum generale, anno praeterito 1855... celebratum, Regulae novitiorum hucusque, licet non omnibus provinciis omnino aequaliter usitatae, revisionem novamque redactionem.

⁷⁷ Due altre copie, di cui sopra, si servono del titolo: *Ritus vestiendi*.

⁷⁸ Oreste GREGORIO, *De ritu investiendi candidatos et suscipiendi oblationem novitiorum CSSR*, in: *Analecta* 20 (1948) 20-22.

⁷⁹ Josef Löw, *Ordo sumendi habitum CSSR*, in: *SHCSR* 4 (1956) 221-222.

⁸⁰ Vedi *SHCSR* 4 (1956) 225-258.

⁸¹ GREGORIO, *De ritu* (vedi nota 78), 21-22.

comunità di San Bennone a Varsavia già alla fine del secolo XVIII sono i primi ora stampati.

Il nostro intento non era la pubblicazione dei documenti con un apparato critico, ma di fornire a scienziati o a curiosi testi totalmente sconosciuti, che ci mostrano la formazione redentorista oltre le Alpi, la loro spiritualità e frammenti della loro pastorale, del contenuto della “vita devota”, praticata a Varsavia o a Jestetten, imposta dalle costituzioni, attraverso le preghiere, i canti e le melodie, che risuonavano nella chiesa di San Bennone, alla fine del secolo XVIII e agli inizi del secolo XIX, ricordando il lavoro missionario (“missione continua”) di San Clemente Hofbauer nel 250° anno dalla sua nascita, e dei suoi confratelli⁸².

I. HINWEISE AUF DIE HANDSCHRIFT

1. Allgemeines

Das Gebetbuch von St. Benno, das *Devotio oder Andacht* überschrieben ist, enthält Gebete, Litaneien und Gesänge. Eine Jahreszahl der Abfassung ist nicht erwähnt. Es ist – bis auf die lateinischen Texte – in der alten deutschen, sogenannten «gotischen», Schrift geschrieben. Wie aus den unterschiedlichen Schriftzügen zu ersehen ist, waren verschiedene Schreiber am Werk.

Der größte Teil der Handschrift lässt sich unschwer lesen. Es gibt aber auch immer wieder Wörter, die nicht oder nicht eindeutig zu entschlüsseln sind. Das kommt oft davon her, dass die Schreiber nicht strenge Rechtschreibregeln, soweit es solche damals gab, genau eingehalten haben. Grosszügig haben sie sich oft über solche Normen hinweggesetzt, z. B. bei der Gross- und Klein – Schreibung, beim Verwenden von Satzzeichen und Doppelbuchstaben in manchen Wörtern etc.

Oft wird das Lesen durch Tintenabdrücke von der gegenüberliegenden Seite oder durch Tinte, die durch das Blatt auf die andere Seite geflossen ist, erschwert. So sind Striche, Punkte etc. vorhanden, die die Schrift stören.

2. Einzelnes

⁸² Alla pubblicazione dei documenti, che seguono, hanno partecipato: P. Karl Steinmetz (Prov. di Monaco di Baviera) – per trascrizione dal gotico tedesco di *Devotio oder Andacht*; P. Martin Benzerath (Prov. di Strasburgo) – per la correzione, le note e “Hinweise auf die Handschrift” di *Devotio oder Andacht*; PP. Janusz Sok e Andrzej Wodka (Prov. di Varsavia) – per la trascrizione e l’aggiornamento delle melodie; Sig.ra Antonella Orfino (bibliotecaria all’Accademia Alfonsiana) – per le traduzioni e le correzioni dei testi pubblicati in italiano; P. Adam Owczarski (Prov. di Varsavia) – per la redazione e la formattazione elettronica dei testi.

Es kommen in der Handschrift echte Schreibfehler vor. Doch ist nicht immer klar, ob es sich bei Abweichungen von Schreibnormen nicht um eine individuelle Art des Schreibers handelt.

Oft lässt sich bei Doppelwörtern nicht eindeutig erkennen, ob sie zusammen – oder auseinandergeschrieben sind, ob der Schreiber bewusst einen Abstand beabsichtigt hat.

Wiederholt finden sich im Text Lücken, wenn manche Wörter und auch ganze Zeilen nicht ausgeschrieben sind.

Manche Buchstaben kommen in verschiedenen Formen vor.

Doppelbuchstaben werden häufig durch einen Strich über den zu verdoppelnden Buchstaben angezeigt.

Die Grossbuchstaben von “i” und “j” lassen sich oft nicht unterscheiden.

Nach damaligem Brauch wird oft für den Buchstaben “i” der Buchstabe “y” verwendet.

Immer wieder wird in einem Wort der Buchstabe “e” ausgelassen und die Auslassung durch einen Apostroph angezeigt.

Manche Wörter sind durch einen Doppelpunkt oder einen Doppelstrich verbunden.

Als Trennungszeichen am Ende einer Zeile werden verschiedene Zeichen verwendet: =, oder “, oder..., oder :.

Abgetrennte Buchstaben, Silben oder Wörter werden oft rechts unter das getrennte Wort zwischen die Zeilen geschrieben.

Vielfach werden Wörter und Satzteile abgekürzt, vor allem durch einen Doppelpunkt oder einen Haken nach unten oder nach oben. Nicht immer ist klar, was die Abkürzung bedeutet.

3. Gesänge

Die Gesänge nehmen einen großen Teil des Gebetbuches ein. Für sie gibt es am Ende der Handschrift ein eigenes Register.

Meist sind für die 1. Strophe Notenzeilen vorhanden. Nicht immer ist jedoch die 1. Strophe ausgeschrieben, und nicht immer sind in die Notenzeilen Noten geschrieben.

Bei manchen Liedern, deren 1. Strophe auf mehrere Notenzeilen aufgeteilt ist, ist nicht immer klar, wie die Verszeilen genau aufeinander folgen.

Wenn Rhythmus oder Reim in einer Strophe nicht stimmen, ist dies wohl ein Zeichen, dass ein Fehler vorliegt.

Die Wiederholungszeichen für Liedtexte sind nicht immer richtig gesetzt.

II. HINWEISE AUF DIE TRANSKRIPTION

Orthographie und Satzzeichen entsprechen denen der Handschrift.

Lücken im Text gehen darauf zurück, dass an manchen Stellen der Handschrift Texte von den Schreibern ausgelassen wurden oder die Fotokopie mangelhaft ist oder Wörter nicht leserlich bzw. nicht entzifferbar sind.

In den Anmerkungen wird vor allem auf echte Schreibfehler hingewiesen.

Es war nicht möglich, alle Abweichungen von unseren Schreibregeln anzumerken. Manchmal geschah es, um Missverständnissen vorzubeugen, manchmal um beispielhaft auf die vielen Unregelmäßigkeiten hinzuweisen. Meist läßt sich bei langsamem Lesen herausfinden, was die Wörter, die anders, als wir es gewohnt sind, geschrieben sind, bedeuten.

Wenn Reime und der Rhythmus in den Gesängen nicht stimmen, kann angenommen werden, dass Fehler vorliegen. Da solche Unstimmigkeiten beim sorgfältigen Lesen ohnehin auffallen, wurde in den Anmerkungen nur manchmal, aber nicht immer darauf aufmerksam gemacht.

III. RICHTLINIEN FÜR DIE TRANSKRIPTION

1. Die Orthographie der Handschrift wird beibehalten.
2. Die Satzzeichen werden wie in der Handschrift gesetzt.
3. Offensichtliche Schreibfehler werden aus der Handschrift übernommen; sie werden nicht korrigiert. In den Anmerkungen wird aber darauf hingewiesen.
4. Bei Abkürzungen mit einem Haken wird das abgekürzte Wort ausgeschrieben, wenn nur wenige Buchstaben fehlen. Handelt es sich um größere Abkürzungen, dann wird das Wort oder der Gebetsruf ebenfalls abgekürzt und "etc." beigefügt.
Wird die Abkürzung mit einem Doppelpunkt angezeigt, wird ebenfalls ein Doppelpunkt geschrieben, z. B.: "hl:" oder "heil:". Wird die Abkürzung mit einem Doppelpunkt angezeigt, wird ebenfalls ein Doppelpunkt geschrieben, z. B.: "hl:" oder "heil:".
5. Die Verbindung von zwei Wörtern erfolgt in der Handschrift mit einem Doppelstrich oder Doppelpunkt. In der Transkription wird ein einfacher Bindestrich verwendet: -
6. In der Handschrift finden sich verschiedene Trennungszeichen. In der Transkription wird ein einfacher Trennungsstrich gemacht: -
7. Wird durch einen Strich über einem Buchstaben eine Verdoppelung angezeigt, dann wird der Buchstabe doppelt geschrieben, z. B.: Lam = Lamm.
8. Wird ein "e" ausgelassen und dafür ein Apostroph gesetzt, dann wird das Wort ausgeschrieben, z. B.: geb'n = geben.
9. Der Buchstabe "y", der vielfach für "i" geschrieben wird, wird mit "i" wiedergegeben.
10. Die Großbuchstaben von "i" und "j", die in der Handschrift meist nicht zu unterscheiden sind, werden in der heute üblichen Weise geschrieben: "I" oder "J".

Martin Benzerath, CSSR

DEVOTIO ODER ANDACHT

sowie dieselbe in der deutschen National-Kirche des
heil. Benno von denen Priestern aus der Versammlung
des Heiligsten Erlösers an jedem Sonn – und Feyertgen,
durchs ganze Jahr gehalten wird

//1// Tägliches Lob Gottes.

Es soll dich Herr! mein Geist zu allen Zeiten preisen, und deiner Majestät das größte Lob erweisen. So oft als sich mein Blut in denen Adern regt: so oft in meiner Brust das Herze sich bewegt; so oft in mir die Puls so lang ich leb, wird schlagen, so oft soll meine Seele Gott sei gelobet sagen. So oft ich Athem hohl, so oft beth ich dich an, und wünsche, daß ich dich uendlich⁸³ loben kann. Dein Leiden komme mir niema! aus den Gedanken. Ach! laß im Glauben mich nicht irren oder wanken. Laß meine Hoffnung stark und ohne Zweifel sein, gieb, daß ich nichts mehr lieb, als dich nur ganz allein. Laß mich an nichts o Gott! was sündlich ist, gedenken – mach, daß ich meine Wort so suche einzuschränken. Daß alles, was ich red, zu deiner Ehre sei, dein Engel steh mir an allen Orten bei. Auch daß mein ganzes Thun zu deinem Lob gereiche, und deine Gnade nie aus meinen Herzen weiche. Das was von mir geschieht, o Herr! nimm gnädig an, damit ich mich dein Kind, dich Vater heißen kann. Mach, daß ich mein Gebeth mit Andacht mag vollbringen, und in dasselbe sich nicht falsche Scrupel dringen. Laß solches fromm und gut zu deiner Ehre sein, richt mein Begehren nur nach deinem Willen ein, daß ich ganz nichts verlang, so wieder deine Ehr, und mir nicht schädlich sei, was ich von dir begehre. Verleihe mir zugleich vollkommene Gedult, vergieb o großer Gott! mir alle meine Schuld. So will ich hier und dort dich ewig benedeien, und mich in dir allein in Ewigkeit erfreuen. Und dieses ist mein Wunsch

⁸³ Schreibfehler (weiter Schf.) = unendlich

erbarmungsvoller Gott! Er soll es allzeit sein im Leben und im Todt.

//2// Kurze Meinung des Morgens zu machen.

Ich bethe dich an in tiefster Demuth meinen einzigen wahren und lebendigen Gott in dem allerheiligsten Sacrament des Altars, hier, und an allen Orten, wo du irnmner gegenwärtig bist: ich bitte dich, komm jetzt geistlicher Weise zu mir, und vereinige dich mit mir, damit ich in Ewigkeit von dir nicht könne getrennet werden. An dich glaube ich, weil du bist die ewige Wahrheit, auf dich hoffe ich, weil du bist die unendliche Barmherzigkeit; dich liebe ich über alles, weil du bist das allerhöchste Gut. Ich dancke dir für alle Wohlthaten, die du mir bishero ertheilet hast, und bereue aus Liebe deiner alle meine Sünden, mit welchen ich dich jemal beleidiget habe. Verzeihe mir o Herr! alle meine Mißhandlungen durch das Bluth Jesu Christi, hinführo will ich lieber alles leiden, und auch sterben, als dich mehr beleidigen. Alle gute und widrige Zufälle will ich annehmen von deiner väterlichen Hand, damit dein heiligster Wille in mir gänzlich vollzogen werde. Alle meine Gedanken, Wort, und Werke, und alles was ich leiden werde, das geschehe zu deiner Ehr, und aus Liebe deiner. Ich vereinige alles mit den unendlichen Verdiensten Christi und opfere dir alles, zur Danksagung für alle Gutthaten, zur Abbüssung meiner Sünden, zur Erquittung⁸⁴ aller christlich verstorbenen, zur Hülff und Heil meiner Freund und Feind, zur Erlangung aller

⁸⁴ Schf. = Erquickung

//3// Abläße, der ich fähig bin. Stärke mich o Gott! In dem Guten, errette mich von allem Uibel⁸⁵ kröne mich mit deiner Gnad und Barmherzigkeit, und laß mich niemals von dir abgesondert werden. Jesus Maria und Joseph! In euren Schutz befehle ich meine Seele und Leib. Heiliger Schutzengel! alle heilige⁸⁶ Gottes! Schützet und bittet für mich jetzt und in der Stund meines Todes. Amen.

Hochgelobet und gebenedeiet sei die höchste Allmacht Gott des Vaters, hochgelobet und gebenedeiet sei die unendliche Weisheit Gott des Sohnes, hochgelobet und gebenedeiet sei die brunfließende⁸⁷ Gütigkeit des heiligen Geistes, hochgelobet und gebenedeiet sei die allerheiligste Dreifaltigkeit, das⁸⁸ du hast gekönt, gewußt, und gewollt eine Jungfrau so voll der Gnaden, zur Mitwirkung unsers Heils zu erschaffen, durch welche die Schätze deiner Reichthümer so überfließig mitgetheilet, daß durch sie alles was im Himmel und auf Erden lebt mit deiner Gnade ist Obergossen worden; dessentwegen im Namen aller Creaturen lobe, ehre, preise, und anbete: Lob, Ehre, Preis und Dank sei dem allmächtigen dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ich lobe und grüße dich, o Mutter aller Seligkeit, du würdigste Schatzkammer des heiligen Geistes, durch das allersüßeste Herz Jesu, Gott

⁸⁵ Antiquierte Form (weiter AF) = Übel

⁸⁶ Schf. = Heilige

⁸⁷ Schf. = brunfließende

⁸⁸ Schf. = daß

des Vaters und deines allerliebsten Sohnes, und bitte dich, daß du uns in aller Nothwendigkeit, und in der Stunde des Todes zu Hilf kommen wollest. Amen.

//4// Form und Weise.

Wie der englische⁸⁹ Rosenkranz bei den El: P P: aus der Versammlung des HHsten Erlösers von der göttl: Vorsicht⁹⁰ alle Sonntäge um 8 Uhr gebettet⁹¹ wird,

Gebeth.

Gott Vater vom Himml erbarme dich unser. Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser. Gott Hl: Geist, erbarme dich unser. Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser. Allmächtiger, ewiger, unaussprechlicher Gott Vater, Sohn und Hl: Geist, unzertheilte einige Dreifaltigkeit, höchster Monarch Himmels und Erde, vor dem alle Cherubin und Seraphin, ja alle englische Macht mit Furcht und Zittern stehen, wenn wir bedencken deine göttliche Majestät, und hinegen unsre Zernichtigkeit⁹², so erschrecken wir billig⁹³, denn m mein Gott! was sind wir doch anders, als verkehrte Creaturen, und ein Brunquell⁹⁴ aller Bosheit, und sollten doch dich, den König aller Königin⁹⁵, die ewige Gottheit, und das höchste Gut anreden, mit allen Engeln und Heiligen

⁸⁹ Schf. = englische

⁹⁰ Patres aus der Kongregation des Hochheiligsten Erlösers von der göttlichen Vorsehung

⁹¹ Schf. = gebetet

⁹² AF = unser Nichts

⁹³ AF = geziemt es sich

⁹⁴ AF = Brunquell

⁹⁵ Schf. = Könige

anbetheu, jedoch so fallen wir nieder vor dir, als arme Sünder vor ihrem Richter, als getreue Unterthanen vor ihrem Fürsten, ja als Staub und Asche vor ihrem Erschaffer: Sieh an das getreue Herz deiner Diener und Dienerin, mit welchem sie dich wie im Himmel alle Engel und Heilige thun, hier auf Erden begehren zu loben und zu preisen. Du aber o seligste Jungfrau, und Mutter Gottes Maria samt allen Heiligen Gottes, hilf uns unsern großen Gott und Herrn anbeten, auf daß wir auch einmal samt euch //5// seiner Herrlichkeit und Freude im Himmel theilhaftig werden. Amen.

„Gleich darauf den christlichen Glauben, das Vater unser, und englischen Gruß, und 10mahl nacheinander = Heilig, Hl.; Hl.; ist der Herr Gott Sabaoth, alle Welt ist seiner Herrlichkeit voll.- Die Ehr sei Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, jetzt und allweg⁹⁶ zu ewigen Zeiten. Amen. =

Zum 2^{ten} Gesätzl I. Vater unser und Englischen Gruß, und 10mahl Heilig wie zuvor „und eben so im 3^{ten} Gesätzl“. Gebeth,

Nach dem englischen Rosenkranz.
V. Laßt uns loben den Vater, und den Sohn, mit dem Hl: Geist.
R. Laßt uns ihn Loben und erhöhen zu allen Zeiten.
Allmächtiger, Ewiger Gott! der du deinen Dienern gegeben hast in der⁹⁷ Bekenntniß des wahren Glaubens, die Glorie der ewigen Dreifaltigkeit zu

⁹⁶ AF = immer. Cfr. das englische always.

⁹⁷ Schf. = dem

erkennen, und in⁹⁸ Gewalt der Majestät die Einigkeit anzubeten, wir bitten dich, daß wir in⁹⁹, Beständigkeit dieses Glaubens, in aller Widerwärtigkeit mögen beschützt werden. Lasse dich auch erbarmen o allerheiligste Dreifaltigkeit das Anliegen der ganzen katholischen Kirche; insonderheit¹⁰⁰ aber deiner Diener und Dienerin¹⁰¹, verzeihe uns unsre Sünden, und strecke deine gnädige Armen aus, uns zu beschützen, und selig zu machen, daß¹⁰² bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen einigen Sohn, welcher mit dir lebt und regiret in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher //6// Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. O allerheiligste Dreifaltigkeit! ich übergieb mich dir zu deinem eigen. O allerheiligste Dreifaltigkeit! nimm mich an als dein eigen. O allerheiligste Dreifaltigkeit! bewahre mich als dein eigen jetzt, und in der Stund des Todes. Amen.

Uibung¹⁰³ der drei göttl: Tugenden. Uibung¹⁰⁴ des Glaubens
Ich glaube an dich wahrer dreieiniger Gott: Vater, Sohn, urd hl: Geist, der du alles erschaffen hast, alles erhältst, und regierest; der du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnaden uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was Jesus Christus

⁹⁸ Schf. = in der

⁹⁹ Schf. = in der

¹⁰⁰ AF = insbesondere

¹⁰¹ Schf. = Dienerinnen

¹⁰² Schf. = das

¹⁰³ AF = Übung

¹⁰⁴ AF = Übung

gelehret hat, was die Apostel gepredigt haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du o Gott! die ewige und unendliche Weisheit und Wahrheit, geoffenbahret hast. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Übung¹⁰⁵ der Hoffnung

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte, und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue, und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seeligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und zu lieben, und ohne Ende zu geniessen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel alles dieses zu erlan//7//gen, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott stärke meine Hoffnung.

Übung¹⁰⁶

O mein Gott! ich liebe dich aus ganzen meinem Herzen, über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkome, und aller Liebe würdig bist, auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzen Herzen, daß ich dich eben so sehr lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebet haben, mit derer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe,

vermehre sie in mir o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche und es zu thun, mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich, mein höchstes Gut welches ich über alles liebe, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher erzürnet habe; es schmerzet mich, daß,¹⁰⁷ gesündigt, daß ich dich meinen besten Vater, meinen allmächtigen Herrn, und strengsten Richter beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden die vergangene Missethaten mehr und mehr zu bereuen, die Boßheit der Sünde öfters zu betrachten, und niemals gegen deinen heiligsten Willen zu handeln, nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdiensten deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

¹⁰⁵ AF = Übung

¹⁰⁶ Schf. = Übung

¹⁰⁷ Schf. = daß ich

//8// De Tempore Officium a Dominica Ima Adventus,
sive potius a Vigilia S. Andreae Apostoli, usq. ad Nativitatem Dni Nostri Jesu Christi
quotidie persolvenda devotio in honorem BV.

Andacht in der heiligen Adventszeit um sich zur Gnadenreichen Geburt
Jesu Christi unsers gebenedeitesten Erlösers zu bereiten, bei der sogenannten:
Rorate, oder auch in der Oktav Marie Verkündigung zu verrichten.

Man bethe 1 Vater unser: und darauf einen Spruch wie folget, nach welchem den: Englischen¹⁰⁸

Gruß

I. Gebenedeit ist der Augenblick, in welchem Maria zu einer Mutter Gottes geworden ist. Gegrüßet seist du Maria = deines Leibes Jesus: Der Glanz des ewigen Vatters, und die Substanz seiner Wesenheit = Heilige Maria etc. wird zehnmal wiederholet; darnach = Die Ehre sei Gott dem Vater etc. Vater unser etc: und der 2^{te} Spruch.

II. Gebenedeit ist der Augenblick, in welchem Maria den Sohn Gottes gebohren hat: Gegrüßet seist du Maria etc: wird 10^{mal} wiederholet wie im ersten Gesätzlein¹⁰⁹.

III. Gebenedeit ist der Augenblick in welchem Maria den Sohn Gottes das erstemal in Menschengestalt umarmet hat. Gegr. etc. 10^{mal}.

IV. Gebenedeit ist der erste Milchtropfen, den der Sohn Gottes aus den jungfräulichen Brüsten seiner Mutter gesogen hat. Gegrüßet etc: 10^{mal} wiederholt. Gegrüßet seist du Königin etc.

¹⁰⁸ Schf. = Englischen

¹⁰⁹ Schf. = Gesätzlein

//9//



Ma - ri - a, sei - ge - grü - ßet, du lich - ter Mor - gen -
stern! Der Glanz der dich um - flie - ßet, ver - kün - det uns den
Herrn. Von je - der Ma - kel re - in, sollst du zum Men - schen
Hei - le des Höchsten Mut - ter se - in, des Höch - sten Mut - ter sein.

2. Dein Gott zu dir gewendet, Ertheilet den Befehl,
Es eilt von ihm gesendet, Der Engel Gabriel,
Er spricht: O Gnadenvoll, Gesegnet untern Weibern,
Der Herr gedenkt dein Wohl;
3. Dieses¹¹⁰ konntest du nicht fassen, und bathest ihn dabei,
Dich recht verstehn zu laßen, Was diese Botschaft sei,
Maria zittre nicht, Denn du hast Huld gefunden,
Vor Gottes Angesicht.
4. Er will, du sollst empfangen, Gebähren einen Sohn,
Der wird durch Ihn gelangen Aufs¹¹¹ Davids Vaterthron.
Des höchsten Sohn zugleich, Und Jesus soll er heißen.
Unendlich ist sein Reich. -
5. Wie soll denn dieß geschehen, Ich kenne keinen Mann,
O Jungfrau! Du wirst sehen, Was Gottes A1macht kann.
Er sendet seinen Geist, Der wird dich überschatten.
Damit du Mutter seist.
6. In ihren alten Tagen, Kann auch Elisabeth,
Von seinen Wundern sagen, Die nun gesegnet geht.
Sie hieß zwar unfruchtbar, Doch dem ist nichts unmöglich,
Der sein wird, ist und war. -

//10//

7. Da sprachst du tief geneigt:¹¹² Ich bin des Höchsten Magd,

¹¹⁰ Dies (wie es der Rhythmus verlangt).

¹¹¹ Schf. = Auf

Was du mir angezeigt¹¹³, Das sei, wie du gesagt! –
O freudenvolles Wort! Der Bothe Gottes eilet,
Mit seinem Auftrag fort.

8. Von seines Vaters Freuden, Kamm jetzt das Wort herab,
Für Sünder hier zu leiden, Zu suchen Todt und Grab.
Es wählte deinen Leib, Mit Fleische dich zu kleiden,
Gebenedeites Weib.
9. Den Schatz, den Du empfangen, O bring Ihn bald zur Welt!
Wir warten mit Verlagen; Denn er ist jener Held,
Der unsre Bande bricht, Und aus des Todes Schatten,
Uns rufet in das Licht.
10. Dies Lied sei Dir gesungen, Des Heils Gebährerin!
Mit dir ergebenen Zungen, Hit dir ergebenen Sinn:
Dein hochgelobtes Pfand, Führ uns auf deinen Fürspruch,
Hinauf ins Vaterland.

Die 16^{ta} Decembris

Inchoatur Novenna Nativitatis Dni N.J. Christi modo sequenti;
quo etiam per totum Adventum absolvi potest. = Hora 10^{ma} Cantatur Missa qua
finita descendit Celebrans in infimum Gradum Altaris incipiendo Litanias ut se-
quuntur.

Herr erbarme dich unser,	
Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser,	
Christe höre uns,	
Christe erhöre uns,	
Gott Vater vom Himmel,	Erbarme dich unser
Gott Sohn Erlöser der Welt,	Erbarme dich unser
Gott Hl: Geist,	Erbarme dich unser
Hl: Dreifaltigkeit ein einiger Gott,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Sohn Davids,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Sohn der Jungfrau Maria,	Erbarme dich unser
Jesu, Du ewige und unerschaffene Weisheit	
des ewigen Vaters,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wort, welches Fleisch geworden,	Erbarme dich unser

¹¹² geneiget (wie es der Rhythmus verlangt).

¹¹³ angezeigt (wie es der Rhythmus verlangt).

Jesu, Du ewiger Gott Sabaoth,	
vor dem die Kräften des Himmels zittern,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Gott Adonai und Führer des Hauses Israel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verlang ¹¹⁴ der ewigen Hügel,	Erbarme dich unser
//11// Jesu, Du Wort, durch welches alle Dinge	
erschaffen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Glanz des ewigen Vaters,	Erbarme dich unser
Jesu, geboren vor dem Morgenstern,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Ebenbild des ewigen Vaters,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Vater der Ewigkeiten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Zierde der Menschheit,	Erbarme dich unser
Jesu, unser Bruder und Fürsprecher,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Zerstörer der Hölle,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wiederbringer des verlohrnen Menschen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Jubel des Paradieses,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wurzel Jesse,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Schlüssel Davids der du unser	
Gefängniß eröffnet,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Scepter des Hauses Israel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du König der Völker,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Erwartung der Heiden,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Eckstein, welcher aus beiden eines macht,	Erbarme dich unser
Jesu, Emanuel, unser König, Gesetzgeber ¹¹⁵ und Erlöser,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Freude der Engel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verlangen der Patriarchen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verheißung der Propheten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Lehrer der Evangelisten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Meister der Apostel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Stärke der Märtyrer,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Licht der Beichtiger ¹¹⁶ ,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Bräutigam der Jungfrauen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Krone und Zierde aller Heiligen,	Erbarme dich unser
Jesu, Unser Gott und Erschaffer in Kindes – Gestalten,	Erbarme dich unser
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt,	
Verschone uns o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt,	
Erhöre uns o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt,	
Erbarme dich unser o Jesu.	
Christe höre uns,	
Christe erhöre uns,	

¹¹⁴ AF = Verlangen

¹¹⁵ AF = Gesetzgeber

¹¹⁶ AF = Bekenner

Herr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
Herr erbarme dich unser.

V. Der Engel des Herr, brachte Mariae die Botschaft.
R. Und sie empfing von dem Hl: Geist.
V. Herr erhöre mein Geboth!
R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Laßt uns beten!
Ewiges, göttliches Wort, der du in deiner heiligsten Person //12// die äußerste Größe und Demuth vereiniget hast, in dem du nicht allein ein Mensch, sondern der kleinste unter den Menschen hast werden wollen; unermäßig in der¹¹⁷ Schoß deines himmlischen Vaters, und eingeschränkt in dem Leib deiner jungfräulichen Mutter: verleihe gnädiglich, das unser höffärtiges Herz endlich einmahl deiner tiefen Demuth nachfolge; damit wir durch die Erkenntnuß unserer Nichtigkeit, und Bereuung unsers Sünden-Lebens zur Glorie deiner Herrlichkeit gelangen mögen, der du mit dem Vater und dem Hl: Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Post Nativitatem vero dicitur
sequens

V. Und das Wort ist Fleisch geworden.

R. Und hat in uns gewohnet.
V. Lobet den Herrn ihr Engel des Herrn.
R. Lobet und erhöhet ihn zu ewigen Zeiten.
V. Lobet den Herrn in seinen Heiligen.
R. Lobet ihn in der Menge seiner Erbarmissen¹¹⁸.
V. Bitte für uns o heilige Gottesgebährerin,
R. Auf das wir theilhaftig werden der Verheißung Christi.

Laßt uns bethen.
Allmächtiger, ewiger Gott, der du alles was im Himmel und auf Erden ist, zugleich regierest und erhaltest, neige gnädiglich zu uns dein Ohr, erhöre das demüthige Bitten, und Seufzen, deines geneigten Volkes, und ertheile deinen immerwährenden Frieden zu unsern Zeiten. Ewiger und barmherziger Vater sieh an gnädiglich unsre Schwachheit, Elend und Noth, und reiche her den gnädigen Arm deiner Majestät, um uns zu beschützen und zu erhalten. Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum deinen eingen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¹¹⁷ Schf. = in dem

¹¹⁸ Schf. = Erbarmnissen

Die 1.^{ma} Januarii inchoatur devotio 13 dierum in Honorem S.S.3. Regum.
Post missam cantatam descendit Celebrans ad infimum gradum altaris
ad orandas Littanias.

Herr erbarme dich unser,	
Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser,	
Christe höre uns,	
Christe erhöre uns,	
//13// Gott Vater vom Himmel,	Erbarme dich unser
Gott Sohn ein Erlöser der Welt,	Erbarme dich unser
Gott Hl: Geist,	Erbarme dich unser
Hl: Dreifaltigkeit ein einiger Gott,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Sohn der Jungfrau Maria,	Erbarme dich unser
Jesu, Du ewige und unerschaffene Weisheit	Erbarme dich unser
des ewigen Vater,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wort welches Fleisch geworden,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verlangen der ewigen Hügel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wort, durch welches alle Dinge erschaffen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Glanz des ewigen Vater,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Vater der Ewigkeiten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Zierde der Menschheit,	Erbarme dich unser
Jesu, Unser Bruder und Fürsprecher,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Wurzel Jesse,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Scepter des Hauses Israels,	Erbarme dich unser
Jesu, Du König der Volker,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Erwartung der Heiden,	Erbarme dich unser
Jesu, Emanuel unser König, Gesetzgeber ¹¹⁹ und Erlöser,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Freude der Engel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verlangen der Patriarchen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Verheißung der Propheten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Lehrer der Evangelisten,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Meister der Apostel,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Stärke der Märtyrer,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Licht der Beichtiger,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Bräutigen ¹²⁰ der Jungfrauen,	Erbarme dich unser
Jesu, Du Krone und Zierde aller Heiligen,	Erbarme dich unser
Jesu, Unser Gott und Erschaffer in Kindsgestalten,	Erbarme dich unser

¹¹⁹ AF = Gesetzgeber

¹²⁰ Schf. = Bräutigam

Heilige Maria,	Bitt für uns
Heil: Gottes-Gebährerin,	Bitt für uns
Heil: Jungfrau der Jungfrauen,	Bitt für uns
Heil: Joseph,	Bitt für uns
Hl: Caspar,	Bitt für uns
Heiliger Melchior,	Bitt für uns
Heiliger Balthasar ¹²¹ ,	Bitt für uns
Ihr Köige ¹²² von Saba und Arabie,	Bitt für uns
Ihr Weisen des Morgenlands,	Bitt für uns
//14// Ihr Väter der Gläubigen,	Bitt für uns
Ihr Erstlinge der Heiden,	Bitt für uns
Ihr würdigsten Anbeter der vermenschten Gottheit,	Bitt für uns
Ihr Muster der wahren Andacht,	Bitt für uns
Ihr Bekenner des neugebohrnen Königs aller Könige,	Bitt für uns
Ihr würdigster Verehrer der Gottheit Jesu,	Bitt für uns
Ihr Fürsten der Völker,	Bitt für uns
Ihr Väter der Armen,	Bitt für uns
Ihr Schützer der Witwen und Weisen ¹²³ ,	Bitt für uns
Ihr Spiegel aller Tugenden,	Bitt für uns
Ihr freigebigsten in den Schenkungen,	Bitt für uns
Ihr unerschrockene Bekenner Christi vor dem Herodes,	Bitt für uns
Ihr wahren Anbeter der Kindheit Jesu in dem Schoße Mariens,	Bitt für uns
Ihr vollkommene Freud Jesu,	Bitt für uns
Ihr würdigen Annehmer der göttl: Einsprache nach getohen'n Stern ¹²⁴ ,	Bitt für uns
Ihr wahrhaft gehorsammende der göttl: Gnade,	Bitt für uns
Ihr wahrhaften Sucher des Königs der Juden,	Bitt für uns
Hl: drei Könige,	Bitt für uns
Ihr Trost der sterbenden, Hl: drei Könige,	Bitt für uns
O du Lamm Gottes welche du hinwegnimmst die Sünden ¹²⁵ der Welt, Verschone uns o Jesu.	
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt, Erhöre uns o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sunde der Welt, Erbarme dich unser.	
Christe höre uns, Christe erhöre uns, Herr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser, Herr erbarme dich unser.	
V. Bittet für uns ihr hl: drei König.	
R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.	

¹²¹ Schf. = Balthasar

¹²² Schf. = Könige

¹²³ Schf. = Waisen

¹²⁴ AF = dem stehengebliebenen Stern

¹²⁵ Schf. = Sünde (wie in den zwei folgenden Anrufungen).

V. Herr, erhöere mein Gebet.
R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Lasset uns beten.
O Gott, der du deinen eingebohrnen Sohn durch Anführung eines Sternes den Heiden ge//15//offenbahret hast: verleihe gnädiglich auf daß wir, die wir dich schon durch den Glauben erkennen, bis zur Anschauung deiner Herrlichkeit geführt werden. Durch eben denselben Jesum Christum unsern Herrn.

“Celebrans incipit sequentem Orationem cum populo repetendo.”

O Gott! wir ruffen zu dir, bis du dich unser erbarmest; ganz wunderbarlich kannst du uns helfen. Hl: Gott! Hl: starker Gott. Hl: unsterblicher Gott, erbarme dich unser. Wir bitten dich durch die Verdienste des bitteren Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi, und durch die Fürbitt der seeligsten Jungfrau Maria, und der

hl: drei Königen Caspar, Melchior, Balthasar, daß du uns in diesem Leben das zeitliche, und dort das ewige Leben verleihen wollest. Amen.

Hl: drei Königen Rosenkränzl. Das Ziel und Ende dieses Hl: 3. König Kränzlein durch diese dreizehntägige Andacht ist um durch die Fürbitt dieser heiligen drei Könige dem höllischen Herodis besonders in der Stund des Todes zu entgehen. Die Weise es zu betten ist, man betet wie gewöhnlich den Glauben, das Vater unser, und darauf dreizehn Gesätzel; davon jedes zwischen dem Vater unser drei kleine Körner hat, an denen statt des englischen Grußes das Gebeth: “O Gott! wir ruffen zu dir”, bis “du dich unser erbarmest” wie oben gesprochen wird.

//16// Lobgesang zu Ehren der heiligen drei Königen.
Caspar, Melchior, et Balthasar¹²⁶.

¹²⁶ Schf. = Balthasar



Steh auf Je - ru - salem, ei - le nach Bet - le - hem, He - be die
 Au - gerzum Him - mel em - por, Sieh nach Ver - lan - gen;
 Ist auf - ge - gan - gen, der dei - nen Vä - tern ver - hei - ße - ne
 Stern, Steh auf - Je - ru - sa - lem lo - be den Herrn.

2. Weise aus Morgenland, Haben den Stern erkannt,
 Welcher den König von Israel verkündt.
 Dann dessen Gnadenschein, Drang in die Herzen ein,
 Die schon vom Feuer der Liebe entzündt.
 Nach weitem Reisen, Fanden die Weisen,
 Den von dem Stern Angewiesenen Ort!
 Wo Fleisch ist worden das Göttliche Wort.
3. Gekrönte Pilgerschaft, Da du die Wunderkraft,
 Des neuen Zeichen am Himmel verspürt,
 Hast du gleich Zweifelfrei, Das Kleeblatt deiner Treu,
 Mit Glauben Hoffnung und Liebe geziert,
 Da du von ferne, Nach diesem Sterne,
 Und dessen himmlischen Einfluß geeilt!
 Ja keine Stunde die Reise verweilt.
4. Wie war zu gleicher Zeit, Dein reger Sinn erfreut,
 Da du dich fertig zur Reise gemacht,
 Und also treu gesinnt, //17// Dem neugebornen Kind,
 Würdige Gaben zu bringen gedacht,
 Da du erschienen, Den zu bedienen,
 Der sich im Stall als ein Heiland der Welt.
 Uns zu bereichen¹²⁷ ganz Arm¹²⁸ hat gestellt.
5. Caspar und Melchior, Neigt euer Vaterohr,
 Unsrer die Wolke durchdringende Bitt,
 Heiliger Balthaser¹²⁹, Vor Seel¹³⁰ und Leibsgefahr,

¹²⁷ Schf. = bereichern

¹²⁸ Schf. = arm

¹²⁹ Schf. = Balthasar

Deine so treue Verehrer behüt, Ihr alle dreie,
 Habt wahre Treue,
 Uns hier zur Nachfolg die Bahne gezeugt,
 Wie man das himmlische Sion besteigt.

6. Das blaue Firmament, Führte euch ganz behend,
 Durch ein neu aufgegangenes Licht,
 Welches in finstern Stall, Nach Adams Sünden-Fall,
 Endlich die traurigen Wolken durchbricht,
 Und uns zu den Freuden, Nach Kreuz und Leiden,
 In das versprochene Kanaan weist,
 Wo Milch und Honig den seeligen flüßt¹³¹.
7. In keuscher Jungfrau Schoß, Fandet ihr arm und bloß,
 Mit geringen Windeln und Tüchern umhüllt,
 Der mit dem Glorie-Kleid, Und seiner Herrlichkeit,
 Himmel und Erden unendlich erfüllt
 Den zu verehren, Im Thal der Zähren,
 Habt ihr die Krone zu Füße gesenkt,
 Gold Weihrauch Myrrhen zum Oper geschenkt,
8. Durch das gediegene Gold, so ihr dem Herrn gezöllt¹³²,
 //18// Habt ihr die Würde des Königs bedeut, Des Weirauchs edles Gut,
 War in der Andacht-Glut, Einzig der göttlichen Ehre geweiht,
 Weil Gott auf Erden, Mensch wollte werden,
 Haben auch Myrhen der Menschheit gebührt,
 Die nichts als Bitterkeit mit sich führt.
9. Ihr zoget fröhlich hin, Nicht nach Herodes Sinn,
 Denn ihr durch himmlische Weißheit ergründet,
 Da er arglüstig sprach, Forschet nur fleißig nach,
 Wo sich der König der Juden befindet,
 Daß ich hintrette, Und ihn anbette,
 Ihr aber nicht wie der Heuchler begehrt,
 Seid fremde Wege zurückgekehrt¹³³.
10. Nun herrschet ihr zugleich, Im hohen Sternen-Reich,
 Dort wo der König der Könige thront,
 Der euer Müh und Schweiß, Nach dieser Pilger Reiß,
 Mit ewig schimmernder Krone belohnt,
 Macht, daß wir eben, Nach diesem Leben,
 Nach einem sanft und glückseeligen Todt,

¹³⁰ Schf. = Seel-

¹³¹ Schf. = fließt

¹³² Schf. = gezöllt

¹³³ zurückgekehrt: In der Handschrift abgekürzt und nicht deutlich zu lesen.

Ewig anschauen den dreieinigen Gott.

Dominica 2^{da} post Epiphaniam celebratur festum SS^{mi} Nominis Jesu.
Litaniae ut supra in Adventu cum Oratione post Nativitatem Dni
pag. 11.



Ge - lobt sei Je - sus Chris - tus, des höch - sten Va - ters Sohn,
Ge - lobt sei Je - sus Chris - tus, die wa - hre Gna - den Sonn.
Lobt Je - sum al - le Zun - gen, preißt Je - sum Tag und
Nacht. Ge - lobt sei Je - sus Chris - tus, der uns daß Heil ge - bracht.

//19//

2. Gelobt sei Jesus Christus, Der unsern Tod zerstört,
Gelobt sei Jesus Christus, Im Himmel und auf Erd,
|: Lobt Jesum alle Zungen, Preißt¹³⁴ Jesum Tag und Nacht,
Gelobt sei Jesus Christus, Der uns das Heil gebracht :|
3. Gelobt sei Jesus Christus! In Trübsaal Angst und Noth,
Gelobt sei Jesus Christus, Wann uns uns Verfolgung droht,
|: Lobt Jesum alle Zungen etc;
4. Gelobt sei Jesus Christus, Im Gnaden Testament,
Gelobt sei Jesus Christus, Im heiligen¹³⁵ Sakrament,
|: Lobt Jesum alle Zungen etc:
5. Gelobt sei Jesus Christus, In dieser Wanderszeit,
Gelobt sei Jesus Christus, In seiner Herrlichkeit,
|: Lobt Jesum alle Zungen ecc:
6. Gelobt sei Jesus Christus, Wann die Seel vom Leib abscheid¹³⁶
Gelobt sei Jesus Christus, etc: In alle Ewigkeit.

¹³⁴ Schf. = preißt

¹³⁵ Schf. = heil'gen

¹³⁶ Der Text ist schlecht zu lesen. Vorgeschlagene Leseweise: Wenn Seel vom Leib abscheidt.

|: Lobt Jesum alle Zungen, Preißt Jesum Tag und Nacht,
Gelobt sei Jesus Christus, Der uns das Heil gebracht. :|

In honorem S. Josephi Nutritii Jesu Christi, et Sponsi BMV. incipit hoc mense Novenna, nimirum per 9 dies Mercuriales ante Festum ejusdem S. Josephi. Etque indulgentia plenaria meranda ab iis, qui altare S. Josephi in Ecclesia nostra Cong: SS^{mi} Redemptoris devote visitarint, et sacramentaliter confessi fuerint, et communicaverint. Qualibet die Mercurii sive ante sive post solemne Missae Sacrificium dicuntur =Sequentes Litaniae.

Herr erbarme dich unser,	Bitt für uns
Christe erbarme dich unser,	Bitt für uns
Herr erbarme dich unser,	Bitt für uns
Christe höre uns,	Bitt für uns
Christe erhöre uns,	Bitt für uns
Gott Vater vom Himmel,	Bitt für uns
Gott Sohn Erlöser der Welt,	Bitt für uns
Gott Heiliger Geist,	Bitt für uns
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,	Bitt für uns
//20// Heilige Maria ¹³⁷ ,	Bitt für uns
Heilige Gottesgebährerin,	Bitt für uns
Hl: Jungfrau aller Jungfrauen,	Bitt für uns
Heiliger Joseph,	Bitt für uns
Du auserwählter Gott des Vaters,	Bitt für uns
Du Ernährer des Sohns Gottes,	Bitt für uns
Du Stellvertreter des Hl.: Geistes,	Bitt für uns
Du Bräutigam der Jungfrau Mariä,	Bitt für uns
Der du den Weizen der Auserwählten und den Wein der Jungfrauen verwahrt,	Bitt für uns
Du Haushalter der Kirche Gottes,	Bitt für uns
Du Trost der Kleinmüthigen,	Bitt für uns
Du Ernährer der Armen,	Bitt für uns
Du Vater der Witwen und Weisen,	Bitt für uns
Du Muster der Ehe Leute,	Bitt für uns
Du Trost der Unfruchtbaren,	Bitt für uns
Du Erstling der verlobten Jungfrauschaft,	Bitt für uns
Du Mann nach dem Herzen Gottes,	Bitt für uns
Du Engel der Reinigkeit,	Bitt für uns
Du Fürst der Patriarchen,	Bitt für uns
Du Ehre der Propheten,	Bitt für uns
Du Zeuge der Evangelisten,	Bitt für uns
Du Vorgänger der Apostel,	Bitt für uns

¹³⁷ Mehrere Anrufungen enden mit Abkürzungen, die ausgeschrieben wurden.

Du dem Gemüth nach ein Martyre,
Du der größte aller Beichtiger¹³⁸,
Du Zierde der Jungfrauen,
Du Schutz der Königin aller Heiligen,
Du Zuflucht der Sterbenden,
Du Trost und Erlöser der im Fegfeuer leidenden,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimst die Sünde der Welt,
Verschone uns o Herr.
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimst die Sünde der Welt,
Erhöre uns o Herr.
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimst die Sünde der Welt,
Erbarme dich unser o Herr.
Christe höre uns: Christe erhöre uns,
Herr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser;
Herr erbarme dich unser.
V. Bitte für uns hl: Josef!
R. Auf¹³⁹ wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.
V. Herr erhöre mein Gebet.
R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns

Laßt uns beten.
Wir bitten dich o Herr! daß uns
durch die Verdienste des Bräutigams
deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde;
damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann,
//21// uns durch seine Fürbitt geschenkt werde,
Der du mit dem Vater lebest und regierest
in Einigkeit der¹⁴⁰ Hl: Geistes gleicher Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
Gelobet sei Jesus, Maria und Joseph,
Gelobet sei Jesus, Maria und Joseph,
Gelobet sei Jesus, Maria und Joseph.
Gegrüßet seist du Maria, du bist voll der Gnaden,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeiet unter den Weibern,
und gebenedeiet ist dein keuscher Bräutigam Joseph,
ein Ernährer der gebenedeiten Frucht deines Leibes Jesus
= Heilige Maria Mutter Gottes und heiliger Joseph,
bittet für uns arme Sünder,
jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen.
Et ter repetitur incipiendo a. Gelobet etc:

¹³⁸ AF = Bekenner

¹³⁹ Schf. = auf daß

¹⁴⁰ Schf. = des Hl: Geistes

Lobgesang zu Ehren des heil: Josephs, Nährvater J: Christi



Ach sei ge - grüßt von Her - zens - Grund, Je - sus Ma -
 ri - a und Jo - seph. Viel - tau - send - mal all Tag undstund, Je - sus Ma -
 ri - a und Jo - seph. O ihr der Ju - gend Freud und Zierd,
 Ein Kraft in Al - ters schwererBürd, Je - sus Ma - ri - a und Jo - seph.

2. Erschaffene Dreifaltigkeit Jesus Maria und Joseph.
 O Trost in aller Traurigkeit, Jesus Maria und Joseph.
 Ihr Schutz in dieser Sterblichkeit
 Ach stärket uns im Seelen Streit,
 Jesus Maria und Joseph.
3. Wir bitten euch von Herzens Grund. Ach stärket der Christen Waffen,
 //22// Die nun jetzt und in dieser Stund, Mit dem Feind haben zu schaffen,
 Steht jedem Christen Krieger bei, Den großen schenket Lieb und Treu,
 Jesus Maria und Joseph.
4. Die arm bedrängte Christenheit. Jesus Maria und Joseph.
 Befreiet von Feindes Grausamkeit, Jesus Maria und Josef.
 Hört unser kindlich lallend Schrein, Gebt, daß alle Christen einig sein,
 Jesus Maria und Joseph.
5. Besonders bei dem letzten End, Jesus Maria und Joseph.
 Euer milden Augen zu uns wend, Jesus Maria und Joseph.
 Wenn uns der Tod das Herz abstost. Seind diese Wort der letzte Trost,
 Jesus Maria und Joseph.

Lobgesange von dem Leiden unsers Herren J: Ch:
 so mehrentheils zur Fastenzeit gesungen werden



Laß mich dei-nem Lei-den sin-gen, Un-ver-schul - tes
Dir daß Mit-leids Op - fer brin-gen,
Go - ttes - lam, Daß von mir die Sün - den nahm Ju - su
Tief in
drü - cke dei - ne Schmer-zen, Laß mir dei - nes To - des - pein
al - ler Chri-sten Her - zen, Trost in mei - nem To - de sein.

2. Ins Gericht für Menschen treten, Zum erzürnten Vater beten,
Seh ich dich mit Blut bedeckt, Auf dem Oelberg hingestreckt,
Jesu! erücke deine Schmerzen, Tief in alle Christenherzen,
Laß mich deines Todes-Wein, Trost in meinem Tode sein.
 3. Dich zu binden und zu schlagen, Zu beschimpfen und zu plagen,
Nahet sich der Feinde Schaar, Und du gibst dich willig dar.
Jesu! Drücke deine Schmerzen, etc.
 4. Von den Richtern die dich hassen, Wilden Kriegern überlassen,
Strömet dein unschuldig Blut, Unter frecher Geiseln Wuth,
Jesu! drücke deine Schmerzen etc.
- //23//
5. Unter lautem Spott und Hohn¹⁴¹, Seh ich eine Dörnerkrone,
Die mein Heiland scharfgespitzt, Deine Stirne schmerzlich ritzt.
Jesu! drücke deine Schmerzen, etc.
 6. Wundenvoll¹⁴², entbläst, entkräftet, An das Opferholz gehaftet,
Seh ich wie ein Gottmensch stirbt, Und den Sündern Heil erwirbt.
Jesu! drücke deine Schmerzen etc.
 7. Heilend! Meine Müssethete, Haben dich verkauft, verrathen,
Dich gegeißelt und gekrönt, An dem Kreutze dich verhöhnt.
Ach es reuet mich von Herzen, Laß mein Heiland! deine Schmerzen,
Deines Mittlerstodes-Wein, Nicht an mir verlohren sein.

¹⁴¹ Schf. = Hohne

¹⁴² Schf. = Wundenvoll

Ein anderes Lobgesang. Vom Leiden Jesu Christi.

1. O Herr Jesu, liebster Jesu, Denk an deine Bruderschaft, welche du hast auserlesen, als du bist gehorsam gewesen, und bis in die Todesangst kommen, an dem harten harten Kreuzesstammen, sie verwalte, und erhalte, die du hier versammelt hast.
 2. Sei uns gnädig, sei uns gnädig, durch dein letzte Angst und Noth, als du an dem Kreuzes¹⁴³ dein Leben, in der Todangst hast aufgeben, auch durch deiner Mutter bitten, dero Herz das Schwert durchschnitten, uns verleihe, und verzeihe, durch dein Gnad ein guten Todt.
 3. Durch dein Güte, uns behüte, Ach! o Herr verdamm uns nicht.
//24// Hilf uns alle Pein und Plagen, Auch das Kreutz mit dir jetzt tragen,
Laß uns hier bei deinen Füßen, Mit der Magdalena büßen,
Gottes Sohne, uns verschone, Wenn du kommest zu Gericht,
 4. Stell uns Sünder, Adams Kinder, Deiner lieben Mutter für,
Das sie uns mit dir versöhne, Und in ihre¹⁴⁴ Schooß aufnehme,
Laß uns vor dem Tod bekehren. Wie den Schächer uns anhören
Einst mit ihme, jene Stimme; Heut wirst du noch sein mit mir.
 5. Ach! Verzeihe, und verheihe¹⁴⁵, Denen die erwünschte Ruh,
welche jetzt und dann noch müssen, Ihre Schuld im Feuer büßen,
Sonders denen, die im Leben, Dieser Andacht sich ergeben,
Aus dem Leiden in die Freuden, Führt sie bald dem Himmel zu.
 6. O Herr Jesu! Liebster Jesu, sieh herab auf deine Gemein,
Die allhier dein Todangst ehret, Und dadurch dein Lob vermehret,
Segne diesen kleinen Hauffen, Daß mehr deinem Kreutz zulaufen,
Unsre Namen, schreib zusammen, In das Buch des Lebens ein.
 7. Benedeie, und verleihe, Dieser deiner Bruderschaft,
Daß wir dich recht lieben, mögen, Von dem Himmel kömmt der Seegen,
Welcher allzeit bei uns bleibe, Alles Böß von uns vertreibe,
Amen, Amen in dein Namen, Wie du uns versamlet hast.
- //25//

¹⁴³ Schf. = Kreuz

¹⁴⁴ Schf. = ihren

¹⁴⁵ Schf. = verleihe

Du hast für mich, o Je - su mein, am Kreu - tze
 wol - len han-gen. Wie gern wollt ich, dir dank - bar
 seyn, und dich mit Lieb um - fan - gen. Du hast dich
 mir zu See - len - Speißt in Brods Ge -
 stalt ge - ge-ben. Daß ich mit dir, auf bes - te
 Weis, Möcht hier und dor - ten le - ben mich.

2. Du haßt dich mir zur Seelen-Speiß, in Brods Gestalt gegeben
 Daß ich mit dir auf beste Weis, möchte hier und dorten leben¹⁴⁶.
3. Sollt ich denn nicht hingegen mich, Mit Seel und Leib dir geben,
 Damit ich bei dir ewiglich, O Jesu! möge leben.
4. Dieß wird hinfür mein, Leben sein, Nur dir zu Liebe leiden,
 Und soll mich von dir keine Pein, O liebster Jesu scheiden.
5. Auch dich will ich o Jungfrau rein, Mit Liebe stets verehren,
 Möcht ich doch deiner würdig sein, Daß ist nur mein Begehren.
6. Ich bitt durch Jesu Wunden roth, Du wollest für mich stehen,
 Da ich werd nach der Todesnoth, Zum Richter müssen gehen.
 Litaniae De Mysteriis Passionis Domini.

Herr erbarme dich unser,
 Christe erbarme dich unser,
 Herr erbarme dich unser,

¹⁴⁶ Mit der 2. Zeile beginnt – ohne Nummer – die 2. Strophe. Ihre Fortsetzung findet sich bereits im Manuskript am Ende der vorhergehenden Seite.

Christe höre ¹⁴⁷ ,	
Christe erhöere uns,	
Gott Vater vom Himmel,	
Erbarme dich unser,	
Gott Sohn Erlöser der Welt,	
Erbarme dich unser,	
Gott heil: Geist, erbarme dich unser,	
Heilige Dreifaltigkeit in einiger Gott,	
Erbarme dich unser,	
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,	Erbarme dich unser
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,	Erbarme dich unser
Jesu, in der Beschneidung //26// dein Blut für uns vergessen ¹⁴⁸ ,	Erbarme dich unser
Jesu, von Johannes in dem Jordanfluß getauft,	Erbarme dich unser
Jesu, vom Satan in der Wüste versucht,	Erbarme dich unser
Jesu, von den Menschen ¹⁴⁹	Erbarme dich unser
Jesu, von Deinem Volke beschimpfet,	Erbarme dich unser
Jesu, als ein sanfter König nach Jerusalem einziehend,	Erbarme dich unser
Jesu, von Mitleid über die Härteigkeit der Sünder weinend,	Erbarme dich unser
Jesu, um dreißig Silberlinge verkauft,	Erbarme dich unser
Jesu, den Abend vor deinem Leiden dich selbst aus Liebe uns zu einer Speise dargeboten,	Erbarme dich unser
Jesu, die Füße deiner Jünger waschend,	Erbarme dich unser
Jesu, in dem Garten zu deinem himmlischen Vater betend,	Erbarme dich unser
Jesu, mit Todesangst überfallen,	Erbarme dich unser
Jesu, mit blutigen Schweiß überronnen,	Erbarme dich unser
Jesu, von dem Engel gestärket,	Erbarme dich unser
Jesu, durch einen Kuß von Juda verrathen,	Erbarme dich unser
Jesu, von den Juden mit Stricken gebunden,	Erbarme dich unser
Jesu, von deinen Jüngern verlassen,	Erbarme dich unser
Jesu, dem Annas und Caiphas vorgestellt,	Erbarme dich unser
Jesu, mit einem Backenstreich in das Angesicht geschlagen,	Erbarme dich unser
Jesu, von falschen Zeugen angeklagt,	Erbarme dich unser
Jesu, des Todes schuldig erklärst,	Erbarme dich unser
Jesu, in dein Angesicht verspien,	Erbarme dich unser
Jesu, von dem Petrus zu dreimalen verleugnet,	Erbarme dich unser
Jesu, gebunden dem Pilatus übergeben,	Erbarme dich unser
Jesu, von dem Herodes verachtet und verspottet,	Erbarme dich unser

¹⁴⁷ Schf. – es fehlt “uns”.

¹⁴⁸ Schf. = vergossen

¹⁴⁹ Lücke im Text.

Durch deine Taufe und heiliges Fasten,	Bewahre uns o Jesu
Durch deine Mühe, Arbeit und Wachen,	Bewahre uns o Jesu
Durch deine schmerzliche Geißlung und Cronung ¹⁵³ ,	Bewahre uns o Jesu
Durch deinen Dürst, Zäher ¹⁵⁴ , Blösse und Armuth,	Bewahre uns o Jesu
Durch dein heil: Creuz und Leiden,	Bewahre uns o Jesu
Durch deinen kostbaren Tod und Begräbniß,	Bewahre uns o Jesu
Durch deine Glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,	Bewahre uns o Jesu
Durch die Sendung des heil: Geistes,	Bewahre uns o Jesu
Am Tage des Gerichtes,	Bewahre uns o Jesu
Wir arme Sünder,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns verzeihest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du die Gnade des heil: Geistes unsren	Wir bitten dich, erhöre uns
Herzen eingiessen wollest,	
Daß du deine heil: Kirche schützen,	
erhalten, und erweitern wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns den wahren Frieden, Demuth	
und Liebe verleihen wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du das Andenken eines heil: Leidens in unsre	
Herzen stets erhalten und nähren wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns von den Anfechtungen des Fleisches	
und des Teufels und von //29// der ewigen	
Verwerfung erledigen wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns der Gemeinschaft deiner Auserwählten	
und Heiligen beigesellen wollest,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns erhören wollest,	
Du Sohn Gottes,	Wir bitten dich, erhöre uns
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, Verschone uns	
o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, Erhöre uns o	
Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die senden der Welt, Erbarme dich	
unser o Herr.	
Christe höre uns, Christe erhöre uns,	
Herr erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser.	
V. Wir betten dich an, und benedeien dich o süßester Jesu.	
R. Dan ¹⁵⁵ durch dein heil: Creutz und bitteren Tod hast du die ganze Welt erlö-	
set.	
V. Er hat wahrhaftig unsre Schmerzen gelitten.	
R. Und unsre Schwachheiten hat er getragen.	
V. Christus ist für uns gehorsam gewesen bis in den Todt.	

¹⁵³ AF = Dornenkrönung

¹⁵⁴ AF = Zähren oder Tränen

¹⁵⁵ Schf. = denn

- R. Bis in den Todt des Kreuzes.
Herr erhöre mein Gebeth, und mein Geschrei laß zu dir kommen.

Oster-Lied so unter der Procession alle Sonntage
bis Christi Himmelfahrt gesungen wird.

1. Der Heiland ist erstanden, Befreit von Toden-benden,
Der als ein wahres Osterlamm. Für mich den Tod zu leiden kam.
2. Nun ist der Mensch gerettet, //30// Und Satan angekettet,
Der Tod hat keinen Stachel mehr,
Der Stein ist weg; das Graab ist leer, A1leluja.
3. Der Sieger führt die Schaden, Die lang gefangen waren,
In seines Vaters Reich empor, Das Adam sich und mir verlohrt.
4. O wie die Wunden prangen, Die er für mich empfangen,
Wie schallt der Engel Siegesgesang,
Dem Starken, der den Tod bezwang. A1leluja.
5. Mein Glauben darf nicht wanken,
O tröstlicher Gedanken, Ich werde durch sein Auferstehn,
Gleich ihm aus meinem Grabe gehn! Alleluja.
6. Die Nacht dich mich dort decket, Bis mich der Engel weket,
Ist kurz: dann ruft mein Heiland mich,
Ins Reich wo niemand stierbt zu sich. Alleluja.
7. Meer der Seligkeiten, Ein Ort mir zu bereiten,
Ging mein Erlöser hin vor mir,
Erstandener ich folge dir. Alleluja.
8. Ja, durch ein neues Leben, Will ich zur Höhe streben,
Wo du mit deinem Vater thronst,
Und jede gute That belohnst. Alleluja.
9. Dann werd ich im Gerichte, Vor deinem Angesichte,
Vor deinem Blute glänzend stehn,
Und zu des Lammes Hochzeit gehn. Alleluja, Alleluja, Alleluja,
Wie du vom Tod erstanden bist,
Laß uns erstehen Herr Jesu Christ. Alleluja.

//31//

Ein Lied und Litanei zur Andacht des heil: Geistes am Feste der Auffahrt Jesu
Christi in den Himmel bei der Wesper anzufangen.

Herr erbarme dich unser,	
Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser,	
Christe höre uns,	
Christe erhöre uns,	
Gott Vater vom Himmel,	Erbarme dich unser
Gott Sohn Erlöser der Welt,	Erbarme dich unser
Gott heiliger Geist,	Erbarme dich unser
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist des Herrn Gott Israel,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Weisheit und des Verstandes,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist des Rathes und der Stärke	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Erkenntniß	
und der Gottseeligkeit,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Furcht des Herrn	
und der Verständigkeit,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der wahren Andacht	
und heiligen Liebe,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der beständigen Freud und Friedens,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Gedult und Sanftmuth,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Gütigkeit,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Mäßigkeit,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Keuschheit,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der erwählten Kinder Gottes,	Erbarme dich unser
Heil: Geist, du Geist der Gnade des Gebeths,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist des Trostes,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist durch den die Liebe Gottes	
in unsern Herzen ausgegossen,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, du Durchforscher der Herzen und Nieren,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, der du in der menschlichen Seele	
zu wohnen beschlossen hast,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, der du in Gestalt einer Taube dem	
Fluß Jordan über dem Haupte Jesu geschwebet,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, der du im Hl: Pfingst-Tage	
//32// über die Jünger des Herren in Gestalt feuriger	
Zungen dich herabgelassen,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, du Regierer und Heiligmacher	
der katholischen Kirche,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, du Ausspender der himmlischen Gaben,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, du Erleuchter der Patriarchen,	Erbarme dich unser
O Heil: Geist, du Einsprecher der Propheten,	Erbarme dich unser

Geist der Gna-den uns re-gie-re, Zün-de an dein
Uns-re ma-then Her-zen zie-re

Gna-den-Locht, Wenn die Sün-den Nacht an-bricht. La-sse
dei-ne Gna-den-stra-hlen, ü-ber uns-re Her-zen fa-llen,

Hei-li-ger Geist kehrt in mei-nem Her-zen ein, maches-heilig keusch und rein.

//34//

2. Du ein Richter der Gedanken,
Laß mein Herz zur Sünd nicht wanken,
Dein göttlicher Gnadenschein,
Schütze mich vorm Sündenfall; Lasse deine Gnad etc.
3. Laß mein Herz dein Wohnung bleiben,
Alles Böß aus ihr vertreibe,
Vor dem Vater und dem Sohn,
Richte auf ein Liebesthron; Laße, deine Gnadenstr. etc.
4. Mach mich allzeit heilig leben,
Mehr und mehr nach Tugend streben,
Geist des Raths zur Heiligkeit,
Geist der wahren Fröhlichkeit. Laße deine Gn etc.
5. Endlich wenn wir alle müßen,
Adams Schuld im Tod-Beth büßen,
Stärke in diesem Streit,
Geist der Gnaden und Gütigkeit. Laße deine Gna etc.

Decima 6^{ta} Majus S. Joannis Nepomuceni Martyris.

Herr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,

Herr erbarme dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns,
Gott Vater vom Himmel,
Erbarme dich unser,
Gott Sohn ein Erlöser der Welt,
Erbarme dich unser,
Gott heil: Geist, Erb etc.
Heil: Dreifaltigkeit ein Einiger Gott,
Erbarme etc.
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Mariae,
Jesu, du ewige und unerschaffene Weisheit
//35// des ewigen Vaters,
Jesu, du Wort welches Fleisch geworden,
Heilige Maria,
Heilige Gottes-Gebährerin,
Heil: Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Joseph,
Heiliger Joann von Nepomuc,
Du Frucht und Fürbitt Mariae,
Du Blum der Reinigkeit,
Du Lillian¹⁵⁸ der Keuschheit,
Du Insiegel¹⁵⁹ der Verschwiegenheit¹⁶⁰,
Du Erretter von Schand und Spott,
Du Beispringer deines Nächstens,
Du Trost der Kleinmüthigen,
Du Vater der Amen,
Du Schützer der Wittwenn und Waisen,
Du Erlöser der Gefangenen,
Du Ehr des geheiligten Priesterthums,
Du freigebigster Allmosen-Geber,
Du Erquicker der Nothleidenden,
Du Zierde deines Vaterlandes,
Du Ruhm der pragerischen Kirche,
Du Gestad, deren die Schiffbruch leiden,
Du Wunder-Wirker unsrer Zeiten,
Du Freude der Engeln,
Du Patriarch deines Volkes,
Du Prophet in Vorhersagung künftiger Dinge,
Du Märtyrer der Liebe Gottes und des Nächsten,
//36// Du verschwiegener Mund der Beichtiger,

Erbarme dich unser
Erbarme dich unser

Erbarme dich unser
Erbarme dich unser

Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns
Bitt für uns

¹⁵⁸ AF = Lilie

¹⁵⁹ AF = Siegel

¹⁶⁰ AF = Verschwiegenheit

Du Mittgesell der Jungfrauen,	Bitt für uns
Du Einverleibter aller Heiligen,	Bitt für uns
Heiliger Johann von Nepomuch,	Bitt für uns
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt, Verscho etc.	
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt. Erh etc.	
O du Lamm Gottes, welches du hinwegst ¹⁶¹ die Sünde der Welt, Erbame etc.	
Christe höre uns, Christe erhöre uns,	
Herr erbarme dich unser, Christe erbarme ¹⁶² unser,	
Herr erbarme ¹⁶³ unser.	
V. Bitt für uns Heil: Johann von Nepomuch.	
R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißung Christi.	
V. Herr erhöre mein Gebeth.	
R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.	
V. Der Herr sei mit euch.	
R. Und mit deinem Geist.	

Laßt uns beten!

O Gott! der du wegen dem unüberwindlichen Stillschweigen des Heil: Johannes deine Kirche mit einer neuen Marter-Krone gezieret hast, gieb, daß wir durch sein Beispiel und Fürbitt unserm Mund einen Hut setzen, und den Seligen, die mit der Zunge nie gestrauchlet sind beigesellt werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Lobgesang zu Ehren des Heil. Johann von Nepomuc.

//37//

¹⁶¹ Schf. = hinwegnimmst

¹⁶² Schf. = erbarme dich

¹⁶³ Schf. = erbarme dich

O Wun-der der Ver - schweigen - heit, Jo - hann von Ne-po - muc, du
 Spie-gel der Be - stän - dig - keit, Du Prie - sterthu - mes Schmuck: Der
 Ar - men Schild, der Tu - gend Bild, Der An - dacht Mei-ster - stuk.

2. Du Zierd der frommen Beichtiger, Du Blum der Reinigkeit,
 Du Schützer der verfolgten Ehr, Du Glanz der Heiligkeit.
 Der Blinden Licht, Und Zuversicht, In jeder Bitterkeit.
3. Schon zählet man 4 hundert Jahr, Daß unverwesen glänzt,
 Die Zunge so dein Ruhm gebahr, Mit Sternen ganz umgränzt.
 Nun prangt die Ehr, Da immermehr, Dein großes Lob sich gränzt.
4. Man baut dir Ehren Säulen auf, Und hängt Dankopfer an,
 Zu zeigen deines Wunderslauf, Und deiner Tugend Bahn,
 Die deinen Ruhm, Dem Alterthum, Noch werden zeigen an.
5. Erwerbe deiner treuen Schaar, Heil Schutz und Hilf von Gott,
 Und viel beglückte Segens-Jahr, Auch in der letzten Not,
 Stehe uns bei, Damit nicht sei, Uns fürchterlich der Todt.

In Schaa-ren der Fro-mmen, wir ei - len her - bei, Und
 Mit wah - rem Ge - füh - le, der Lie - be und Treu, mit
 ruf-fen zu - sa-mmen, Te De-um lau - da-mus zu e - wi-ger Zeit:
 in - ne - rer Freud

1. In Schaaren der Frommen, wir eilen herbei,
 Und ruf- Mit wahren Gefühle, der Liebe und Treu,
 mit inen zusammen,
 Te Deum laudamus zu ewiger Zeit nerer Freud.

//38//

2. Dich Blutzeug Johannes, Zu ehren nach Pflicht,

Wir haben dieß Opfer, Der Liebe entricht,
Dich unsern Erretter, Und Vater in Noth,
Wir bitten, erwerbe, Uns Seegen von Gott.

3. Und strecke die Hände, Diesem Land und Haus,
Zu helfen in Nöthen, Und in Gefahr aus.
Erbitte uns Gnaden, Und sei Schutzpatron,
Daß Gott uns mit Plagen, Und Straffen verschon.
4. Beschütze die Grossen, Die Führer des Lands,
Und führe die Waisen, An sicherem Band,
Erhöre die Wittwenn, Und Seufzer der Schmerz,
Beschütze die Ehre, Regiere, das Herz.
5. Erhalte den Kaiser, Der Vater zugleich,
Erhalte die ersten, Erhalte das Reich,
Im Segen, im Glücke, Und in Sicherheit,
Gieb Freude der Seele, Gieb Zufriedenheit.
6. Im Leben, im Sterben, Steh allzeit uns bei,
//39// Auch Vatter, und Rettet, und
Helfer uns sei, Bei unserem Richter, dem
göttlichen Sohn, Damit wir erlangen, Den ewigen Lohn.
7. Da wir das Dankopfer; Das wir dir geweiht,
Durch diese neun Tage, Geendet anheut.
So ruffen wir alle, Mit innerer Freud,
Te Deum laudamus; Zu ewiger Zeit.

Litanei

zu der allerheiligsten Dreifaltigkeit¹⁶⁴.

Herr erbarme dich unser,	Du einzige Freud, und
Christe erbarme dich unser,	Ewiges Vergnügen.
Herr erbarme dich unser,	Die du alle Ding erschaffest und regierest.
Christe höre uns, Christe erh etc.	Du unser Trost in den Betrübnißen.
Gott Vater vom Himmel, Erb etc.	Der alle Ehr, Herrlichkeit, und Glori gebührt.
Gott Sohn Erlöser der Welt, Er etc.	Unterschieden in Personen, im Wesen
Gott Heil: Geist, Erbarme etc.	doch nur ein Gott, ein Herr
Heil: Dreifaltigkeit ein einiger Gott,	
Erbarme dich etc.	

¹⁶⁴ In der Litanei werden manche Anrufungen durch einen Haken abgekürzt. Dafür wird hier verwendet: etc.

und alles.
Einige Macht und Herrlichkeit.
Du heiliger Gott, Heil: starker Gott,
Heil: unsterblicher
Gott, Erbarme dich unser.
Du unendlicher und unbegreiflicher
Gott.
Du ewiges unendliches Wesen.
Du Ursprung aller Wesenheit.
Du unergründliches Meer //40// der
Barmherzigkeit.
Du wahrer Trost der dich liebenden.
Du Gott der Herrschaaren.
Du Gott unsrer Väter.
O Gott! du getreuer Freund derer, so
dir anhängen.
O Gott! du höchster Regierer Himmels
und der Erde.
O, heiliger, heiliger, heiliger Herr Gott
Sabaath.
Du Gott Abrahams, du Gott
Jsachs, du Gott Jacobs.
Der du warest, bist, und kom- men
wirst.
In dem wir leben, bewegt werden und
sein.
Du unermessener Gewalt des ewigen
Vaters.
Du unerforschliche Weisheit des Soh-
nes.
Du unendliche Güte des heiligen Geis-
tes.
O allerheiligste Dreifaltigkeit.
Sei uns gnädig, Verschone uns o aller-
heiligste Drei etc.
Sei uns gnädig: erhöre uns o etc.
Sei uns gnädig: Erlöse uns o etc.
Von allem Uibel¹⁶⁵:
Von der Hoffart des Lebens.
Von Zorn, Haß und Neid mit unsern
Nächsten.
Von aller Unkeuschheit und
Unlauterkeit.

Von aller Unandacht.
Von Trägheit in göttlichen Dingen.
Von kleinmüthigen Gedanken.
Von Uibertrettung¹⁶⁶ deiner heil:
Gebothe.
Von falschen Urtheilen.
Von Zweifel in Glaubenswahrheiten.
Von der Liebe zu den zeitlichen Gü-
tern.
Von ewiger Beraubung deines göttli-
chen Angesichtes.
Durch das unbegreifli//41//che
Geheimniß der heiligsten Dreifaltig-
keit.
Durch deine unendliche Allmacht,
Weisheit, und Güte.
Durch deine große Liebe und Barm-
herzigkeit.
Durch dein Gedult und
Langmüthigkeit.
Durch den tiefen Abgrund deiner
Urtheilen.
Durch die Viele deiner Erbarmnissen.
Durch die Reichthum deiner ewigen
Herrlichkeit.
Durch dein unendliche Gottheit.
Durch das bittere Leiden Jesu Chrsti.
Durch die Sendung des heiligen
Gestes.
Am Tage des erschröcklichen Gerichts.
Wir arme Sünder: Wir bitten dich er-
höre uns.
Daß du uns verschonest.
Daß du uns verzeihest.
Daß du uns die wahre Forcht Gottes
geben wollest.
Daß wir dich alleinig anbeten.
Daß wir dich recht inbrünstig lieben.
Daß wir dir aus allen Kräften dienen.
Daß wir unsern Nebenmenschen, als
dein Geschöpf niemals verachten.
Daß du uns im Glauben Hoffnung und
Liebe stärken wollest.

¹⁶⁵ AF = Übel

¹⁶⁶ AF = Übertretung

Daß du uns ein seeliges End verleihen wollest.

Daß du den Abgestorbenen die ewige Ruhe verleihen wollest.

Daß du uns mit deiner Anschauung ewig erfreuen wollest.

O allerheiligste Dreifaltigkeit.

Du unser Freud und alles.

//42// O du Lamm Gottes, welches du hinnimst die Sünde der Welt, Ver-söhne uns dem Vater. O du Lamm Gottes, welches du hinnimst die Sün-de der Welt, Sei uns armen Sündern gnädig. O du Lamm Gottes, welches du hinnimst die Sunde der Welt. Gieb uns den heiligen Geist. Christe höre uns,

Christe erhöre uns,

Herr erbarme dich unser, Christe er-

barme dich unser,

Herr erbarme dich unser.

V. Laßt uns loben den Vater, den Sohn und den heil: Geist.

R. Laßt uns loben und erhöhen zu al-len Zeiten.

V. Gebenedeiet seist du im Firma-ment des Himmels.

R. Lobwürdig und herrlich in Ewig-keit.

V. Herr, erhöre mein Gebet.

R. Und mein Ruffen laß zu dir kom-men.

Laß uns bethen.

Mit allen Kräften der Seelen versenken wir uns gänzlich in das unergründliche Meer deiner Barmherzigkeiten; erhöre das Bitten deiner Geschöpfe, verzeihe uns unsre Sünden. O allmächtiger Gott! O unendliche Güte! O unbegreifliche Majestät! Wir glauben, hoffen und lieben dich, aus ganzem Herzen, nach dir verlangen wir als unser einziges Ziel. O Heiligste Dreifaltigkeit! sei von uns jetzt und allezeit gelobt, geehrt und gepriesen in allen unsern Gedanken, Worten, und Werken, der du lebest, und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

//43//

O Gott, mein letz-tes Ziel und End, nim mei-ne Seu-fzer an.
 Von Her-zen ich mich zu dir wend, auf wah-rer Tu-gend Bahn.

Ich lie-be, lo-be, eh-re dich, o höch-ste Ma-
 Ich bet dich an und glaub an dich

- jes - tät, o höch-ste Ma-je - stät.

2. Gott Vater mich erschaffen hat, Gott Sohn mich hat erlöst,
 Der Heil: Geist mit seiner Gnad. In der Tauf mich hat getröst:
 Es sind zwar der Personen drei, Im Wesen doch nur einerlei,
 Ganz gleich in der Natur, Ganz gleich in der Natur.
3. O großer Gott! wenn du einmal, Als Richter wirst ankommen,
 Zu richten alle insgemein. Die Bösen und die Frommen.
 Den Frommen die himmlische Freud, den Bösen das höllische Feuer,
 Auf ewig hast bereit, Auf ewig hast bereit.

Mei - ne See - le dich er - schwin - ge,
 Dei - nem Gott ein Lob an - sti - mme,

Hei - lig, hei - lig, Va - ter Sohn hei - li - ger Geist.

2. Du o Königin, der Ehren,
 Hilf uns Gottes Lob vermehren,
 Heilig, Heilig etc.

//44//

3. Himmelfürst mit uns anstimme
 Und mit allen Engeln singe,
 Heilig, Heilig, etc.
4. Die ihr euer Antlitz decket,
 Sterbliche zum Lob erwecket,

Heilig, Heilig, etc.

5. Patriarchen und Propheten,
Helft uns unsern Gott anbethen
Heilig, Heilig, etc.
6. Ihr, die ihr die Welt bekehret,
Märtyrer uns singen lehret,
Heilig, Heilig etc.
7. Bischöf Lehrer Beichtiger
Jungfrauen und Büsserköhr
Heilig, Heilig, etc.
8. Bis wir einstens bei euch oben,
Ewig Gottes Gute loben,
Heilig, Heilig, etc.
9. O ihr alle Gottesfreunde,
Euer Lob erschalle heute,
Heilig, Heilig, etc.

Andacht zum H. Hsten Altar-Sakrament.

Herr erbarme dich unser,
Christe erbarme dich unser,
Herr erbarme dich unser,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, Er etc.
Gott Sohn Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist, Erbar etc.
Heil: Dreifaltigkeit ein einiger Gott, Erbarme etc.
Du lebendiges Himmels-Brod.
Du verborgner Gott und Seeligmacher,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmels¹⁶⁷ herabgekommen ist.
Du lebendiges Brod, in welchem das ewige Wort Gottes verborgen ist. Er etc.
Du lebendiges Brod, in welchem alle Süßigkeiten enthalten. Erb etc.
Du lebendiges Brod, welches //45// du für die Welt
Leben gegeben wirst, Erbarme dich unser
Du Brod der Engeln, Erbarme dich unser
Du Brand-Opfer so die Liebe geschlachtet, Erbarme dich unser

¹⁶⁷ Schf. = Himmel

Du eingefleischtes Wort, so bei uns auf Erden wohnt,
Du Wunder, so allen Verstand übersteigt,
Du Sacrament der höchsten Liebe,
Du einziger Trost der Gerechten,
Du Süßigkeit der reinnen Herzen,
Du Unterpfang unsrer zukünftigen Glorie,
Du Kron der Auserwählten,
Du Frucht des Baums des Lebens,
Du Brunn der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Ergötzlichkeit der gottseeligen Gemüther,
Du Trost der Betrübten,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Speise der Hungrigen,
Du Gedächtniß der göttlichen Wunder,
Du Versöhnung der Sünder,
Du Arznei der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden in dem Herrn,
Du Gedächtniß des Leidens Christi,
Du wahres Versöhnopfer der Lebendigen und Todten,
Du unser Gott in Brodsgestalten,
Sei uns gnädig: verschon uns etc.
Sei uns gnädig: erhöre uns etc.
Vor unwürdiger Empfangung deines heiligsten
Fleisch und Blutes,
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
//46// Von der Gelegenheit zu sündigen,
Durch jene Begierd, mit welcher du dieses heil:
Sakrament eingesetzt,
Durch jene Demuth, mit welcher du deinen Jünger
die Füße gewaschen,
Durch jene Liebe mit welcher du bei uns auf Erden
wohnst,
Durch jene Liebe, mit welcher du bei uns¹⁶⁸
Durch dieß wahre Fleisch und Blut, so in der
hl: Hostie wirklich zugegen ist,
Durch alle Gnaden, so du uns aus diesem
Hl: Sakrament zufließen läßt,
Durch die H: H:¹⁶⁹ Wunden dieses deines

Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erbarme dich unser
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr
Erlöse uns o Herr

¹⁶⁸ Auslassung = bis ans Ende der Welt

allerheiligsten Leibes,	Erlöse uns o Herr
Wir arme Sünder,	Wir bitten dich, erhöre uns
Daß du uns im Glauben und in der Ehrerbietung zu diesem wundervollen Sakrament stärken und erhalten wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns eine wahre Andacht zu diesem heiligen Sacrament verleihen wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns von aller unehrbietigkeit ¹⁷⁰ zu diesem hl: Sakrament befreien wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du allen Ungläubigen die Blindheit ihres verstockten Herzens erleuchten wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns die himmlische Früchte dieses Hl: Sakraments mitteilen ¹⁷¹ wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns jederzeit größere Andacht und Liebe zu diesem Hl: Sacrament verleihen wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns in der Stund des Todes mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns Gemitheit ¹⁷² der heil: Gnad deiner Heimsuchung erleichten ¹⁷³ und reinigen wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
//47// Daß wir uns dir allzeit erlustigen und erfreuen mögen,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns anzünden wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du mit dem Band der ewigen Liebe ¹⁷⁴ uns vereinigen wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
Daß du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führen wollest,	Wir bitten dich erhöre uns
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Stünde der Welt, Verschone uns o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, Erhöre uns o Herr.	
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, Erbarme dich unser.	
Christe höre uns, Christe er etc.	
Herr erbarme dich unser,	
Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser.	

¹⁶⁹ H: H: = Hochheiligen

¹⁷⁰ Schf. = Unehrbietigkeit

¹⁷¹ Schf. = mitteilen

¹⁷² A F = unser Gemüt mit

¹⁷³ Schf. = erleuchten

¹⁷⁴ Schf. = Lieb

V. Ein Gedachtnis seiner Wunder hat der gnädige und allmächtige Herr gemacht.
R. Er hat Speiß gegeben denen, die ihn fürchten¹⁷⁵.
V. Du hast Ihnen o Herr! daß Brod vom Himmel gegen.
R. Welches in sich hat alle Belustigung¹⁷⁶.
V. Auf deinem Altar empfangen wir Christum!
R. In welchem sich unser Herz und Fleisch erfreuet.
V. Herr erhöre mein Gebeth.
R. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Laßt uns beten.

O Gott! der du uns unter dem wunderbahrlichen Sacrament die Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten, verleihe uns die Hl: Geheimnisse deines Leibs und Bluts also zu ehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung kräftig in uns empfinden mögen: der du mit dem Vater und dem Hl: Geist gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Am:

//48//

1. Von herlich großen Sakrament¹⁷⁷,
2. Von einer Jungfrau wunderbar, Durch Gottes Kraft gebohren
Hat er mit seiner Jüngerschaar, Gesucht was war verlohren.
Nach wohlvollbrachtem Lebenslauf. Schloß Jesus uns den Himmel auf.
3. Zuvor hat er erst noch einmal, Bei Tische mit gesessen,
Und wie es das Gesetz befahl, Daß Osterlamb gegessen.
Er gab sich da mit eigner Hand, Zur Speise und zum Liebespfand.
4. Sein Wort verwandelt wahres Brod, In seinen Leib zur Speise,
Der Wein wird Blut, durch sein Geboth. Auf wundervolle Weise,
Dieß Wunder muß uns nur allein, Weil Gott es will, glaubwürdig sein.
5. Man hat im Sacramente dich, O Gott! gebeugt zu ehren,
Im neuen Bund verliehren sich, Des alten Bundes Lehren,
Hier zeuget uns der Glaube an, Was unser Sinn nicht fassen kann.
6. Dem Vater und auch seinem Sohn, Sei von der Christen Zungen,
//49// Einstimmig und in hohen Ton, Lob Ehr und Dank gesungen,
Desgleiche auch dem hl: Geist, Der unser aller Tröster heißt.

¹⁷⁵ AF = fürchten

¹⁷⁶ AF = alle Erquickung

¹⁷⁷ Die erste Strophe ist nicht ausgeschrieben.

Sei ge - lo - bet oh - ne End Wel - ches
 Daß hoch - hei - li - ge Sa - cra - ment,

Je - sus ein - ge - se - tzet, Uns zu Tes - ta - ment.

2. Sei gelobt gebenedeit, Süßer Trost in Traurigkeit,
 In der Kriegs Zeit, Pest und, Hunger, Wahre Sicherheit.
3. Steh uns bei vermenster¹⁷⁸ Gott, Rette uns aus aller Noth,
 Durch die Fürbitt deiner Mutter, Die dich gesäuget hat.
4. Seegne uns o großer Gott, Eingefleischtes Himmels-Brod,
 Uns bewahre uns errette, Von ein bösen Todt.
5. Speise uns vor unsern End, Wunderbarliches Sacrament,
 Unsrer Seele wollst aufnehmen; Herr in deine Hand. Amen.

Stimt ihr Chri-sten all - zu-samm, Sei ge - lo - bet
 Sin - get all in Go - ttes-Nahm,

o - hne End, Je-sus in dem Sa-crament, In dem hei-li-ge Sa - cra-ment.

2. Sei gelobt Jesu Christ, Der allda zugegen ist,
 Sei gelobet ohne End etc.
3. Scheinet zwar nur Brod zu sein, Aber unter diesen Schein,
 Sei etc.
4. Herr und Gott im Himmelreich, Aber wahrer Mensch zugleich.
 Sei etc.
5. Gottes und Mariä Sohn, Sitzend gleichsam in dem Thron.
 Sei etc.

¹⁷⁸ Schf. = vermenschter

//50//

6. Da ist eben jenes Kind, Daß man in dem Kripplein find.
Sei etc.
7. Der auf Erd gesehen war, Uiber¹⁷⁹ drei und dreissig Jahr,
Sei etc.
8. Unser Heiland Jesus Christ, Der am Kreutz gestorben ist,
Sei, etc.
9. Dessen Leib begraben lag, Lebend wurd den dritten Tag,
Sei, etc.
10. Der izt¹⁸⁰ nicht mehr sterben kann, Den allda wir beten an,
Sei, etc.
11. Der am jungsten Tag wird sein, Unser Richter insgemein,
Sei, etc.
12. Dieses alles glauben wir, Gott zu Ehren singen wir,
Sei etc.

Andacht zu dem H: H: Herz Jesu¹⁸¹

Herr erbarme dich unser,	
Christe erbarme dich unser,	
Herr erbarme dich unser,	
Christe höre uns,	
Christe erhöre uns,	
Gott Vater vom Himmel,	Erbarme dich unser
Gott Sohn Erlöser der Welt,	Erbarme dich unser
Gott Heil: Geist,	Erbarme dich unser
Heil: Dreifaltigkeit ein einiger Gott,	Erbarme dich unser
O heiligstes Herz Jesu, du Freud des ewigen Vaters,	Erbarme dich unser
O heiligstes Herz Jesu, welches du aus der reinsten	
Jungfrau Maria bist gebohren worden,	Erbarme dich unser
O H: H:stes Herz Jesu, Du Wohnsitz der Gottheit,	Erbarme dich unser
O H: H:stes Herz Jesu, Du Ehren der Hl: Dreifaltigkeit,	Erbarme dich unser
O H: H:stes Herz Jesu, Du Spiegel der göttlichen	
Vollkommenheit,	Erbarme dich unser

¹⁷⁹ Schf. Über

¹⁸⁰ Schf. = jetzt

¹⁸¹ H: H: = Hochheiligsten

O H: H:stes Herz Jesu, Du lebendiger Tempel
 der Gottheit, Erbarme dich unser
 O H: H:stes Herz Jesu, Du Brunnquel der
 himmlischen Güter, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du Altar der Versöhnung, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du reine Frucht Mariae, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du Schatzkammer der göttl: Gnaden, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du Wohnplatz der göttl: Liebe, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du Paradies der wahren Freude, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du liebes Magnet¹⁸² der frommen
 Herzen, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du freudens-Sonne der Traurigen, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Dur¹⁸³ Stärke der Schwachen, Erbarme dich unser
 O H: H: Herz Jesu, Du Erquickung der Ermüdeten, Erbarme dich unser
 //51// Du Leben der Seelen.
 Du Trost der Sterbenden.
 Du Aufnehmung der Seelen.
 Du Vorbild innerlicher Heilichkeit.
 Du Sitz des Friedens und Einigkeit.
 Du klarer Spiegel der Reinigkeit
 Du Lehrschul der Sanftmuth, und Demuth.
 Du Brandopfer der Liebe.
 Du Abgrund aller Güte.
 Du Süßigkeit der reinen Herzen.
 Du Buch der seeligen Auserwählung.
 Du Leben unsrer Herzen.
 Gehorsam bis in den Todt.
 Arm und entblößt von allen irrdischen Dingen.
 Voll der Gedult und Zufriedenheit im Leiden.
 In allem dem Willen des himmlischen Vaters unterworfen.
 Im hl: Altarsakrament gegenwärtig.
 Bis in den Todt traurig und betrübet.
 Von einem Engel gestärket.
 Wegen unsern Senden ganz beträbt¹⁸⁴.
 Von deinem himmlischen Vater ganz verlassen.
 Mitt einer Lanze eröffnet.
 Du mit Blut und Wasser Geheimnißreich fließendes Herz Jesu.
 Du unschuldig leidendes Herz Jesu.
 O du göttl: Herz Jesu.
 O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst //52// die Sünde der Welt.
 Erbarm etc. Verschone etc.
 O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimst die Sünde der Welt.

¹⁸² Schf. = Liebesmagnet

¹⁸³ Schf. = Du

¹⁸⁴ Schf. = betrübt

Verschone etc.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, Erba. etc.

Christe höre uns,

Christe erhöre uns,

Herr erbarme dich unser,

Christe erbarme dich unser,

Herr erbarme dich unser.

V. Jesu von Herzen demüthig und sanftmüthig.

R. Mache unsre Herzen nach deinem heiligen Herze.

V. Verschaffe in uns ein reines Herz.

R. Und erneure in uns den Geist deines Herzens.

V. In dir o hchstens Herz Jesu verberge uns.

R. Und laß uns niemahl von dir geschieden werden.

Laßt uns beten.

O liebeichster Jesu! der du unsre Herzen durch die Liebe gänzlich an dich zu ziehen, dein heiligstes Herz im Sacrament des Altars zur Speise und zum Trost uns halt¹⁸⁵ wollen darreichen. Erhöre die Bitt derer, die dich anrufen, und verleihe gnädiglich, daß alle, welche die Undankbarkeit, der Menschen gegen dieses dein göttliches Herz verabscheuen und beweinen, und mit möglichsten Ehrbezeugen zu ersetzen sich befließen, von der Liebe dieses heiligsten Herzens entzündet, deine Güte ewig zu loben, und zu preisen gewürdiget werden, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl: Geistes gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Im Him - mel und auf Er - den, an
 Ge - lobt ge - ehrt soll wer - den, im
 al - len Ort und End. Ge - lobt ge - be - ne - deit, soll
 hei - li - gen Sa - cra - ment.
 sein zu al - ler Zeit, das hei lig - ste Herz
 Je - su in al - le E - wig - keit.

¹⁸⁵ Schf. = hast

//53//

2. Dies Herz hat uns geliebet, Eh! daß wir es erkennt,
Aus Lieb sich uns dargiebet, Im hl: Sakrament.
|: Gelobt :| etc. ut supra
3. Dieß Herz steht allen offen, Weils D'lieb eröffnet,
Allda ist gewiß zu hoffen, Barmherzigkeit und Gnad,
|: Gel etc.
4. In Jesu Herz und Wunden, Da wird zu aller Zeit.
Der größte Trost gefunden, der Auserwählten Freud.
|: Gl etc.
5. In Jesu Herz verschliessen, Wir uns an unserm End,
Wann wir zuletzt genießen, das heilig Sacrament.
|: Gel ecc.
6. Wasch uns von allen Sünde, Mit deines Herzens Blut,
Laß uns vor dir rein finden, O allerhöchstes Gut.
|: Gelobt :| etc.

Von der göttl. Vorsicht¹⁸⁶. Gesang welches durch neun Sonntäg vor dem Fest
des Hl: Benno gesungen wird, und auch durch die übrigen
bis zum Advent kann gebraucht werden.

¹⁸⁶ AF = Vorsehung

Kommt Chris-ten heunt zu - sa - men, Er - füllt mit Lie - bes -
 flam - men, preißt Got - tes gro - ßen Nam. Singt
 hei - lig, Singt hei - lig, Beth sei - ne Vor - sicht an.

//54//

2. Der, der die Himmel zieret, Ist, der die Welt regiert,
 Der weis und helfen kann. |: Singt heilig, singt heilig, beth
 seine Vorsicht an. :|
3. Trostlose kann er trösten, Er weiß am allerbesten,
 Was Trübsaal nützen kann. |: Singt Heilig, singt Heilig,
 Beth seine Vorsicht an. :|
4. Wann Feind und Neider wüthen, Gott kann der Höll verbiethen,
 Daß sie nichts schaden kann, |: Singt heilig, singt heilig
 Beth seine Vorsicht an. :|
5. Er läßt bedrängte weine¹⁸⁷, Doch wird bald Hilf erscheinen,
 Von seinem Vaterthron. |: Singt heilig, Singt heilig,
 Beth seine Vorsicht an. |
6. So lang¹⁸⁸ wir noch wallen, Soll unsre Stimm erschallen
 Hin, bis zu seinem Thron, |: Singt heilig, singt heilig,
 Beth seine Vorsicht an. :|

Lobgesang zu Ehren unsers H:Hsten Erlösers. Dominica 3^{tia} Julii celebrat.

¹⁸⁷ Schf. = weinen (Reim!)

¹⁸⁸ lange (Reim!)

Er - löß - te singt der Ma - je - stät in fro - hen Lie - dern
Die euch von Thronzum Staub er - höht. von wel - chem A - dam

Dank sank. Seht! Je - sus kömmt vom Got - tes Thron,
Aus sank. Aus Lie - be wird er Men - schen sohn,
i - mmer war zum Kin - de der, von
E - wig her, her, war Gott von E - wig her, her.

//55//

2. Wie heilig muß die Jungfrau sein, Die Gott zur Mutter wählt,
Wie Unschuldvoll wie keusch, wie rein, Die Ihn als Kind ernährt,
Ach! Engel Zungen schweigen hier, Die Mutterwürde ist zu viel,
Die einen Gott gebähren kann, Wie groß Maria ist dein Namm¹⁸⁹,
|: Groß ist dein Namm, Groß ist Mariä Namm :|
3. Gehüllt in schwaches Menschen Fleisch, Durch dreiunddreißig Jahr,
Lebst du uns armen Sündern gleich, Herr! und am Kreuz-Altar.
Schließt du dein theuren Lebenslauf, Mit Mördern opferst du dich auf,
Und durch den letzten Tropfen Blut, Machst du mit Gott uns Sünder gut,
|: Uns Sünder gut :| Mit Gott uns Sünder gut :|

Singt hei - lig, hei - lig, hei - lig, Singt Hei - lig Got - tes Sohn,
Ein Hei - lig, Hei - lig, Hei - lig, Schäll bis zu sei - nem Thron,

Der höch - sten Gott - heit Zier - de, Des höchsten Va - ters Sohn,

Ver - ließ der Gott - heit Wür - de, Nam uns - re Schwach - heit an.

2. Heil sei dir Gott der Götter, Geschlachtetes Gottes-Lamm,
Ehr sei dir unsrem Retter, Ach! Engel betht ihn an,
|: Der aus des Satans-Ketten, Zur Freiheit uns gebracht,

¹⁸⁹ AF = Namm

Uns Arme zu erretten, Sich selbst hat arm gemacht,
Sich selbst hat arm gemacht :|

//56//

3. Singt heilig, heilig, heilig, Dem, der am Kreutze starb,
Singt heilig, heilig, heilig, Dem der uns Heil erwarb,
|: Nun sind wir Gottes Erben, Den Engeln ewig gleich,
Nun ist der Staub der Erden, Dem Sohn der Gottheit gleich:|
4. Dem Sohn der Gottheit gleich :| Erlöste jauchst¹⁹⁰ vor Freuden,
Stimmt neue Lieder an, Nun ist das Land der Leüden¹⁹¹,
Der höchsten Gottheit-Thron, Bei Sterblichen zu wohnen,
Macht er ein Testament, Des Vaters Freud und Wohne,
Ist hier im Sacrament :| Ist hier im Sacrament :|
5. Singt Heilig, Heilig, Heilig, Stimmt Engel! mit uns an,
Singt Heilig, Heilig, Heilig Singt! was nur singen kann,
Bis wir nach diesem Sterben, In unsers Vaters-Reich,
Als Jesu Christi Erben, Euch werden singen gleich,
Euch werden singen gleich :|

Litaniae de Sancta Theresia

Precedunt Litaniae de SS^{mo} Nomine Jesu, ac tandem sub sequunt, seq:
invenies pag:

Heilige Maria,
Heilige Gottes-gebährerin,
Hl: Jungfrau aller Jungfrauen,
Heil: Michael,
Heil: Joseph,
Heil: Theresia,
Du Seraphin der Liebe Gottes,
Du Berg der Hoffnung,
Du verwundete mit dem Pfeil der se-
raphischen Liebe,
Du Lehrmeisterin des Gebeths,
Du Befreit von der Todtsünde,
//57// Du Muster der wahren
Andacht,

Du mit dem Nagel des heiligen
Kreuzes vermählte Braut Christi,
Du Tochter der Mutter des Herrn,
Du Schutzkind des heil: Joseph,
Du Schwester der heil: Engel,
Du Patriarchin vieler Kinder,
Du Prophetin künftiger Dinge,
Du erfüllte mit dem Geiste der Apos-
tel,
Du Martyrin der göttl: Liebe,

¹⁹⁰ Schf. = jauchzt

¹⁹¹ AF = Leiden

Du Mutter vieler hl: Beichtiger¹⁹²,
 Du Ehre und Erzeugerin vieler heil:
 Jungfrauen,
 Du Einverleibte aller Heiligen.
 Heil: Theresia,
 O du Lamm Gottes welches du
 hinwegnimst die Sünde der Welt, Ver-
 schone uns o etc.
 O du Lamm etc. Erhalte¹⁹³ uns o Herr.
 O du Lamm etc. Erbarme dich unser.
 Christe höre uns, Christe erhöre etc.
 Herr erbarme dich unser,
 Christe erbarme dich unser,
 Herr erbarme dich unser.
 V. Lobet den Herrn in seinen Heili-
 gen.
 R. Lobet ihn in der Menge seiner
 Erbarmnißen.
 V. Lobet den Herrn ihr Engel des
 Herrn!
 R. Lobet und erhöht ihn zu allen Zei-
 ten.
 V. Bitt für uns o hl: Mutter Theresia.
 R. Auf daß wir theilhaftig¹⁹⁴ der Ver-
 heißungen Christi!
 V. Herr erhöre mein Gebet!
 R. Und mein Ruffen laß zu dir kom-
 men.

Laßt uns bethen!

Erhöre uns gnädiglich barm-herziger
 Gott! daß gleich wie wir uns an dem
 Feste der hl: Thersia, erfreuen, also
 auch durch die Nahrung ihrer himm-
 lischen: N. Lehre erhalten, und durch
 die Andacht ihres inbrünstigen
 Gebeths unterrichtet werden. Daß bit-
 ten wir dich durch unsern Herrn Je-
 sum Christum deinen eingebohrnen
 Sohn, etc.

¹⁹² AF = Beichtiger = Bekenner

¹⁹³ Anstatt Erhalte - Erhöre

¹⁹⁴ Auslassung = theilhaftig wer-
 den

//58// Drittes geistliches Mariae
 Lied.


1. O schöne Morgenröth, Die niemals
 untergeht¹⁹⁵,
2. Der Baum des Lebens bist,
 Aus dem gewachsen ist,
 Die Frucht, so unser Sünd,
 Bezahlt geschwind,
 |: Dir weicht der Mond zurück,
 Du bist ein Meisterstück,
 Des gleichen in der That,
 Die Welt nicht hat. :|
3. O Rosen ohne Dorn;
 O Lilien auserkohren,
 O Spiegel jederzeit,
 Der Gerechtigkeit,
 |: Du Blum auf freien Feld,
 Du Zierd der ganzen Welt,
 Du Hilf der Christen all,
 Im Jammerthall,
4. Unter der Sonnen-klar,
 Kein Weib gefunden war,
 Die konnt ein Mutter sein,
 Und Jungfrau rein.
 |: Maria blos allein,
 Bleibt eine Jungfrau rein,
 Und Mutter Gottes zugleich,
 Voll Tugendreich :|
5. Ihr Engel, Martyrer,
 Apostel, Beichtiger¹⁹⁶, //59//
 Jungfrauen ohne Zahl,
 Loben dich all,
 |: Der ganz Himmelschor,
 Preiset dich stets darvor,
 Als Himmels Königin,
 Mit Herz und Sinn.
7. An meinem letzten End,
 komm mir zu Hilf behänd,
 Nimm mich in deinen Schutz,
 Der Höll zu Trutz,
 |: Aus diesem Jammerthal,
 Führ uns ins Himmels-Reich,

¹⁹⁵ Der Text der ersten Strophe ist
 unvollständig.

¹⁹⁶ Beichtiger = Bekenner

Erhöre unsre Bitt,

Verlaß uns nicht :|



Voll der Freud mit Herz - auf sprin - ge, Weil ich, ach!
Weil ich Zung das Lob ab - sin - ge
weil ich mit Her - zens - freud, Mei - ne Mut - ter wie - de - rum se - he,
Als ein Kind vor ihr ich ste - he,
Die mir, ach! die mir zu hel - fen be - reit.

2. Ich weis zwar, daß meine Sünden, Dich o Mutter nicht verbinden,
Daß du, ach daß du ganz mütterlich, Dich mit Gnaden zu mir wendest,
Auch mir deine Hilf verpfändest, Helfest und Helfest mir gnädiglich.
3. Doch will ich dich Mutter grüßen, Und vor dir mein Herz ausgießen, //60//
Grüßen ja grüßen will ich dich allzeit, Dann¹⁹⁷ du bist nach Gott mein Leben,
Dir will ich mich ganz ergeben.
4. Bin ich auch ein großer Sünder, Zehl¹⁹⁸ mich unter deine Kinder,
Weilen,¹⁹⁹ ach! weilen das theureste Blut, So dein Sohn für mich vergossen,
Auf mich häufig ist geflossen, Löschet und löschet die höllische Glut.
5. Schönste Jungfrau der Jungfrauen, Thu mich doch mit Gnad anschauen,
Bitte ach bitte dein liebes Kind, Das es mir die Gnad verleihe,
Auch barmherziglich verzeihe, Alle ja alle begangene Sünd.
6. Hat es mir die Sünd vergeben, Hab ich wied'rum neues Leben,
Hoffnung ja Hoffnung zur Seeligkeit, Das ich werd im Himmel oben,
Ewig seine Güte loben, Glücklich ja glücklich in all Ewigkeit.
7. O Maria ich befehle, Dir mein Leben, Leib und Seele,
Alles ja alles, was ich immer hab,
Laß mich deinen Namen preisen.
Dir Lob Ehr und Treu erweisen, Bis ich ja bis ich werd faulen im Grab.

¹⁹⁷ Schf. = denn

¹⁹⁸ Schf. = zähl

¹⁹⁹ Weilen bedeutet wahrscheinlich weil.

8. Nur mir jenes nicht abschlage, Was ich dir jetzt hier vortrage,
Höre, ach! Höre ich ruffe zu dir, Ach mich Armen doch erhöere,
Ach mir diese Bitt gewähre, Eh', ich ach Eh' ich muß weichen von hier.
9. Wann ich werd im Todt liegen, Voll der Angst in letzten Zügen,
Stärk mich ach stärk mich o Mutter mild, Thu mein mattes Herz erfrischen,
Mir den kalten Schweiß abwischen, Du bist, ach du bist, ach du bist²⁰⁰:
Meine Zuflucht und Schild.
10. Kommt sodann die Zeit zum Sterben, Mutter laß mich nicht verderben,
Komme ach komme Maria bei Zeit. Steh mir bei an meinem Ende,
Nimm mein Seel in deine Hände, Führe sie ach führe sie zur himmlischen Freud.

//61//

Lob- und Bitt-Gesänge zu der übergebenedeiten Himmels Königin, und
allezeit unbeflechten jungfräulichen Mutter Gottes Maria.

1. Wunderschön prächtige, Große und mächtige,
Liebreich, holdhelige himmlische Frau!
Welcher auf ewig ich Kindlich verbinde mich,
Ja mich mit Leib und Seel gänzlich vertrau,
Billig mein Leben, Alles beineben,
Alles ja alles was immer ich bin,
Gieb ich mit Freuden Maria dir hin.
2. Du bist ja voller Zierd, Kein Mackel g'funden wird,
Du bist Maria! die schönste allein,
Ach deiner Majestät, Nichts mangelt und abgeht,
Was nur vollkommen und herrlich sein kann,
Dein ganzes Wesen, Ist auserlesen
Du bist o Jungfrau, so herrlich gemacht,
Daß dich Gott seiner selbst wüdig geacht.
3. Weil du ganz Mackellos, Hat dich o schönste Ros,
Der himmlich sein Tochter genennt, auch noch.
Ja auch der göttlich-Sohn, In seinem höchsten Thron,
Sich zu dir als seiner Mutter bekennt;
Endlich die Ehren, Noch zu vermehren,
Hat dir als seiner auserwähltesten Braut,

²⁰⁰ ...ach du bist: Verdoppelung; einmal streichen, damit der Rhythmus stimmt.

Der heilig' Geist sich ja selbst vertraut.

4. Den ganzen Himmels-Bau, Nach Gott o große Frau,
Ganz majestätisch²⁰¹, wie billig regiert,
Du bist die Königen²⁰², Du bist Berrscherin,
Himmels und Erden den Scepter du führst.
Der Englen Schaaren, //62// Dein Lob nicht sparen,
Singen, froloken mit fröhlichem Schall,
Dir als der Meisterin huldigen all.
5. Die Sonn begleitet dich, Es unterwirft sich,
Zu deinen Füßen der silberne Mond,
Kein Unvollkommenheit, Mindert dein Herrlichkeit,
Um dein Haupt machen die Sterne ein Kron,
Alles was lebet, Alles was schwebet, Alles was Himel
und Erden schrankt ein, Muß deiner Majestät unterthan sein.
6. Gott dich erwählet hat, Zu einer Zufluchtsstadt,
Allen Bedrängten und Sündern insgemein,
Du bist die Helferin, Du bist die Retterin,
So groß nur immer der Jammer mag sein,
Von G'fahren allen, Kannst du bewahren,
Ein ganzes Heer Feund²⁰³ vertilget gar bald,
Dein uneing'schränkter, und himmlischer Gewalt.
7. In diesem Jammerthal, Seifzen²⁰⁴ wir allzumal,
Zu dir o Jungfrau, in Elend und Noth;
Maria du allein, Wollst unser Mutter sein,
Wann die Seel scheidet vom Leibe der Todt.
Wann wir hinreisen, Thu uns erweisen,
Gnad und Barmherzigkeit, bei deinem Thron,
Bitt für uns Jesum dein göttlichen Sohn.

//63//

²⁰¹ Schf. = majestätisch

²⁰² Schf. = Königin

²⁰³ Schf. = Feind

²⁰⁴ Schf. = seufzen

Sei mit kind-li-chen Ver-tra-uen, Gna-den Mu-ter sei ge-grüßt,
 Mei-ne Freu-din, mei-ne Schö-ne, Sieh wie mein noch treu-es Herz, Sich nach
 dei-nen Ban-den seh-ne, Zieh es zu dir Him-mel-wärts, Zieh es zu dir Him-mel-wärts.

2. Nun erwachet meine Seele, Die sich deiner Gunst befleißt,
 Und des Leibes Marter Höhle Aus der schnöden Welt entreißt,
 Eh noch ihre Kraft ermüde, Sucht sie in der reinsten Flamm,
 Mit der Braut im hohen Liede, Den geliebten Bräutigam.
3. Nimm die aufgeklärte Triebe, Höchste Himmels-Königin,
 Nimm o Frau der schönsten Liebe, Meine reine Seufzer hin,
 Dann ein Herz vom Wust der Sünden, Und dem Schlam der Welt bestreut,
 Kann bei dir die Ruhe finden, Und des Lebens-Süßigkeit.
4. Blumen welche lieblich riechen, Sind die ersten in der Wahl,
 Also wird dein Sohn vergleichen²⁰⁵, Einer Rosen in dem Thal,
 Ohne Mackel, ohne Flecken, //64// Gütig mild, und Gnadenreich,
 Bist du unter Dorn und Hecken, Einer reinen Lilge²⁰⁶ gleich.
5. Von dem Gift der alten Schlangen, A1lzeit rein und unbefleckt,
 Bist du jenem Fluch entgangen, Der den Erden Kreis bedeck²⁰⁷,
 Darum Jungfrau auserkohren, Bist du auch in Kreutz und Leid
 Durch den so du uns gebohren, Ursach unser Fröhlichkeit.
6. Mach uns deinem Sohn gewogen, Hier vor deinem Gnadenbild,
 Welcher deine Brüst gesogen, Keusche Jungfrau süß und mild,
 Deine milde Mutterthränen, Werden dein herzliebstes Kind,
 Hier nebst unsrer Buß versöhnen, Und uns waschen von der Sünd.
7. Mach, daß wir im Haus der Freuden, Alle weiß und roth gefärbt,
 Dort mit dem Geliebten weiden, Durch den wir das Heil erwerbt,

²⁰⁵ Schf. = verglichen

²⁰⁶ Schf. = Lilie

²⁰⁷ Schf. = Erdenkreis bedeckt

Daß wir nach dem Thal der Zähren, Und dem Elend dieser Welt,
Im gelobten Land einkehren, Allen Engeln beigesellt.

Fünftes geistl: Gesang zu Maria.

Sei ge - grü - ßet von uns al - len, Mut - ter
Die wir hier zu Fü - ßen fal - len, Dir und
in dem Gna - den - thron, O Ma - ri - a sei ge - grüßt,
Je - su dei - nem Sohn,
sei ge - grüßt, sei ge - grüßt, Du hast un - ser Leid ver - süßt.

//65//

2. Ewig waren wir verlohren, Satans Engeln beigesellt,
Hättest du ihn nicht gebohren, Zu dem Heil der ganzen Welt,
O Maria sei gegrüßt etc.
3. Du trägst ihn auf deinen Armen, In hold seeliger Gestalt,
Der aus ewigen Erbarmen, Unsre Schuld für uns gezahlt,
O Maria sei etc.
4. Ob wir schon sind große Sünder, Vor Gott deinem lieben Sohn,
Bleiben wir doch deine Kinder, Bittend bei dein Gnadenthron,
O Maria sei gegrüßt etc.
5. Hilf Maria hilf im Leben, Hilf Maria hilf im Todt,
Hilf nach wahrer Tugend streben, Nach dem Todt hilf uns zu Gott,
|: O Maria sei gegrüßt, sei gegrüßt, Du hast unser Leid, etc.
Gesang zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria vom guten Rath.

Sieh uns Mutter zu dir ei - len, Je - nen die auf
 Dei - nen Bei - stand wollst er - tei - len,
 dich ver - traun, und auf dei - ne Für - bitt baun,
 sieh uns hier vor dei - nen Fü - ssen, Oef - ne uns,
 Hilf daß wir die Sün - de bü - ssen, Oef - ne uns,
 Oef - ne uns die Zu - fluchts - stadt, Kö - ni - gin vom gu - ten Rath.

//66//

2. O du Zuflucht aller Sünder, Mutter aller Adamskinder,
 Strecke aus dein Mutterhand, Segne unser Vaterland,
 Sieh uns her vor deinen Füßen etc.
3. Sie²⁰⁸ wie noch die Feinde pochen, Deren Joch dein Sohn zerbrochen,
 Gieb den Helden Muth und Macht, Gieb den Schwachen Sieg und
 Kraft. Sieh uns hier vor etc.
4. Hör uns deine Kinder bitten, Unsre Grenzen wollst behüten,
 Mach uns deinen Sohn versöhnt, Weil dein Volk ihr Sünd bekennt,
 Sieh uns hier vor deinen etc.
5. Mach uns endlich heilig sterben, Das wir deines Sohnes Erben,
 Die er durch sein Bluth erlöst, Ewig sein durch dich getröst.
 Sei²⁰⁹ uns etc.

²⁰⁸ Schf. = sieh

²⁰⁹ Schf. = Sieh

Sei ge-grüßt o Kö - ni - gin! O Ma - ri - a.
 Al - ler Chris-ten Hel - fe - rin! O Ma - ri - a,
 O Ma - ri - a, hilf uns all, Sei ge - grüßt zu
 tau - send mal, Sal - ve Sal - ve Re - gi - na.

2. Mutter der Barmherzigkeit, o M.; Unsres Lebens Süßigkeit, o Maria, O Maria hilf uns all, etc.
3. Unsre Hoffnung sei begrüßt, o M.; Du Verlaßner Mutter bist, o M: O Maria hilf uns all etc.
4. Sieh wir Sünder schreien hier, o M., In diesem Jammerthal zu dir, o M. O Maria hilf uns all, etc.
5. Höre uns Fürsprecherin, o M.; Nehme unsre Seufzer hin, o M: O Maria hilf uns all, etc.
6. Deine Augen zu uns wend, o M.; Wann die Seel vom Leib sich trennt, o M: O Maria hilf etc.

//67//

7. Wann dein Sohn das Urtheil Spricht, O Maria, Ach nur dann verlaß uns nicht, O Maria, O Maria sei ge. etc.
8. Nimm dich unser, Mutter, an, o Maria, Stelle uns vor Gottesthron, O Maria, O Maria sei ge. Etc.

Wenn es end - lich kömmt zum Ster - ben. O Ma -
 Laß dein Pfleg - kind nicht ver - der - ben. O Ma -
 ri - a, o Ma - ri - a, o Ma - ri - a steh uns bei.
 ri - a, o Ma - ri - a, ei - ne Mut - ter dich er - zeug.

2. Wenn die Seel vom Leib wird scheiden, Wollst als Mutter sie begleiten

|: O Maria, o Maria o Maria steh mir bei.

3. Wenn die Seel soll Rechnung geben, O Maria, o Maria,
O Maria steh mir bei. O Maria, o Maria, o Maria ste²¹⁰

12^{tes} Zur Gebenedeitesten etc.

Sal - ve, Re - gi - na! Schön - ste aus al - len.
Da wir durch A - dam al - le sind gfal - len.

An dir nie - mah - len ein Ma - ckel war daß wir von Sün -
Warst du al - lei - ne aus der Ge - fahr, we nigst im Todt -

den rein. Hilf uns, Ma - ri - a, Ma - ri - a, hilf.
beth sein.

//68//

2. Niemals hat jemand zu dir geschrieen, Den du o Jungfrau nicht hast erhört, Dieß macht uns Hoffnung, die wird²¹¹ hier knien, Alles zu erlangen, Was wir begehren.
3. Deinen Schutz-Mantel wollest ausbreiten, Die du der Christen ein Helferin bist. Wann uns die Hölle und Sünd bestreiten, Die du der Sünder Zuflucht bist, Du hast die Schlang besiegt, Und wenn sie uns bekriegt, Hilf uns Maria, Maria hilf.
4. Ach! Wie viel haben hier Gnad gefunden, Tausend und Tausend ja noch viel mehr, In Leibs-Gefahren, in Seelen Wunden. Der Brunn der Gnaden ist niemals leer, Darum so ruft mit mir, Arme Verlaßne hier. Hilf uns, Maria, Maria Hilf.
5. O! wie viel wäre zu Grund, gegangen. O wie viel würden zur Linken steh'n; Wenn du nicht hättest sie aufgefangen, Da sie schon sollten, fast untergeh'n; Reich uns auch deine Händ; Jetzt und am letzten End; Hilf uns Maria, Maria Hilf.
6. Wenn unsre Augen einst nicht mehr sehen, Und wenn die Zunge kein Wort, kein Wort²¹² mehr spricht. Wenn unsre Seufzer schon bleiben stehen; Und wenn

²¹⁰ Der Refrain ist nicht zu Ende geschrieben.

²¹¹ Schf. = wir

²¹² kein Wort: Verdoppelung; streichen

der kalte Angst-Schweiß ausbricht; Wend zu uns die Augen dein, die voller Güte sein. Hilf uns Maria etc.

//69//

Du Zierd der Pa-tri-ar-chen, o Jung-frau
Du Gold-nes Perl der Mo-nar-chen, in dei-nem
keusch und rein. Mit Freu-den wir dich grü-ßen. Die
Gna-den bild.
Ehr sei Gott dem Va-ter, dem Sohn und dem hei-li-gen Geist.

2. Mutter süß sind die Wege, Zu deines Sohnes Thron,
Süß sind die Pilger-Stege, Wo du mit deinem Sohn,
Mit Glanz und Jubel prangest, Zu deines Sohnes-Preis
3. Laß uns in Ruhe schlaffen, O Jungfrau keusch und rein,
Und laß den Feind nicht schaffen, Mit dieser deiner Gemein²¹³,
So wollen wir dir singen, Und deinem Schöpfer Preis,
|: Die Ehr sei Gott dem Vater, Dem Sohn und dem heiligen Geist.

Was E - va je - ne Sün-de - rin mit Schmer-zen einst zur
Das war schon todt eh es er - schien, weil es der Sün-de
Welt ge-bahr Der neu-en E - va freut sich heut, die gan-ze Welt weil
Zinns-bar war,
durch ihr Kind Sie von des To-des Dienst bar - keit, be - freit, in ihrdas Le-ben find.

//70//

2. Die Wunde die der Schlangen Lüst²¹⁴, Der Eva in dem Garten schlug,
Die auch weil sie die Mutter ist, Das menschliche Geschlecht ertrug,

²¹³ AF Gemein = Gemeinde

²¹⁴ Schf. = List

Die heilt und quetscht zu unserm Glück, Der aufgeblasnen Schlangen Haupt,
Die Jungfrau und stellt uns zurück, Was uns der Schlange-Biß geraubt.

3. Nachdem die Schlange längst gesehn, Den Fall der Mutter hofte sie,
Es werde mit ihr untergehn, Was von der Mutter stammt allhie,
Allein Mariä einziges Kind, Daß sie zu seiner Zeit gebiert,
Ists, daß die, die verlohren sind, Zum ewigen Heil zurüke führt.
4. Der Schade wird durch Gottes huld, Uns armen Menschen zum Gewinn,
Und unsre große Sünden Schuld, Nimmt dieser Sohn Mariae hin,
Das neue Leben löschet aus, Den alten längst verdienten Todt,
Die Gnade ziehet uns heraus, Aus aller Höllen Angst und Noth.
5. Dich o Maria nennen wir, Auch unsre Mutter mit Vertrauen,
O wolle doch wir flehen dir, Auf uns als eine Mutter schauen,
Versöhn uns deinen liebsten Sohn, Nimm mütterlich dich unser an;
Trag unser Flehn vor seinen Thron, Der dir gar nichts versagen kann.
6. Der heiligsten Dreieinigkei, Sei Ehre Lob und Preiß und Dank,
Ehr sei auf dieser Welt geweiht, Von uns ein stetes²¹⁵ Lobgesang,
Die unser Elend nicht verschmäht, Weil sie verhängt Erbarmniß- voll,
Daß jene Mutterheit entsteht, Die uns das Heil gebähren soll. Amen.

//71//

Zu dem heiligen Altar, gleich
Eilt unsre Andachtsvolle Schaar,
wie der Hirsch zur Quelle. Zu dir o Christen
Eilen all unsre
Trösterin, Erquickere Seelen hin.

2. Die Wünsche, die wir abgeschickt, Hast du in voller Maaß beglückt,
Und wir erhielten Gnade, So sei dann auch o künftig hin,
Im Leben unsre Trösterin, Du wahre Bundeslade.
3. Maria sei von uns begrüßt, Die du der Feind ein Schröken²¹⁶ bist,

²¹⁵ Schf. = steter

Die uns bisher bestrieten²¹⁷, Fahr fort o milde Trösterin,
Von deinem Jesu immerhin, Die Gnade zu erbiethen²¹⁸.



Kommt her zu die-sem Thron, die ihr kein Sünd be - da-uert. Seht
wie Ma-ri - a tra-uert, um ih - ren lieb - sten Soh-n. Sie
seuf zet vol - ler Noth, und der ver-mensch - te Gott, ligt
hier in ih - ren Ar - men, ver - wun - det blaß und Todt.

//72//

2. Entsetzliche Gestalt, Der Sohn ist nicht zu kennen,
Die Mutter schwimmt in Tränen, Sie wird ganz math²¹⁹ und kalt,
Aus ihrem Schooße rinnt, Das Blut von ihrem Kind,
Und niemand will sie trösten, Dieß alles macht die Sünd.
3. Wo ist ein solches Herz, Daß seinen Muth nicht stillet,
Und kein Erbarmen fühlet, Mit solchem Liebes-schmerz,
Es weicht der Sonnenschein, Es zittern Berg und Stein,
Und können dann die Menschen, Noch unempfindlich sein.
4. Ach ja ach Mutter ja, Wir undankbahre Kinder,
Wir selbst sind solche Sünder, Und stehen leblos da,
Von unsrer Grausamkeit, Kömmt deine Traurigkeit,
Wir haben deinen Jesu, Verwundet und verspeit.
5. Noh²²⁰ mehr, wir haben ihn, Ich muß es weinend sagen,
So gar ans Kreuz geschlagen, Um Wohllust und Gewinn,
Jetzt fühlen wir die Reu, Ach Mutter ach verzeih,
Wir schwören unsrem Jesu, Schon wiederum die Treu,

²¹⁶ AF = Schrecken

²¹⁷ Schf. = bestritten

²¹⁸ Schf. = erbitten

²¹⁹ Schf. = matt

²²⁰ Schf. = Noch

6. O höchstbetrübte Frau, Erquike unsre Seelen,
Die wir dir anempfehlen, Mit deinem Gnadenthau,
Erhalt uns diese Gaab, Bis in das kühle Grab,
Und trockne deinen Wangen, Die sauren Perlen ab.
7. Nur damals weiche nicht, Nur da laß uns nicht stecken,
Wenn Angst wenn Frucht²²¹ und Schrecken, Das matte Herz zerbricht, Und
wann an unserm End, Die Seel von Leib sich trennt,
Nimm sie betrübte Mutter, in deine Gnaden Händ. Amen.

//73//

1. O Maria was für Schmerzen²²²
2. Ach! Wer kann den Schmerz erwegen²²³, Welchen du empfunden hast,
Als dir Jesus kam entgegen, Hit der schweren Kreuzes-Last,
Kaum hast du ihn angesehen, Mit dem Kreuz im vollem Schmerz,
O wollt²²⁴ vor Leid zergehen, Dein mittleidiges Mutterherz.
3. O wie kläglich war zu sehen, Als dein Sohn drei Stunden lang,
Dort am Kreuze voll der Wehen, Mit dem blauen Tode rang,
Da die Felsen sind zersprungen, Da die Sonn ihr Licht verhüllt,
Da wird ja dein Herz durchdrungen, und mit Schmerzen ganz erfüllt.
4. Und was Thränen mußt es geben, Erst am Ende wo ein Gott sterben mußt, Den
Geist aufgeben, Durch des Kreuzes harten Todt,
Eine Bitte durch diese Schmerzen, Leg ich nun o Mutter ein, Laß mich dir ich bitt
von Herzen, Dort im Todt empfohlen sein. Amen.

//74//

²²¹ Schf. = Furcht

²²² Die 1. Strophe ist nicht ausgeschrieben.

²²³ Schf. = erwägen

²²⁴ Schf. = wollt

Seht die Mut-ter voll der Schmer-zen, wie sie mit be-trü-bten
Wie sie mit be-trüb-ten Her-zen,

Haupt-en, bei dem Sohn am Kreu-tze steht, wie sie
wie ein

wei-net, wie sie lei-det, und durch ih-re See-le geht.
Schwerdt ihr Herz durch-schnei-det,

2. Seht der Mutter tiefes Trauer²²⁵, Seht wie ihre Glieder schauern,
Und vom Schmerz durchdrungen sind, |: Jesum sieht sie in den Peinen,
Und wie sollte sie nicht weinen, Uiber ihr geliebtes Kind? :|
3. Jesum sieht sie voll der Wunden, An dem Kreuze durch 3 Stunden,
Blutten für die Schuld der Welt, |: Endlich sieht sie ihn erblassen,
Sie erblickt wie er verlassen, In des Todes Schatten fällt :|
4. Schaff o Mutter schöner Liebe, Daß ich mich mit dir betrübe,
Laß mich fühlen deinen Schmerz. |: Schaff! Daß ich von Liebe walle,
Daß dem Heilend wohlgefalle, Mein von Lieb entflammtes Herz :|
5. O du Jungfrau der Jungfrauen, Du nach Jesu mein Vertrauen,
Gieb mir Theil an deinem Leid, |: Daß ich Jesu Todt bedenke,
Und in seine Wunden senke, Mich durch alle Lebens-Zeit.
6. Schütz o Jungfrau! mich Elenden, Wenn ich in des Richters Händen,
Stehen werde vor Gericht, |: Bitt, daß er mich nicht verdamme,
Zu dem Tod zur Höllenflamme, //75// Wenn er mir das Urtheil spricht.
7. Jesus in den letzten Zügen, Laß mich durch die Mutter siegen,
Uiber meine Feind im Streit, |: Wenn mein matter Leib wird sterben,
Laß Herr! meine Seel erwerben, Deines Reiches Herrlichkeit :|

²²⁵ Schf. = Trauern

Si - ons Toch - ter from - me See - le! Sieh dein
Sing aus ju - bel - vol - ler Keh - le, was dein

Kö - nig kömmt he - ran. Sieh Er
Herz er - sin - nen kann. Sing froh -

kömmt nur dei - net - we - gen. O - - -
lock - end ihm ent - ge - gen,

si - a - na Da - vids Sohn. Nim den Scep - ter und den Thron.

2. Sonst schienst du der Gott der Rache, Blitze warfst du ringsumher,
Nun führst du selbst unsre Sache, Süßer und Sanftmüthiger,
Tief gerührt vom Erbarmen, Kömmt du sanft uns zu umarmen,
|: O Sanna Davids Sohn, Nimm den Zepter und den Thron.
3. Bringt die Eselin das Füllen, So sprichst du o Herr der Welt,
Schnell erfüllt man deinen Willen, Schnell sind sie dir dargestellt,
Kleider von den Jüngern schmücken, Dieser Thiere rauhe Rücken
|: O Sana
4. Da dir so beliebt zu reithen, Wird von Freuden alles reg,
Und viel hundert Menschen breiten, Ihre Kleider auf den Weg.
Andre hauen Zweig von Palmen, Alle singen Jubelsallme²²⁶,
|: O San. etc. :|
5. Oelbaums Zweige die man streuet, Schildern deine Gütigkeit,
Palmen die das Volk dir weihet, Zeigen deinen Sieg im Streit,
Den²²⁷ du wirst den Todt bezwingen, Und die Höll im Sieg verschlingen.
|: O Sa etc. :|
6. Jetzt erblickst du Salems Mauern, Und dein Herz verliehrt die Ruh,
//76// O woher so tiefes Trauern, Ach warum Herr weinest du,
Weil die Stadt ihr Heil verkennet, Und in ihr Verderben rennet.
|: O Sa etc. :|
7. O mit welchem Ehrgepränge, Ziehst du endlich in die Stadt

²²⁶ Schf. = Jubelsalmen

²²⁷ Schf. = Denn

O wie jauchzt' des Volkes Menge, Daß sich dir gewidmet hat,
Alles tönt zu deinen Ehren, Jeder läßt die Wünsche hören,
|: O Sanna in :|

8. Freude bringst du den Hebräern, Nur die Priester grämnen sich,
Diese sammt den Pharisäern, Zürnen heimlich über dich,
Und man wird nach wenig Tagen, An ein Kreuz dich grausam schlagen, |: O
Sana :|
9. Zieh o Herr in unsre Seelen, Heut mit deinen Gnaden ein,
Den²²⁸ du bist's, den wir erwählen, Unser König sollst du sein
Unser Herz soll an dir hängen, Und mit Liebe dich empfangen²²⁹.
|: O Sanna David Sohn :| etc.

1. Bei dem Kreuz mit nassen Wangen, wo ihr liebster Sohn gehangen
stand sie trostlos und allein; Und in dem beklemmten Herzen
//77// drängen sich des Todesschmerzen, gleich dem Dolche,
blutend ein gleich dem Dolche blutend ein.
2. O wie kläglich, wie betrübet, stand des Sohns. Der sie geliebet, auserwählte
Mutter da: Todsangst²³⁰ sinkt auf sie nieder,
da sie die zerrißnen Glieder |: ihres liebsten Jesu sah :|.
3. Ach! Wer soll bei herben Peinen, nicht mit dieser Mutter weinen? Und wer
fühlt nicht ihre Noth? – Wer erwäget ohne Schauer
der verwaisten Mutter Trauer |: über ihres Sohnes Tod :|.
4. Jesum sah sie vestgebunden²³¹, und zerfleischt mit Tausend Wunden, für die
Menschen Missethat. Sah den Sohn verschmüht²³²,
verlassen, durstend an dem Kreuz erblassen|: den sie einst gesauget hat :|
5. Gieb, O Mutter! Quell der Liebe, daß ich mich mit dir Betrübe,
bring mir deine Schmerzen bei; Schmerzen, die die Lieb entzündten, die mich
stätt²³³ Gott verbinden |: daß ich ihm gefällig sei :|.

²²⁸ Schf. = Denn

²²⁹ Schf. = empfangen

²³⁰ Schf. = Todesangst

²³¹ Schf. = festgebunden

²³² Schf. = verschmüht

²³³ Schf. stets

6. Drücke deines Sohnes Wunden so, wie du sie selbst empfunden, tief in meinem Herzen ein: daß ich weiß, was er in Banden, und am Kreuz hat ausgestanden, |: laß mich fühlen jede Pein :|.

//78//

1. Schönster unter allen Schönen! auserwählet mehr als Gold!
Und vor allen Menschen Söhnen, lieblich, reizend, süß und hold!
O! dein Antlitz macht entzücken, daß es jede Seele fühlt.
Wonne strahlt aus deinen Blicken: göttlich ist dein ganzes Bild.
2. Doch was muß mein Auge sehen? Welch ein Auftritt schröcket²³⁴ mich? –
was ist dir geschehen? Göttlicher! – was drückt dich?
Wie? es will dein Gold erbleichen, wo ist Glanz und Schönheit hin? Wie? es
will dein Stärke weichen? – Ach, er fällt, er sinkt schon hin! –
3. Da liegt er im Staube bebend! Alles weicht, Kraft, Macht und Muth! mehr
scheint er entseelt, als lebend; Himmel! selbst sein Schweiß ist blut!
Wehmuth, Arngst und Furcht und Schmerzen, stürmen in sein Seel hinein;
Ohnmacht herrscht in seinem Herzen; soll er gar – ein Leiche sein?
4. Weinet Sterne! Mond erbleiche, seht den Oelberg trauernd an;
//79// Seht die Allmacht, voll der Bleiche, wie sie kaum mehr athmen
kann! wie sie mit der Ohmacht ringet, wie sie trauret bis zum Grab!
wie sie selbst der Tod umringet, sie, die euch das Weesen gab.
5. Selbst auch meine Seele weine! hülle dich in Trauerflor, eile,
und vor ihm erscheine! zeig dich ihm mit Thränen vor.
Sag, o Liebster! o mein Schöner! wie betrübt tref ich dich an?
Wem gleichst du – o mein Versöhner! Wer? wer hat dir dies gethan.
6. Was meinst du, wird er dir sagen? – höre selbst die Antwort an;
er sagt dir mit bittren Klagen: Du! du selbst bist Schuld daran – Wie? – o Seele!
du bist jene, die den Schönsten so bekränkt?
Kannst du sein noch ohne Thränen da die Schuld sich auf dich lenkt?
7. Ach! So ströhmet Thränengüsse! Schönster! – was hab ich gethan?
liebend, weinend, ich dich küsse: Wie? so bin ich Schuld daran?
– Seht doch Engel! seht ihn beben; all sein Reitz und Glanz ist hin; helft! –
sonst kann ich nicht mehr leben; tröstet, stärket, labet Ihn.

//80//

²³⁴ Schf. = schreckt

1. O! Mutter Gottes hoch belohnt, von Jesu, deinem Sohne;
O glänzender als Sonn und Mond; in deiner Himmelskrone:
von deinem Glücke sing ich hier, mit Herzenslust auf Erden,
O! daß mein guter Willen dir, ein süßes Opfer werde.
2. Was kann ich sonst, als stäts²³⁵ an dich, und deine Größe denken,
dich kindlich lieben, täglich mich dir, o Maria! schenken?
was kann dir sonst ein Adamskind, im Jammerthale geben?
wenn Engel selbst dir dienstbahr sind, und deinen Thron umschweben.

//81//

3. Die Demuth und die Reinigkeit, die deine Schar entzücken,
die waren es insonderheit, die dich so sehr beglücken:
Durch diese wählte Gott, dein Freund, zur Mutter dich
Vor allen, wer diese Tugenden vereinigt, wird ihm und dir gefallen.
4. Du hörest itzt²³⁶ an seiner Hand, der Seraphinen Lieder,
und blickest freundlich auf das Land, der Sterblichen hernieder.
O milde Jungfrau, darf ich dir, mit Innbrunst wiederhohlen,
was dir dein Jesus nach von mir²³⁷, am Kreutze noch empfohlen.
5. Zwar weis ich, ich verdiente nicht, bisher dein Kind zu heißen,
doch will ich mich, durch Kindespflicht, es wehrt zu sein, befleißten.
Du gib auf meiner Pilgerfahrt, mir deinen Mutter.
Seegen²³⁸, so geh ich Feinden aller Art, mit Christen-Muth entgegen.
6. Besonders in der letzten Noth, wenn Menschen mich verlassen,
wenn Todt erschrickt und Hölle droht, laß mich das Kreuz umfassen:
das Kreuz, an dem du leidend stundst, bei deines Jesu Sterben;
und führe mich durch seine Gunst, zu seines Reiches Erben.

//82//

1. Auf Christen! singt festliche Lieder, und jauchzet mit freudigem Klang!²³⁹ Es
schall an dem Erdeboll wider, süß thönender Jubelgesang! Der Vater hat un-
ser Verlangen, die Wünsche des Herzens erfüllt. Der Heiland, nach welchem
wir rangen, erscheinet mit Fleische verhüllt.
2. Im Stalle bei Bethlehems Thoren; hat zu mitternächtlicher Zeit:
Maria, die Jungfrau gebohren, ein Kindlein das Engel erfreut.

²³⁵ Schf. = stets

²³⁶ AF = jetzt

²³⁷ ...nach von mir... Der Sinn ist nicht klar.

²³⁸ Schf. = Mutter-Segen

²³⁹ Schf. = Klang

Seht! Rosen und Lilien blühen, um Antlitz des Kindes hervor.
Seht! Lippen und Augen die glühen, von Schönheit im reizenden Flor.

3. Dies schönste der menschlichen Kinder, ist Gott, in die Menschheit gekleidt. Es hat sich zum Mittler der Sünder, aus zärtlicher Liebe geweiht.
Dies große Geheimniß erklären, die Engel den Hirten im Feld.
Sie singen dem Schöpfer zu Ehren, und singen vom Frieden der Welt.

//83//

4. Es eilen aus Bethlehems Fluren, die Hirten zum Stalle geschwind:
und werden auf englischen Spuren geleite zum göttlichen Kind.
Sie werfen zur Krippe sich nieder, im tiefesten Staube gebückt:
Sie singen ihm liebliche Lieder, von himmlischen Freuden entzückt.
5. O lasset in ihre Gesänge, uns mischen mit fröhlichem Ton!
O lasset mit Jubelgepränge, uns singen dem göttlichen Sohn!
Die Krippe kniefällig umringen, in welcher der Heiligste liegt.
Ihm Lobeserhebungen singen, ist unsere süßeste Pflicht.
6. Eh Sonne und Sterne gewesen, hat dich Gott der Vater gezeugt.
Du bist unermeßlich im Weesen, das selbst nicht der Cherub erfliegt²⁴⁰.
Vom Vater, dem ewigen Lichte, o du widerstrahlendes Licht!
Erhaben sind deine Gerichte, selbst Seraphin fassen sie nicht. Amen.

//84//

1. Berg und Hügel euch erfreuet! singet alle, groß und klein;
Lillien und Rosen streuet, Marien der Jungfrau rein:
singet frohlockend mit Jubel und Schall,
barmherzige Mutter wir grüssen dich all.
2. Hier will jene Bundslad stehen, die im alten Testament,
unsre Väter vorgesehen, doch die Deutung nicht erkennt: Singet etc.
3. O! was Trost der Anblick bringet! Dieser Arche die hier steht;
Unsre Seel vor freud aufspringet, Mit dem Sohn Elisabet. Singet etc.
4. Alles Glück, Heil, Fried und Segen, Haben wir erfahren schon;
Gleich wie um der Arche werden, In dem Hauß Obededom. Singet etc.
5. Von Pest, Hunger, Kriegsgefahren, Und vom Elend insgemein,
Wird uns diese Arch bewahren Wenn Sie bei uns kehret ein. Singet etc.

²⁴⁰ Schf. = erfliegt

//85//

6. Höll und Teufel nichts vermögen, Weichen müssen sie geschwind,
Wie der Rauch im Wind vergehen, Muß auch selbst die größte Sünd. Singet etc.
7. Siehe an die kleine Schaare. Die allhier zugegen ist,
Liebste Mutter sie bewahre, Von des Satans falscher List. Singet etc.
8. Wenn es endlich kömmt zum Sterben, Uns mit deinem Sohn erschein; Mache
uns zu Himmels Erben, Führe uns in die Glory ein. Singet etc.
9. Mach daß wir dich auch dort lieben; Und erstatten unsern Eid,
Wo dein Sohn dich selbst erhoben, In dem Reich der Seligkeit. Singet et.
Amen.

//86//

1. Nun will ich Mariam grüssen, und fallen zu ihren Füßen lieben
ja lieben will ich sie allzeit, denn sie ist nach Gott mein leben,
ihr will ich mich ganz ergeben, ehren ja ehren will ich sie allzeit.
2. Schönste Jungfrau der Jungfrauen, thu mich doch in Gnad anschauen, bitte,
ach bitte für mich dein liebes Kind, daß es mir die Gnad verleiche²⁴¹, und
barmherziglich verzeihe, alle, ja alle begangene Sünd.
3. O Maria! Ich befehre²⁴², dir mein Leben, Leib und Seele,
so lang ich von Gott das Leben noch hab, will ich dich Mariam preisen, alles
Lob und Ehr erweisen, bis ich, ja bis ich werd liegen im Grab.
4. Wenn ich werd im Todtbett liegen, voller Angst in letzten Zügen,
komm, ach komm Maria bei Zeit, steh mir bei am letzten Ende,
nimm meine Seel in deine Hände, führ sie, ach führ sie zur himmlischen Freud.
Amen.

//87//

1. O Frohnleichnam sei willkommen, unser allerhöchstes Gut,
dich hat Jesus angenommen, aus Mariae Fleisch und Blut,

²⁴¹ Schf. = verleihe

²⁴² Schf. = befehle

Du hast an dem Kreuze müssen, für die Sünd der Menschen büßen,
du bist jenes Opferlamm, das einst starb am Kreuzesstamm.

2. Hier seh ich die Seitenwunden; welch ein tiefer Herzensstoß!
die am Kreuze offenstunde²⁴³, die von Blut und Wasser floß;
wenn ich einst werd sterben müssen, laß, o Gott, auch mir zufließen,
diesen theuren Lebenssaft, Herr! gieb mir die letzte Kraft.
3. Guter Hirt, ach! sei uns allen, unser wahres Lebensbrod,
wollst dich über uns erbarmen, steh uns bei in aller Noth.
Ach! erhöre unser Sehnen, für²⁴⁴ uns aus dem Thal der Thränen,
in das Land, wo niemand trauert²⁴⁵, wo das Leben ewig daurt²⁴⁶.

//88//

1. Großer Gott wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke,
Vor dir neigt die Erde sich, Und bewundert deine Wärme²⁴⁷;
Wie du warst vor aller Zeit, So bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles was dich preisen kann. Cherubin und Seraphinen.
Stimmen Dir ein Loblied an; Alle Engel die dir dienen.
Ruffen Dir stets ohne Ruhm²⁴⁸; Heilig, Heilig, Heilig zu.
3. Heilig! Herr Gott Sabaoth! Heilig! Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth! Himmel Erde Luft und Meere:
Sind erfüllt mit deinem Ruhm. Alles ist dein Eigenthum.
4. Der Apostel Christi Chor, der Propfeten²⁴⁹ große Menge.
Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob und Dank gesänge,
Der Blutzeugen Große Schaar. Lobt und preißt dich immer dar.

//89//

5. Auf dem ganzen Erdenkreis. Loben Große und auch Kleine.
Dir Gott Vater dir zum Preis. Singt die heilige Gemeinde.
Sie ehrt auch auf seinem Thron. Deinen eingebohrnen Sohn.

²⁴³ AF = offen stunde

²⁴⁴ Schf. = führ

²⁴⁵ Schf. = trauert

²⁴⁶ Schf. = dauert

²⁴⁷ Schf. = Werke

²⁴⁸ Schf. = Ruh

²⁴⁹ Schf. = Propheten

6. Sie verehrt den Heiligen Geist. Welcher uns mit seinen Lehren.
Und mit Troste kräftig speißt. Der, o König voller Ehren.
Der mit dir Herr Jesu Christ. Und dem Vater ewig ist.
7. Du des Vaters ewiger Sohn. Hast die Menschheit angenommen.
Du bist auch von deinem Thron Zu uns auf die Welt gekommen.
Gnade hast du uns gebracht, Von der Sünde frei gemacht.
8. Nunmehr steht das Himmel-Thor. Allen welche glauben, offen.
Du stellst uns dem Vater vor. Wenn wir kindlich auf dich hoffen.
Endlich kömmt du zum Gericht. Zeit und Stunde weiß man nicht.
9. Steh Herr deinen Dienern bei. Welche dich mit Demuth bitten.
Die dein Blut dort machte frei. //90// Als du für uns hast gelitten.
Nimm uns nach vollbrachten Lauf. Zu dir in den Himmel auf.
10. Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne Herr dein Erben²⁵⁰.
Leit es auf der rechten Hand. Das der Feind es nicht verderbe.
Hilf, daß es durch Buß und Flehn. Dich im Himel möge sehn.
11. Alle Tage wollen wir. Dich und deinen Nahmen preisen.
Und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob, und Dank erweisen.
Gieb daß wir von Sünden heut. Und von Lasten sein befreit²⁵¹.
12. Herr erbarm erbarme dich. Über uns Herr sei dein Seegen.
Deine Güte zeuge sich. So wie wir zu hoffen pflegen.
Auf dich hoffen wir Allein. Laß uns nicht verlohren sein. Amen.

//91//

1. Mund und Herz o Gnadenquell! Bringt dir Dank Maria Zell!
|: Nach den trüben Kummer tagen, scheint die Sonne hell :|.
2. Daß wir uns nunmehr erfreuen; Diese Wohlthat sie ist dein
|: Immer solls in unsern Herzen, eingeschrieben sein :|.
3. Deines Sohns allmächtige²⁵² Hand hat von unserm Vaterland
|: Auf dein Wort das Ungewitter Gnädig abgewandt :|.
4. Du warst noch zu jederzeit Ursach unser Fröhlichkeit
|: Sei es bis zum Lebens-Ende, und in Ewigkeit :|.

²⁵⁰ Schf. = Erbe

²⁵¹ Schf. = befreit

²⁵² Schf. = allmächtige

5. Mutter! es ist unerhört, daß dein Sohn dir nicht gewehrt²⁵³
 |: Was du deinen treuen Dienern gütigst hast begehrt :|.

//92//

6. Wann Gefahr der Seele droht in des Lebens jeder Noth
 |: Rette uns in deinem Namen der versöhnte Gott :|.
7. Schreckt der Sünden schwere Last, sei zu Dir Vertrauen gefaßt
 |: Die du dich der Sünder Zuflucht Stets gezeiget hast :|.
8. Wer dich in Betrübniß bat, fand bei dir Maria Rath
 |: Trost, wer immer dir als Mutter sich empfohlen hat :|.
9. Auch zu streiten bis aufs Blut, Um des Himmels grosses Gut;
 |: Bringst du reinste den Versuchten Neue Kraft und Muth :|.
10. Groß ist unser Feinde Zahl. Hier in diesem Thränen Thal
 |: Rette Mutter deine Kinder. Vor dem Sünder Fall :|.
11. Und wenn Seel und Leib sich trennt. Nur noch schwach das Herz dich nennt
 |: O! dann bitte Mutter //93// bitte, Um ein seliges End :|.
12. Nach vollbrachten letzten Streit Führ uns in die Ewigkeit
 |: Milde Jungfrau! zeig uns Jesum in der Herrlichkeit :|. Amen.

1. Selig, himmlisch ist das Leben dessen, dem die Sünd
 vergeben; der nun Gott zum Vater hat nach getilgter
 Missethat. Herr! verschon dann meiner Sünden, laß
 mich wieder Gnade finden, Gnade ruft in Reu und
 Schmerz des bedrängten Sünders Herz.
2. Nur zu oft bin ich gefallen, Sünden über alle Zahlen, mehr als Haare in dem
 Haupt hat sich dein Geschöpf erlaubt. Herr!
 verschon etc.
3. Wehmuth drückt mich nun danieder, Furcht erschüttert meine Glieder; und
 seit dem ich Sünder bin, Ist die Fröhlichkeit dahin. Herr!
 verschon. etc.

//94//

²⁵³ Schf. = gewährt

4. Jener Trost ist mir verschwunden, den ich einst hierin gefunden; daß ich von dem Fluche frei, Eines deiner Kinder sei. Herr!
verschone etc.
5. Wirst du mich o Gott! verlassen, wenn von nun die Sünd zu hassen, Büßend meine Seel verspricht hier vor deinem Angesicht. Herr!
verschon etc.
6. Aufzusuchen nicht den Frommen bist du, Gott! zur Welt gekormnen; Nur für den verlohnrnen Sohn Stiegst du von dem Himmelsthron. Herr!
verschon etc.
7. Magdalena kömt²⁵⁴ zu büßen, wirft sich weinend dir zu Füßen, und du nimmst die Sünden hin Von der frommen Büsserinn. Herr!
verschon etc.
8. Wenn wir herzlich nun bereuen, werden Engel sich erfreuen, kennen wieder ihren Freund jauchzend, wenn der Sünder weint. Herr!
verschon etc.
9. Lang genug hab ich gebrochen, was ich dir getreu versprochen; lang bedroht von deinem Grim hör ich deines Vaters Stimm. Herr!
verschon etc.
10. Heute ist der Tag der Gnaden, heute hast du mich geladen, heute ruf ich dann zu dir: Gott! verzeih, verzeih mir. Herr!
verschon etc.

//95//

1. Der Leib mit Blut bedeckt, das Haupt voll Todes-Schweis! die Hände ausgestreckt, die Brust vor Aengsten heiß, das Herz in Todespresse, die Augen im Vergehn, die Lippen in Todesblöße²⁵⁵, die Glieder voller Wehn.
2. Die Füße wie im Glühen, zerfleischt der Rücken ganz, die Seel in Sterbens Mühen, die Stirn durchbohrt vom Kranz, der Mund in letzten Zügen, das Herz im letzten Stoß, der Geist im Weiterfliehen, und schon in VatersSchos.
3. Dies Bild von Jesu Schmerzen und seine Todsgestalt, sei tief in unsern Herzen geprüngt²⁵⁶ und ausgemahlt. Wir wollen mit ihm leiden, des Vaters Willen thun, und bis zu dem Verscheiden, in seiner Liebe ruhn.

²⁵⁴ AF = kommt

²⁵⁵ Schf. = Todesblässe

²⁵⁶ Schf. = geprägt

4. Dies sei der Kinder Schwur, am Fuß am Kreuzaltar, dies will der Vater nur von seiner Kinderschaar. Vertrauen auf Gott.

//96// Vertrauen auf Gott.

1. Sei ruhig, meine Seele! sieh, Seele! sieh, der Herr wacht über dich: werr²⁵⁷ auf ihn traut, verläßt er nicht, verläst²⁵⁸ er nicht, und schützt ihn vöterlich²⁵⁹, und schütz²⁶⁰ ihn väterlich.
2. Er kennt dich besser, als du meinst, und weiß, was dir gebricht. Er sieht die Thräne, die du weinst; drum, Seele, zage nicht.
3. Er weiß, daß du im Elend bist; er sieht dem Jammer zu: er sieht, was gut, und nützlich ist, und liebt dich mehr als du.
4. Er kann dir helfen, wenn er will: sein Arm hat Macht und Kraft: ihm ist kein Ding zu groß und viel; er tödtet und erschafft.

//97//

5. Er will dir helfen; er ist gut; ist Vater; du sein Kind; ist besser und ist länger gut, als alle Väter sind.
6. Drum Seele, halte dich an ihn: er ist dein Schild, dein Hort: ich helfe dir, so wahr ich bin, sagt er, und hält sein Wort.
1. Da sich nun dieser Tag, zu seinem Ende neiget, vor dir o Großer Gott! sich unsre Seele beuget, und da die dunkle Nacht, bei uns den Anfang nimt²⁶¹, der Mund voll Dankbegierd, ein Loblied dir anstimmt.
2. Was wir heut Args gethan, wollst gnädig uns verzeihen, weil wir nun alles das, von ganzer Seel //98// bereuen. Erbarme dich o Gott! vertilge unsre Schuld, schon und erbarme dich, nach deiner großen Huld.
3. Sieh! ich bekenn vor dir, mein ungerechtes Weesen ich kann es nicht ohn Furcht, in dem Gewissen lesen. Vertilg den Sündengreul, der mich so häßlich macht, der auch dein Zorngericht, auf meine Seel gebracht.

²⁵⁷ Schf. = wer

²⁵⁸ Schf. = verläßt

²⁵⁹ Schf. = väterlich

²⁶⁰ Schf. = schützt

²⁶¹ Schf. = nimmt

4. O Vater! Send herab, der seelgen Geisterschaaren, daß sie vor schöner²⁶² Lust, uns diese Nacht bewahren: Gieb Doch o großer Gott! Ach! Gieb, gieb doch nicht zu, daß unser Seelenfeind, uns schade in der Ruh.
5. Da dieser Höllengeist, uns will ins Unglück bringen, und rasend wie ein Löwe, uns suchet zu verschlingen, so nim²⁶³ Herr Jesu Christ, dich unsrer Seelen an beschütz uns diese Nacht, daß er nicht schaden kann.
6. Sei uns zur Hilf bereit, und wach an unsrer Seiten, zu unsrer Sicherheit, die Flügel auszubreiten, bedeck uns rings herum, mit deines Kreuzes schild, daß uns kein Angst erweckt, der Nächste Schreckenbild.
7. Und laß bald jenen Tag, in deinem Reich ankommen, dem nichts durch Finsterniß, durch Quaal nichts wird benommen. Zerreiß o Sterblichkeit! zerreiß in //99// uns das Band, laß aus dem Jammerthal, uns in das Vaterland.
8. O Guter Hirt! der du, uns deine Schaaf so liebest, daß du dein Fleisch und Blut, zu unsrer Weide giebest. Dir und dem Vater sei, in Geistes Einigkeit; von uns, Lob, Dank, und Ehr, in alle Ewigkeit.

1. O Gott von Herzen lieb ich dich, lieb ich dich, nicht daß du seelig machest mich, nicht daß du seelig machest mich, nicht daß du straf²⁶⁴ mit Höllen-Glut, mit Höllen-Glut, die dich nicht lieben Höchstes-Gut.

2. Du der mich ganz o |: Gottes Lamm :| umfassen hast am Kreuzesstam :| Gelitten Nägel |: Speer und Spott :| Unzählbar Schmerz-Schweiß, Angst und Noth.

3. Und alles dies |: für mich allein :| Für meine Sünd verschuldte Pein :| Wie sollt ich dann nicht |: lieben dich :| Liebreichester Jesu herzlich.

//100//

4. Nicht zu entrinnen |: Höllens Leid: Nicht zu gewinnen Himmels Freund :| Um keinen Lohn, um keine Kron, lieb ich dich schönster Gottes Sohn.

5. Gleich wie freigebig :| war die Lieb :| Ist und wird sein mein Gegenlieb :| Allein weil du mein |: Herr und Gott :| Lieb ich umsonst dich bis in Tod.

²⁶² Schf. = schnöder

²⁶³ Schf. = nimm

²⁶⁴ Schf. = strafst

1. Wenn²⁶⁵ es endlich kommt zum sterben. Laß dein Pflegkind nicht verderben. O Maria, O Maria O Maria steh mir bei O Maria O Maria Eine Mutter dich erzeig.
2. Wenn die Seel vom Leib wird scheiden. Wollst als Mutter sie begleiten. O Maria etc.
3. Wenn die Seel soll Rechnung geben. Von dem hier gefierten²⁶⁶ Leben. O Maria etc.

//101//

1. Sei begrüßt o Jungfrau rein, sei begrüßt Maria! Zu dir steht all Hoffnung mein, O zu dir Maria! O Maria voll der Gnaden, Hilf daß uns kein Feind möcht schaden |: sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
2. Du bist schöner als die Sonn, übertriest²⁶⁷ all Sterne, Zu dein Füßen schwebt der Mond Königin der Ehren. Mutter Christi hoch erhoben, dich verlangt mein Herz zu loben. |: Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
3. Brunquell²⁶⁸ aller Lieblichkeit, wer soll dich nicht lieben? Du bringst Freud zu aller Zeit, und kannst nicht betrüben. Du o goldne Himmelsporten, deine Hilf zeigst aller Orten. |: Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
4. Mit den Engeln singen wir; Sei begrüßt Maria! voll der Gnaden bist allhier, o Jungfrau //102// Maria! Deine Gnade uns mittheile, uns zu helfen nicht verweile |: Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
5. Sünder ihre Zuflucht bist, wie die Kirch dich grüßet; Gnad und Hilf zu aller Frist, reichlich von dir Fließet²⁶⁹, Hunger, Krieg, Pest von uns treibe Feuer, Schaden auch abtreibe :| Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
6. Vor dir seufzend knien wir all, wir elenden Kinder, Sei und bleib in letzter Quall²⁷⁰, ein Trost aller Sünder. Sei ein Schild in letzten Zügen, daß wir ritterlich obsiegen |: Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.
7. O Maria Jungfrau rein, Mittlerin Maria! Laß uns dir befohlen sein, Unsre Hilf Maria! Bitt daß uns nach diesem Leben, Gott die Seeligkeit woll geben. |: Sei begrüßt Maria :| Salve Regina.

²⁶⁵ Dieses Lied befindet sich schon auf der Seite ??

²⁶⁶ Schf. = geführten

²⁶⁷ Schf. = übertriffst

²⁶⁸ Schf. = Brunnenquell

²⁶⁹ Schf. = fließet

²⁷⁰ Schf. = Qual

//103//

1. Kommet lobet ohne End, das heiligste Sacrament.
|: welches Jesus eingesetzt uns zum Testament :|
2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut, Und das allerhöchste Gut, :|
//104// Keine Seele geht verloren. Unter dessen Hut :|
3. Sei gelobt gebenedeiet. Du Trost in der Bitterkeit,
|: In der Trübsal, Pest und Hunger, Wahre Sicherheit.
4. Segne uns o Großer Gott! Wundervolles Himmelsbrodt,
:| Ach! Bewahre und errette Uns aus aller Noth.
5. Gieb stets wahre Buß und Reu, Sprich uns von den Sünden frei.
:| Mach das Glaub Lieb und Hoffnung, Bis ans Ende sei.
6. Nach vollbrachtem Lebenslauf, Nim uns all zu dir hinauf;
:| Unser Bitten, unser Flehn, Nim in Gnaden auf.

//105//

7. Sei gelobt gebenedeiet Heiligste Dreifaltigkeit;
:| Sei gelobt und geehret Bis in Ewigkeit.
 8. Steh uns bei vermenschter Gott, Rette uns aus aller Noth;
:| Durch die Fürbitt deiner Mutter, Die dich gesäuget hat.
 9. Speise uns vor unsren End Wunderbarlichs Sacrament,
:| Unsre Seele wollst aufnehmen, Herr in deine Händ.
-
1. Alles was auf Erden lebet, Was in denen Lüften schwebet. Kurz was sich nur
regen kann, bethe deinen Schöpfer an |: Lasset unsre Stimm erklingen, Heilig,
heilig, heilig singen. Sei gelobt, sei gelobt, //106// sei gelobet ohne End.
Jesus in dem Sacrament :|
 2. Himmels Geister! die ihr oben, Euren Gott stets pflegt zu loben, Machet, daß
auch hier auf Erd Stets sein Lob gesungen werd. |: Lasset unsre Stimm etc.

3. Kommt Gerechte, komt²⁷¹ ihr Sünder, preiset hier als treue Kinder Euren Vater euren Gott Unter der Getalt des Brods |: etc.
4. Meer der Güte, Brunn der Gnaden, der du von Der Lieb Lieb²⁷² geladen. Dich ergossen uns zur Freud²⁷³

²⁷¹ Schf. = kommt

²⁷² Lieb, Lieb - Verdoppelung

²⁷³ Von der vierten Strophe fehlt eine Zeile.

//115/

REGISTER

Maria sei begrüßet, du lichter Morgenstern	9
Steh auf Jerusalem	16
Gelobt sei Jesus Christus	18
Ach sei begrüßt von Herzens Grund. J M J	21
Laß mich deine Leiden singen	22
O Herr Jesu liebster Jesu	23
Du hast für mich o Jesu mein	25
Der Heiland ist erstanden	29
Geist der Gnaden uns regiere	33
O Wunder der Verschwiegenheit	37
In Scharen der Frommen	37
O Gott mein letztes Ziel und End	43
Meine Seele, dich erschwinge	43
Von herlich großen Sacrament	48
Sei gelobet ohne End	49
Stimmt ihr Christen allzusam.	49
Im Himmel und auf Erden	52
Kommt Christen heut zusammen	53
Erlöste singt der Majestät	54
Singt heilig, heilig, heilig	55
O schöne Morgenroth	58
Voll der Freud mit Herz aufspringe	59
//116// Wunderschön prächtige	61
Sei mit kindlichen Vertrauen	63
Sei begrüßet von uns allen	64
Sieh uns Mutter zu dir eilen	65
Sei begrüßt o Königin	66
Wenn es endlich kömmt zum Sterben	67
Salve Regina schönste aus allen	67
Du Zierd der Patriarchen	69
Was Eva jene Sünderin	69
Zu deinem heiligen Altar	71
Kommt her zu diesem Thron	71
O Maria was für Schmerzen	73
Seht dir Mutter voll der Schmerzen	74
Sion Tochter fromme Seele	75
Bei dem Kreuz mit nassen Wangen	76
Schönster unter allen Schönen	78
O Mutter Gottes hoch belohnt	80
Auf Christen, singt festliche Lieder	82
Höll und Teufel nichts vermögen	85
Berg und Hügel euch erfreuet	84

Nun will ich Mariam grüssen	86
//117// O Frohnleichnam sei willkommen	87
Großer Gott wir loben dich	88
Auf dem ganzen Erdkreis	89
Mund und Herz o Gnadenquell	91
Seelig himmlisch ist das Leben	93
Der Leib mit Blut bedeckt	95
Sei ruhig, meine Seele!	96
Da sich nun dieser Tag	97
O Gott von Herzen lieb ich dich	99
Wenn es endlich kömt zum sterben	100
Sei begrüßet o Junfrau rein	101
Kommt lobet ohne End	103
Alles was auf Erden lebet	105

In honorem Beati Petri Apostolorum Principis Responsorium.

An.

Si vis Patronum quaerere, si vis potentem vindicem, quid jam moraris!
invoca Apostolorum Principem, O Sancte coeli Claviger.

1. Tu nos praecando subleva, tu redde nobis pervia aulae supernae limina.

2. Ut ipse multis poenitens, culpam rigasti lacrimis, sic nostra tolli possimus fletu perenni crimina. O Sancte etc.

3. Sicut fuisti ab Angelo, tuis solutus vinculis, tu nos iniquis exue, tot implicatos nexibus. O Sancte etc.

4. O firma Petra Ecclesiae, Columna flecti nescia, da robur et constantiam, error fidem ne subruat. O Sancte etc.

5. Romam tuo qui sanguine olim sacraasti protege, in teque confidentibus, praesta salutem gentibus. O Sancte etc.

6. Tu rem tuere publicam, qui te colunt fidelium, ne laesa sit contagis, ne scissa sit discordiis. O Sancte etc.

7. Quos hostis antiquus dolos, instruxit in nos destrue, truces et iras comprime, ne clade nostra seviat. O Sancte etc.

8. Contra furentis impetus in morte vires suffice, ut et supremo vincere possimus in certamine. O Sancte etc.

9. Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio, et nunc et semper in saecula. O Sancte etc.

Antiphona. Tu es Pastor ovium Princeps Apostolorum. Tibi traditae sunt claves Regni coelorum.

V. Tu es Petrus. R. Et super hanc Petram aedificabo ecclesiam meam.

Oremus.

Apostolicis nos Domine, quaesumus, Beati Petri Apostoli tui attolle praesidiis, ut quanto fragilliores sumus, tanto ejus intercessione validioribus auxiliis foveamur, et jugiter Apostolicae defensione muniti nec succumbamus vitiis, nec opprimamur adversis. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Lytaniae in honorem Sancti Josephi

Kyrie eleison. Christe eleison.

Christe audi nos. Christe exaudi nos.

Pater de coelis Deus

Fili Redemptor mundi Deus

Spiritus Sancte Deus

Sancta Trinitas unus Deus

Miserere nobis.

Iesu Fili Dei vivi
 Iesu Fili David
 Iesu fili Virginis Mariae
 Sancta Maria
 Sancta Dei Genitrix
 Sancta Virgo Virginum
 Sancta Maria Sponsa castissimi Joseph
 Sancte Joseph

Ora pro nobis**Sancte Joseph**

S.S. Adjutorium Mariae simillimum
 Bajulae victimae salutiferae
 Custos Virginitatis Mariae
 Dux Christi fugientis
 Exemplar perfectae obedientiae
 Faber regibus excelsior
 Gubernator Sapientiae incarnatae
 Hospes Dei Peregrinantis
 Idea consummatae justitiae
 Liliū intemeratae castitatis
 Minister magni concilii
 Nutritie Pastoris Universi
 Organum verbi silentis
 Pater Filii Dei
 Quaestor thesauri coelestis
 Redemptor Redemptoris oblati
 Servator Salvatoris mundi
 Tutor noster potentissime
 Vir, Virgo Virginis Matris
 Zelator salutis animarum
 Sancte Joseph
 Agnus Dei etc. parce nobis Domine
 Agnus Dei etc. exaudi nos Domine
 Agnus Dei etc. miserere nobis
 Christe audi nos. Christe exaudi nos.
 Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.
 R. Constituit eum Dominum Domus suae.
 V. Et Principem omnis possessionis suae.
 Oremus.

Deus! qui ineffabili providentia Beatum Iosephum Sanctissimae Genitricis tuae Sponsum eligere dignatus es: praesta quaesumus, ut quem Pastorem veneramus in terris, intercessorem habere mereamur in coelis. Qui vivis et regnas etc.

V. Divinum auxilium maneat semper nobiscum. R. Amen.
 Lytaniae de Passione Domini.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Christe audi nos. Christe exaudi nos.
Pater de coelis Deus
Fili Redemptor mundi Deus
Spiritus Sancte Deus
Sancta Trinitas unus Deus
Iesu Sapientia aeterna
Iesu Fili Dei vivi
Iesu Fili Virginis Mariae
Iesu Contumeliis vexate
Iesu Rex mittis in Ierosolymam ingrediens
Iesu Triginta argeneis vendite
Iesu Ad Discipulorum pedes inclinate
Iesu In oratione prostrate
Ab Angelo confortate
In agonicae sanguineo sudore perfuse
Osculo a Iuda tradite
A ministris ligate
Annae et Caiphae praesentate
A falsis testibus accusate
Colaphis caese
A Petro ter negate
Victus Pilato tradite
Ab Herode sprete et illuse
Flagellis coese
Propter scelera nostra attrite
Spinis coronate
A Iudeis ad Crucem postulate
Morte turpissima condemnate
Crucis pondere gravate
Tanquam ovis ad occisionem ducte
Clavis in Cruce confixe
Cum iniquis reputate
Felle et aceto in siti potate
Spiritus in manis Patris commendans
Pro nobis in cruce mortue
Fili Dei vivi

Miserere nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi. Parce nobis Domine. Agnus etc.
exaudi nos Domine. Agnus etc. miserere nobis. Christe audi nos. Christe exaudi
nos. Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Pater noster. Et ne nos etc. Sed
libera nos a malo.

R. Adoramus te Christe et benedicimus tibi.

V. Quia per Crucem et mortem tuam redemisti mundum.

V. Domine exaudi orationem meam

R. Et clamor meus ad te veniat

V. Dominus vobiscum

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Omnipotens aeternae Deus, qui humano generi ad imitandum humilitatis exemplum, Salvatorem nostrum carnem sumere et crucem subire fecisti, concede propitius, ut sicut commemorationem Passionis ejus celebramus ita et patientiae ipsius habere documentae, et resurrectionis consortiae mereamur. Per eundem Dominum nostrum Iesum Christum etc. Amen.

V. Dominus vobiscum. R. Et cum Spiritu tuo. V. Divinum auxilium maneat semper nobiscum. R. Amen.

In honorem S. Patriarchae Iosephi

Responsorium

Quicumque sanus vivere

Cursumque vitae claudere

In fine laetus expetit

Opem Iosephi postulet.

Hic sponsus almae Virginis

Paterque Iesu creditus

Iustus fidelis integer

Quod possit orans impetrat.

Quicumque sanus vivere

Soeno²⁷⁴ jacentem parvulum

Adorat et post exulem

Solatium inde perditum

Quaerit dolens et invenit.

Quicumque sanus vivere

Mundi supremus artifex

Quid labore pascitur

Summi parentis filius

Obedit illi subditus.

Quicumque sanus

Adesse morti proximus

Cum matre Iesu conspicit

Et inter ipsos jubilans

Dulci sapore solvitur.

Quicumque sanus

Gloria Patri et secula.

Ecce fidelis servus et prudens

quem constituit Dominus

super Familiam suam.

Ora pro nobis beatissime Ioseph

Ut digni efficiamur:

²⁷⁴ Schf. = Foeno

Oremus

Deus qui ineffabili providentiae Beatum Ioseph sanctissimae Genitricis tuae Sponsum eligere dignatus est praesta quaesumus ut quem Protectorem in terris habere mereamur in Coelis, qui vivis...

In honorem Beati Pauli Apostoli Gentium Doctoris

Responsum

1. Pressi malorum pondere

Adite Paulum supplices

Qui certa largus desuper

Dabit salutis pignora.

O grata coelo victima

Doctor amorque gentium

O paule nos te in..cem²⁷⁵

Nos te patronum poscimus.

Nam tu beato concitus

Divini amoris impetu

Quos inseculos aderas²⁷⁶

Defensor inde amplecteris.

O grata coelo

Non te procella et verbera

Non vinda etado... hostium²⁷⁷

Non dira mors deterruit²⁷⁸

Ne sancto adesses coetui.

O grata coelo

Amoris eja pristini

Ne sis praecamur immemor

Et nos supperne languidos

In spem reducas gratiae.

O grata coelo

Te destruantur auspice

Saevae inferorum machinae

Et nostra templa supplicis²⁷⁹

Petita votis insonent.

O grata coelo

Te deprecante floreat

Ignara damni charitas

Quam nulla turbent iurgia

²⁷⁵ O Paule nos te invicem

²⁷⁶ Quos insecutor oderas

²⁷⁷ Non vincula et ardor hostium

²⁷⁸ deterruit

²⁷⁹ publicis

[.....]
Qua terra cunque deditur
Iungatur uno foedere
Tuisque semper effluat
Salubre nectar litteris
 O grata coelo
Det velle nos quod impetrat
Det posse summus Arbiter
Ne fluctuantes horridae
Caligo noctis obruat.
 O grata coelo victima

Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto Sicut erat in: et secula=
Ant: Vas electionis est mihi iste ut portet nomen meum coram gentibus
et Regibus et filiis Israel.
Ora pro nobis S. Paule Apostole
Ut digni efficiamur.
Oremus.

Omnipotens sempiternae Deus, qui beato Apostolo tuo Paulo, quid faceret ut
impleretur Spiritu Sancto divinae miseratione praecepisti, ejus dirigentibus
monitis, et suffragantibus meritis, concede ut servientes tibi in timore et tremore
coelestium donorum consolatione replemus. Per Christum.

Constitutiones Novitiorum
Congregationis Sanct[issimi] Redemptoris
et Ordo actionum pro anno eorum probationis

Introduzione

Il manoscritto n. B.2.2.5, (formato cm 15,5 x 9,5), che ora pubblichiamo, si conserva nella Biblioteca del Seminario Metropolitano di Varsavia. È composto di 188 pagine (1+174, numerate, + 13, non numerate). Il testo essenziale, (da pp. 1-174 e 177-179) venne scritto dal novizio Joseph Głogowski, polacco nato a Varsavia. Da altra mano furono scritti: l'inno a s. Paolo Apostolo e le preghiere prima e dopo i pasti. Joseph Głogowski, che era nel convento di S. Bennone nel 1804, non lasciò in seguito più traccia di sé. La trascrizione da lui realizzata, come è testimoniato dalle copie del *Ritus investiendi* (...) e del *Ritus pro oblatione* (msc. A.4.1.22 e B.4.2.27, nella stessa Biblioteca), fatte dagli altri novizi, si basò su un testo (o più testi) comune di riferimento. Il presente documento merita di essere pubblicato, perché è il più completo tra quelli conosciuti. Contiene costituzioni, regole di galateo, rito della vestizione e dell'oblazione, programma giornaliero, preghiere quotidiane e devozioni varie. Forse, tra i testi esistenti nella Congregazione alla fine del XVIII secolo, finora conosciuti, è il più completo. Molte norme e pratiche in esso contenute entrarono nell'edizione ufficiale, fatta nel 1856, dopo il capitolo generale del 1855. L'analisi testuale lascia pensare che autore o redattore ne sia stato s. Clemente stesso, maestro dei novizi fino al 1795. Tra i novizi di quel tempo ve ne furono di diverse nazionalità, il che appare nel documento (vedi la pagina 22 dell'originale: *Etsi sint patria a se diversi, diversa etiam natione, sint tamen charitate una anima, unum cor*).

Nel manoscritto, pieno di errori, non mancano le omissioni. Scopo della presente pubblicazione non è di fornire un'edizione critica, con il relativo apparato filologico, ma di presentare un testo completo, che possa promuovere studi più approfonditi. Sono state colmate parecchie lacune. Gli sbagli del copista sono di vario genere. Quelli ortografici sono stati corretti senza farne menzione, cosa che invece è stata fatta per quelli di maggiore rilievo. L'asterisco indica che la lettura proposta è solo probabile.

Marian Brudzisz, CSSR

//1//
J.M.J.

Constitutiones Novitiorum

Congregationis Sanct[issimi] Redemptoris et Ordo actionum pro anno eorum probationis

Proemium

Magnum opus magni, laboris inditium est; magnus labor pares sibi quoque vires postulat. Oportet itaque vires colligere, oportet instrumentis stipari, ad quodque opus grande inchoandum.

//2// Et quis, amabo, opus majus illo esse dixerit, ad quod inchoandum, ad quod operandum, ad quod et perficiendum, divina, nos indignos, Providentia vocare dignabatur; quis, inquam, majus, quis sublimius, quis praestantius opus assignaverit, quam *revarit illud Sequi Christum, operare salutem, lucrari coelo animas. Opus sane magnum, opus sublime, opus vere divinum; haud minori quoque virtute, pari doctrina, nec non et magno labore nititur. Quisquis igitur opus hocce aggredi desiderat, necesse est, ut has sibi virtutes lucretur, quae habilem, quae et fortem illum reddant muneri huic divino digne administrando.

Caput Primum Idea Novitiatus

1^{mo}. Consideremus itaque prae caeteris, //3// quid nam sit Novitiatus, et quid nomine hujus intelligatur, et nullum sane meliorem conceptum illius reperiemus, quam si dicamus: Novitiatum esse scholam, in quo homo statum religiosum aggressurus, iis virtutibus imbuitur, quae ad quoddam perfectionis sanctitatisque culmen eum perducant. Hinc Novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris toto anno probationis studium maximum erit acquirendi virtutes, et ita sese in illis exercitandi, ut eis quasi innatae semper adhaereant. Magister eorundem solum modo huic, opera omni, incumbet, ut eos indefesse, tam theoretice, quam practice, in illis instruat, eos informet atque consolidet, ut ita instituto semper enascatur consolatio, velut in perpetuo vere continuo ad majorem Dei gloriam et ad animarum salutem, videndi virtutes afflorere, et ut tandem vocationi suae satisfacturi digni operarii in Vineam Domini evadant.

2^{do} Hac de causa necesse est, ut Novitii hujus instituti sibi vivaciter repraesentent virtutes et opera Iesu Christi, solius et unius Magistri nostri, quorum assidua consideratione, easdem sibi familiarissimas reddant, atque in se ipsis imprimant. Hunc sequantur, hunc imitentur, praesertim vero in perpetua collatione spiritus, seu continua animi intentione, in oratione, in humilitate, in obedientia et mortificatione.

3^{io}. Sint praeterea diligentissimi hoc anno tyrocinii in observatione regulari et studeant ad apicem omne minutum Regulae Congregationis Sanctissimi Redemptoris ad //5/ implere, legesque sibi praescriptas exactissime observare. Immo necesse est, ut hanc speciali curae submittant; maxime, quum inde solum dependeat, quam fervorosi in reliquo vitae suae cursu futuri sint observatores Regularum, quas sponte a nemine coacti amplexi sunt, et quibus, solo amore Dei trahenti, sese subjecerunt. Inde nimirum dependet ut digna olim tanti ins[ti]tuti membra evadant.

Caput Secundum

De affectu et propensione Novitiorum erga Vocationem et institutum.

1^{mo}. Cum vocatio ad statum religiosum sit una de specialibus gratiis quas infinita bonitas, et misericordia Dei hominibus donare potest, et cum haec gratia praedictionis, qua nimirum //6// quosdam tantum vocat, tot alios in tot e[...]tialibus et undique ruinam molientibus, iisque funestissimis, circa animarum salutem, hujus aestuantis mundi periculis relinquendo, hinc caveant, ne hujus tanti doni coelestis, tamque ingentis gratiae Divinae, unquam obliviscantur, et hoc tanto magis, quanto altius vocati sunt, et quanto majoris ponderis status hujus obligatio coram Deo esse censetur, et hoc tanto magis, sunt enim vocati ad cooperandum Iesu Christo, Filio aeterni Patris dilecto, in quaerendo salutem animarum; sunt inquam vocati ad cooperandum in insigni illo Redemptoris opere; inde agnoscentes hoc tantum beneficium, illud complectantur, illud aestimant, et venerentur. Venerentur et hanc in //7// qua vivere vocati Congregationem, eamque omni affectu et amore prosequantur.

2^{do}. Recordentur perinde gratiarum, quas a Deo receperunt, vocati nimirum ad huncce statum; recordentur quotidie gratiarum, quas Deo propterea reddere debent, et caveant ne diem praetermittant, qua ab altissimo etiam gratiam perseverantiae flagitent. In colloquiis familiaribus loquantur cum omni respectu et aestimatione de Instituto, hortetur unus alterum ad perseverantiam.

3^{io}. Vivant fervorosi, et studeant maximopere evitare etiam minimos quosque defectus, quilibet parvi attamen vero ad perdendam vocationis gratiam, et juxta comunem theologorum opinionem, ad amittendam animae suae salutem, periculosissimi //8// semper fuerunt. Tanquam pestem fugiant, ne fiant fortasse de numero eorum, qui serviunt ad oculos; imo ut sint servi fideles, et ut se Deo placeant, maximam semper operam, maximum studium impendant. Hoc ajant, et in hoc solo esse¹ in omni occasione exercent, sive sint soli, sive cum aliis, sive in absentia, sive in praesentia Magistri.

4^{to}. Reminiscantur saepius verborum, sibi cum veste Congregationis induti fuerunt, dictorum: *Obliviscere populum tuum et Domum Patris tui.*

¹ esse = sese

Ament, reveantur et diligant tanquam Matrem, in qua vivunt Congregationem; genuinam enim semper coram² Matrem se esse monstrabit, a quibus fidelium et obedientiam fi- //9// liorum obsequia recipiat. Illa in omnibus necessitatibus auxiliatrices manus eis porriget; illa eorum corpus alet; illa spiritum nutriet; ab illa omnia expectanda, ab illa omnia speranda habebunt, quae a vera quaque Matre requiruntur. Leges itaque suas, suas Regulas et constitutiones omni amore omnique affectu venerabuntur, ac erga omne minutum ejus summam aestimationem semper exhibebunt, et tanquam boni Filii in omnem voluntatem ejus sese resignabunt. Absit longe, et vel minimo quoque ei contradicere ausint. *Atte in pectus suum quisque *demittant accrementum et dilatationem suae Congregationis omni possibili modo elaborare, ideoque praesertim assiduas praeces ad Deum fundendo, neque omittant quantum, salva gloria Dei et bono proximi //10// fieri potuerit, ejus honorem et omnem aestimationem propagare.

5^{to}. Casu quo quisquam Novitiorum abeat ex Congregatione, sive ob propria vitia, sive ob id, quia non potuerit suam vivendi rationem huic conformare, sive ob alias quascumque causas, maxime sibi religioni esse ducat, et sit cautus ne forte Congregationem apud alios obtrectit, ne causam illi tribuat honori et famae ejus detrahens, ad se ipsum excusandum.

Caput Tertium

De Subjectione et obedientia erga Magistrum,
et de charitate seu Sinceritate Conscientiae cum eodem.

1^{mo}. Habeant Magistrum uti Superio- //11// rem et Patrem suum. Et quidem uti superiori suo ei profitebuntur omnem subjectionem et obedientiam, perinde ad omnem ejus nutum erunt promptissimi. Diligentissime prae omnibus in obedientiae virtute esse³ exerceant necesse est; haec enim sola est ornamentum, haec sola est character hominis religiosi, et haec est illa, quae totae vitae cursu in religioso prae omnibus ducere⁴ debeat; illa enim est via, qua de die in diem ad necessariam propriae voluntatis abnegationem pervenire possumus.

Nefanda imperfectionis nota, immo turpe vitium foret, si quis Novitiorum, seu tyronum Sanctissimi Redemptoris praesumpserit contradicere, aut contumaciter repugnare mandatis, et praeceptis Magistri etiamsi in minimis rebus, aut minus promptus esse ad exequendum id, quod cuique ab eodem //12// impositum fuerit. Sint certi, quanto magis propriae voluntati renunciaturi sunt, tanto firmiorem, tanto solidiorem spem assequuntur, ad summam perfectionem perveniendi.

² coram = eorum

³ sese

⁴ lucere

2^{do}. Cum humilitate excipiant ejus admonitiones. Si fuerint correcti non solum correctiones in malam partem non interpretentur sed nequidem se excusent; immo cum summissione humi procumbentes animo quieto eum monentem auscultent. Hoc enim humilitatis verae indicium est. Cogitent per os Magistri Deum sibi loqui. Doctrinas, quas illis daturus est circa exercitium virtutum, bene quisque cordi suo imprimant; studeantque fidelissime sese in eis exercitare.

3^{io}. Uti Patrem eum ament eique confidant. Eidem omnes necessitates suas aperiant, tam temporales, //13// quam spirituales et omnia quacumque eis possint occurrere. Nec desit, quin omne, etiam profundissimum, conscientiae secretum ei semper patefaciant, nihilque coram eo in cordibus suis celare velint. Ad eum recurrant in omnibus sibi obvenientibus tentationibus, eas sincere aperiant, et sint certi, quod aperta tentatio, eo ipso jam sit etiam victa.

Praesertim, non reticeant, *quam sese spiritus aridos, aut animo dejecto et melancolicos esse senserint; hi enim sunt illi aggeres ex quibus infensissimus totius generis humani inimicus animos nostros fortissime impugnare consuevit. Praeterea sese de defectibus diurnis quisque coram Magistro accusabit; quod fieri poterit, aut subito aliquo defectu commisso, aut vesperi antequam cubitum discedatur.

//14// 4^{to}. Tenentur pariter Novitii omni septimana rationem conscientiae suae Magistro reddere; proinde sincere ei confidebuntur:

1^{mo}. Quem fervorem aut repugnantiam seu ariditatem in servitio Dei sentiant; et quem profectum in oratione mentali faciant, aperiant ei.

2^{do}. Omnia bona desideria, inspirationes divinas, et illuminationes mentis, de meditationibus acquisitas.

Fatebuntur porro:

3^{io}. Omnes tentationes, toedia aut fastidium circa vitam regularem et communem impavide.

4^{to}. Item si male sese senserint circa valetudinem aut in necessitate cujuscumque rei constituti fuerint.

//15//

Caput Quartum De Mortificatione et humilitate

1^{mo}. Circa mortificationem Novitii Sanctissimi Redemptoris non sint parcentes sibi. Maxime attendat quisque proprias vincere passiones, omnem repugnantiam in bono superare, amorem proprium, qui plerumque maximum in homine exercet, opprimere. Coeterum esse⁵ in illis mortificationibus corporalibus exercent, quae cuique a Magistro injunctae, aut permissae. Nequaquam illae communes, et a Regula praescriptae, intermittantur.

2^{do}. Prae sensibus coeteris oculi maxime custodiantur. Proinde sive

⁵ sese

//16// extra Collegium sive in Collegio illis ambulare contigerit, magnopere caveant, ne his nimium evagentur. In omni igitur occasione, cum omni statui suo conveniente modestia et gravitate, oculos semper demisse gestando.

3^{to}. In colloquiis familiaribus seu communibus sermocinationibus, quasi ex bilance loquantur, id est: attendant verbis, ne forte proferant talia, quae alteri offendiculo esse possint; omnis enim umbra quae charitatem fraternam laedere valeat sug geri⁶ severissime prohibetur.

Colloquiis nunquam intermisceant sermones de novis quae forte audiverint in mundo contigisse; nunquam de rebus saecularibus, de Patria, de amicis, et consaguineis loquantur. Absint longe a talibus, in quibus famae aut bono nomini //17/ proximi detraheretur; hos cane pejus et angue fugiant sermones. Non respiciant gesta et facta alterius, sed quisque seipsum intueatur, et neminem praeter se et Deum in mundo existere sibi persvadeat.

4^{to}. Nec deesse solet quin circa cibos quandoque incipientibus caro propria suggerat exceptiones, quando nimirum inordinati effrenati appetitus illorum in exquisitiores aut crebriores, quam communitas dare sit solita, feruntur, non advertendo isthoc vitium, quod hominem etiam brutis inferiorem reddit esse pessimum, quin immo etiam correctu difficillimum. Patet ex dictis quanta vigilantia, quamque industri cura circa tale in se extinguendum, aut saltem referendum illos, qui vere Iesum Christum Magistrum et Redemptorem nostrum se desiderant //18// habere, oporteat. Absit proinde ut de cibis, gustum suum minus titilantibus sibi conquerantur; non concupiant alios, nec loquantur unquam sive de bonis sive de malis, sed sint contenti omni illo, quodcumque santa, quam amplectendam venerunt, paupertas ministravit. Creberrime inter alias etiam circa dietam esse solet tentatio; hinc veniente simili subito eam Magistro aperiendum esse alioquin sciunt. Et certum est si hoc vitium in se senserint esse jam mortificatum, esse magnum appressum vitium, quod non nunquam in communitatibus Religiosis tristissimos turbines excitare solet.

5^{to}. Quum humilitas basis et fundamentum caeterarum omnium virtutum, necessario etiam prae coeteris prima acquirenda erit. Hoc itaque exercitivum particulare requirit a //19// Novitiis; non sufficet tantum abjectum de seipso conceptum habere, specialem aestimationem aliis exhibere; immo cum summo *complactio et animo hilari humillima et abjectissima officia amplecti, quaecumque sibi fuerint injuncta. Requirit porro humilitas, nunquam sine gravissima necessitate propriam habilitatem, excellens quoddam talentum, aut doctrinam suam cuicumque sit manifestari a Novitiis. Non colloquantur de studiis tanto minus de stirpe, nobilitate, aut similibus; quum is solum major sit in conspectu Dei qui humilior, et abiectior suismet oculis semper erit. Magister Novitiorum quomodocumque Deo placere iudicabit, eorum humilitatem lustrabit.

6^{to}. Constituetur pariter in Novitiatu unus e Novitiis, quem Zelatorem,

⁶ sug geri = sub gravi?

seu Angelum custodem habebunt. Hic parvos illos defectus //20// a Novitiis contra Regulam aut Constitutiones contra exercitium in virtutibus commissos notabit; de his deinde notatis, in die solitudinis, finito colloquio spirituali, monebit fraterne illos a quibus defectus notatos committi observavit. Qui vero monetur, humi utroque genu flectens, animo quieto et vultu sereno monitum hoc excipiat. Humilitatis causa non se excuset, aut defendat. Absit ut quis deinde fortasse vindictum de zelatore propterea sumere tentet, ut aliis displicentiam manifestet; hunc admonitorem seu censorem uti Angelum Custodem Novitiatus aestiment.

Caput Quintum

De bono Exemplo et Charitate.

1^{mo}. Unusquisque summopere caveat ne sit //21// scandalum fratri suo. Non solum autem evitent hoc, sed etiam unus alterum bonis exemplis ad virtutes comparandas et leges Congregationis observandas stimulare adlaboret.

2^{do}. Nunquam alter alteri tentationes aut angustias quasque aperiat, sed omnis in tali necessitate recurrat ad Magistrum, etiamve tentatio contra ipsummet Magistrum fuerit, non illis hoc proinde timorem aut verecuntur; inde Magister, immo consolabitur, et eo majorem affectum erga talem nutriet, quo magis cor illius sincerum agnoscat.

Non ideo reticeant sensationes adversas. Novit enim perbene Magister Vester, quantum contendat Spiritus ille malignus, ut pacem et quietem Novitiorum dissipet et disturbet.

3^{io}. Charitas fraterna maxime semper illis sit corde necesse est; //22// hanc, caveant, ne in minimo quidem laedant, sive verbis, aut gestibus, aut alio quocumque modo fieri solito.

Et licet sint patria, a se diversi, diversa etiam natione, sint tamen charitate una anima, unum cor. Evitent summopere pestiferum illud vitium, alter alterius mores, et gestus ridiculos reddendi, aut sub habitu zeli actiones nota censaria in aliis notandi, et eas corrigendi; non hoc illorum est officii.

Omnia quaecumque viderint aut sibi obvenerint, in optimam semper partem, et secundum verae charitatis regulas interpretentur.

Attentissimus sit Magister et rigorisissimus in corrigendis defectibus, charitatem fraternam spectantibus necesse est.

//23//

Caput Sextum

De exercitiis, quibus omni die Novitii occupabuntur.

1^{mo}. Mane recitata Divini Officii hora sexta, se conferent in propria cubicula, et ibi per spatium dimidiae horae se praeparabunt pro suscipiendo Sanctissimo Eucharistiae Sacramento.

In diebus vero, quibus sacram coenam non sunt sumpturi, hac media

hora legent aliquam partem nostrae Regulae. Accedent autem ad sacram Communionem omnibus diebus Dominicis et festis, item die Mercurii, et Veneris in qualibet hebdomada. Reliqui Hebdomadis dies erunt in libero arbitrio Magistri, quibus ad libitum illam poterit concedere aut denegare. //24// Quare omni die antequam cubitum se conferent, accedendi ad Communionem licentiam anticipate postulabunt. Ad Poenitentiae vero Sacramentum et expianda peccata saltem bis quavis hebdomada accedent.

2^{do}. Finita dicta media hora pulsabitur tintinabulum, quod tantum in usum Novitiatus erit, et omnes descendent unito, vel in sacellum, aut in Ecclesiam, pro Missa sacrificio auscultando; sub cujus principio, aut sub dimidio, ad ordinationem Magistri illis sacra Communio porrigetur. Quandocumque eis contigerit exire ex Novitiatu ibunt semper bini et bini cum summa Modestia et in ordine.

Communicandi itaque, adorato profundissime genibus et capite Sanctissimo Sacramento, accedent ad Altare, et ibi humi, aut in primo a terra gradu flectentes, manibus junctis //25// corporeque profunde inclinato, devote recitabunt *Confiteor Deo*, et finito *Miseratur* a Sacerdote, caput inclinatum erigent, atque ad *Indulgentiam* signo Crucis se signabunt. Iterumque profunde se inclinabunt, ubi Sacerdos cum sacra hostia se inverterit, et ita inclinati permanebunt donec omnes in ordine flectentes Sacramentum susceperint. Communicati omnes aequaliter surgent, adorabunt, iterumque bini et bini in chorum sese conferent, post Missam quisque in cubiculum discedit. Ibi per mediam horam Iesum Christum in cordibus suis adorabunt, et Deo gratias agent. Si vero fuerit dies, qua non Communicaturi essent, hanc mediam horam impendent in facienda oratione mentali. Hac finita dabitur rursus signum //26// tintinabulo pro lectione Spirituali, quae fiet ex aliquo libro de exercitio virtutum tractante, qualis v.g. Rodriguez S.J. Finito lectionis tempore ad signum datum, aut labor manualis illis assignabitur aliquis, aut descendent in hortum ambulaturi unius horae spatio, aut quidquid aliud agendum disposuerit Magister, attamen in silentio, quod tota die observabitur, exceptis horis duabus in recreatione!

3^{io}. Terminata hora exercitorum manualium, omnes conveniunt in cubiculum colloquiis spiritualibus destinatum, ubi in silentio discursum seu sermonem spiritualem aut explicationem Regulae a Magistro sibi datam audient; aut propositum ab eodem aliquem casum asceticum prudenter modestique resolvent.

//27// 4^{to}. Tempus deinde usque ad primum campanae majoris signum superstes, in propriis cubiculis ad libitum quisque suum applicabit; poterunt nimirum vel scriptis notare aliquas bonas resolutiones in meditatione factas, aut alias pias sententias et cogitatus bonos, aut se examinare circa aliquam virtutem, aut alicui devotioni particulari vacare. Ad signum vero datum se conferent in Chorum uniti, ubi usque ad horam Officii Divini Nonam recitandam, futurum Officium praevidentes, orabunt.

5^{to}. A meridie dictis Vesperis visitabunt uno quadrante horae

Sanctissimum Eucharistiae Sacramentum, et deinde in honorem Sanctissimae Dei Matris et Virginis Mariae quinque decades Rosarii recitabunt, quo facto iterum media hora supererit ad cuiusque libitum //28// impendenda. Moxque tintinabulum omnes ad cubiculum colloquiorum spiritualium convocabit, ubi pro varietate dierum in variis exercebuntur Officiis. Qualia erunt plerumque circa Ceremonias in Ecclesia usuales, aut pro colenda memoria recitabunt unum alterumve caput de Epistolis Beati Pauli, aut alterius, aut de doctrina Bellarmini, aut quidquid aliud videbitur Magistro.

6^{to}. Hora consueta rursus descendent in hortum, praesertim in hyeme et diebus minus serenis. In vere autem, et toto mense octobri exhibunt foras in aliquem locum solitarium ambulaturi, aut Ecclesiam aliquam visitaturi. Die Iovis vero exhibunt ante, et post meridiem.

//29//

Caput Septimum

Ordo quem in Choro, in Sacristia et in Ecclesia observandum habent.

1^{mo}. Cum omni modestia, gravitate, silentio et reverentia se gerant in Choro et Ecclesia, praesertim quum ipse locus sacri desigat.⁷ Audientes fortasse quempiam intrare aut exire, aut alium quemcunque rumorem fieri, nequaquam circumspiciant, quod scilicet puerorum est, sed collecti spiritu, quisque sibimet ipsi attendat.

In choro sedeant modesti et compositi, oculis demissis, Breviarium quod manu tenebunt intuentes, pedes semper teneant junctos. Si qui //30// in Ecclesia adfuerint homines, non accedant ad crates seu clatros Chori.

2^{do}. Quicumque sub actu aliquo communi venerit tardius in Chorum, genu flectens signum surgendi praestolabitur; quo dato ad locum suum se conferet. Quod in omni actu communi observabitur. Haec eadem Regula sit etiam exeuntibus et redeuntibus quacumque necessitate urgente sub ipso actu communi.

3^{io}. Sub mentali aut alia quacumque oratione, semper in quantum fieri potest sint humi flectentes, scammisque ne innitantur. Evitent omnem gestum aut actum paucam modestiam, devotionem et reverentiam spirantem. Caveant excitare strepitum quempiam; etiam suspiria, aliorum quietem et animos collectos turbantia omittant.

//31// 4^{to}. Audito signo eundi in Chorum, cum summa modestia et in silentio illuc bini et bini se conferant, ubi genuflectentes, signum Officium Divinum inchoandi, expectabunt. Ad Psalmum *Venite exultemus Domino*, *Lectiones* et *Martyrologium* exhibit in medium cuius erit Officium, et facta inclinatione versus Rectorem recedet ad locum.

5^{to}. Officium recitabitur sine cantu, sine modulatione vocis et tono; attamen ad astericos non omittantur pausae debitae, ut cognoscatur in hoc actu

⁷ locus sacri desigat = locus sacer id exigat

sacro etiam interna collectio, quae necessario animos et corda recitantium occupet oportet. Antiphonae legentur a duobus hebdomadariis minoribus, uti et Psalmi ab iis inchoabuntur; et quidem non sedendo sed in pedibus manendo quisque in loco suo.

//32// 6^{to}. Ad *Confiteor* et *Misereatur* omnes Novitii stabunt profunde inclinati, donec Hebdomadarius major repetit *Misereatur*. Ab *Gloria Patri*, usque ad *Sicut erat* inclinabuntur mediocriter; ad nomina vero *Iesu*, *Mariae* et *Sancti* de quo fit officium, simplex tantum fiat capitis inclinatio. Hymnos inchoabit Cantor ex parte Hebdomadarii Majoris stans, ipse etiam leget lectiones breves.

7^{to}. Omnes Ceremoniae exacte observentur ab iis qui Sacerdoti se vestienti aut Missam dicenti assistent. Assistant modeste; manibus junctis, incedant graviter, non vagentur oculis huc illuc; in summa, sint ipsa probitatis ac devotionis exempla. Recordentur quod Angelorum tunc vices et officium expleant.

//33/

Caput Octavum

Ordo in Refectorio Observandus.

1^{mo}. Bini et uniti in ordine modeste intrabunt in Refectorium, ita etiam exhibunt. Sine tumultu et strepitu quisque suum, quem assignatum habet, occupet locum. Ut vero etiam in sedendo observetur ordo, qui omnium rerum anima est, primum a Magistro tenebit locum qui prior veste Congregationis indutus fuit, et ita pono⁸.

Qui fuerit Lector ad Mensam, ascendat ad locum lectioni destinatum, et ibi in pulpito necessarios sibi libros aperiat; respondeat ad benedictionem et⁹ hebdomadario datam in tono concepto. Neque prius quis sedeat, sin Rectorem jam videant sedere.

Si quis tardius in Refectorium ven- //34// nerit, normam praecedenti capite praescriptam observet, addat, ut priusquam surgat, terram osculetur. Nec alium petat locum praeterquam ultimum, praesertim quum omnes hortentur, ne in mensa locum aliquem intermedium vacuum unquam relinquunt, licet forte qui praecedit non adsit, qui veniens ultimo assideat, hunc ordinem observent etiam illi qui sub initium prandii aut coenae pedes devotionis causa osculaturi sunt. Benedictione Mensae ab Hebdomadario jam absoluta, lector dicat: *Iube Domine benedicere* et, capite mediocriter inclinato versus Hebdomadarium, expectet benedictionis finem. Cum vero legerit, legat modulatione et tono, sed voce intelligibili et clara. Interpunctionum pausas bene observet.

2^{do}. Apud Mensam sedeant modesti et bene compositi; non incumbant

⁸ porro

⁹ ab

tergo et humeris et *fulerum dorsuale, genua habeant pariter unita; et nunquam unum ponatur supra alterum, //35// nec alium quemque situm minus honestum faciant pedibus unquam. Oculorum modestiam praesertim observent. Non circumspiciant hinc inde per Refectorium, non lustrent oculis unus alterius paropsidem aut patinam.

Quando sibi porrigentur fercula in tabella lignea, non exquirant lances, quae plus minusve cibi continent; accipiat vero unusquisque illam quae proxime prima sibi offertur. Nullus mappulam explicet, nec eamdem complice, priusquam cujusque praecedens. Ipso momento quo aperuerint mappulam dicant salutationem angelicam in honorem Beatae Virginis Mariae, ut illis assistat ne inordinata ciborum appetentia rapiantur. Mappulam componendo aliud Ave Maria dicant in gratiarum actionem.

3^{to}. Panis scindatur in patina antequam manducare incipiant. Attendant quo pauciores miccas possunt, faciant. Si sub mappula invenerint //36// quaedam fragmenta panis durioris, aut negri, manducant haec prius, et demum, si ultra opus habuerint, comedant alterum panem recentiore, et album. Vino semper secundum qualitatem immisceant; nec impleant poculum ad summam usque extremitatem.

4^{to}. Si cui vero defuerit quidpiam de apparatu Mensae, sive culter sive poculum, sive etiam ipse panis non licebit, nequidem signo, talem necessitatem aperire; immo Deo gratias agat, qui patitur, quod dignus factus sit ejus amore, quidpiam se tollerare posse. Ferant id proinde patienter, atque animo hilari. Exiget autem charitas, ut is, qui assidet vicinus, aut quicumque talem inopiam seu necessitatem apud fratrem suum observaverit, ad mensam servienti modeste insinuet.

5^{to}. Manducantes ita manducant, ne quid legibus discrepans, aut statui //37// religioso minus conveniens committant. Non incumbant Mensae totis cubitis; non odorentur cibis, non perflect eos refrigerandi causa; herbas et similia frustillatim concidant in disco, et ita mediocres bolos sumendo manducant, manu sinistra teneant frustulum panis, quo facilius bolum in furcillam accommodare possint.

6^{to}. Antequam cibum degustaverint poterunt in memoriam abstinentiae Iesu Christi et Sanctissimae Matris ejus Virginis Mariae sibi proponere, se velle portionem ori detrahere, dicentes: Tui amore Iesu Christe abstineo ab hac bucca cibi.

7^{to}. Non erit indecens, multo minus inutile, si ante prandium reminiscantur illius amarissimi potus felis aceto mixti, qui Salvatori Nostro Iesu Christo, praeclarum illud et adorandum Redemptionis nostrae opus jamjam consummaturo, porrigebatur. Ad coenam //38// deinde recordentur Sacri illius Convivii cum Discipulis suis, antequam pateretur, habiti, in quo, tenerissimi sui erga nos amoris pignus relinquens, se ipsum nobis ad manducandum tradidit.

8^{vo}. Tempore commestionis sint attentimenti¹⁰ et auribus ad lectionem; poterunt nimirum inde in recreatione colloquia instituere. Eodem tempore loqui ad Mensam non licebit.

9^{no}. Moribus et humanitati contrarium est mappula dentes circumpurgare posteaquam commestum est; proinde caveant ne simile quid committant. Micae, si quae in mensam ceciderunt, non cultro, sed mappula colligantur in discum.

//39// 10^{mo}. Ad datum signum a Patre Rectore, dicat lector: Tu autem Domine etc.; descendat de pulpito, osculetur devote terram, et stans sub eodem praestoletur finem.

11^{mo}. Attente et corde ad Deum elevato auscultent et mente *repellant gratiarum actionem post mensam, qua terminata modeste et in ordine discedant bini in Ecclesiam aut in Chorum.

12^{mo}. Quum jam omnes a Refectorio discesserint, minime vero citius se conferet lector ad locum sibi praeparatum, comesturus; et dicens secreto: *Benedic Domine* etc etc, manducabit. Quo finito pariter secreto dicens: *Retribuere dignare Domine*, discedat in Ecclesiam aut Chorum, ubi recitato *Pater* et *Ave* sequetur alios.

Omnia haec observabunt etiam illi, quibus contigerit manducare ad secundam mensam.

//40//

Caput Nonum.

Ordo in Cubiculis observandus.

1^{mo}. Nisi obedientia aut necessitate aliqua urgente, non exeant ex cubiculis propriis.

2^{do}. Cum summa modestia, uti nempe homini religioso convenit, se gerant in cubiculis. Nunquam in die vestes deponantur, immo neque zona vel cingulum de corpore solvatur, excepto tempore aestivo sub hora qua post meridiem dormiunt, poterit zona deponi. Incumbere fenestris et foras prospicere, quacumque demum de causa, sibi vetitum esse noverint.

3^{io}. Omnia illa privata devotionis exercitia, si quae illis imponentur ex obedientia, minutissime adimpleant. Haec eadem voce secreta peragent; permittuntur etiam in cubiculis propriis cantari posse cantilenae spiri- //41// tuales; attamen observato, ne vocem nimium elevent.

4^{to}. Singulis diebus bis facient in privato lectionem spiritualem, ut jam alibi dictum est, nimirum ante meridiem de virtutum exercitatione, post vero de vita Sanctorum.

5^{to}. Exeuntes et intrantes in cubiculum se aqua lustrali aspergantur, osculentur Crucifixum, Benedictionemque et assistentiam a Maria Sanctissima postulent. Portae cubiculorum solum aestivo tempore poterunt teneri apertae.

¹⁰ Attentimenti = attenti mente

In quibus serandis pessulum manu sublevent, ne strepitum excitet cadendo.

6^{to}. Omni sabbato illud scopa verrent post Vesperas. Omnia intus teneant polita, bene ordinata et accomodata. Mensula stet semper muro adjuncta, in uno eodemque loco. Imagines chartaceae non moveantur de loco, sine licentia Magistri.

//42// 7^{to}. Semper tempore requiei tam diurnae quam nocturnae, etiam in aestate, fenestras cum valvis occludant. Qui prope fenestram mensulam habent, poterunt fenestram vitream aperire, dummodo non sit periculum videndi objecta quae mentem distrahant. Tempore requiei nunquam licebit legere aut scribere, nisi cum expresso permissu Magistri.

8^{vo}. Casu quo quis in die exuere debet indusium, id faciat clausis fenestrae valvis, si vespere, extincto lumine. Porro si plures in uno habitaverint cubiculo, qui primi lectum ingredientur nondum extincto lumine, tunicas non foris, sed intus lectum exuant; qui vero fuerit solus, illam extra lectum, lumine suffocato, deponat.

Et quidem¹¹ observent mane in vestiendo. Vespera mox lumina extinguant //43// dato signo ultimo campanae. Qui vere voluerit, poterit subito accepta Benedictione ad requiem *scudere¹², licet nondum datum esset signum ultimum; neque permittitur cuiquam ultra nominatum signum se detinere extra lectum.

Sancta et salubris consuetudo erit, si brachio rosarium Beatae V. Mariae quod zonae appensum portant, circumvolverint, et in crucis amplexu, quam semper in lectum habeant, decubuerint.

Decumbentes postea caveant, ne indecenti quodam, aut minus honesto situ jaceant, colligent nimirum se in praesentia Dei, Immaculatae castissimaeque Virginis Mariae et Angeli sui tutelaris esse; proinde nunquam dormiant spolliati indusio et subligaculo; lectulus esto semper mundus et bene ordinatus.

//44//

Caput Decimum

Ordo extra Cubiculum in Collegio observandus.

1^{mo}. Ambulantes in *dormitorio, non inspiciant in aliorum cubicula aperta, non incumbant fenestris, foras prospiciendi causa. Sacerdotes obviantes, pielorum tollendum¹³, salutent; aliis vero professis, aut laicis aut connovitiis, aliquantulum caput inclinabunt. Coram Rectore et Magistro aperient caput et restabunt firmi, donec transiverit. Porrigentes deinde quidpiam Rectori aut Magistro, id faciant uno genu fumi¹⁴ flectentes; id vero meminerint minime conveniens fore, si in praesentia //45// Superioris

¹¹ idem

¹² secedere

¹³ pielorum tollendum = pileolum tollendo

¹⁴ humi

Generalis accideret, quod itaque in hoc casu facere omittant.

2^{do}. Mortificationes prohibentur tales, quas faciendi prius a Magistro licentiam expressam non rogaverint.

Caput 11 Decimum

Ordo in recreationibus omnis generis observandus.

1^{mo}. Intrans in locum huic actui publico destinatum, assistentiam Beatae Virginis Mariae una Salutatione implorent; quam et a Domino petant simili jaculatoria: *Pone Domine custodiam ori meo, et ostium circumstantiae labiis meis, ne declinem in verba malitiae.*

2^{do}. Non elevent vocem adeo ut colloquia ad clamorem usque evadant. //46// Ad evitandas omnes altercationes, unus alteri se submittat, et in humilitate quam semper recipere debent, unus cedat alteri. Nunquam loquantur talia, quibus alter quocumque modo inquietari aut contristari posset. Omnis excessus, maxime vero risus immoderatio, insanici indicium est. Abstineant a tali, qui modestiae et convenientiae limites excedit.

3^{io}. Non sedeant prius in recreatione quam a Magistro, aut ab eo, qui praesidet, signum sedendi acceperint; et tunc cum summa modestia et compositione sedebunt.

4^{to}. Quilibet erga omnes et omnes erga quemlibet pacem habeant, amorem et charitatem. Non excurrant in colloquia de Patria, aut de aliis inutilibus rebus, quorum loco sermonibus utilibus et spiritualibus mentem sublevare poterunt. Advertant: nisi fuerint saltem tres, non poterunt duo soli simul loqui.

//47// 5^{to}. In vinidario nequidem herbam tangant sine licentia Magistri; ita etiam si fuerint foris.

Caput 2. Decimum

Ordo extra Collegium observandus.

1^{mo}. Quandocumque exhibunt aut redibunt, accepta benedictione a Mistro¹⁵, Iesu Christo et Beatae Virginis Mariae esse¹⁶ recommendaturi, in Chorum aut in Ecclesiam secedent.

2^{do}. Incedant passu gravi et modesti oculis in terram defisis, mente autem in coelum elevata. Diebus Iovis, aut aliis diebus cum exeundum erit se sublevandi causa, nunquam duo exhibunt, sed saltem tres. Si quis notorum obviam venerit, modeste caput aperiant, et sine verbo iter prosequantur. Denique ambulent ita ut si omnium oculi in modestiam //48// illorum essent

¹⁵ magistro

¹⁶ esse = sese

conversi. Ubi contigerit eos per plateas ire, ent¹⁷ in ordine bini et in silentio.

Caput 3. Decimum

Ordo observandus quando communititer
exercitium quodcumque manuale tractabunt.

1^{mo}. Primum omnium intentio recta praecedat necesse est, ad majorem Dei gloriam, et ad ejus sanctam voluntatem faciendam.

2^{do}. Quod agent, agant in silentio, et interna recollectione spiritus. Sine ulla controversia obediant ei qui in tali exercitio praesidet; et nisi expressae¹⁸ fuerint interrogati, iudicium proprium nullus dicat.

//49//

Caput 4. Decimum

Quomodo se debeant gerere cum saecularibus.

1^{mo}. Etiam si consanguinei fuerint, sine licentia Magistri non licebit cum eis cuiquam tractare. Sin talem obtinerint, se excusent modeste, dicentes: se licentiam loquendi non habere.

2^{do}. Si vero habuerint licentiam, antequam descendant ad colloquendum et postquam locuti fuissent, visitent Sanctissimum Sacramentum et Mariam Sanctissimam, seseque in illorum tutelam commendent.

3^{io}. In loquendo sint parci et attentissimi, recogitent id prius quod proferre volunt; recordentur illius tam salubris moniti Divini Bonaven- //50// turae: *Prius bis ad limam quam semel ad linguam veniat sermo*. Oculis non sint vagabundi; evitent gestus manuum, immo has ad pectus plicatas teneant. In sermones de nunciis saeculi, de rebus temporalibus Congregationis, de victu, de redditibus, et de similibus non tantum non consentiant, immo nec patiantur in tales induci; et dicant sibi qua Novitiis minime convenire, ut curam rerum Congregationis temporalium gerant. Terminato sermone quantum necesse erat, veniam discedendi quaerant. Meminerint coeterum ut ea observent quae alibi circa hanc materiam jam dicta fuere.

4^{to}. Si tempore quo loquantur sonatum fuerit signum pro aliquo actu communi, subito discedant, et ne diutius se detineri velint!

5^{to}. In valedicendo evitent omnem morem saeculi, nec comitentur eos //51// usque ad portam, sed illis salutatis, ibunt visitatum Sanctissimum; deinde redeant ad Magistrum pro benedictione.

6^{to}. Sine licentia nullas litteras, nullas privatas schedulas aut aliud nuncium quodcumque recipiant.

7^{to}. Denique omni die partem aliquam harumce Constitutionum legent,

¹⁷ eant

¹⁸ expresse

ita quidem ut in fine cujusvis hebdomadae omnes perlectae sint. Qui vero omiserit omni die certam partem legere, in fine Hebdomadae coram Magistro de commisso defectu se accusabit, et exequetur poenitentiam sibi imponendam.

Vivat Iesus, amor meus, et Maria Mater ejus.

Omnia ad majorem Dei gloriam nec non Beatae Virginis Mariae. Amen.

//52//

Ritus investiendi

In primis benedicendae sunt Vestes, cingulum, imago, Crucifixus et Rosarium.

Benedictio Crucifixi

Adjutorium nostrum in Nomine Domini.

Qui fecit Coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Omnipotens sempiterne Deus, hanc, quaesumus imaginem in memoriam unigeniti Filii tui Domini N[ostri] I[esu] Christi adoptatam bene+dicere et sanctificare + digneris, et praesta, ut hic famulus tuus jugiter coram illa unigenitum Filium tuum suppliciter colere studens, illius meritis et obtentu gratiam in praesenti //53// et aeternam gloriam obtineat in futuro. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Aspergat aqua benedicta.

Benedictio Rosarii.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Omnipotens et misericors Deus, qui per eximiam charitatem tuam, qua dilexisti nos, Filium tuum unigenitum Dominum nostrum Jesum Christum de coelis in terram descendere et de Beatae Virginiae Mariae Dominae nostrae utero sanctissimo, Angelo nunciante, carnem suscipere, Crucem ac mortem subire, ac tertia die gloriose a mortuis surgere voluisti, ut nos eriperes de potestate diaboli: //54// obsecramus immensam clementiam tuam ut haec signa Rosarii in honorem et laudem ejus genitricis Filii tui, ab Ecclesia tua fideliter dicata, benedicas + et sanctifices, eisque infundas virtutem Spiritus

Sancti, ut quicumque horum quotlibet secum portaverit, et in eis ad te divina contemplando mysteria devote oraverit, salubri ac perseveranti devotione abundet, ab omni hoste visibili et invisibili semper et ubique et in hoc saeculo liberetur, ac in exitu suo ab ipsa Beatissima Maria Virgine Dei genitrice tibi plenus bonis operibus praesentari mereatur. Per eundem Christum Dominum Nostrum. Amen.

Benedictio Vestis.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

//55// Domine Iesu Christe, qui existens in forma Dei, formam servi accipere, in similitudinem hominum fieri et habitu investiri ut homo, pro nostra salute, dignatus es: Te suppliciter exoramus ut istam nostrae Congregationis vestem benedicere + digneris, ut hic famulus tuus, frater noster, ipsam induens, Te, per invitationem¹⁹, induat celeberrimum omnis perfectionis exemplum. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti, Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Aspergat aqua benedicta

Benedictio Cinguli.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

R. Qui fecit coelum et terram.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum Spiritu tuo.

Oremus

Deus, qui ut servum absolveres, //56// Filium tuum ligari voluisti, bene+dic cingulum istud, ut famulus tuus, frater noster, qui eo cinget, cingulorum ejusdem Filii tui Domini nostri Iesu Christi memor existat, ut in via, quam ingredit, salubriter perseveret, et Tuis cum affectu semper obsequiis se alligatum esse cognoscat. Per eundem Christum Dominum Nostrum. Amen.

Aspergat aqua benedicta.

Nota

Uniti cum omnes fuerint in choro aut Ecclesia, PP. Rector, aut Magister habens facultatem investiendi candidatum, superpelliceo et stola indutus, intonat sequens Responsorium.

¹⁹ imitationem

Veni, Sancte Spiritus, reple tuorum Corda fidelium, et Tui amoris igneis²⁰ accende.

V. Emitte Spiritum Tuum et creabuntur.

R. Et renovabis faciem terrae.

//57// **Oremus**

Deus qui corda fidelium Sancti Spiritus *etc.*: **R.** Amen.

Tum omnes surgent, et solus candidatus manebit flectens.

Rector incipiet.

V. Deus, in adiutorium meum intende.

R. Domine ad adjuvandum *etc.*

Gloria Patri et Filio *etc.*

Psalmus

In exitu Israel de Aegypto; domus Iacob de populo barbaro.

Facta est Iudea sanctificatio ejus; Israel potestas ejus.

Introduces eos in montem haereditatis Tuae; in firmissimo habitaculo tuo, quod operatus es Domine.

Educam eos de afflictione Aegypti; et introducam in terram fluentem lacte et melle.

Gloria Patri Filio et Spiritui Sancto; sicut erat in *etc.*

//58// **Psalmus**

Vox dilecti mei pulsantis; egredere et abi post vestigia gregum.

En dilectus meus loquitur mihi; surge, propera, amica mea et veni

Surgam et quaeram; quem diligit anima mea.

Veniat dilectus meus in hortum suum; fasciculus myrrhae dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur.

Veni dilecte mi, egrediamur in agrum, commoremur in vallibus²¹; jam hyems transiit, imber abiit et recessit.

Gloria Patri et Filio *etc.*

Psalmus

Quae est ista, quae ascendit de deserto; deliciis affluens, innixa super dilectum suum.

Fortis ut mors dilectio; lampades ejus lampades ignis atque flammularum.

//59// Propterea hoc ecce lactabo ego eum; et dicam in solitudinem, et loquar ad cor ejus²².

Sedebit solitarius, et tacebit, quia levavit se super se.

Gloria Patri et Filio *etc.*

²⁰ in eis ignem

²¹ Ct 7,11: in villis.

²² Os 2,14: Propter hoc ecce ego lactabo eam; et ducam eam in solitudinem et loquar ad cor ejus.

Oremus

Dirigat corda nostra, quaesumus, Domine, tuae miserationis operatio, quia tibi sine te placere non possumus. Excita, quaesumus Domine, tuorum fidelium voluntates, [ut divini operis fructum propensius exsequentes]²³, pietatis tuae remedia percipiant. Deus qui diligentibus te bona invisibilia praeparasti infunde cordibus nostris tui amoris affectum, ut te in omnibus, et super omnia diligentes promissiones tuas quae omne desiderium superant, consequamur. Per Christum Dominum nostrum. **R.** Amen.

//60// ***Psalmus***

Quam dilecta tabernacula tua, Domine virtutum; concupiscit et deficit anima mea in atria Domini.

Cor meum et caro mea; exultaverunt in Deum vivum.

Etenim passer invenit sibi domum; et turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos.

Altaria tua, Domine virtutum; Rex meus, et Deus meus.

Beati qui habitant in domo tua Domine; in saecula saeculorum laudabunt te.

Beatus vir, cujus est auxilium abs te; ascensiones in corde suo disposuit, [in valle lacrymarum, in loco quem posuit]²⁴.

Etenim benedictionem dabit Legislatores, ibunt de virtute in virtutem: videbitur Deus Deorum in Sion Domine Deus virtutum; exaudi orationem meam; auribus percipe Deus Iacob.

//61// Protector noster, aspice Deus; et respice in faciem Christi tui.

Quia melior est dies una in atris tuis, super millia.

Elegi abjectus esse in domo Dei mei: magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

Quia misericordiam et veritatem diligit Deus; gratiam et gloriam dabit Dominus.

Non privabit bonis eos qui ambulant in innocentia; Domine virtutum, beatus homo qui sperat in te.

Gloria Patri et Filio *etc.*

V. Domine exaudi orationem *etc.*

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum *etc.*

Oremus

Largire quaesumus Domine, semper [spiritum] cogitandi quae recta sunt, propitius et agendi, ut qui sine te esse non possumus, secundum te vivere valeamus. Per Christum D[ominum] nostrum. Amen.

²³ Vedi gli altri manoscritti e Vulgata.

²⁴ vedi gli altri manoscritti e Vulgata.

//62// *Litaniae Lauretanae.**His terminatis dicatur*V. Ora pro nobis sancta Dei *etc.*R. Ut digni efficiamur *etc.*

V. Domine, exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te *etc.*

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Concede nos famulos tuos, quaesumus, Domine Deus, perpetua mentis, et corporis sanitate gaudere, et gloriosae B[eatae] Mariae semper Virginis intercessione, a praesenti liberari tristitia, et aeterna perfrui laetitia. Per Chri[stum] D[ominum] N[ost]rum]. Amen²⁵.

Dicta oratione sedens superior in cornu Evangelii interrogat Candidatum.

Superior: Frater dilectissime, quid desideras?**Can[didatus]** interim legat sequentem pe[ti]tionem.

//63//

Candidatus: Cum immensa misericordia et bonitas Dei mihi monstrare dignaretur omnia quae mundus magni aestimat, omnia quibus jactatur, inania esse et vanitatem; cum eadem misericordia intellectum meum illuminare, viresque concedere voluerit, omnia quae mundi sunt abjiciendi, ut coliberius²⁶ amabilissimo Redemptori meo servire, eo ardentius eum amare, eoque perfectius ejus sanctissimam vitam imitari valeam; cum denique ejusdem immensae bonitatis ac misericordiae Altissimi nutu vocatum me esse sentiam, ut residuum adhuc dierum meorum in hac venerabili Congregatione Sanctissimi Redemptoris consumem, quatenus eo arctius ejus voluntatem adimpleam, salutemque animae meae in quodam veluti securitatis portu constituam: ideo Reverendissimam Paternitatem //64// tuam humillime supplico, ut me, licet quidem tanta gratia nullatenus dignum, ob amorem tamen Iesu Christi Salvatoris mei, [in Tuan hancce Congregationem, uti minimum et]²⁷ indignissimum Fratrum Tuorum benigne suscipere digneris, in quorum numero paratus sum, et cum gratia Dei spero, usque ad finem vitae me perseveraturum.

Superior dicit:

²⁵ Il salmo 83 e Litaniae Lauretanae non sono stati inseriti nell'edizione ufficiale del *Ritus investiendi candidatos et suscipiendi oblationem novitiorum CSSR*, Romae 1856.

²⁶ eo liberius

²⁷ Il testo che mancava è stato preso dall'altra copia.

Cum itaque, ut dicis, amore Dei in hanc Congregationem nostram suscipi desideres, teque totum Deo dicare postules: Nos te suscipimus, et Ego, nomine, et facultate mihi delegata a Reverendissimo Patre Nostro Generali, te suscipio ut filium et fratrem ad simul vivendum in hac Venerabili Congregatione, eo usque dum mors ipsa nos ab invicem erit separatura.

His finitis Candidatus humi prostratus jacebit, interim Superior cum adstantibus dicet:

//65// **Hymnum**

Veni, Creator Spiritus, mentes tuorum visita: etc.

V. Emitte Spiritum tuum: *etc.*

R. Et renovabis faciem terrae.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Mentes nostras, quaesumus Domine, Paraclytus, qui a te procedit, illuminet, et inducat in omnem, sicut Tuus promisit Filius, veritatem. Per eundem Christum Dominum Nostrum. **R. Amen.**

Superior ad Candidatum conversus dicit:

Accedens itaque, fili mi, ad servitium Dei, praepara animam ad tentationem.

Candidatus respondet:

//66// Omnia possum in eo qui me confortat.

Superior: Dominus te bene+dicat semper, et custodiat in vitam aeternam. Amen.

Candidatus exuit veste saeculari; interim dicit Superior:

Exuat te Dominus veterem hominem, cum actibus ejus, et induat te novum, qui secundum Deum creatus est in justitia et sanctitate veritatis.

Immediate induitur veste clericali et dicit Superior:

Indue fili Dominum Iesum Christum semper mortificationem ejus in corpore tuo circumferens. Amen.

Psalmus.

Induit me Dominus vestimento salutis; et indumento laetitiae circumdedit me.

Regnum mundi, et omnem ornatum saeculi contempsi propter amorem Domini mei Iesu Christi; quem //67// vidi, quem amavi, in quem credidi, quem dilexi.

Gloria Patri et Filio *etc.*

Oremus

Majestatem Tuam simpliciter²⁸ exoramus, ut hunc famulum tuum, cui de tua gratia speranti, nostrae Congregationis vestem imposuimus, digneris inter discipulos tuos virtute ex alto induere, justitiae lorica munire, et salutis protegere vestimento, ut intercedente Beata semper Virgine, et immaculata Dei Genitrice Maria, sub humilitatis [veste Tibi perseveranter deserviens ad stolam immortalitatis]²⁹ et gloriae mereatur pervenire. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

Cingulo eum circumdans dicit Superior:

Praecingat te Dominus cingulo fidei et puritatis, per Christum Dominum Nostrum. **R. Amen.**

//68// **Psalmus**

Et erunt sicut Angeli Dei; hi enim sequuntur Agnum quocumque ierit.
Dilectus meus mihi, et ego illi; qui pascit inter lillia.
Gloria Patri, et Filio *etc.*

Oremus

Domine Iesu Christe, qui beato Petro Apostolo tuo significasti, qua morte clarificaturus esset Deum, praedixisti per alium in senectute sua ipsum esse cingendum, hunc famulum tuum, fratrem nostrum, tua quaesumus charitate praecinge, cor ejus regulari alliga disciplina, ut Tua ei opitulante gratia, solutus et liberatus a mundo, Tuo vinctus amore, in observantia Instituti quod assumit, usque in finem igitur perseveraret.³⁰ Qui vivis et regnas cum Deo Patre, *etc.* Amen.

//69// *Superior dat Candidato genu flectenti imaginem Crucifixi.*

Accipe, fili, imaginem Crucifixi Magistri et Redemptoris tui, qui passus est et tradidit semetipsum pro te; pone illum ut signaculum super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum. **R. Amen.**

Candidatus in amplexu Crucifixi dicat.

Moriar, Domine, amore amoris tui, qui amore amoris mei dignatus es mori.

Psalmus.

Inveni quem diligit anima mea; tenui eum nec dimittam.
Ego dilecto meo; et ad me conversio ejus.
Trahe me post Te; curremus in odorem unguentorum tuorum.

²⁸ suppliciter

²⁹ Per il testo che manca nelle copie manoscritte, vedi I. Löw, *Ordo sumendi habitum CSSR*, in: *SHCSR* 4 (1956) 241.

³⁰ perseveret

Gloria Patri et Filio *etc.*

//70// **Oremus**

Deus qui mira Crucis mysteria digne coeli³¹ desideras, da huic famulo tuo Iesu Christi semper vestigia festare³², et assidua meditatione muniri. Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

Porrigendo ei Rosarium dicat Superior:

Accipe fili, rosarium B. V[irginis] Mariae, quae tibi semper sit murus ad protegendum, mater ad nutriendum, [stella ad dirigendum]³³, portus ad salvandum; tu autem stude diligenter Mariam diligere, imitari, ac ipsius saluberrimam devotionem ubique propagare; in angustiis, in periculis clama Mariam, voca Mariam. Dulce nomen ejus non recedat ab ore, non recedat a corde.

Psalmus.

//71// Quis est homo, qui vult vitam; diligit dies videre bonos.

Qui invenit me,³⁴ inveniet vitam; et hauriet salutem a Domino.

Qui operantur in me non peccabunt; qui elucidant me, vitam aeternam habebunt.

Gloria Patri et Filio *etc.*

Oremus

Deus, qui propter magnam misericordiam Tuam, ad elucidandam gloriam Sanctissimae Genitricis Tuae, semper intemeratae Virginis Mariae nos vocare dignatus es; largire supplicibus tuis, ejus semper protectione defendi, [et ejus meritis] ad aeternam gloriam perducere. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. **R.** Amen.

//72// **Psalmus**

Qui genu flectendo recitatur.

Introduxit me Rex in cellam vinariam; ordinavit in me charitatem.

Unam petii a Domino, hanc requiram; ut inhabitem in domo Domini omnibus diebus vitae meae.

Dilectus meus candidus et rubicundus; electus ex millibus.

Quid mihi est in coelo, et a te quid volui super terram?; Deus cordis mei, et pars mea Deus in aeternum.

Gloria Patri et Filio *etc.*

³¹ coli

³² sectari

³³ vedi le altre copie.

³⁴ Pro 8,35: Qui me invenerit.

Oremus

Domine Deus, qui eos te dignos esse decrevisti, qui saecularia omnia, cognotosque et amicos respuentes, [Te] sequuntur; suscipe hunc famulum tuum, omnibus juxta //73// praecepta tua renuntiantem, ipsumque coram te humiliter procumbentem, in veritatis tuae viam deducere ac spiritu tuo munire digneris, quo omnium adversariorum conatus contra eum nullius prorsus roboris existant; potentiam ei largire ut omnibus diebus vitae suae semper tibi placeat, intercessionibus semper immaculatae Dominae nostrae Dei Genitricis Mariae, Sanctorumque omnium, qui a saeculo transierunt; quoniam benedictum et glorificatum est praetiosissimum, magnificentissimum³⁵ Nomen Tuum, Patris et Filii et Spiritus Sancti, nunc et semper et in saecula saeculorum.
R. Amen.

Psalmus.

Ecce quam bonum et quam jucundum; habitare frates in unum.
//74// Sicut unguentum in capite; quod descendit in barbam, barbam Aaron.
Ecce quam bonum et quam *etc.*
Quod descendit in oram vestimenti ejus; sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion.
Ecce quam bonum *etc.*
Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem; et vitam usque in saeculum.
Ecce quam bonum et quam *etc.*
Gloria Patri et Filio *etc.*
Ecce quam bonum et quam *etc.*
Kyrie eleyson, Chryste elison, Kyrie elison³⁶.
Pater noster *etc.*
V. Et ne nos inducas in tentationem.
R. Sed libera nos a malo.
V. Confirma hoc Deus, quod operatus es nobis.
//75// R. A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.
V. Salvum fac servum tuum.
R. Deus meus, sperantem in te,
V. Esto ei, Domine, turris fortitudinis.
R. A facie inimici.
V. Nihil proficiat inimicus in eo.
R. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.
V. Ora pro nobis Sancta Dei Genitrix.
R. Ut digni efficiamur promissionibus *etc.*
V. Dominus vobiscum
R. Et cum spiritu tuo.

³⁵ magnificentissimumque

³⁶ Kyrie eleyson, Christe eleyson, Kyrie eleyson

Oremus

Deus, qui diligentibus Te facis cuncta prodesse, da cordibus nostris inviolabilem Tuae charitatis affectum, ut desideria de Tua inspiratione concepta, nulla possint tentatione mutari.

Defende, quaesumus [Domine], beata Maria //75// semper Vigine intercedente, istam ab omni adversitate familiam ex toto corde Tibi prostratam, ab hostium propitius tuere clementer insidiis.

Protege, Domine, populum Tuum et Apostolorum Petri et Pauli, et aliorum Apostolorum patrocinio confidentem, perpetua defensione, conserva.

Sanctissimae Genitricis Tuae Sponsi, quaesumus Domine, meritis adjuvemur, ut quod possibilitas nostra non obtinet, ejus nobis intercessione donetur.

Deus, qui miro ordine Angelorum ministeria hominumque dispensas, concede propitius, ut a quibus Tibi ministrantibus in coelo semper assistitur, ab his in terra vita nostra muniatur. Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

V. Domine, exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad Te veniat.

//77// V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Omnipotens et misericors Deus, de cujus munere venit, ut Tibi a fidelibus tuis digne et laudabiliter serviatur, tribue, quaesumus, ut ad promissiones tuas sine offensione curremur³⁷. Per Christum Dominum Nostrum. R. Amen.

Novitius interim sequentem orationem ante effigiem B. V. Mariae recitabit.

Sub finem itaque, en me prostratum ad pedes tuos, o Virgo Sanctissima, Virgo immaculata, et Mater mea Maria; Deo et Tibi sempiternas redditurus sum gratias; praeterquam enim quod tu sola fallacis hujus saeculi laqueis me subtraxeris, e medio gulae inferni me eri- //78// pueris, etiam et in istam Venerabilem Congregationem me indignum vocare non renuisti, ubi singulari quodam devotionis affectu tuum Sanctum Nomen invocatur Filiique tui Iesu Christi vita indesinenti cooperatione pro norma et exemplari habetur. Suscipe igitur, Mater purissima, has imbecilles gratitudinis meae primitias, dum mundo renunciatis, Deo et tibi servire aggredior. Suscipe, Mater pulchrae dilectionis, me in servum et mancipium tuum perpetuum; atque non dedignare ut inter tot tuos filios dilectos, ego quoque misellus tibi serviam. Tu post Deum unicum meum eris refugium, mea spes unica, unicus amor meus, ad te recurram in omni necessitate, in omni tribulatione mea, tuum solius erit me afflictum

³⁷ curramus

//79// solari, me desolatum protegere, tu sola mihi eris magistra; tu dux et advocata mea eris, o Maria, in hocce anno tyrocinii mei, nolo in lucta cum carne et daemone, in tristitia et taediis mihi obventuris, ut alius me confortet praeterquam Deus, et Tu Virginum Sanctissima, tu me diriges in via salutis, tu me instrues et illuminabis mentem meam. Maria! per te spero gratiam finalem, et donum perseverandi in vocatione a Iesu Christo me obtenturum, puro tibi serviendi amore, totius mundi omnibus bonis sponte renuntio; et si plura possiderem, omnia derelinquere paratus, dummodo Iesu meo et tibi, Virgo Mater, placeam.

Regnum meum in hac vita erit Iesus meus, et tibi, pulcherrima Virginum, dicata, cui servire regnare est, tu igitur, Mater perseverantiae, //80// impetra mihi ut fidelis tibi permaneam, donec vixero. Spero itaque per te omnia me obtenturum; et spero etiam quondam certo illuc me venturum ubi tu regnas, ibi te [in] aeternum benedicam nunquam amplius a pedibus tuis sanctissimis discessurus. Iesu et Maria amores mei dulcissimi! Pro vobis patiar! Pro vobis moriar! Sim totus vester, sim nihil meus. Amen.

Te Deum laudamus

choro prosequente

V. Benedicamus Patrem et Filium cum Sancto Spiritu.

R. Laudemus et superexaltemus eum in saecula.

V. Benedictus es Dominus in firmamento coeli.

R. Et laudabilis et gloriosus in saecula.

//81// V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad Te *etc.*

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum Spiritu tuo.

Oremus

Deus, cujus misericordiae non est numerus, et bonitatis infinitus est thesaurus; piissimae Majestati Tuae pro collatis donis gratias agimus, Tuam semper clementiam exorantes, ut, qui petentibus postulata concedis, eosdem non deserens, ad praemia futura disponas.

Odorem, Domine, sacrificii hujus cum gratiarum actionibus suscipe, et praesta, ut quos audire et incolumes servare dignatus es, ab omni in posterum adversitate custodias, ut in tuo servitio et amore concrecant.

Deus, qui neminem in Te sperantem, //81// inimicum³⁸ affligi permittis, sed pium praecibus praestas auditum; pro postulationibus nostris, votisque susceptis gratias agimus, Te piissime deprecantes, ut a cunctis eripi mereamur adversis. Per eundem Christum Dominum Nostrum. Amen.

³⁸ nimium

His terminatis, omnes genu flectent, Superior vero dicit.

Agimus Tibi gratias, omnipotens sempiterne Deus, pro universis beneficiis Tuis, qui vivis et regnas in saecula saeculorum. R. Amen.

Pater noster, et Ave Maria, *pro imploranda gratia perseverantiae pro Novitio.*

//83//

Ritus pro Oblatione

Uniti omnes enim³⁹ fuerint in Capella Novitiatu vel in choro, et Novitius flecterit ante altare, reliqui autem in duos choros divisi ex partibus seu lateribus Altaris pariter flexerint, R. P. Superior, vestitus superpelliceo cum stola, incipiet.

R. Veni Sancte Spiritus, reple tuorum Corda Fidelium et tui amoris in eis ignem accende.

V. Emitte Spiritum tuum, *etc.*

R. Et renovabis faciem terrae.

Oremus

Deus qui Corda Fidelium *etc.*

R. Amen.

//84// Nunc omnes surgunt de terra, et solum illi manent flectentes, qui vota emittere debebunt.

Psalmus

Dominus regit me, et nihil mihi dederit; in loco pascuae ibi me collocavit.

Super aquam refectionis educavit me; animam meam convertit.

Deduxit me super semitas justitiae; propter nomen suum.

Nam et si ambulavero in medio umbrae mortis; non timebo mala quoniam tu mecum es.

Virga tua, et baculus tuus; ipsa me consolata sunt.

Parasti in conspectu meo mensam; adversus eos qui tribulant me.

Impinguasti in oleo caput meum; et calix meus inebrians, quam praeclarus est.

Et misericordia tua subsequetur //85// me; omnibus diebus vitae meae.

Et ut inhabitem in Domo Domini; in longitudinem dierum.

Gloria Patri et Filio *etc.*

Psalmus

Quam bonus Israel Deus; his qui recto sunt corde.

Laetetur cor quaerentium Dominum; bonus est Dominus animae quaerenti illum.

³⁹ cum

Filii tui sicut novellae olivarum; in circuitu mensae tuae.

Beati qui habitant in domo tua, Domine; in saecula saeculorum laudabunt te.

Melior est dies una in atriis tuis; super milia.

Filii autem hominum; in tegmine alarum tuarum sperabunt.

Inebriabuntur ab ubertate domus tuae; et torrente voluptatis tuae potabis eos.

Memores erunt nominis tui; in omni //86// generatione et generationem.

Afferentur in laetitia et exultatione; ad ducente⁴⁰ in templum Regis.

Etenim benedictionem dabit Legislator, ibunt de virtute in virtutem; videbitur Deus Deorum in Sion.

Gloria Patri et Filio *etc.*

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad Te *etc.*

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Domine Deus noster, qui superbiam excidis, diabolique seditionem inanem reddis, quique humilitatis gloriam super sanctorum tuorum capita effundis, et immarcescibili corona eos exornas, atque per arduam et angustam salutis viam eos perducis, per quam sancti Patres //87// ingressi, quietis sedes sunt adepti.

Tu Domine omnipotens, Tuam virtutem, Tuaeque divinitatis gratiam largire super animam et corpus hujus famuli Tui, qui tuo conspectui se praesentat, et Tuum jugum excipit; ipsique, benignissime Domine, praesta ut totis viribus ac toto corde a quocunque mundano, terrenoque fastu recedat, quo juxta Evangelium Tuum degens, vitam sortiatur aeternam, bonaque iis qui Tibi placuerunt, promissa percipiat. Per Christum Dominum Nostrum. R. Amen.

Oremus

Largire quaesumus, Domine, semper spiritum cogitandi quae recta sunt, propitius et agendi, ut qui sine Te esse non possumus, secundum Te vivere valeamus. Per Dominum Nostrum Iesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in saecula. Sae[culorum]. Amen.

//88// *Psalmus.*

Quam dilecta tabernacula tua, Domine virtutum; concupiscit et deficit anima mea in atria Domini.

Cor meum et caro mea; exaltaverunt in Deum vivum.

Etenim passer inveniet sibi domum, et turtur nidum suum; ubi ponat

⁴⁰ adducentur

pullos suos.

Atria tua Domine virtutum; Rex meus et Deus meus.

Beati qui habitant in domo tua, Domine; et in saecula saeculorum laudabunt Te.

Beatus vir cujus est auxilium abs te; ascensiones in corde suo disposuit, in valle lacrymarum, in loco quem posuit

Et enim benedictionem dabit legislator, ibunt de virtute in virtutem; videbitur Deus Deorum in Sion.

//89// Domine Deus virtutum, exaudi orationem meam; auribus percipe Deus Iacob.

Protector noster aspice Deus; et respice in faciem Christi tui.

Quia melior est dies una in atriis tuis; super milia.

Elegi abjectus esse in domo Dei mei; magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

Quia misericordiam et veritatem diligit Deus; gratiam et gloriam dabit Dominus.

Non privabit bonis eos qui ambulant in innocentia; Domine virtutum, beatus homo qui sperat in te.

Gloria Patri et Filio *etc.*

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

//90// **Oremus**

Esto, Domine, propitius famulo Tuo, et quem facis Tibi devotum, benigne refove misertus auxilio, ut illustratus lumine claritatis Tuae, videre possit quae agere intendit, et uti recte perficere valeat. Per Dominum Nostrum Jesum Christum. **R.** Amen.

Finita hac oratione, incipit superior Missam. Post Evangelium descendit Superior, et incipit sequentem hymnum, tempore quo hymnus alternatim recitatur; Novitius vota emissurus ante aram humi prostratus jacet.

Hymnus

ad quem omnes genu flectunt.

Veni Creator Spiritus, *etc.*

//91// *cum versiculo et oratione; dicto oremus, Novitius assurgit humo, et flectens expectat finem orationis, qua finita, accedit ad Superiorem, sedentem in cornu Evangelii, ibique in gradu secundo flectens, ad verba Superioris, qui tenet librum Evangeliorum in sinu, et dicit:*

Immola Deo sacrificium laudis, et redde Altissimo vota tua, interea ego illa auctoritate P. Generalis et totius Congregationis accepto.

Dicit Novitius:

Vota mea reddam Domino, in conspectu oculi ejus, in atriis domus Domini.

Et facit Professionem.

Ego *Josephus Glogowski, Natione Polonus, Patria Varsoviens*, hac die //92// Mensis Anno aerae Christianae hora in conspectu totius curiae coelestis, et ad pedes hujus sacri altaris, sponte et voluntarie, seu plena voluntate, renuncio mundo et omnibus bonis et divitiis ejus, uti etiam propriae voluntati meae, et hinc amore Iesu Christi Deo meo optimo maximo voveo Castitatem, Paupertatem et Obedientiam, juxta Regulam, Constitutiones et privilegia hujus Congregationis Sanctissimi Redemptoris, voveo insuper et juro me velle in hac venerabili Congregatione perseverare usque ad mortem.

Sic me Deus adjuvet et haec S[ancta] Evan[gelia].

N. N. *subscribit se Novitius propria manu supra Altare ita.*

N.N. ratifico ut supra.

N.N. testes

N.N. testes

Terminata oblatione omnes assurgendo dicunt.

//93// ***Psalmus***

Occurite Angeli Domini, suscipientes animam ejus, offerentes in conspectu Altissimi.

Suscipiat te Christus qui dilexit te; redemit te, et vocavit te.

Suscipe servum tuum in bonum; fac cum servo tuo secundum misericordiam tuam.

Immola Deo sacrificium Laudis; et redde Altissimo vota tua.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion; dominare in medio inimicorum tuorum.

O Domine quia ego servus tuus; ego servus tuus et filius ancillae suae.

Diripuisti vincula mea; tibi sacrificabo hostiam laudis tuae, et nomen Domini invocabo.

Quid retribuam Domino; pro omnibus quae retribuit mihi?

Vota mea Domino reddam in con- //94// spectu omnis populi ejus; in atriis domus Domini, in medio tui Jerusalem.

Reddam tibi vota mea; quae distinxerunt labia mea.

Gloria Patri et Filio *etc.*

V. Oblatus est qua ipse voluit

R. Et non aperuit os suum.

V. Dominus vobiscum

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

Inclina, Domine, aurem tuam ad praeces nostras, quibus misericordiam tuam suppliciter deprecamus, ut qui hunc famulum tuum de saeculo migrare

jussisti, in pacis et lucis regione constituas, et sanctorum tuorum jubeas esse consortem, per Christum Dominum nostrum. Amen.

Superior sedens dicit ad Clericum jam professum.

Fili! Messis quidem multa, ope- //95// rarii autem pauci, verba haec sunt tui Redemptoris. Vis ergo ad tanti Magistri tui imitationem et tu in animarum salutem dicare?

Respondet Clericus

Quae Christus egit, considero quae acturus sum ego, et ad quae impellor, ex me quidem nihil valeo; attamen gratiam Christi quam spero, assecutus, dicam cum eo pro viribus: quomodo coarctor, usque dum perficiatur.

Superior dicit, porrigendo ei biretum.

Accipe igitur signum sacerdotale, cum quo recorderis te ad hoc ex hominibus fuisse assumptum, Sacerdotali unctione liniendum, ad hanc Congregationem vocatum. Studeas ergo tali munere satisfacere, peccatoribus insta, increpa, obsecra, in patientia et sana doctrina, continuo //96// in tua memoria revolvens verba Redemptoris animas a se redemptas tuae curae comittentis.

Pasce oves meas, et sic ad omnia quo mittam ibis.

Respondet Clericus.

Paratum cor meum, Deus, paratum cor meum, ut faciam, Deus, voluntatem Tuam.

Psalmus.

Beatus quem elegisti et assumpsisti; inhabitabit in atriis tuis.
Dominus illuminatio mea, et salus mea; quem timebo?
Quoniam abscondis me in tabernaculo tuo; in die malorum protexisti me.
Circuivi, et immolavi in tabernaculo ejus hostiam vociferationis; cantabo et psalmum dicam Domino.

Quoniam pater et mater dereliquerunt me; Dominus autem assumpsit me.

//97// Haec est requies mea; hic habitatio, quoniam elegi eum.

Elegi abjectus esse in domo Dei mei; magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

Credo videre bona Domini; in terra viventium.

Invoca me in die tribulationis; eruam te, et honorificabis me.

Adjutor et susceptor meus es tu; et in verbum tuum superperavi.

Suscipe me secundum eloquium tuum et vivam; et non confundar me ab expectatione mea.

Sub umbra alarum tuarum protege me; ut pupillam oculi.

Expecta Dominum, viriliter age; confortetur cor tuum, et sustine Dominum.

Laudans invocabo Dominum; et ab inimicis meis salvus ero.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto *etc.*

//98// **V.** Salvum fac servum tuum, Domine.

R. Deus meus sperantem in te.

V. Mitte ei, Domine, auxilium de S[anc]to.

R. Et de Sion tuere eum.

V. Nihil proficiat inimicus in eo.

R. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

V. Esto ei Domine turris fortitudinis.

R. A facie inimici.

V. Domine exaudi orationem me[am].

R. Et clamor meus ad Te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum Spiritu tuo.

Oremus

Omnipotens sempiternus Deus, qui humanae naturae fragilitatem agnoscis, respice quaesumus super hunc famulum tuum N.N. et larga tuae benedictionis abundantia imbecillitatem ejus roborare digneris, ut promissa, vota, et //99// juramentum, quae praeveniundo aspirasti, per auxilium gratiae tuae, sancte, pie ac religiose vivendo valeat viliganter observare, et observando vitam promereri sempiternam. Per Dominum Nostrum Iesum Christum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. **R.** Amen.

Finis Oblationis.

**Praeces matutinae
ante meditationem.**

Veni Sancte Spiritus, reple tuorum Corda fidelium et tui amoris in eis ignem accende.

V. Emitte Spiritum tuum *etc.*

R. Et renovabis faciem terrae.

//100// ***Oremus***

Deus qui corda fidelium *etc.*

Antifona.

Angeli et Archangeli, Throni, et Dominationes, Principatus et Potestates, Virtutes coelorum, Cherubin, et Seraphin, Patriarchae et Prophetae, sancti Legis Doctores, Apostoli, omnes Christi Martyres, sancti confessores, Virgenes Domini, Anchoretiae, sanctique omnes intercedite pro nobis.

V. Exultabunt sancti in gloria.

R. Et laetabuntur in cubilibus suis.

Oremus

Protege, Domine, populum Tuum et Apostolorum tuorum, Petri et Pauli, et aliorum Apostolorum perpetua defensione conserva. Omnes sancti Tui quaesumus, Domine, nos ubique adjuvent, ut dum eorum merita recollimus, patrocina sentiamus; et pacem Tuam nos- //101// tris concede temporibus, et ab Ecclesia Tua cunctam repelle nequitiam. Iter, actus, et voluntates nostras, et omnium famulorum Tuorum in tua prosperitate dispone, benefactoribus nostris, sempiterna bona retribue, et omnibus, fidelibus defunctis requiem aeternam concede. Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

Post Meditationem

Salve Regina *etc.*

Princeps gloriosissime Michael archangel, esto memor nostri, hic et ubique semper praecare pro nobis Filium Dei.

V. In conspectu Angelorum psallam tibi, Deus meus.

R. Adorabo ad templum sanctum tuum et confitebor nomini Tuo.

//102// ***Oremus***

Deus qui miro ordine Angelorum ministeria hominumque dispensas, concede propitius, ut a quibus Tibi ministrantibus in coelo semper assistitur, ab iis in terra vita nostra muniatur. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Pater et Ave in honorem sanctorum Apostolorum et Protectorum pro conversione peccatorum.

Ante Prandium

Veni Sancte Spiritus *etc.*

Oremus

Deus qui corda fidelium *etc.*

Ave Maria gratia *etc.*

Examen Conscientiae.

Litania Lauretana.

V. Ora pro nobis Sancta Dei *etc.*

R. Ut digni efficiamur *etc.*

//103// ***Oremus***

Concede famulos Tuos quaesumus, Domine Deus, perpetua mentis et corporis sanitate gaudere et gloriosae Beatae Mariae semper Virginis intercessione a praesenti liberari tristitia et aeterna perfrui laetitia. Per Christum Dominum Nostrum. Amen

Post Prandium

Te Deum laudamus *etc.*

De profundis clamavi ad Te *etc.*

V. Requiem aeternam dona *etc.*

R. Et lux perpetua luceat eis.

V. Requiescant in pace.

R. Amen.

V. Domine exaudi orationem

R. Et clamor meus ad Te veniat

V. Dominus vobiscum

R. Et con spiritu tuo.

Oremus

Deus unite⁴¹ largitor et humanae //104// substantiae⁴² salutis amator, quaesumus clementiam Tuam, ut nostrae Congregationis fratres, propinquos, et benefactores, qui ex hoc saeculo transierunt, Beata Maria semper Virgine intercedente, cum omnibus Sanctis Tuis ad perpetuae beatitudinis Consortium pervenire concedas.

Fidelium Deus omnium conditor et Redemptor, animabus famulorum famularumque Tuarum remissionem cunctorum tribue peccatorum, ut indulgentiam, quam semper obtaverunt, piis supplicationibus consequantur. Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

V. Requiem aeternam *etc.*

R. Et lux perpetua luceat eis.

V. Requiescant in pace

R. Amen.

Fidelium animae per misericordiam Dei requiescant in pace. Amen.

//105// *Postea dicitur Psalmus* Ut quid Deus repulisti me, *vel aliquod canticum, et diebus recreationis tantum dicitur:* Te Deum laudamus. Pater et Ave Maria.

Post coenam etiam hoc ipsum.

Praeces Vespertinae.

Veni Creator Spiritus *etc.*

V. Emitte Spiritum tuum *etc.*

R. Et renovabis faciem terrae.

Oremus

Deus qui corda fidelium *etc.*

Hebdomadarius.

Gratias Domino Deo agamus pro omnibus beneficiis nobis concessis, praesertim quod nobis Iesum Christum et Mariam sanctissimam donare

⁴¹ veniae

⁴² dele: substantiae

dignatus est, et quia in hocce institutum nos vocavit.

Post pausam.

//106// Reflectamus in conscientiam nostram et examinemus omnes defectus hodie commissos veniam a Deo flagitantes.

Pausa

Dato signo a Superiore incipiunt omnes lente corde et ore sequentes actus.

Fides

Deus mi! Sapientia et veritas infallibilis! Ego credo omnia, quae sancta mihi proponit Ecclesia credenda; quia Tu ei haec revelasti, et verax es. Credo te esse meum Deum, Creatorem universi, remuneratorem bonorum, per beatitudinem aeternam, et justissimum vindicem malorum per inferni et purgatorii poenas. Credo Te esse unum in essentia et trinum in personis; nempe: Patrem, Filium et Spiritum Sanctum. Credo Incarnationem, Passionem et mortem //107// Iesu Christi. Credo quae Iesus Christus docuit, et quae sancti praedixerunt Apostoli. Credo tandem omnia haec, quae Sancta Romana credit, tenet et profitetur Ecclesia. Et in hac fide protestor me vivere et mori velle. Deus mi adauge fidem meam.

Spes

Deus mi! Ego confisus in promissionibus tuis, quia Tu potens, bonus, fidelis et misericors es. Spero quod per merita Iesu Christi mihi peccata mea remittes, quo ad culpam et quo ad poenam. Spero quod mihi dabis gratiam, qua omnia praecepta tua servare valeam. Spero post hanc vitam, quod mihi dabis in coelo beatitudinem aeternam.

Et haec omnia ideo a Te me consecuturum spero, quia Tu mihi ea promisisti, qui in promissis tuis fidelis et infinite misericors Deus es. Deus mi, conforta hanc spem meam.

//108// **Charitas et Contritio.**

Quia credo, mi Deus, Te esse summum et infinitum bonum, infinito etiam amore dignum, ideo Te amo super omnia, ex toto corde meo, ex tota anima mea, et ex totis viribus meis. Et propter amorem Tui, amo etiam proximum meum, sicut me ipsum; et doleo ex toto corde meo quod divinam Majestatem Tuam vel laevissimo peccato unquam offenderim, quae mihi super omnia displicent.

Propono firmissime, me potius millies mori velle quam Bonitatem Tuam amplius offendere. Propono etiam suscipere sancta Sacramenta in vita et in morte.

Litaniae Lauretanae.

Antiph[ona]:

Sub tuum praesidium *etc.*

V. Ora pro nobis Sancta Dei *etc.*

R. Ut digni efficiamur *etc.*

//109// **Oremus**

Concede nos famulos Tuos, quaesumus Domine Deus, perpetua mentis et corporis sanitate gaudere, et gloriosa Beatae Mariae semper Virginis intercessione, a praesenti liberari tristitia, et aeterna perfrui laetitia. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Antiph[ona]: Salve Regina *etc.*

V. Ora pro nobis sancta *etc.*

R. Ut digni *etc.*

Oremus

Defende quaesumus Domine, Beata Maria semper Virgine intercedente, istam ab omni adversitate familiam, et Tibi toto corde prostratam ab hostium propitius tuere clementer insidiis. Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

Interea dat Superior aspersionem cum aqua lustrali.

Pro gratiae perseverantiae. Salve Regina *etc.*

//110// Pro animabus peccantibus et derelictis: Ave Maria.

Pro necessitatibus nostrorum Collegiorum, praesertim hujus. Ave Maria.

Pro nostris Superioribus, et pro felici exitu nostrorum negotiorum de quibus tractatur: Ave Maria.

In honorem SS. Joseph, Joannis Nepomuceni et Cajetani, pro S. Providentia: Ter Gloria Patri.

In honorem SS. Aloysii et Stanislai Kostka: Ter Gloria Patri.

In honorem SS. Tutelarium et protectorum nostrae Congregationis: Ter Gloria Patri et Filio.

Deinde prosequatur Hebdomadarius clara et distincta voce enunciare applicatio[nem] fructuum Orationum, SS. Communionum, Mortificationum, laborum et occupationum in diem subsequentem, dicendo:

Omnes orationes, Communiones, mortificationes, labores, et occupationes crastina die applicabuntur:

//111//

Die Dominico.

Pro exaltatione Sanctae Matris Ecclesiae, pro Summo Pontifice, pro Antistite nostro, pro omnibus Praelatis Ecclesiae, et pro principibus regnantibus.

Die Luna[e].

Pro peccatoribus, haereticis, schismaticis, pro conversione paganorum et judeorum, ut Dominus illuminare dignetur has miseras gentes.

Die Martis.

Pro omnibus Religiosis utriusque sexus, rogando Deum, Spiritum eis infundere velit, quo vivant juxta vocationem sui.

Die Mercurii.

Pro omnibus operariis Vineae Domini; pro omnibus patribus et matribus familiae, obsecrando Deum, ut primis det Spiritum Apostolicum, his vero

Spiritum educandi proles suas in sancto amore et timore Domini.

//112// Die Jovis.

Pro omnibus innocentibus et poenitentibus; pro infantibus adhuc in sinu matrum jacentibus; pro animabus in igne purgante existentibus; et pro agonizantibus.

Die Veneris.

Pro obtinendo incremento Spiritus Instituti nostri, et pro Communitatis nostrae prosperitate spirituali et temporali.

Die Sabbato.

Pro omnibus devotis Beatissimae, pro omnibus benefactoribus spiritualibus, et pro omnibus conjunctis Patrum et Fratrum nostri Instituti.

Finita hac applicatione indicatur ab Hebdomadario punctum Meditationis in diem crastinum, ut omnes praeparare se possint. Postea prostrati humi omnes orabunt sequentia.

1°-Quinque Pater et Ave.

2°-Laudes Sanctissimae Trinitatis et gratiarum actione pro creatione Beatae Virginis et salutationem Beatissimae Virginis Mariae.

//113// 3°-Quinque Psalmos. 1. Miserere mei Deus: 2. In te Domine speravi: 3. De profundis: 4. Laudate pueri Dominum: 5. Laudate Dominum omnes gentes. Et Psalmus 90mus; et affectus ad Iesum.

Psalmus 90mus

Qui habitat in adjutorio Altissimi; in protectione Dei coeli commorabitur. Dicit Dominus⁴³: susceptor meus es tu et refugium meum; Deus meus, sperabo in eum.

Quoniam ipse liberavit me de laqueo venantium; et a verbo aspero.

Scapulis suis obumbrabit tibi; et sub pennis ejus sperabis.

Scuto circumdabit te veritas ejus; non timebis a timore nocturno.

A sagitta volante in die, a negotio perambulante in tenebris; ab incursu et daemone meridiano.

Cadent a latere tuo mille, et decem //114// millia a dextris tuis; ad Te autem non appropinquabit.

Verumtamen oculis tuis considerabi; et retributionem peccatorum videbis.

Quoniam Tu es, Domine, spes mea; altissimum posuisti refugium tuum.

Non accedat ad te malum; et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo.

Quoniam Angelis suis mandavit de te; ut custodiant te in omnibus viis tuis.

In manibus portabunt te: ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

Super aspidem et basiliscum ambulabis: et conculcabis Leonem et

⁴³ Domino

Draconem.

Quoniam in me speravit, liberabo eum; protegam eum, quoniam cognovit nomen meum.

//115// Clamabit ad me, et ego exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione: eripiam eum, et glorificabo eum.

Longitudine dierum replebo eum; et ostendam illi salutare meum.

Gloria Patri et Filio *etc.*

Si est autem Expositio dicitur sequens affectus et oratio:

Quid mihi est in coelo, et a Te quid volui super terram? Deus cordis mei et pars mea Deus in aeternum.

Iesu me tibi totum dono, Te solum, et nihil amplius volo.

Ter Pater et Ave.

Succurre summo Pontifice nostro, cunctisque Praelatis et Presbyteris. Dissipa consilia impiorum, ne quidquam Ecclesiae Tuae, Regno huic et propagationi gloriae tuae officiant. Da huic Congregationi ad quam me vocare dignatus es, bona spiritualia et temporalia. Da Superioribus omnibus zelum disciplinae, subditis obedientiam. Succurre omnibus afflictis, pauperibus, aegrotis, agonizantibus, tentatis, incarceratis, et universo omnium statuum populo tuo. Succurre animabus purgatorii, ut refugium, quietem, et lucem aeternam obtineant.

Finitis orationibus est Benedictio; post benedictionem sequens oratio ad Beatissimam.

Sanctissima Virgo immaculata et Mater mea Maria. Ad Te, Mater Domini mei, Regina mundi, advocata, spes, et refugium peccatorum, Ego miserrimus omnium hodie confugio. Te, o magna Regina, omni quo par //117// sum religionis et reverentiae affectu veneror. Tibi gratias ago pro omnibus beneficiis mihi hucusque praestitistis; praesertim quia me ab inferno, quem toties promeritus sum, liberavisti. Amo Te, o Domina, omni amore dignissima! Et hoc Tui amore ductus promitto me Tibi semper servitutum, et quantum possum facturum ut etiam alii Tibi serviant. In te post Deum omnem spem, totamque salutem meam repono. Suscipe me in servum tuum, et me tuere brachio protectionis Tuae, o Mater misericordiae et quia apud Deum tam potens es, fac sim liber ab omni tentatione, aut saltem vires mihi impetra illas vincendi quo usque vixero. A te postulo verum erga Jesum //118// Christum amorem. A te spero beatam mortem me obtenturum, o Mater mea! per tuum erga Deum amorem, adjuro Te ut mihi semper assistas, praecipue tamen extremo vitae meae momento. Ne, quaeso, derelinquas me, donec salvum me videas, benedicentem Te in coelo et misericordias tuas in aeternum cantantem. Amen. Ita spero sic fiat.

Hac finita postea singuli petent Benedictionem a Superiore, et cantabunt aliquod canticum.

Die Luna, Die Mercurii, dieque Veneris est disciplina, et haec durabit per spatium psalmorum: Miserere mei Deus, etc., In Te Domine speravi, etc., De profundis, etc., Salve Regina, et sequentes Orationes:

Praeces pro disciplina:

Hebdomadarius incipit:

//119//

Veni Sancte Spiritus *etc.*

V. Emitte Spiritum *etc.*

R. Et renovabis faciem terrae.

Oremus

Deus qui corda fidelium *etc.*

Prosequitur Hebdomadarius solus:

Recordemini, fratres charissimi, quod Dominus noster Iesus Christus fuerit pro nobis venditus, a Iuda traditore osculo traditus, ad Annam primum, deinde ad Pontificem Caiphan ductus, postremum ad praetorium Pilati, ubi fuit ad columnam ligatus et flagellatus, spinea coronea coronatus, veste purpurea circumdatus, alapis percussus atque consputus, a Iudeis traditus ut crucifigeretur; et cum eo crucifixi sunt duo latrones, unus ad dextram, et ad sinistram alter. Et cum dixisset //120// Iesus: Sitio, dederunt ei acetum cum felle mixtum: et cum gustasset dixit: Consumatum est. Et inclinato capite emisit spiritum. – Tu autem Domine miserere nobis.

R. Deo gratias.

Fratres! Apprehendite disciplinam, ne quando irascatur Dominus, et pereamus de via justa.

His dictis inchoantur Psalmi: Miserere etc. etc., et disciplina; finitis Psalmis: Salve Regina etc. Deinde:

V. Ora pro nobis Sancta Dei *etc.*

R. Ut digni efficiamur *etc.*

V. Domine exaudi orationem *etc.*

R. Et clamor meus ad Te veniat.

V. Dominus vobiscum

R. Et cum spiritu tuo.

//121// **Oremus**

Omnipotens sempiternae Deus, qui gloriosae Virginis Matris Mariae corpus et animam, ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu Sancto cooperante praeparasti; da ut cujus commemoratione laetamur, ejus pia intercessione ab instantibus malis et a morte perpetua liberemur; per eundem Dominum Nostrum Iesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat *etc.* Amen.

Oremus

Deus qui culpa offenderis poenitentia placaris, praeces populi Tui supplicantis propitius respice, et flagella tuae iracundiae, quae pro peccatis nostris meremur averte.

Deus qui diligentibus Te bona invisibilia praestas, infunde cordibus nostris, Tui amoris affectum, //122// ut Te in omnibus et super omnia diligamus.

Protege Domine Populum Tuum, et Apostolorum Tuorum Petri et Pauli et aliorum Apostolorum patrocinio confidentem, perpetua defensione conserva.

Fidelium omnium Conditor et Redemptor, animabus famulorum famularumque Tuarum remissionem cunctorum tribue peccatorum; ut indulgentiam, quam semper optaverunt, piis supplicationibus consequantur.

Deus a quo sancta desideria, recta consilia et justa sunt opera, da servis Tuis illam, quam mundus dare non potest pacem, ut et corda nostra mandatis Tuis dedita, et hostium sublata formidine, tempora sint Tua protectione tranquilla. Per Christum Dominum Nostrum. **R. Amen.**

//123// *Hic finit disciplina, et subito, praedicente Hebdomadario, repetit communitas singulos Versus sequentes.*

Anima Christi Sanctissima, sanctifica me. Corpus Christi Sacratissimum, custodi me. Sanguis Christi praetiosissima, inebria me. Aqua lateris Christi purissima, lava me. Passio Christi amarissima, conforta me. O bone Iesu, exaudi me. Intra vulnera Tua absconde me. Et ne permittas me separari a Te. Ab hoste maligno defende me. In hora mortis meae voca me. Et jube me venire ad Te, Ut cum Sanctis Tuis collaudem Te, In saecula saeculorum. Amen.

Canticum Simeonis Luc. 1. alternatim.

Nunc dimitis *etc.* **R.** Quia viderunt *etc.* Gloria Patri et Filio *etc.*

V. Nos cum pro *etc.* **R.** Benedicat nos Virgo *etc.*

Hac finita, quisque poterit se recipere in cubiculum suum. Dato deinde post mediam horam signo, nullus ultra se detinet in Ecclesia, Choro, aut oratorio privato, nisi cum expressa Superiori licentia. Finis: A.V.

//124// ARTICULUS primus.

De Praxi virtutum et S[ancti]s Protectoribus.

Vult Regula, ut quovis Mensium virtus aliqua pro scopo sumatur in particulari, ad acquirendam majorem alacritatem et facultatem ampliorem in exercitio ejusdem, et ad instituenda cum majori efficacia circa illam examina particularia, et consuetos Conventus spirituales. In hunc itaque finem Superioris erit ut singulis mensibus conspectui omnium in scriptis exponatur Virtus et S[anctus] Protector. Sic igitur erunt:

Mense Januario:

Virtus: Fidei

Protectores S[ancti] Apostoli Petrus et Paulus.

Textus Scripturae: Ego sum lux mundi. Joan. C. 8. v. 12.

//125// **Februario:**

Virtus: Spes

Pro[te]ctor: S. Andreas A[postolus].

Text[us] Scr[ipturae]: Quoniam in me speravit, liberabo eum: protegam eum, quoniam cognovit nomen meum. Psalm. 90. v. 14.

Martio

Virtus: Charitas Dei.

Protector: S. Iacobus major Apos[tolus].

Text[us] Scr[ipturae]: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, et ex tota anima tua, et ex tota virtute tua. Marcus C. 12. v. 30.

April[e]

Virtus: Charitas Proximi.

Protector S. Joannes Apostolus.

Text[us] Scr[ipturae]: Hoc est praeceptum meum ut diligatis invicem, sicut dilexi vos. Majorem hac dilectionem nemo habet, ut animam suam ponat pro amicis suis. Joan. C. 15. v. 3.

//126// **Mense Majo.**

Virtus: Paupertas.

Protector: S. Thomas Apostolus

Text[us] Scr[ipturae]: Beati pauperes spiritu: quoniam ipsorum est regnum coelorum. Math. C. 5.v.3.

Junio

Virtus: Puritas cordis.

Protector: S. Iacobus minor Apost[tolus].

Text[us] Scr[ipturae]: Beati mundo corde: quoniam ipsi Deum videbunt. Math. Ca. 5.v.8.

Julio.

Virtus: Obedientia.

Protector: S. Philipus Apost[tolus].

Text[us] Scr[ipturae]: Vos amici mei estis, si feceritis, quae ego praecipio vobis. Johan: C. 15. v. 14.

Augustus.

Virtus: Mansuetudo et humilitas cordis.

Protector: S. Bartolomaeus Apost[tolus].

Text[us] Scr[ipturae]: Discite a me quia mitis sum, et humilis corde. Math. C. 11. v. 29.

//127// **September.**

Virtus: Mortificatio.

Protector: S. Mathaeus Ap. et Evan.

Text[us] Scr[ipturae]: Qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam

aeternam custodit eam. Joan. C. 12. v.25.

October.

Vir[tus]: Collectio mentis et silentium

Protector: S. Simon Apost[olus].

Text[us] Scr[ipturae]: Dimissa turba, ascendit Iesus in montem solus orare. Math. C. 14. v. 23.

November.

Virtus: Oratio

Protector: S. Thaddaeus Apost[olus].

Text[us] Scr[ipturae]: Oportet semper orare, et nunquam deficere. Luc. C. 16. v.1.

December.

Vir[tus]: Abnegatio sui ipsius et amor Crucis.

Protector: S. Mathias Apost[olus].

Text[us] Scr[ipturae]: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem suam, et sequatur me. Math. C. 16. 54.

Amen.

//128//

Septem dona S[ancti] Spiritus

1°-Veniat, obsecro in me Spiritus sapientiae, quo divina et aeterna profunde contempler, et secundum ea de omnibus recte discernam et iudicem.

2°-Descendat in me Spiritus scientiae, quo temporalia, et modum illis bene ad salutem utendi, cognoscam.

3°-Requiescat in me Spiritus intellectus, quo obscura intelligam, et Divinarum tuarum scripturarum mihi sensu aperiatur.

4°-Habetet in me Spiritus consilii, quo omnes meas et proximorum actiones honeste dirigam.

5°-Irruat in me Spiritus fortitudinis, quo adversa quaevis, propter te Deum meum libenter sustineam.

6°-Regnet in me Spiritus pietatis, quo te Deum meum ut summam parentum summa cum reverentia colam; proximis vero tanquam fratribus omnem aequitatem et benevolentiam unius Dei, communis Parentis, causa exhibeam.

//129// 7°-Denique confige timore tuo carnes meas et confirmet me Spiritus timoris Domini, non servi[tu]tis, omnium virtutum fons, et *duces, ut Spiritu sancto repletus sacerdotalia munia deinceps sanctius peragam, semper ex Spiritu agam, ex Spiritu loquar magnalia Dei.

//130//

Variae Litaniae

Litaniae

Sacratissimi Cordis Iesu

Kyrie eleyson – Chryste eleyson - Kyrie eleyson

Iesu audi nos – Iesu exaudi nos.

Pater de coelis Deus

Fili Redemptor mundi Deus

Spiritus Sancte Deus

Sancta Trinitas unus Deus

Cor Iesu:

In sinu Mariae Virginis formatum *Amore quo ardes, inflamma cor nostrum*

Filio Dei hypostatice unitum

Divinitatis Sanctuarium

Summae Trinitatis Templum

Sanctitatis Tabernaculum

Fons omnium gratiarum

Fons aquae salientis in vitam aeternam

Omnium virtutum abyssus

Bonitatis oceanus

Origo contritionis

Fornax amoris

Misericordiae Tronus

//131//

Sapientiae Thesaurus

Mitissimum et humillimum

Obedientissimum et castissimum

Domus Dei et porta coeli

Pax et reconciliatio nostra

Infinite amans et infinite amandum

Amore vulneratum

In horto anxiatum

Usque ad mortem tristissimum

Sudore sanguineo debilitatum

Usque ad mortem crucis obediens factum

Opprobriis saturatum

Propter scelera nostra attritum

Lancea perforatum

In cruce sanguine exhaustum

Refugium peccatorum

Fortitudo justorum

Consolatio afflictorum

Robur tentatorum

Faervor daemonum

Sanctificatio cordium

Perseverantia bonorum

Salus in Te sperantium

//132//

Requies animarum sanctarum
 Refugium nostrum in tribulatione
 Salus et spes in Te morientium
 Gaudium et deliciae bonorum
 Rex et centrum omnium
 Agnus Dei qui *etc.*: ter
 Iesu audi nos, Iesu exaudi nos
 Kyrie eleyson, Chryste *etc.*

V. Discite a me, quia mitis sum et humilis corde.

R. Et invenietis requiem animabus vestris.

V. Cor Iesu Sacratissimum miserere nobis.

R. Ut digni efficiamur te toto corde amare.

Oremus

Placeat tibi, Sanctissime Iesu, qui voluisti divinum cor Tuum lancea aperiri, sic cor meum sancti amoris Tui lancea ferire, ut nihil queat velle, nisi quod Tu vis. Ingrediatur, Domine, anima mea vulnus cordis Tui, et rejiciens a memoria omnium rerum visibilium figuras, ad Te solum respiciat, et Te solum in omni re praesentem habeat, qui vivis et regnas cum Deo *etc.* Amen.

//133//

**Litaniae
 Sacratissimi Cordis Mariae**

Kyrie eleyson – Chryste eleyson – Kyrie eleyson

Iesu audi nos – Iesu exaudi nos.

Pater de coelis Deus

Fili Redemptor mundi Deus

Spiritus sancte Deus

Sancta Trinitas unus Deus

Cor Mariae:

Virginitatis flos

Divinum amorem impetra nobis

Ab originali labe praeservatum

Semper immaculatum

Gratiae plenum

Inter omnia corda benedictum

Sanctissimae Trinitatis sacrarium

Cordi Iesu simillimum

In quo Iesus sibi complacuit

Humilitatis abyssus

Sedes misericordiae

Divini amoris incendium

Bonitatis oceanus

Puritatis et innocentiae miraculum

//134//

Speculum omnium divinarum perfectionum in quo sanguis
Iesu praetium Redemptionis nostrae formatum est
Desideriis tuis, mundi salutem accelerans *ratione
peccatoribus impetrans
Verba Iesu fidelissima⁴⁴ conservans
Doloris gladio transfixum
In passione Christi afflictissimum
Christo Crucifixo cruci confixum
Mortuo Iesu moerore consepultum
Iesu resurgente gaudio reclinatum
In ascensione Iesu ineffabili dulcedine delibuit
In descensu Spiritus Sancti
Nova gratiarum plenitudine cumulatum
Consolatio afflictorum
Refugium peccatorum
Spes ac dulce praesidium
In homines materno flagrans amore
Agonizantium auxilium
Angelorum ac sanctorum omnium júbilus
//135//
Cor Mariae, Divinum amorem impetra nobis.
Agnus Dei qui tollis *etc.* ter
Iesu audi nos, Iesu exaudi nos.
Kyrie eleyson, Chryste eleyson. *etc.*

V. Cor Mariae, cor fidele

R. Amore quo ardes, fac ut ardeat cor nostrum.

Oremus

Clementissime Deus, qui ad peccatorum salutem, miserorumque refugium, Cor Sanctissimum et immaculatum Mariae divino Cordi filii sui Iesu Christi charitate ac misericordia simillimum esse voluisti, concede, ut qui hujus dulcissimi et amantissimi Cordis memoriam agimus, ejusdem meritis, secundum Cor Iesu inveniri mereamur; per eundem, *etc.*

Oratio quotidiana ad Beatam Virginem Mariam.

O Domina mea, Sancta Maria, me in Tuam benedictam fidem, ac singularem custodiam; et in sinu //136// misericordiae Tuae hodie et quotidie, et in hora exitus mei, animam meam et corpus meum, Tibi commendo; omnem spem et Consolationem meam, omnes angustias et miseras meas, vitam et finem vitae meae Tibi commito, ut per tuam sanctissimam intercessionem et per Tua merita, omnia mea dirigantur et disponantur opera secundum Tuam Tuique Filii Voluntatem et meam necessitatem. Amen.

⁴⁴ fidelissime

Alia

Memorare, piissima Virgo Maria, non esse auditum a saeculo, quemquam ad Tua currentem praesidia, Tua implorantem auxilia, Tua petentem suffragia esse derelictum. Ego tali animatus confidentia, ad Te, Virgo Virginum, Mater, curro; ad Te venio, coram Te gemens peccator assisto. Noli, Mater Verbi, verba mea despiciere, sed audi propitius et exaudi me propter nomen Tuum dulcissimum. Maria, Maria, ora pro me Filium Tuum. Amen.

//137//

Litaniae De Passione Domini.

Kyrie eleyson – Chryste eleyson – Kyrie eleyson

Iesu audi nos – Iesu exaudi nos.

Pater de coelis Deus

Fili Redemptor mundi Deus

Spiritus sancte Deus

Sancta Trinitas unus Deus

Iesu, Sapientia aeterna

Iesu, Fili Dei vivi

Iesu, Fili Virginis Mariae

Iesu, contumeliis vexate.

Iesu:

Rex mitis in Hierosolimum ingrediens

Triginta argenteis vendite

Ad discipulorum pedes inclinate

In oratione prostrate

Ab Angelo confortate

In agonia sanguineo sudore perfuse

Osculo a Iuda tradite

//138//

A ministris ligate

A discipulis derelictae

Annae et Caiphae praesentate

A falsis testibus acusate

Colaphis caese

A Petro ter negate

Vinctus Pilato tradite

Ab Herode sprete et illuse

Flagellis caese

Propter scelera nostra attrite

Spinis coronate

A Iudeis ad Crucem postulate

Morte turpissima condemnate

Crucis pondere gravate

Miserere nobis

Tanquam ovis ad occisionem ducte
Clavis in cruce confixe
Cum iniquis reputate
Felle et aceto in siti potate
Spiritus in manus Patris commendans
Pro nobis in cruce mortue
Iesu Fili Dei Vivi
Agnus Dei qui tollis *etc.* Ter
//139//
Christe audi nos.
Christe exaudi
Kyrie eleyson, Chryste eleyson, Kyrie eleyson
Pater noster!

V. Et ne nos inducas in tentationem
R. Sed libera nos a malo
V. Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi
R. Quia per crucem et mortem tuam redemisti mundum.
V. Domine exaudi orationem meam
R. Et clamor meus ad te veniat.
V. Dominus vobiscum *etc.* R. Et cum *etc.*

Oremus

Omnipotens aeternae Deus, qui humano generi ad imitandum humilitatis exemplum, Salvatorem nostrum, carnem sumere et crucem subire fecisti, concede propitius, ut sicut commemorationem Passionis ejus celebramus ita et patientiae ipsius habere documenta, et Resurrectionis consortia mereamur. Per eundem Dominum Nostrum Iesum Christum. Amen.

V. Dominus vobiscum.
R. Et cum spiritu tuo.
V. Divinum auxilium maneat s[emper] nobiscum. Amen.

//140//

**Litaniae
In honorem S[ancti] Josephi**

Kyrie eleyson – Chryste eleyson.
Pater de coelis Deus
Fili Redemptor mundi Deus
Spiritus sancte Deus
Sancta Trinitas unus Deus
Iesu Fili Dei vivi,
Iesu Fili David
Iesu Fili Virginis Mariae

Sancta Maria:
 Sancta Dei Genitrix
 Sancta Virgo Virginum
 Sancta Maria, sponsa castissimi Ioseph
 Sancte Ioseph:
 Adjutorium Mariae simillimum
 Bajule victimae salutiferae
 Custos virginitatis Mariae
 Dux Christi fugientis
 Exemplar perfectae obedientiae
 Faber regibus excelsior
 //141//
 Gubernator sapientiae incarnatae
 Hospes Dei peregrinantis
 Idea consummata iustitiae
 Lilum intemeratae castitatis
 Minister magni concilii
 Nutritie pastoris universi
 Organum verbi silentis
 Pater Fili Dei
 Quaestor thesauri coelestis
 Redemptor Redemptoris oblatis
 Servator Salvatoris mundi
 Tutor noster potentissime
 Vir virgo Virginis Matris
 Zelator salutis animarum
 Sancte Ioseph
 Agnus Dei qui tollis *etc.* Ter.
 Christe audi nos
 Christe exaudi.
 Kyrie eleyson, Christe eleyson. Kyrie eleyson.
R. Constituit eum Dominum domus suae.
V. Et Principem omnis possessionis suae.
 //142//

Oremus

Deus qui ineffabili providentia beatum Iosephum sanctissimae Genetricis Tuae sponsum eligere dignatus es; praesta quaesumus, ut quem Pastorem veneramus in terris, intercessorem habere mereamur in coelis. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen.

V. Divinum auxilium maneat semper nobiscum.

R. Amen.

Ad S. Patronum cuius Nomen geris

O Gloriosissime Sancte Ioseph, inter coeteros mihi dilectissime, quo in sacro Baptismatis fonte in Patronum mihi datus es, in te omnem spem et confidentiam apud Deum patrocinandi colloco, deprecorque, ut pedes meos dirigas in viam pacis, prosperitatis et salutis aeternae, ut nunquam a virtutum tramite ad vitae tuae exemplar discedam; mei quoque in periculis tam animae, quam corporis curam et custodiam suscipe, in coelis pro me ora, in terris me doce, in mortis articulo succurre, et cum Iesu Deo meo, Maria Mater ejus, Sancto Angelo Custode, omnibusque Patronis meis viae vitae aeternae comes ocurre, ut cum iis et tecum partem aeternae gloriae merear in coelis. Per eundem Christum Dominum Nostrum. Amen.

//143//

Varii Hymni

In honorem B. Petri Apostolorum principis Responsorium.

1.
 Si vis Patronum quaerere,
 Si vis potentem vindicem,
 Quid jam moraris? Invoca,
 Apostolorum Principem.
 O Sancte coeli Claviger,
 Tu nos praecando subleva,
 Tu redde nobis pervia,
 Aulae supernae limina.

2.
 Ut ipse multis poenitens,
 Culpam rigasti lacrymis.
 Sic nostra tolli poscimus.
 Fletu perenni crimina.
 O Sancte coeli *etc.*

3.
 Sicut fuisti ab Angelo,
 Tuis solutis vinculis.
 Tu nos iniquis exue,
 Tot implicatos nexibus.
 O Sancte coeli *etc.*

//144//

4.
 O firma Petra Ecclesiae
 Columna flecti nescia
 Da robur et constantiam
 Error fidem ne subruat.
 O Sancte coeli *etc.*

5.
 Romam tuo qui sanguine
 Olim sacraſti, protege
 In teque confidentibus
 Praesta salutem gentibus.
 O Sancte coeli *etc.*

6.
 Tu rem tuere publicam,
 Qui te colunt, fidelium,
 Ne laesa sit contagiis
 Ne scissa sit discordiis.
 O Sancte coeli *etc.*

7.
Quos hostis antiquus dolos
Instruxit in nos, destrue,
Truces et iras comprime
Ne clade nostra saeviat.
O Sancte coeli *etc.*

//145//

8
Contra fruentis⁴⁵ impetus
In morte vires suffice
Ut et supremo vincere
Possimus in certamine.
O sancte coeli *etc.*
9. Gloria Patri et Filio *etc.*

Antiphona

Tu es Pastor ovium, Princeps Apostolorum, tibi traditae sunt claves
Regni coelorum.

V. Tu es Petra.

R. Et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam.

Oremus

Apostolicis nos, Domine, quaesumus Beati Petri Apostoli Tui atolle
praesidiis, ut quanto fragiliores sumus, tanto ejus intercessionibus et auxiliis
foveamur, et jugiter Apostolica defensione muniti nec sucumbamus vitiis, nec
opprimamur adversis. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

//146//

Hymnus de S. Joanne Nepomuceno

In profunda noctis umbra
Et gravi caligine
Lustrat aedem flamma munda
Sic jubente numine.
Nocte nascitur Joannes
Astra coelo devolant.
Nocte mergitur Joannes
Astra fumus *apparant.

2.
Hinc cor ejus igne flagrans,
Fortis urit Charitas.
Hinc ab ejus ore manans,
Mira prodit suavitas.

⁴⁵ furentis (furentes)

Nunc amore cor bonorum,
Ad salutem pertrahit.
Nunc timore cor malorum
A gehenna retrahit.

3.

Pauperes solatur aere,
Derelictis subvenit.
Non sinis justos jacere
Damna famae praepedit.
Per Joannis Sanctitatem
O Beata Trinitas,

//147//

Mentibus da puritatem
Corde regnet Charitas. Amen.

Devotio ad Sanctum [i] Alphonsum, Patriarcham nostrum.

1.

Iesus Mariae Filius
Joseph alendus traditur
Tibique Alphonse praesul
Pauper relictus mittitur.

2.

Te vox suprema commovet
Adjutor ut sis orphano
Tu Iesum in illo suscipis
Nec non paterne confoves.

3.

Amator Doctor suggerens
Praecepta vitae parvulis (v.) miseris,
Timere pro cura Deum.
Matremque amare virginem.

4.

Ostende nobis de super
//148// Rectam salutis semitam
Quae mundus offert spernere
Ad astra cor attolere.

5.

Rudes Magister erudi,
Vagosque Pastor convoca.
Succurre filiis Pater
Et frange panem parvulis.

6.

Uni sit et trino Deo
Immensa semper gloria

Qui det ad Alphonsi praeces
Benignus indulgentiam. Amen.

Antiphona.

Docebo vos viam bonam et rectam, timete Deum et servite ei in veritate.

Reg. 12

V. Qui misericordiam habet, docet et erudit.

R. Quasi Pastor gregem.

Oremus

Deus qui venerabilem famulum servum Tuum Alphonsum Pontificem insigni charitate praeventum //149// ad pium ignorantes docendi et pauperes evangelizandi munus vocare dignatus es, praesta quaesumus, ut ejus intercessione in studio verae justorum sapientiae proficientes, nihil scire et amare quaeramus, nisi Iesum Christum crucifixum Filium Tuum. Qui tecum vivit et regnat in saecula saeculorum. Amen.

HIMNUS

De SS. Eucharistiae Sacramento per Octavam Corporis Christi cani solitus.

Lauda Sion Salvatorem
Lauda ducem et Pastorem
In hymnis et canticis.

Quantum potes, tantum aude,
Quia major omni laude,
Nec laudare sufficis.

Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis,
Hodie proponitur.

//150//
Quem in sacrae mensa Coenae,
Turbae fratrum duodenae,
Datum non ambigitur.

Sit laus plena sit sonora
Sit jucunda sit decora
Mentis jubilatio.

Dies enim solemniter agitur,
In qua mensae prima recolitur
Hujus institutio.

In hac mensa, novi Regis
Novum pascha, novae legis
Phase vetus terminat.

Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,

Noctem lux eliminat.
Quod in coena Christus gessit,
Faciendum hoc expressit,
 In sui memoriam.
Docti sacris institutis
Panem vivum in salutis
 Consecramus hostiam.
Dogma datur Christianis
Quod in carnem transit panis
 Et vinum in sanguinem.
//151//
Quod non capis, quod non vides
Animosa firmat fides
 Praeter rerum ordinem.
Sub diversis speciebus
Signis tantum et non rebus
 Latent res eximiae.
Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus,
 Sub utraque specie.
A sumente non concisus
Non confractus, non divisus,
 Integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille
Quantum isti tantum ille,
 Nec sumptus consumitur.
Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali
 Vitae vel interitus.
Mors est malis, vita bonis,
Vide paris sumptionis,
 Quam sit dispar exitus.
Fracto demum Sacramento,
Nec vacilles, sed memento
[tantum esse sub fragmento]
 Quantum toto tegitur.
//152//
Nulla rei fit scissura,
Signi tantum sit fractura,
Qua nec status nec statura
 Signati minuitur.
Ecce panis Angelorum
Factus cibus viatorum,
Vere Panis Filiorum

Non mittendus canibus.
In figuris praesignatur
Cum Isaac immolatur,
Agnus Paschae deputatur.
Datur Manna patribus.
Bone Pastor, Panis vere!
Iesu nostri miserere.
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre
In terra viventium.
Tu, qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortales,
Tuos ibi commensales,
Coheredes et sodales
Fac sanctorum civium. Amen.

//153//

Psalmus 73

Qui solet dici die Martis et die Jovis post prandium.

Ut quid Deus repulisti in finem, iratus est furor Tuus super oves pascuae tuae?

Memor esto congregationis Tuae, quam possedisti ab initio.

Redemisti virgam haereditatis Tuae, mons Sion in quo habitasti in eo.

Leva manus Tuas in superbias eorum in finem; quanta malignatus est inimicus in sancto!

Et gloriati sunt, qui oderunt Te, in medio sollemnitatis tuae.

Posuerunt signa sua, signa; et non cognoverunt sicut in exitu super summum.

Quasi in silva lignorum securibus exciderunt januas ejus in idipsum; in securi et ascia dejecerunt eam.

Incenderunt igni Sanctuarium Tuum; in terra polluerunt tabernaculum nominis Tui.

//154// Dixerunt in corde suo cognatio eorum simul; quiescere faciamus omnes dies festos Dei a terra.

Signa nostra non vidimus, jam non est Propheta; et nos non cognoscet amplius.

Usquequo, Deus, improperebit inimicus; irritat adversarius nomen Tuum in finem?

Deus autem Rex noster ante saecula; operatus est salutem in medio terrae.

Tu confirmasti in virtute Tua mare; contribulasti capita draconum in aquis.

Tu confregisti capita draconis; dedisti eum escam populis Aethiopum.

Tu diripuisti fontes et torrentes; Tu siccasti fluvios Ethan.

Tuus est dies, et Tua est nox; Tu fabricatus es auroram et solem.

Tu fecisti omnes terminos terrae; aestatem et ver Tu plasmasti ea.

Memor esto hujus: inimicus im- //155// properavit Domino; et populus insipiens incitavit nomen Tuum.

Ne tradas bestiis animas confitentes Tibi; et animas pauperum Tuorum ne obliviscaris in finem.

Respice in testamentum Tuum; quia repleti sunt qui obscurati sunt terrae domibus iniquitatum.

Ne avertatur humilis factus confusus; pauper et inops laudabunt nomen Tuum.

Exsurge, Deus, judica causam Tuam; memor esto improperiorum Tuorum, eorum quae ab insipiente sunt tota die.

Ne obliviscaris voces inimicorum Tuorum; superbia eorum, qui te oderunt, ascendit semper.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

//156//

Die Jovis

Sequentia Sancti Evangelii secundum Joannem.

Ante diem festum Paschae, sciens Iesus quia venit hora ejus ut transeat ex hoc mundo ad Patrem, cum dilexisset suos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Et coena facta, cum diabolus jam misisset in cor ut traderet eum Judas Simonis Iscariotae, sciens quia omnia dedit ei Pater in manus, et quia a Deo exivit, et ad Deum vadit, surgit a coena, et ponit vestimenta sua, et cum accepisset linteam, praecinxit se. Deinde mitit aquam in pelvim, et coepit lavare pedes discipulorum, et extergere linteo, quo erat praecinctus. Venit ergo ad Simonem Petrum. Et dicit ei Petrus: //151// Domine, tu mihi lavas pedes? Respondit Iesus, et dixit ei: quod ego facio tu nescis modo, scies autem postea. Dicit ei Petrus: Non lavabis mihi pedes in aeternum. Respondit ei Iesus: Si non lavero te, non habebis partem mecum. Dicit ei Simon Petrus: Domine, non tantum pedes meos, sed et manus, et caput. Dicit ei Iesus: Qui lotus est, non indiget nisi ut pedes lavet, sed est mundus totus. Et vos mundi estis, sed non omnes. Sciebat enim quisnam esset qui traderet eum: propterea dixit: Non estis mundi omnes. Postquam ergo lavit pedes eorum, et accepit vestimenta sua, cum recubisset iterum, dixit eis: Scitis quid fecerim vobis? Vos vocatis me //158// Magister et Domine, et bene dicitis: sum etenim. Si ergo ego lavi pedes vestros Dominus et Magister, et vos debetis alter alterius lavare pedes. Exemplum enim dedi vobis, ut quemadmodum ego feci vobis, ita et vos faciatis.

Statim sequens Psalmus orabitur, et interea Superior prostratus humi osculat pedes.

Psalmus 21

Deus Deus meus, respice in me; quare me dereliquisti? Longe a salute

mea verba delictorum meorum.

Deus meus, clamabo per diem, et non exaudies; et nocte, et non ad insipientiam mihi.

Tu autem in sancto habitas; laus Israel.

In te speraverunt patres nostri; speraverunt et liberasti eos.

Ad te clamaverunt, et salvi facti sunt; in te speraverunt et non sunt confusi.

//159//

Ego autem sum vermis et non homo; opprobrium hominum, et abjectio plebis.

Omnes videntes me deriserunt me; locuti sunt labiis, et moverunt caput.

Speravit in Domino, eripiat eum; salvum faciat eum: salvum faciat eum⁴⁶, quoniam vult eum.

Quoniam tu es, qui extraxisti me de ventre; spes mea ab uberibus matris meae.

In te projectus sum ex utero; De ventre matris meae Deus meus es tu, ne discesseris a me.

Quoniam tribulatio proxima est; quoniam non est qui adjuvet.

Circumdederunt me vituli multi; tauri pingues obsederunt me.

Aperuerunt super me os suum; sicut leo rapiens et rugiens.

Sicut aqua effusus sum; et dispersa sunt omnia ossa mea.

Factum est cor meum tamquam cera liquescens; in medio ventris mei.

//160//

Aruit tamquam testa virtus mea, et lingua mea adhaesit faucibus meis; et in pulverem mortis deduxisti me.

Quoniam circumdederunt me canes multi; concilium malignantium obsedit me.

Foderunt manus meas et pedes meos; dinumeraverunt omnia ossa mea.

Ipsi vero consideraverunt, et inspexerunt me; diviserunt sibi vestimenta mea, et super vestem meam miserunt sortem.

Tu autem Domine, ne elongaveris auxilium tuum a m; ad defensionem meam conspice.

Erue a framea Deus animam meam; et de manu canis unicam meam.

Salva me ex ore leonis; et a cornibus unicornum⁴⁷ humilitatem meam.

Narrabo nomen tuum fratribus meis; in medio Ecclesiae laudabo te.

Qui timetis Dominum, laudate eum; universum semen Jacob glorificate eum.

//161/ Timeat eum omne semen Israel; quoniam non speravit⁴⁸, neque dispexit deprecationem pauperis.

Nec avertit faciem suam a me; et cum clamarem ad eum, exaudivit me.

⁴⁶ la ripetizione è del copista.

⁴⁷ unicornium

⁴⁸ sprevit

Apud te laus mea in Ecclesia magna: vota mea reddam in conspectu
timentium eum.

Edent pauperes et saturabuntur; et laudabunt Dominum, qui requirunt
eum: vivent corda eorum in saeculum saeculi.

Remiscentur et convertentur ad Dominum; universi fines terrae.

Et adorabunt in conspectu ejus: universae familiae gentium.

Manducaverunt et adoraverunt omnes pingues terrae; in conspectu ejus
cadent omnes qui descendunt in terram.

Et anima mea illi vivet; et semen meum serviet ipsi.

Annuntiabitur Domino generatio ventura; et anuntiabunt coeli justitiam
ejus populo, qui nascetur, quem fecit Dominus.

Gloria *etc.* Amen.

//162//

Die Veneris

Planctus Beatae Mariae Virginis Dolo[rosae].

Stabat Mater dolorosa,

Iuxta Crucem lachrymosa,

Dum pendebat Filius.

Cujus animam gementem,

Contristatam et dolentem,

Pertransivit gladius.

Quam tristis, et afflicta,

Fuit illa Benedicta,

Mater Unigeniti.

Quae maerebat et dolebat,

Et tremebat cum videbat

Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,

Christi Matrem si videret,

In tanto supplicio.

Quis non posset contristari,

Piam Matrem contemplari

Dolentem cum Filio.

Pro peccatis suae gentis,

Vidit Iesum in tormentis,

Et flagellis subditum.

//163//

Vidit suum dulcem Natum

Morientem desolatum,

Dum emisit spiritum.

Eja Mater fons amoris,

Me sentire vim doloris,

Fac, ut tecum lugeam:
Fac ut ardeat cor meum,
In amando Christum Deum,
 Ut sibi complaceam.
Sancta Mater istud agas,
Crucifixi fige plagas
 Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati,
 Paenas mecum divide.
Fac me vere tecum flere
Crucifixo condolere,
 Donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare,
 In planctu desidero.
Virgo virginum praeclara,
Mihi jam non sis amara,
 Fac me tecum plangere.

//164//

Fac ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
 Et plagas recolare.
Fac me plagis vulnerari,
Cruce fac inebriari,
 Ob amorem Filii.
Inflammatum, et accensum,
Per te Virgo sim defensum,
 In die iudicii.
Fac me Cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
 Confoveri gratia.
Quando corpus morietur
Fac ut anima donetur
 Paradisi gloria. Amen.
V. Ora pro nobis Mater Dolorosissima.
R. Ut digni efficiamur *etc.*
Oremus

Deus in cuius Passione, secundum Simeonis prophetiam, //165//
dulcissimam animam gloriosae Virginis et Matris Mariae doloris gladius
pertransivit; concede propitius ut qui transfixionem ejus et passionem
venerando recolimus, gloriosis meritis et praecibus omnium Sanctorum cruci
fideliter astantium intercedentibus, passionis Tuae effectum felicem

consequamur. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus,
per omnia saecula saeculorum. Amen.

Die Sabbato

Hymnus Beatae Virginis Mariae

Ave Maris stella
Dei Mater alma
Atque semper Virgo
Felix coeli porta,
Summens illud ave,
Gabrielis ore,

//166//

Funda nos in pace,
Mutans Evae nomen.
Solve vincla reis,
Profer lumen coecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.
Monstra te esse matrem,
Sumat per te praeces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.
Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos,
Mites fac et castos.
Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur.
Sit laus Deo Patri
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto,
Tribus honor. Amen.

//167//

In honorem Beati Pauli Apostoli Gentium Doctoris

Pressi malorum pondere
Adite Paulum supplices,
Qui certa largus desuper
Dabit salutis pignora.
O Grata Coeli Victima,

Doctorque amorque Gentium.
O Paule, nos te vindicem,
Nos te patronum poscimus.

Nam tu beate concitus
Divini amoris impetu,
Quos insecutor oderas
Defensor inde amplexeris.

O Grata Coeli Victima *etc.*

Non te procella et verbera
Non vincula et ardor hostium
Non dira mors deterruit,
Ne sancto adesses cetui.

//168// O Grata Coeli *etc.*

Amoris eja pristini
Ne sis praecamur immemor,
Et nos supernae languidos
In spem reducas gratiae.

O Grata Coeli *etc.*

Te destruantur auspice
Sevae infernorum machinae,
Te nostra templa publicis
Petita velis⁴⁹ insonent.

O Grata Coeli *etc.*

Te deprecante floreat
Ignara damni charitas,
Quam nulla turbent jurgia
Nec ullus error san[...].

O Grata Coeli *etc.*

Qua terra cunque deditur
Iungatur uno foedere,
Tuisque semper effluat
Salubre nectar lateris.⁵⁰

//169// O Grata Coeli *etc.*

Te velle quod impetrat
Det posse summus arbiter
Ne fluctantes horridae
Caligo noctis obruat.

Gloria Patri *etc.*

⁴⁹ *petita votis*

⁵⁰ *litteris*

Benedictio Mensae

Angelus Domini, *etc.*

Oremus pro fidelibus def[unctis].

*Pet. St.

V. Benedicite. **R.** Benedicite.

Oculi omnium in te sperant Domine, et tu das illis escam illorum in tempore oportuno; aperis tu manum tuam, et imples omne animal benedictione.

//170// **V.** Gloria *etc.* **R.** Sicut erat *etc.*

V. Kyrie eleyson. **R.** Christe eleyson. Kyrie eleyson.

V. Pater noster. **R.** Et ne nos *etc.*

Oremus

Benedic, Domine, nos et haec Tua dona, quae de Tua largitate sumus sumpturi.

Per Christum Dominum Nostrum. Amen.

V. Iube, Domine, benedicere.

R. Mensae coelestis participes nos faciat Rex aeternae gloriae.

Gratiarum actio

V. Confiteantur Tibi, Domine, omnia opera tua.

R. Et sancti Tui benedicant Tibi.

Gloria Patri, *etc.*

//171// Agimus Tibi gratias, omnipotens Deus, pro universis beneficiis Tuis, qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

V. Laudate Dominum. **R.** Quoniam confi[rmata] *etc.*

V. Gloria Patri. **R.** Sicut erat in pr[incipio] *etc.*

V. Kyrie eleyson. **R.** Chryste *etc.* Kyrie:

Pater.

V. Et ne nos inducas. **R.** Sed libera *etc.*

V. Dispersit, dedit pauperibus.

R. Iustitia ejus manet in saeculum saeculi.

V. Benedicam Dominum in omni tem[pore].

R. Semper laus ejus in ore meo.

V. In domino laudabitur anima mea.

R. Audiant mansueti et laetentur.

V. Magnificate Dominum meum.

R. Et exaltemus ejus nomen in idipsum.

V. Sit nomen *etc.* **R.** Ex hoc et *etc.*

V. Retribuere dignare, Domine, //172// omnibus nobis bona facientibus propter nomen Tuum vitam aeternam. **R.** Amen.

V. Benedicamus Domino. **R.** Deo gra[tias].

V. Et fidelium animae per misericordiam Dei requiescant in pace.

R. Amen.

V. Deus det nobis suam pacem.
R. Amen.

Ante Coenam.

Benedicite, Benedicite.

V. Edent pauperes, [et] saturabuntur et laudabunt Dominum qui
requirunt eum; vivent corda eorum in saeculum saeculi.

V. Gloria Patri. R. Sicut erat, reliqua ut supra *etc.*

V. Iube, Domine, benedicere.

//173// Ad coenam vitae aeternae perducatur nos Rex aeternae gloriae.

Post Coenam

V. Memoriam fecit mirabilium suorum misericors et miserator Dominus.

R. Escam dedit timentibus se.

V. Gloria Patri *etc.* R. Sicut erat *etc.*

Benedictus Deus in donis suis et sanctus in omnibus operibus suis, qui
vivit et regnat in saecula saeculorum.

Laudate, ut reliqua *et etc.*

In Nativitate ante mensam.

V. Et Verbum caro factum est, alleluia.

R. Et habitavit in nobis, alleluia.

//174// ***Post Mensam***

V. Notum fecit Dominus, alleluia.

R. Salutare suum, alleluia.

In Epiphania ante mensam.

V. Reges Tharsis et Insulae munera offerent, alleluia.

R. Reges Arabum et Saba dona adducent,⁵¹ alleluia.

Post mensam.

V. Omnes de Saba venient, alleluia.

R. Aurum et thus offerentes. Amen.

[//177//]

INDEX

Constitutiones Novitiorum. Proemium	1
Idea Novitiatus	2
De affectu et propensione Novitiorum erga vocationem et institutum	5
De subjectione et obedientia erga Magistrum, et de charitate	

⁵¹ adducent

seu sinceritatae Conscientiae cum eodem	10
De mortificatione et humilitate	15
De bono exemplo et Charitate	20
De exercitiis quibus omni die Novitii occupabuntur	23
Ordo quem in Choro, in Sacristia et in Ecclesia observandum habent	29
Ordo in Refectorio observandus	33
Ordo in cubiculis observandus	40
Ordo extra cubiculum in Collegio observandus	44
Ordo in recreationibus omnis generis observandus	45
Ordo extra Collegium observandus	47
Ordo observandus, quando communiter exercitium quodcumque manuale fa[ciunt]	48
Quomodo se gerere debent cum saecularibus	49
Ritus investiendi	52
Ritus pro oblatione	83
Professionem faciens	91
Praeces matutinae ante meditatio[nem]	99
Post meditationem	101
Ante prandium, et post pran[dium]	103
Praeces Vespertinae	105
Psalmus 90mus Qui habitat	113
Oratio ad Beatissimam: Sanctissima	116
Praeces pro disciplina	118
De praxi virtutum et S[anctis] Protectoribus	124
Septem dona Spiritus Sancti	128
Litaniae sacratissimi Cordis Iesu	130
Litaniae Sacratissimi Cordis Mariae	133
Litaniae de Passione Domini	137
Litaniae in honorem S. Josephi	140
Hymnus ad S. Petrum et Paulum	143
Hymnus ad S. Joannem Nepom[ucen]o	146
Devotio ad S. Alphonsum: Iesus	147
Lauda Sion Salvatorem	149
Ut quid Deus repulisti me	153
Evangelium S. Joannis: Ante diem festum Paschae	156
Deus, Deus meus, respice in me	158
Stabat Mater Dolorosa	162
Ave Maris Stella	165
Deus mi Sapiaentia	106
Sucurre summo Pontifici	115
Ad santum Patronum cujus nomen geris, vel ad alium	142

SUMMARY

The texts now published: 1. *Devotio oder Andacht sowie dieselbe in der deutschen National-Kirche des heil. Benno von denen Priestern aus der Versammlung des Heiligsten Erlösers an jedem Sonn-und Feyertagen, durch ganze Jahr gehalten wird*; 2. *Constitutiones Novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris et ordo actionum pro anno eorum probationis*, have been found years ago in the library of the Metropolitan Seminary of Warsaw. They are of particular value because we have discovered material which enables us to have a deeper knowledge of the formation of the Redemptorists at St. Benno's in Warsaw and their pastoral work.

Devotio oder Andacht provides us with prayers and hymns, usually complete with the music, which the German speaking faithful used in the Church of St. Benno's. A parallel text in Polish has not yet been found. But there are indications that the content of the celebration of the mystery of salvation during the liturgical year, the cult of Our Lady and devotion to the saints laid down by our Constitutions, by tradition and because of local needs were the same. During the 1990's the author found in Paris a text of devotions practised in Jestetten: *Gebet- und Gesang-Buch* which to a great extent is identical with the text *Devotio oder Andacht*.

We have knowledge of the *Constitutiones Novitiorum* existing in Warsaw at least from the year 1795, thanks to a copy made by a novice not later than 1804. The text of these Constitutions is neither identical with the Constitutions of the Chapter of 1764, nor that of 1785, nor that of 1793. These Constitutions are not identical either with the *Direttorio della Congregazione del SS. Redentore per i novizi* which are in the Historical Archives of the CSSR, to which is added the note: *Rev.mo P. Vicar. Gen. Gehörig* (the only Directory recovered, although there should be another eight). Neither are they identical with the *Regula novitiorum Congregationis Sanctissimi Redemptoris, Romae 1856*. The Constitutions now published were in use in the Noviciate in Warsaw and probably in the other Houses of formation in the time of St. Clement. These *Constitutiones Novitiorum* of the Redemptorists of St. Benno's in Warsaw deserve to be deeply studied in order to understand how much they are based on the Capitular Constitutions and the Redemptorist traditions. They enable us also to appreciate the asceticism, the spirituality and the devotion to the Founder, the Venerable Alphonsus M. de Liguori. They also enable us to better understand the ideals which the candidates for the Congregation of the Most Holy Redeemer had to embody. The second part: *Ordo actionum pro anno eorum probationis*, allows us to follow the daily life of the novice during his year of formation. In the *Constitutiones Novitiorum* are included the *Rites* of clothing

and religious profession. These are almost identical with the *Rites* preserved in the General Historical Archives CSSR. These texts have been waiting many years for publication. The 250th Anniversary of the Congregation “beyond the Alps” provides an appropriate occasion to get to know them.

GIUSEPPE ORLANDI, CSSR

I REDENTORISTI A TRIBERG
NEI DOCUMENTI DELL'ARCHIVIO DI STATO DI MODENA

Le vicende che condussero i Redentoristi a Triberg, e che, dopo un breve soggiorno, li costrinsero a partirsene sono state ampiamente illustrate¹. In questa sede ci limiteremo a ricordare che alla fine di maggio del 1805 s. Clemente Maria Hofbauer giunse in questa cittadina della Brisgovia, in compagnia di quattro padri² e undici giovani aspiranti³. Provenivano da Jestetten (in Klettgau) – località appartenente dal punto di vista ecclesiastico alla diocesi di Costanza, e da quello politico al principe Joseph Schwarzenberg (1769-1833) – dove si erano stabiliti nel dicembre del 1802⁴. Vi officiavano la chiesa del monastero delle Adoratrici Perpetue (detto del Monte Tabor), nella quale avevano introdotto le stesse pratiche già in uso a S. Bennone di Varsavia⁵. La domenica e le feste vi si tenevano quattro prediche (alla prima messa, alle 10, alle 15 e alle 17.30). Ben presto i confessionali dei padri attirarono folle di penitenti. Ignaz Heindrich von Wessenberg (1774-1860) – il famoso vicario

¹ E. HOSP, *Der hl. Klemens Maria Hofbauer in Triberg im Schwarzwald, 1805*, in: *SHCSR* 3 (1955) 412-446.

² Erano Jan Biedrzycki, Francesco Saverio Hofbauer, Kazimierz Langanki e Giovanni Giuseppe Sabelli.

³ Nel registro delle messe del direttore del santuario, Franz Joseph Höhn – conservato nell'archivio parrocchiale di Triberg (cfr. *Singulares honores nuper S. Clementi Hofbauer tributi*, in: *Analecta* 27 [1955] 123) – si legge, sotto la data del 30 maggio 1805: «[...] ob summam sacerdotum penuriam venerunt Trimontium quinque Patres de Sanctissimo Redemptore, et prima a die mensis Junii in ecclesia peregrinationis prima vice celebrarunt et fidelium exceperunt confessiones, at missi quidem ab Episcopo tantum ad dimidii anni spatium, sed certo certius quaerunt stabilitatem, et, hac secuta, videbunt cives trimontani quid contra consilium meum fecerint et petierint». Un vivo ringraziamento al p. Gilbert Humbert per la segnalazione di questo documento.

⁴ J. HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauer, 1751-1820*, Louvain 1933, 166.

⁵ J. HEINZMANN, *Das Evangelium neu verkunden*, Freiburg/Schweiz 1986, 104-109.

generale dell'arcivescovo Dalberg (1744-1817)⁶ – era pienamente soddisfatto della loro opera, tanto da non esitare a difenderli dagli attacchi del clero parrocchiale che non gradiva la loro presenza⁷.

Nel 1803 si presentò per i Redentoristi l'occasione della fondazione di una nuova casa, a Triberg⁸.

Prima di procedere, però, converrà fare una breve parentesi. In forza dell'articolo IV del trattato di pace tra l'Impero e la Repubblica Francese, sottoscritto, anche a nome della Confederazione Germanica, a Luneville l'8 febbraio 1801, Francesco II d'Asburgo (1768-1835) s'impegnava a cedere ad Ercole III d'Este (1727-1803) – quale indennizzo per la perdita del Ducato di Modena e degli altri territori posseduti in Italia, che contavano 380.000 abitanti – la Brisgovia, che aveva 160.000 abitanti. Tale decisione confermava l'articolo 18 del trattato di Campoformio (1797). L'ex duca di Modena rifiutò di accettare questa soluzione, adducendo tra l'altro il fatto che la rendita annua della Brisgovia ammontava a 125.000 fiorini imperiali, pari a 102.000 fiorini di Vienna. Tale somma era insufficiente a mantenere anche solo la metà delle truppe dimoranti nel Paese – che in tempo di pace ammontavano a due reggimenti, con una spesa di 80.000 fiorini per ciascuno di essi – e il personale amministrativo, che costava 71.000 fiorini. A conti fatti, nulla sarebbe rimasto per il mantenimento della famiglia sovrana e della corte, che inoltre nel Paese non avrebbero avuto a loro disposizione neppure gli edifici necessari. La situazione non migliorò molto anche dopo che nel 1802, in occasione della Dieta di Ratisbona – ratificata dalla Convenzione di Parigi, sottoscritta il 26 dicembre dello stesso anno – alla Brisgovia venne aggiunto l'Ortenau⁹. Si trattava di un piccolo baliaggio, posto a Nord della Brisgovia, ma da essa separato. A Ercole III non rimane-

⁶ Karl Theodor Anton M. von Dalberg era arcivescovo di Ratisbona (1805-1817), principe elettore, arcicancelliere del Sacro Romano Impero, granduca di Francoforte e primate del Rheinbund. Nel 1788 era stato nominato arcivescovo di Tarso i.p.i. e coadiutore con futura successione del vescovo di Costanza. R. RITZLER-P. SEFRIN, *Hierarchia catholica*, VI, Patavii 1958, 180, 293, 294, 447; VII, Patavii 1968, 318, 360, 401. Cfr R. F. ESPOSITO, *Karl Theodor Anton M. von Dalberg nella corrispondenza con Pio VII dall'Archivio Segreto Vaticano [Ep. Ad Principes] (Segreteria di Stato)*, in: *Palestra del Clero* 75 (1996) 757-772.

⁷ HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauer* cit., 168.

⁸ HEINZMANN, *Das Evangelium* cit., 110-114.

⁹ G. BOCCOLARI *L'ultimo dominio di Casa d'Este*, in: *Atti e Memorie dell'Accademia Nazionale di Scienze, Lettere e Arti di Modena*, S. VI, vol. XIII [1971] 15) scrive: «che l'indennizzazione fosse assolutamente inadeguata, nonostante l'aggiunta di nuovi territori, lo dimostra il confronto fra le rendite del Ducato di Modena, valutate allora 7 milioni di lire modenesi, pari a 1.050.000 fiorini di Vienna, contro le rendite della Brisgovia e dell'Ortenau valutate complessivamente appena 135.000 fiorini».

va che prendere atto della realtà, ed accettare, anche se di malavoglia, il compenso che le potenze gli offrivano per la perdita dei possedimenti italiani. Fu così che il 1° novembre del 1802 nominò l'arciduca Ferdinando d'Austria (1754-1806)¹⁰, suo genero, amministratore delle due provincie tedesche. Questi, a sua volta, il 16 febbraio 1803 scelse per commissario il consigliere di governo dell'Austria Anteriore, Hermann von Greiffenegg, incaricandolo di «prendere il reale possesso, la consegna e temporanea direzione degli affari in nome di S.A.R. il Duca di Modena». Ferdinando si dedicò alla formulazione di un piano di governo dei due territori, nei quali - per il momento - era stata conservata la precedente amministrazione

austriaca, con gli stessi funzionari. Ercole III apprezzava l'impegno del genero, anche se «continuava a considerare temporaneo e del tutto provvisorio il suo governo su quei lontani territori e su quei sudditi, che non poteva amare né sentire suoi. Egli continuava a considerarsi soltanto Duca di Modena e, in fondo al cuore, non aveva abbandonato la speranza di poter tornare nella sua terra e fra i suoi veri sudditi». Sogno che non poté realizzare, dal momento che morì a Treviso il 14 ottobre 1803, col titolo di «Duca di Brisgovia e di Ortenau», territori nei quali non aveva mai posto piede. Gli subentrò nel loro possesso l'arciduca Ferdinando.

Chiusa questa parentesi, riprendiamo il filo del discorso col dire che il p. Czech, uno dei giovani compagni di s. Clemente nel viaggio da Jestetten a Triberg, in occasione del processo di beatificazione di Clemente rilasciò la seguente testimonianza:

«Interea factum est, ut legati ex Tryberg oppidulo in Silva Nigra, ad ditionem tunc Archiducis Ferdinandi pertinenti, in montem Tabor ad Patrem Hofbauer venirent, nonnullos congregatos ab eo petentes. Erat enim in isto oppido Sanctuarium alioquin valde celebre, nunc autem ob sacerdotum eidem praepositorum decrepita aetate minus frequentatum, qua quidem re etiam temporalis pauperum istorum monticularum

¹⁰ L'arciduca Ferdinando, figlio di Francesco Stefano di Lorena e di Maria Teresa d'Asburgo, nel 1771 aveva sposato Maria Beatrice (1750-1829), figlia di Ercole III e ultima della Casa d'Este. In tale occasione venne eseguita una delle prime tre opere giovanili di Mozart, *Ascanio in Alba*, su libretto di Giuseppe Parini. Fino al maggio del 1796, Ferdinando era stato governatore e capitano generale della Lombardia Austriaca. Si stabilì allora con la famiglia a Wiener-Neustadt, per permettere ai suoi figli di frequentare la locale accademia militare. Di questi, il primogenito diventò duca di Modena, col nome di Francesco IV (1814-1846); Massimiliano gran maestro dell'Ordine Teutonico (1835-1863); e Carlo Ambrogio vescovo di Vác (1806-1808), poi arcivescovo di Esztergom e primate d'Ungheria (1808-1809). Delle figlie, Maria Leopoldina fu sposa di Carlo Teodoro, elettore di Baviera; Maria Lodovica dell'imperatore Francesco I; e Maria Teresa di Vittorio Emanuele I, re di Sardegna.

prosperitas summopere decreverat. Utrique malo occursuri boni isti cives consilium inierant, alios sacerdotes ad illud Sanctuarium vocandi e fama Servi Dei longe lateque diffusa, eum adierunt. Laetabundus de propositione adeo favorabili eximiam sibi occasionem praebente pro gloria Dei et animarum salute laborandi, oblationem accepit, moxque facta erat conventio de conditionibus, et Arcidux Ferdinandus singulis tribus sacerdotibus annuam constituit subventionem florenorum Rhenanorum tercentum viginti»¹¹.

Il Santo e i suoi compagni avevano compiuto il viaggio a piedi, sotto una pioggia battente. Giunta la sera, a tre o quattro ore di cammino da Triberg, avevano deciso di fermarsi per la notte. Non trovando nelle vicinanze nessun albergo, ottennero ospitalità in una fattoria, dormendo sulla paglia. L'indomani, ripresero il cammino. Arrivati a destinazione, furono accolti con cordialità dalla folla, che li accompagnò al santuario. Forse il Santo si illudeva di avere finalmente realizzato il sogno di disporre di una casa più grande di quella di Jestetten, e più adatta al noviziato¹². Infatti, i vasti locali di Triberg potevano ospitare più di trenta persone. Anche qui i Redentoristi avrebbero trovato un vasto campo di lavoro, dato che – specialmente d'estate – il santuario era frequentato da pellegrini provenienti dalla Germania, dalla Francia e dalla Svizzera.

Ad assumere l'officiatura del santuario, s. Clemente era stato invitato fin dal 1803. Il 13 luglio di quell'anno si era recato una prima volta a Triberg – località compresa anch'essa nel territorio della diocesi di Costanza – a prendere visione diretta della situazione. Rientrato a Jestetten, il 21 luglio¹³ ne informava il nunzio a Vienna, mons. Severoli¹⁴, che a sua volta in ottobre scriveva al principe Albani:

«Il P. Giov[anni] Clem[ente] M[aria] Hofbauer Vic[ario] Gen[erale] della Congreg[azione] del SS. Red[entore], che ha di recente aperta una nuova Casa Religiosa nella villa di Jestetten del Monte Tabor vicino Schaffusa, dove animato da un zelo Apostolico travaglia con grandissimo profitto nella vigna del Sig[nore], è stato ricercato da una comunità del Distretto di Friburgo, perché voglia accettare una chiesa celebre in quelle parti per un'Immagine Taumaturga della B[eata] V[ergine], alla quale è grande, continuo afflusso dei fedeli. E' stata addietro uffiziata detta chiesa dai sacerdoti secolari, ma la scarsezza di questi divenuta grandissima,

¹¹ MH VI 158.

¹² HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauer* cit., 180.

¹³ MH XIV 2.

¹⁴ Antonio Gabriele Severoli (1757-1824), vescovo di Fano (1787-1808), nunzio a Vienna (1801-1815), poi vescovo di Viterbo (1818-1824), venne nominato cardinale nel 1816. G. MARCHI, *Le nunziature apostoliche dal 1800 al 1956*, Roma 1957, 45; RITZLER - SEFRIN, *Hierarchia catholica* cit., VI, 213; VII, 10, 11, 17, 43, 283, 303, 304, 398.

fa sì, che la maggior parte dei devoti pellegrinanti manchi dell'amministrazione dei Santissimi Sac[amenti], con che appoco verrebbe a scemare il concorso e ad essere del massimo pregiudizio a quella popolazione, la quale per la maggior parte vive dei prodotti di tali pellegrinaggi. Il P. Hoffbauer ha risposto di essere pronto d'accettare l'offerta con introdurre un competente numero de' suoi Religiosi, qualora il Prefetto di quel territorio presenti le sue istanze al Governo di Friburgo e col consenso di questo Governo ottenga il beneplacito di S.A.R. l'Arciduca Ferdinando, Sovrano di questi Stati»¹⁵.

Dovette passare un anno e mezzo, prima che le trattative andassero in porto. La richiesta degli abitanti di Triberg era stata trasmessa dal governatore della Brisgovia all'ordinariato di Costanza. Wessenberg dette parere negativo, adducendo il pretesto che lo scopo dell'Istituto redentorista – peraltro composto di membri assai degni –, mal si conciliava con la gestione di un santuario (Doc. 3). In realtà, il prelado nutriva scarsa simpatia per i luoghi di pellegrinaggio – atteggiamento condiviso da Greiffenegg –, che non entravano affatto nel suo programma di riforma ecclesiastica¹⁶. Tuttavia, non sembra da escludere che, più che a motivazioni ideologiche, l'ostilità di Wessenberg nei confronti dei Redentoristi fosse dovuta a concretissime motivazioni economiche. Egli non intendeva cedere a religiosi la disponibilità delle rendite che il santuario di Triberg godeva. Perciò – nell'eventualità di doverla sottrarre al clero diocesano – avrebbe preferito affidare l'ufficiatura del santuario ai Cappuccini (Doc. 15). Cosa che non poté realizzare, a motivo della contrarietà della popolazione, che si riteneva troppo povera per riuscire a mantenere una comunità di religiosi mendicanti.

Fu così che s. Clemente – in seguito alla lettera inviategli il 10 dicembre 1803, per mezzo del principe Albani – ottenne dall'arciduca Ferdinando che la gestione del santuario di Triberg fosse provvisoriamente affidata ai Redentoristi. Il provvedimento non ebbe applicazione

¹⁵ ASV, *Arch. Nunz. Vienna*, fil. 226, f. 65. Cfr MH XIV 142. In altra a Litta del 25 gennaio 1804, Severoli scriveva di prevedere che i Redentoristi sarebbero giunti a Triberg fra due mesi circa. Assigurava anche il cardinale che avrebbe avuto per s. Clemente «ogni possibile riguardo, e perché mi è caro tutto l'ordine suo e perché presso a V.E.». ASV, *Arch. Nunz. Vienna*, fil. 226, f. 216, f. 10. Cfr MH XIV 142-143.

¹⁶ Di Wessenberg e della sua azione di riforma, «dominata da criteri illuministici», è stato scritto: «Accanto a lodevoli sforzi per migliorare le condizioni del clero, con buone iniziative per il rinnovo della vita parrocchiale, tale riforma era animata da una tendenza razionalistica radicale, causa di gravi disordini. Pellegrinaggi, processioni e devozioni popolari vennero proscritti come superstizioni. Il rosario mariano e la confessione settimanale vennero visti con aperta ostilità. Confraternite e congregazioni vennero soppresse o volte a scopi meramente filantropici». I. ROGGER, *W.I.H.*, in: *Enciclopedia Cattolica*, XII, Roma 1954, 1671.

immediata, per varie ragioni. Nel gennaio del 1804 s. Clemente dovette infatti recarsi a Varsavia, venendovi trattenuto da una lunga malattia. Solo in settembre poté fare ritorno a Jestetten, dove rimase fino alla primavera del 1805¹⁷.

Il 17 aprile l'arciduca firmava il documento che autorizzava i Redentoristi a recarsi a Triberg e ad operarvi per sei mesi (Doc. 18)¹⁸. Wessenberg – condividendo l'ostilità verso i Redentoristi del rettore del santuario, Franz Joseph Höhn, e del parroco di Triberg, Franz Joseph Endress – aveva cercato fino all'ultimo di impedire tale concessione, con vari pretesti. Per esempio, dichiarando che i benefici ecclesiastici destinati al sostentamento del clero del santuario non potevano essere assegnati a dei religiosi. Al che l'arciduca aveva risposto di non preoccuparsi, dal momento che avrebbe provveduto di tasca propria al mantenimento dei Redentoristi¹⁹.

Anche il reverendo Höhn²⁰, direttore del santuario, aveva cercato di opporsi alla venuta dei Redentoristi, dicendosi allarmato per il pericolo di un ritorno a metodi pastorali del passato. Perciò era ricorso a Wessenberg, scrivendogli: «[...] se si crede di servire la buona causa con dei religiosi, delle predicazioni di indulgenze, dei prodigi e così via, cose che la gente di Triberg si attende dai suoi preti stranieri, allora non c'è che da stabilire qui un convento di tale Ordine». Wessenberg cercò di tranquillizzarlo, assicurando che l'esperimento sarebbe durato solo sei mesi²¹. Anche altri ecclesiastici – tra cui i parroci vicini – si rivelarono contrari alla venuta dei Redentoristi a Triberg. Particolarmente ostile fu inoltre il comportamento del reverendo Ignaz Haeberlin – consigliere ecclesiastico e commissario del principe-vescovo a Friburgo – alla cui giurisdizione i Redentoristi erano sottoposti, per quanto riguardava le celebrazioni del culto nel santuario. Non meraviglia quindi che la loro condizione fosse quella dei vigilati speciali, dei quali si spiano le mosse, in attesa del passo falso che ne giustifichi l'espulsione. Il pretesto per questo provvedimento venne involontariamente offerto da s. Clemente stesso, che – avvalendosi di un privilegio concesso dal papa²² – aveva

¹⁷ HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauercit.*, 177.

¹⁸ *Ibid.*, 179.

¹⁹ *Ibid.*

²⁰ Franz Joseph Höhn (Hoehn) era direttore del santuario di Triberg dal 1802. Cfr MH IV 1 (n. 1).

²¹ HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauercit.*, 179.

²² Il 3 ottobre 1803 s. Clemente aveva ottenuto dalla S. Congregazione di Propaganda Fide il privilegio di far ordinare i chierici da qualsiasi vescovo latino, in comunione con la Sede Apostolica. Cfr J. PEJŠKA, *Jus sacrum Congregationis SS. Redemptoris*, Hranice 1923, 382. Cfr anche *Documenta authentica facultatum et gratiarum spiritualium*

fatto ordinare sacerdoti due confratelli dal nunzio di Lucerna. L'avversione di Wessenberg per le nunziature in genere, era particolarmente accentuata nei confronti di quella di Lucerna, al cui titolare, mons. Sceberas Testaferrata²³, attribuiva la responsabilità della linea dura adottata nei suoi confronti dalla Santa Sede.

Il vicario generale di Costanza mise in atto una serie di mezzi per costringere i Redentoristi ad abbandonare Triberg. Cominciò con il privare delle facoltà per la confessione il p. Hartmann, uno dei due sacerdoti ordinati dal nunzio di Lucerna. Successivamente, costrinse gli altri padri a sottoporsi ad un esame sulla teologia davanti a Haeberlin, che ebbe luogo all'inizio di settembre. Era l'occasione attesa da Wessenberg per sbarazzarsi di s. Clemente e dei suoi confratelli. Anche se Haeberlin aveva dovuto ammettere a denti stretti che questi padri non erano affatto quei «bigotti che si credeva», li riteneva sprovvisti dei requisiti necessari per esercitare i ministeri della confessione e della predicazione. Perciò, non conveniva ammettere stabilmente questi «Polacchi» a Triberg²⁴.

Inutile dire che dello stesso avviso era anche Wessenberg, che attendeva con ansia la fine di ottobre, cioè la scadenza del permesso accordato dall'arciduca Ferdinando. Quest'ultimo, nel frattempo, aveva chiesto informazioni sul comportamento dei padri di Triberg a Greiffenegg, che – modificando il suo giudizio iniziale – aveva risposto di condividere la stima nutrita dalla popolazione per loro. Fu così che l'arciduca rinnovò per un biennio il permesso ai padri di Triberg (Doc. 22). Wessenberg non si dette affatto per vinto. Anzi, compì un ulteriore passo nella battaglia contro questi ultimi, ribadendo che avrebbero dovuto irrevocabilmente cessare ogni attività di culto alla fine di ottobre. Scaduto il termine di questo ultimatum, il 4 novembre vennero sospesi a divinis i padri Francesco Saverio Hofbauer e Langanki²⁵. In precedenza, era stato privato della giurisdizione il p. Biedrzycki, altro sacerdote a

quas Congregationi SS. Redemptoris S. Sedes concessit, Ratisbonae 1904, Parte I, p. 32-35.

²³ Fabrizio Sceberas Testaferrata (1758-1843) fu nunzio in Svizzera dal 1803 al 1816, poi vescovo di Senigallia (1818-1843). Creato cardinale e riservato in pectore l'8 marzo 1816, venne pubblicato il 6 aprile 1818. MARCHI, *Le nunziature* cit., 243; RITZLER-SEFRIN, *Hierarchia catholica*, VII, 14, 17, 22, 24, 44, 110, 233, 340.

²⁴ HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauer* cit., 183.

²⁵ Nel registro delle messe del santuario (cfr nota 3) si legge, sotto il 1805: «Die quarta mensis novembris suspensi sunt Patres de Instituto Sanctissimi Redemptoris ab omni exercitio ordinis; quam ob causam cives trimontani non solum in clerum saecularem censuerunt (?) scommata et diceria et omnis generis calumnias, sed tanto etiam implacabili odio me tanquam directorem persecuti sunt, ut bis in hoc mense ad defendendam vitam coactus fuerim abire Friburgum et Villangum».

suo tempo ordinato dal nunzio di Lucerna. Analoghe angherie vennero messe in atto dal Wessenberg anche nei confronti dei Redentoristi di Jestetten²⁶.

Già da tempo s. Clemente si era reso conto della necessità di cercare altrove – fuori dell'archidiocesi di Costanza, quindi al riparo dai soprusi di quel vicario generale – un rifugio per i confratelli. Ne trovò uno provvisorio, a Babenhausen, località a sud di Ulma, sottoposta al principe Fugger. All'inizio di ottobre, egli era ad Augusta, dove si era recato a chiedervi l'approvazione ecclesiastica per la nuova fondazione. In questa città fu trattenuto dalla guerra allora scoppiata tra Napoleone e la coalizione anglo-russa, alla quale l'imperatore aveva aderito. Agli inizi di novembre giunsero a Babenhausen i Redentoristi di Jestetten. Quelli di Triberg – nonostante il malcontento da ciò provocato nella popolazione²⁷ – dovettero sospendere il loro ministero nel santuario, ma rimasero sul posto, in attesa che la situazione si chiarisse. Infatti, Greiffenegg – facendosi interprete dei desideri della popolazione, oltre che dell'arciduca Ferdinando – esercitava forti pressioni su Wessenberg affinché restituisse le facoltà ai Redentoristi. A concludere questo conflitto tra il potere civile e quello ecclesiastico – oggettivamente, di ben scarso rilievo – intervenne la Pace di Presburgo (26 dicembre 1805), che compensava largamente gli alleati tedeschi di Napoleone, vittorioso sul campo di Austerlitz. Il margravio del Baden ottenne l'Ortenau, con parte della Brigovia. La rimanente parte di questo territorio gli venne ceduta nel 1810 dal duca di Württemberg, al quale era stata in un primo tempo assegnata²⁸. I Redentoristi rimasti a Triberg – mantenuti dalla generosità della popolazione, che continuava a sperare di potersi avvalere del loro ministero – furono costretti all'inattività pastorale, dovendosi limitare a curare la formazione dei loro chierici²⁹. L'ultimo di loro partì il 16 maggio

²⁶ HOFER, *Saint Clément-Marie Hofbauer* cit., 183-184.

²⁷ Nel registro delle messe del santuario (cfr nota 3) si legge, sotto l'aprile del 1806: «Cum Patres de Instituto Sanctissimi Redemptoris per sex menses jam praeteritos ab omni actu ordinis in tota vicinia fuerint suspensi, et hanc ob causam in civitate trimontana majores de die in diem extiterint lites, mense hoc Aprili profectus fui Constantiam pro acquirenda alia statione vel beneficio, sed, spe frustratus, coactus sum redire, et commendata mihi fuit vel maxima virtus patientiae».

²⁸ BOCCOLARI, *L'ultimo dominio* cit., 17-18.

²⁹ Nel registro delle messe del santuario (cfr nota 3), sotto il dicembre 1806, si legge: «Patres de Sanctissimo Redemptore qui anno 1805, die prima mensis Novembris, ab omni actu et exercitio ordinis fuerunt suspensi, per totius hujus anni decursum, excepto agno quo cibati sunt paschali, ad sacram mensam vel communionem nunquam accessere, et nihilominus tamen ipsorum sanctitas a trimontanis quam plurimum commendatur». Evidentemente, il cronista fingeva di ignorare che i Redentoristi avevano

1807, dopo che Wessenberg – non più ostacolato dal veto dell'arciduca Ferdinando³⁰, e dopo averli inutilmente spinti a partire spontaneamente³¹ – ne aveva ottenuto dal nuovo governo l'allontanamento³².

Al rimpianto della cittadinanza si contrappose l'esultanza di almeno una parte del clero. Per esempio del parroco, Martin Fidelis Taec, che tracciò il seguente bilancio della presenza redentorista a Triberg:

«Patres de sanctissimo Redemptore, exorbitans fanaticorum cohortis, advenerant 30 Maii 1805. In diurnario politico Argentorati³³ edito sub 28 Januar N. 12, Monachorum istud genus appendix Jesuitarum nominatur. Centrum unitatis huius legionis Warsavia Poloniae dicitur. Ob exoticos, quos instituerant usus, sic dictos "pios" ab Ordinario suspensionis poena profligati fuere 4 Novembris 1805. Conventus eorum ex quinque constabat presbyteris, quibus certus Hofbauer, a quibusdam e plebe sanctus pater appellatus, praeerat. Pueros e plebe colligatos ad undecim secum ducebant, quos sub titulo eruditionis in litteris humanioribus fanaticis deceptionibus suis praeformabant. Post varios ad existentiam suam hoc loco consolidandam factos ab archipraefecto Doctore Carolo Theodoro Huber (alias viro valde claro et instructo) et argentariis trimontanis suffultos conatus maiori Luminis cedebant fortitudini. 16 Maii 1807 penitus dereliquerunt locum»³⁴.

La fondazione di Triberg era durata appena due anni. Anche se i Redentoristi avevano potuto operare nel santuario solo per pochi mesi, tale periodo era stato sufficiente a dar l'avvio ad una «primavera spirituale», purtroppo stroncata sul nascere³⁵.

nella loro residenza un oratorio privato in cui esercitare gli atti di culto. *Documenta authentica* cit., Parte II, p. 37.

³⁰ L'arciduca Ferdinando era morto il 24 dicembre 1806.

³¹ Nel registro delle messe del santuario (cfr nota 3) si legge, sotto il 1806: «Hisce mensibus, februarium nimirum et martio, duas de Constantia accepi litteras, in quibus Reverendissima Curia Patribus de Instituto Sanctissimi Redem[p]toris dedit consilium abeundi, sed nihilominus tanquam inobedientes permanserunt».

³² Nel registro delle messe del santuario (cfr nota 3) si legge, sotto il 1807: «Hisce mensibus, Martio nimirum et Aprili, Patres de Instituto SS. Redemptoris a gubernio badensi, et quidem repetitis vicibus, mandatum acceperunt hinc omni possibile festinatione [...] abeundi».

³³ Era il «Niederrheinische Kurier».

³⁴ MH IV 134; *S. Clemente et subditorum eius in Triberg commoratio*, in: *Analecta* 11 (1932) 51. Anche il direttore del santuario, Höhn, volle lasciare memoria dell'evento, scrivendo nel registro delle messe (cfr nota 3), sotto il maggio del 1807: «Patres de Instituto SS. Redemptoris, qui sexquii anni spatium ab omni actu et exercitio ordinis fuerant suspensi, et consequenter otiose hic commorabantur, die 16 tandem hujus mensis abierunt. Quam multorum vero causa fuerint malorum et discordiarum est captu et creditu vix possibile».

³⁵ *Singulares honores* cit., 123.

La documentazione relativa a tale fondazione è stata pubblicata in *Monumenta Hofbaueriana*³⁶. Ma non tutta, dato che ai redattori di quest'opera è sfuggita quella parte di essa che è conservata nell'Archivio di Stato di Modena, tra le carte del governo delle provincie della Brisgovia e dell'Ortenau³⁷. Si ignora quando e come tali carte siano giunte a Modena. Sappiamo soltanto che nel settembre del 1823 erano già presso il Ministero degli Affari Esteri del Ducato Austro-Estense, che le trasmise all'Archivio Segreto³⁸. Anche se tale documentazione non accresce sostanzialmente le nostre conoscenze sui tentativi operati da s. Clemente all'inizio dell'Ottocento per radicare la Congregazione in Germania, contribuisce certamente ad illustrare le valutazioni, spesso contrastanti, che la presenza dei Redentoristi e la loro opera suscitarono nelle autorità ecclesiastiche e civili, nel clero e nella popolazione.

Documenti

BITTE DER BÜRGERSCHAFT IN TRIBERG UM BEWILLIGUNG ZU AUFNAHME EINES
INSTITUTES VON DER KONGREGATION DER WELTPRIESTER SUB TIT. SS. RE-
DEM[P]TORIS AN DER DORTIGEN WALLFAHRT, 1803-1804³⁹

1. 1803 settembre 7, Triberg. Richiesta della municipalità all'arciduca Ferdinando d'Austria-Este.

³⁶ MH IV *passim*.

³⁷ Cfr *Inventario*, n. 54/5 (*Archivio Ducale Segreto, Documenti relativi alla Brisgovia*), ms nella sala di consultazione dell'Archivio di Stato di Modena. Cfr anche *Guida generale degli archivi di Stato italiani*, II, Roma 1983, 1054. Nell'Archivio di Stato di Modena, la segnatura dei *Documenti relativi alla Brisgovia* va dal n° 6032/61 al n° 6059/62. La filza *Ecclesiasticum* è la n° 6039. Cfr H. KOPF, *Die Stadt Freiburg und der Breisgau unter der Herrschaft des Herzogs von Modena. Dargestellt auf Grund der Akten des Staatsarkivs Modena*, in: *Schauinsland* 26 (1958) 82-109.

³⁸ Il 5 settembre 1823, l'archivista Luigi Malagoli rilasciava al Ministero degli Affari Esteri una dichiarazione, attestante di aver ricevuto «la cassa di carte relative alla Brisgovia ed all'Ortenau, in tempo che quelle Provincie furono sotto il governo di S.A.R. l'Arciduca Ferdinando d'Austria, Padre del Graziosissimo Nostro Sovrano». Cfr *Inventario* cit.

³⁹ «Richiesta della municipalità di Triberg di accordare lo stabilimento, nel santuario del luogo, di un Istituto della Congregazione di Sacerdoti secolari sotto il titolo del SS. Redentore, 1803-1804». Un vivo ringraziamento ai padri Jean Beco e Hermann Schmid per la trascrizione e il controllo dei documenti qui pubblicati.

Relazione sulle cause del degrado del locale santuario, e sulle gravi ripercussioni che esso ha prodotto sulle condizioni economiche degli abitanti di Triberg. Le entrate sono, infatti, molto diminuite. La speranza che al termine della guerra vi sarebbe stato una ripresa nell'afflusso al santuario è andata delusa. Ora gli abitanti del paese dispongono appena del necessario. Di 151 famiglie, ben 60 dipendono principalmente dal santuario. In passato, si contavano in media 50.000 pellegrini, attualmente scesi a 12.000 o 15.000. Una delle cause del degrado del santuario è da ricercare nella mancanza di un adeguato numero di sacerdoti idonei, causata in parte da un inadeguato trattamento economico. Dopo varie esperienze negative con sacerdoti secolari, il consiglio comunale prega di affidare il santuario ai Redentoristi. La loro Congregazione è più idonea dei grandi monasteri (abbazie) e degli Ordini mendicanti ad assicurare l'ufficiatura del santuario. Modo di assicurare il sostentamento ai Redentoristi. Accenno al p. Hofbauer, dimorante nel convento del Monte Tabor a Jestetten.

Euer Königliche Hoheit!

Schon seit einigen Jahren müssen wir die traurige und leider nur zu wahre Erfahrung machen, daß die hiesige Wallfahrt *Maria in der Tanne* täglich minder besucht werde. Es ist sogar vorauszusehen, sie werde in kurzer Zeit fast ganz in Vergessenheit gerathen, wenn nicht eine schleunige und dauerhafte Vorsorge getroffen wird. Der Zeitpunkt, mit dem der Konkurs der Wallfarter wieder hätte beginnen sollen und auf den wir mit banger Erwartung hofften, ist nun vorhanden, aber unsere Hofnung ist unerfüllt geblieben. Mitten in dem letzten verheerenden Krieg, in dem nebst tausend anderen Uibel auch der Zufluß fremder //1// Pilgrime in unsere kleine Stadt gehemmt war, sahen wir mit einem trostvollen Blick auf den endlich einmal wieder kommenden Frieden und glaubten, mit ihm werde auch der ehemalige zahlreiche Besuch unserer Wallfahrt wieder zurückkehren. Immer waren wir der ausgemachten Meinung, der Krieg sey hauptsächlich an dem nicht zu verkennenden Zerfall der hiesigen Wallfahrt schuld. Entweder war der Schauplatz des Krieges in unserer Gegend, wer wird igt zu uns kommen, dachten wir, zu einer Zeit, in der wir unsere Häuser lieber selbst verlassen hätten, oder die feindliche Armeen hatten jene Länder besezt, aus welchen sonst die Fremden zu uns gekommen waren, die nun ebenfalls nicht von Hause abwesend seyn konnten, oder die Last des Krieges lag auf uns allen, wo jeder nur auf sein Leben und die Rettung seines //2// Eigenthums zu denken hatte. Wie konnten wir da anders, als es dem Kriege zuschreiben, wenn unsere Wallfartskirche leer stund oder nur von dem Seufzen des einheimischen Unglücks wiederhallte? Selbst in der trostlosen Periode, als ganz Deustchland die Ruhe und den Segen des Friedens wieder genoß und unser armes Vaterland noch einzig vom Feind besezt war, hoften wir noch auf den Frieden, allgemeinen Frieden. Er kam endlich. Nun, glaubten wir, wird alles wieder in den vorigen Stand zurückkehren und mit dieser neuen Lebenspoche wird die hiesige weitberühmte Wallfahrt auch wieder aufblühen. Allein, wir haben uns geirrt. Tage und Monate verschwinden, aber der ehemalige Zusammenfluß von Wallfartern erscheint nicht mehr. Es liegt nun am Tage, was wir bisher

nicht glauben wollten. //2// Wir sehen es nun mit Augen, daß die Abnahm der hiesigen Wallfahrt nicht allein dem Kriege zuzuschreiben sey. Da es nun eine nicht minder klare Sache ist, daß jene Abnahm einen großen Theil der hiesigen Bürgerschaft um ihr Brod und Kost alle um einen großen Theil ihres Verdienstes bringe, und daß bey der gänzlichen Auflösung derselben viele Familien kein anders Mittel hätten, als von Almosen zu leben, oder in andere Länder zu ziehen, so ist es eine eben so unverkennbare Wahrheit, daß ein solches unglückliches Ereigniß für uns und unsere Nachkömmlinge zu wichtig sey, als daß wir nicht den Ursachen desselben nachforschen und auf ein Mittel denken sollten, wie demselben abgeholfen werden könne.

Das Wachsthum der hiesigen Wallfahrt erweiterte zugleich //3// den Umfang unserer Wohnungen, mit ihrem Sturz müssen daher auch diese zusammenfallen. Man darf behaupten, daß ohne sie der hiesige Ort, als er vor 100 Jahren verbrannte, nicht wieder aufgebaut worden wäre. Unsere kleine Stadt, die in ihrem ganzen Bann nicht mehr als einen Raum von sieben Bauernhöfen in sich schließt, ist beyläufig von 800 Menschen bewohnt. Ihre Einkünfte bestehen in einigen kleinen Zinsen, die sich die Einwohner, so zu sagen, selbst geben müssen, und unsere sogenannte Stadtkasse besteht aus den Steuerbeyträgen, die wir zur Bestreitung der gemeinschaftlichen Unkosten machen müssen. Wir haben keinen Ackerbau, keine Viehzucht, keine Fabriken. Unsere Waldungen reichen uns nicht einmal genug Holz. Unsere sandigten Berge geben uns nichts als einige //3// Reitfelder, auf denen nichts als Grundbirnen und kaum so viele Früchten gebaut werden können, daß unter den 151 hiesigen Familien drey daher leben könnten; so, daß wir all unser Brod dem benachbarten Schwaben und Breisgau um theures Geld abkaufen müssen. Unsere Viehzucht ist nicht so ergiebig, daß sie nur unsere Bedürfnisse an Butter befriedigte. Wir liegen in einem Winkel des Schwarzwaldes, wohin keine Hauptstraße führt, wo nichts ist, was das Aug oder Interesse des Fremdlings lokt. Kurz, wir können der Natur mit aller Arbeit und Kunst nichts, als gerade so viel Milch, Grundbirne und Holz ertrotzen, ohne welche das Zusammenleben von 800 Menschen an einem Orte //4// schlechterdings unmöglich wäre.

Aus dieser kurzen Beschreibung erhellet von selbst, daß sich die Nahrung des hiesigen Städtleins auf andere äußere Verhältnisse gründen müsse, und daß sie somit einzig von der Fortdauer derselben abhänge. Diese Verhältnisse sind nicht schwer zu finden, denn das Städtlein Tryberg sieht, so zu sagen, einem kleinen Marktplatze ähnlich, auf den aber keine Käufer bloß der Waare wegen kommen, sondern nur, einige Wochen= und Jahrmärkte ausgenommen, von der hiesigen Wallfahrt und dem Obervogteyämte herbeýgezogen werden, die sodann entweder ihre Bedürfnisse im Speiß und Trank stillen, oder gelegentlich einige sogenannte geistliche oder weltliche Waaren an sich kaufen.

//4// Sobald dennoch nur eine dieser Einrichtungen in Abnahm geräth, so bleibt ein großer Theil der Fremden und mit ihnen der Verdienst aus. Gerade die Abnahm der Wallfahrt aber ist unser empfindlichste Verlust. Unter den 151 hiesigen Familien hängen 60 hauptsächlich von ihr ab: es sind Becken, Wirthe, Metzger, geistliche Waarenhändler, Krämer mit weltlichen Waaren, und Krän-

zler. Die übrigen sind Professionisten, Schreiner, Schuster, Schneider, Tagelöhner, die für die nothwendigsten Bedürfnisse arbeiten und ohne den Verdienst von den erstere nicht wohl leben könnten. Bey Entstehung der Wallfahrt befanden sich dahin nicht mehr als 46 Bürger, izt sind es 151.

Man rechnete in älteren Zeiten //5// jährlich in Durchschnitte 50,000 fremde Wallfarter, izt kann man kaum 12 bis 15,000 zählen. Wenn man nun hinter den reinen Ertrag für den hiesigen Ort in den älteren Zeiten zu 6,000 fr. annehmen wollte, so kann man ihn izt kaum auf 1,500 fr. rechnen. Erwägt man hieße, daß die Bevölkerung seit jenen älteren Zeiten im Durchschnitt nur um die Hälfte angewachsen ist, daß somit um ein Viertel weniger Verdienst und um die Hälfte mehr Theilnehmer hieran sind, so kann man sehen, daß der Gewinn von sechtausend bis auf so viele Hundert Gulden herabgefallen sey und somit einem jeden Individuum izt gegen ehemals nur ein zehnthel treffe.

Daß übrigens die Zahl der //5// Wallfarter so sehr vermindert worden, lehrt der tägliche Augenschein und wird von Niemandem im Zweifel gezogen werden. Nicht minder ergibt sich aus der Beschreibung des hiesigen Städtleins und seiner Nahrungsguetter, was für ein schmerzlicher Verlust die Abnahm der Wallfahrt für dasselbe seÿ.

Es ist nicht unsere Sache, in die Nutzbarkeit dieser uralten religiösen Einrichtung einzugehen, was wir allein dem höchsten Ermessen unterwerfen müssen, und eben, weil wir es nicht wagen, demselben vorzugreifen, haben wir sie bloß in dem Bezug, den sie auf unsere Subsistenz hat dargestellt. Wir wollen der Erbauung und des Trostes keine Erwähnung machen, die so viele tausend und tausend //6// Menschen an dem hiesigen Gnadeorte fanden. Wir können die Absichten der Landesregierungen nicht beurtheilen, aber wir sehen Beyspiele vor uns, daß eben solche Wallfarten wieder unterstützt und so viel möglich in Aufnahm gebracht werden. Die Wallfahrt Maria Einsiedeln in der Schweiz, die in den Revolutionszeiten ganz aufgehoben war, wird von der itzigen Regierung wieder in den vorigen Stand gesetzt. Der Churfürst von Baden gab erst neuerlich vier Geistliche aus dem Kloster Hengenbach auf die Wallfahrt Maria Zell am Hammersbach.

Eben dieß halten wir für eine Ursache, warum der Konkurs zu der hiesigen Wallfahrt so sehr geschwächt wird, weil während andere benachbarte Wallfarten //6// mit Priestern versehen werden die hiesige hieran beÿnahe gänzlichen Mangel leidet. Man darf mit Wahrheit behaupten, daß bey der gegenwärtigen Seltenheit der Priester entweder sehr selten ein brauchbarer Mann als Poenitentiar an die hiesige Wallfahrt zu bringen ist, oder daß man fast gar keine bekömmt oder aber nur Auswärtige, die das Gute nicht aufkommen lassen, was der rechtschaffene Geistliche ausgesäet hat. Gegenwärtig sind eigentlich nur zweÿ Poenitentiaren an der Wallfahrt, da es doch acht seÿn sollten. Freÿlich hätte man sich seit einiger Zeit mit vier Poenitentiaren begnügen können, aber eben dieß ist der Gegenstand unserer Klage. Wo wenig Wallfarter hinkommen //7// braucht man auch wenige Geistliche. Allein, wenn man will, daß mehrere Wallfarter kommen sollten, sollte auch die Anzahl der Geistlichen vermehrt werden, damit es für eine große Menge an Dienern der Kirche nicht

gebreche. Bey Wallfarten wird eben darum eine größere Zahl an Geistlichen erfordert, weil die Menschen an gewissen sogenannten Konkurstagen zusammenströmen, die alle befriediget seyn wollen; an welchen Tagen somit mehrere Priester nöthig sind, als zu der übrigen Zeit erfordert werden. Auch bringt eben das Daseyn vieler Priester den Wallfartsort in einen großen Ruf, und wenn der Zusammenfluß der Pilgrime noch so stark wird, so läßt sich doch keiner zurückhalten, weil er //7// weiß, daß viele Ausspenden der heiligen Geheimnisse an dem Gnadenorte sind, wo er seine Andacht zu verrichten gesinnt ist.

Allein die Art der Versorgung und der Einkünfte ist auch nicht so beschaffen, daß sich izt oder in Zukunft eine hinlängliche Anzahl von Weltpriestern an der hiesigen Wallfahrt efinden wird. Sollte ja dieser Fall wieder eintreten, so wird immer die unvermeidliche Folge hievon seyn, daß sie außer den sogenannten Wallfahrtstagen keine hinlängliche Beschäftigung haben und darum in die Fehler und Ausschweifungen des Müßiganges fallen werden. Wird hingegen die Zahl der Priester auf einige wenige beschränkt, so ist an großen Konkurstagen Mangel, den die Aushülfe der benachbarten Pfarrherren nie ersetzen wird, //8// weil selbe ihre Pfarreyen entweder nicht verlassen können, oder sie ungern leer stehen lassen, oft selbst ehender Hülfe brauchen als geben können und in jedem Falle nicht auf eine solche Art, wie es nöthig wäre. Wenigstens müssen sie in ihren Pfarreyen die Messe lesen, dann haben sie bereits eine Stunde und noch weiters bis an die Wallfahrt, wodurch die beste Zeit vorübergeht, daher auch bey dem besten Willen ihre Aushülfe unzulänglich wird. Diejenige, welche nur eine halbe Stunde entfernt sind, haben selbst große Pfarreyen, die, wie izt der Fall ist, gar nicht aushelfen. Was Wunder, wenn übrigens jedem Pfarrherren seine Pfarrey näher an Herzen liegt, als eine fremde Wallfahrtskirche? Könnte nicht sogar eine solche öftere Abwesenheit des Seelsorgers seinem Pfarrgottesdienste schädlich werden?

//8// Hieraus fließt es, daß die hiesige Wallfahrt niemals in solche Aufnahm kommen könne, als wenn sie von einem Kloster oder sonst einem geschlossenen Priesterkollegium versorgt würde, weil in selbem einerseits immer eine hinlängliche Anzahl der Geistlichen vorhanden wäre, andererseits aber ihre Lebensart nach ihren besonderen Satzungen so eingerichtet werden müßte, daß sie zur Zeit, wo die Wallfahrt selbst nicht stark besucht wird, durch andere geistliche Uibungen und Verrichtungen beschäftigt wären, womit den ärgerlichen Folgen des Müßiggangs und des freyern Lebenswandels auch beständig vorgebeugt seyn würde.

Die hiesige Wallfahrt hat ihren Ursprung schon am Ende des siebenzehnten Jahrhunderts. Zu //9// ihrer größeren Aufnahm stiftete im Jahre 1711 Seine K.K. Majestät Joseph der I. Erzherzog von Oestreich eine Kaplaneÿ, mit welcher in der Folge das Direktorat verknüpft wurde; vermög welcher Stiftung jeder Benefiziat verbunden ist, alle Wochen zwey heilige Messen für das allerdurchlauchtteste Erzhaus Oestreich zu lesen.

Im Jahre 1753 wurde von dem Herren Bischof von Konstanz eine Stiftung zu Errichtung der zweÿten Kaplaneÿ und zehne Jahre später eben daher

ein jährlicher Beytrag zu Unterstützung der Poenitentiaren bestimmt. Bis auf unsere Zeiten war sie Ort des allgemeinen Zutrauens.

Sie ist noch izt, so zu sagen, die gemeinschaftliche Pfarrkirche //9// des volkreichen Schwarzwaldes. Wir haben umständlich gezeigt, in was für eine grenzenlose Armuth das hiesige Kammeralstädtlein durch ihren Zerfall gerathen wurde.

Seine Majestät Kayser Joseph II ließ die hiesige Wallfahrt bestehen, als er bereits alle übrige Nebenkirchen abschaffte. Von ihrem Ursprung an bis izt genoß sie den Schutz des allerdurchlauchtigsten Erzhaus Oestreich.

Diese höchste Huld und Gnade, die wir nie genug verehren und verdanken können, würde aber ihre wohlthätige Wirkung bald verliehren, wenn nicht gegen den nunmehr drohenden Zerfall der Wallfahrt ein Hülfsmittel angewendet wird, //10// welches wir in einem immerwährenden Priesterkollegium ohnmaßgeblichst zu finden glauben. Wir sind daher genöthiget, die nemliche höchste Huld und Gnade anzuflehen, und Euer königliche Hoheit hiemit unterthänigst gehorsamst zu bitten, die landesfürstliche Bewilligung gnädigst zu ertheilen, daß an der hiesigen Wallfahrt ein Institut aus der Kongregation der Priester *sub titulo S.S. Redem[p]toris* errichtet werden dürfe.

Daß die Errichtung dieses Instituts

1tens ein zweckmäßiges Mittel zur Wiederemporbringung der hiesigen Wallfahrt sey und daß

2tens ein hinreichender Fond zur Bezahlung dessen Mitglieder izt schon vorhanden sey und mit //10// der Zeit leicht noch ergiebiger und dauerhafter gemacht werden könne, dürfte durch folgende unterthänigste Vorstellung dargethan werden:

ad 1. Es ist eine ziemlich ausgemachte Grundregel, daß bey irgend einem Gebrechen da geholfen werden soll, wo der Grund des Uibels liegt. Nun wird derselbe in Hinsicht der Abnahm hiesiger Wallfahrt in verschiedenen Ursachen gesucht. Einige wollen sie in dem gegenwärtigen Zeitgeist finden. Andere schreiben sie dem herrschenden Geldmangel zu, und andere behaupten, daß in dem benachbarten Elsaß und dem katholischen Theil der Wurtenbergischen Länder das landesfürstliche Verboth zu wallfarten gegeben worden sey.

Allein der Zeitgeist ist bisher noch eine höchst zweifelhafte Sache, und es ist nicht im mindesten //11// entschieden, daß bey der Klage des Volks das Wallfartgehen nicht noch als eine verdienstvolle gottesdienstliche Handlung angesehen werde. Es ist schwer zu behaupten, daß es für das menschliche Herz, das mit Glauben und Vertrauen an einen fremden Wallfartsort kommt, wo es von neuen Gegenständen, von einer lebhaften Vorstellung der Wunder des höchsten Wesens gerührt und hiedurch zur Andacht ermuntert wird, ohne Nutzen sey. Noch härter ist es, zu vertheidigen, daß man dem glaubenden Volk ein altes ehrwürdiges Institut nehmen soll, das seiner Seele und seinem Körper Heiterkeit und Erholung giebt, wenn man es nicht in religiöser Hinsicht betrachten will. Die Reichen der Erde gehen in den angenehmen Jahreszeiten in die Bäder, besuchen Lustgärten und Bälle, die andern //11// Volksklassen gehen wallfarten.

Der Geist der Zeit ist ein Unding, dem man alles beymessen kann, was man keiner andern Ursache zuzuschreiben weiß oder zuschreiben will.

Wenn auswärtige Landesherren ihren Unterthanen verbiethen zu wallfarten, so wäre dieß ein Umstand, den wir nicht ändern können. Aber die Wahrheit dieser Verbothe ist noch nicht dargethan. Auch würden sie oft ohne Wirkung seyn. Man weiß, wie wenig der Zwang in Religionssachen fruchtet, wie oft er unmöglich ist und wie leicht er vereitelt werden kann. Die hiesige Wallfahrt wurde fast niemals so stark von den Elsäßern besucht, als zur Zeit, da ihnen das strengste Verboth solches untersagen.

Was den Geldmangel anbelangt, //12// so ist jener nicht so groß, daß es gleich die kleinen Ausgaben einer Wallfartsreise hindern sollte. Auch wäre dieß höchstens eine vorübergehende Ursache.

Zugegeben aber, dieß seyen wahre Mitursachen der Verminderung der Wallfarter, so sind sie nicht zu ändern, und es wäre überflüssig, wenn wir ein Mittel dagegen vorschlagen wollten. Wem wird es einfallen, hierinn einen Zwang einzuführen?

Allein all diesem widerspricht die große Lehrmeisterine, Erfahrung. Die benachbarten Wallfarten zu Einsiedeln, Maria Zell und St Mergen werden izt noch so häufig als jemals und izt wieder aufs neue stark besucht. Nur die hiesige Wallfahrt nicht. Muß man da nicht einen besonderen und keinen allgemeinen Grund ahnen?

Die hiesige Wallfahrt hat //12'// sowohl ihrem Ursprung und Alterthum nach als in Hinsicht ihres weit verbreiteten Ruhmes vor den genannten und vielen anderen Wallfarten den Vorzug und doch hat sie den starken Besuch gegenwärtig bey weitem nicht wie jene. Warum soll man weit entfernten und ungewißen Ursachen nachforschen, wenn das Hauptgebrechen vor den Augen liegt?

Der allgemeine Priestermangel ist etwas so bekanntes, daß er von Niemand nur in den mindesten Zweifel gezogen werden kann. An der hiesigen Wallfahrt ist er aber sichtbarer, als vielleicht sonst irgendwo im ganzen Lande. Ehemals waren an derselben zwey Kapläne und acht bis zehne Poenitentiaren. Sogar die Stiftung geht wenigstens auf sechs Poenitentiaren.

Izt sind es zwey alte Kapläne, ein Poenitentiarius und ein Vikar. //13// Der erste Kaplan, Doktor Höhn, der zugleich Direktor ist, dessen Gelehrtheit, frommer Lebenswandel und ausgezeichneten Predigertalente wir die gebührende Verehrung zollen, ist bereits ein ausgedienter Mann, der Ruhe sucht und wegen einer körperlichen Ungewandtheit kein Hochamt halten, ja nicht wohl eine öffentliche Messe lesen kann, ohne die Fremden, denen seine körperlichen Umstände unbekannt sind, zu ärgern.

Der bischöfliche Kaplan Dufner, ein seltenes Beyspiel einer hellen guten Denkungsart und des wohlthätigsten menschenfreundlichsten Herzens, ist übrigens ein alter kränklicher Mann, der nichts anders mehr als bloß den Beichtstuhl zu versehen im Stande ist.

Wir sagen dieß bloß, weil wir die Wahrheit sagen müssen, und weil es izt darum zu thun ist, den gegenwärtigen Stand der Wallfahrt darzustellen.

//13// Poenitentiär Voegele verwünscht seinen hiesigen Aufenthalt laut und öffentlich und wird vielleicht nur von seinen Umständen und dem Abgang eines besseren Postens dahier zurückgehalten. Poenitentiärvikar Schwarz, ein Excapuziner, dem wir zur Erhaltung seiner Säkularization den Tischtitel gaben, was mehr ist, als wir eigentlich geben konnten, und der uns dagegen seine Aushilfe auf längere Zeit versprach, verbirgt es nicht mehr, daß er einen anderen Platz suche.

Wir hatten einige Zeit den Poenitentiär Fehrenbach, einen jungen würdigen Mann; allein dieser ist nun im Begriff, auf seine jüngsthin erhaltene Kaplanei nach Oberndorf zu ziehen.

Vor einiger Zeit ward des Direktors ehemaliger Vikar Fleig an die Wallfahrt gerufen. Allein er reiste schon vor 14 Tagen wieder von hier ab mit der Aeußerung //14// nach Tryberg, wo er doch seine Effekten hat, nicht wieder einen Tritt zu thun, wenn er nur das mindeste Vikariat erhalten könne.

Schon zur Zeit, als noch ein Uiberfluß an Priestern war, war die hiesige Wallfahrt für sie nichts anders, als, so zu sagen, ein sicherer Meerhafen, in dem sie auf günstige Winde warteten, um auf eine Kaplanei oder eine Pfarrei abzusегeln. Späterhin, als die Geistlichen ehender eine Versorgung bekamen, erschienen nur noch Exreligiösen und alte Geistliche, die nicht gerne mehr vikarisiren wollten. Nach und nach erhielten alle diese eigene Benefizien.

Endlich mußten wir uns fast allein mit französischen Ausgewanderten begnügen, die izt in ihr Vaterland zurückgekehrt sind, nachdem sie der hiesigen Wallfahrt, an der sie in ihrem Elend Unterhalt und Brot fanden, durch ihre //14// Ungenügsamkeit, ihre unduldame Denkkungsart, ihre Salbungslosen Predigten, durch ihre unvorsichtigen Reden und ihren ärgerlichen Umgang mit dem weiblichen Geschlecht eine fast unheilbare Wunde geschlagen hatten. Es ist kein Wunder, daß ein Tempel sein Zutrauen und seinen Glauben verlor, wenn solche Priester das Heiligthum darinn bewahrten. Die französischen Geistlichen sind nun zwar wieder von der Wallfahrt entfernt, aber izt sind, wie schon gesagt worden, nur noch zwei Poenitentiäre an derselben. Kein Wunder, daß manchmal ein Pilgrim unbefriedigt nach Haus zurückkehrt. Es giebt oft so viele einheimische Beichtende, daß die Fremden wenigstens nicht in der gewünschten Zeit beichten können, oder, wie man zu sagen pflegt, nur oben dahin mit einem leichten Zuspruch abgefertiget werden.

//15// Es läßt sich also leicht begreifen, mit was für einem Vorsatz ein Pilger, der einen zwanzig bis dreißig Stunden weiten Weg zurückgelegt und doch seine gottesdienstliche Handlung nicht nach seiner Absicht verrichten könnte, in seine Heimath zurückkehrt, nemlich mit dem Vorsatz, nicht wieder zu kommen. Dieser Entschluß wird natürlich auch seinen Bekannten und Mitbürgern mitgetheilt. Nichts läuft so geschwind durch ein ganzes Land, als eine solche Sage. Nichts ändert so gleich die allgemeine Zuversicht. Daher kömmt es, daß man so oft in der Nähe und Ferne hören muß "es ist nichts mehr auf der Wallfahrt zu Triberg". Obgleich dieser Ausdruck nur so viel sagen will, heilig und verehrungswürdig bleibt uns zwar der Gnadenort, allein man kann seine Andacht da nicht mehr verrichten, wie man es gesinnt ist, weil es entweder

//15'// an Priestern oder an der Auferbauung fehlt, so ist es doch augenscheinlich, daß er der Wallfahrt unendlichen Abtrag thut. Mit aller dem geistlichen Stande schuldigen Ehrfurcht sey es gesagt, daß es nicht möglich ist, daß einer Wallfahrt das verlorne Zutrauen durch solche Priester wieder gebracht werden könne, welche nur mit Widerwillen an derselben sind und welche öffentlich bekennen, daß sie selbe je eher je lieber verlassen würden. Können auch zur Noth die gottesdienstlichen Handlungen in der Kirche noch verrichtet werden, so erweckt schon der sichtbare Mangel an den Ausspendern und Verwaltern jener erhabenen Verrichtungen und die hiebei bisweilen bemerkbaren Schläfrigkeit und Unzufriedenheit in ihren Gesichtszügen ein Mißbehagen //16'// und untergräbt das Vertrauen auf die Handlung selbst. Es ist wohl auch keinem hiesigen Poenitentiar zu verargen, wenn er weiters zu kommen sucht, weil er bey weitem kein solches Einkommen findet, als auf einer Pfarreÿ, einer Kaplaneÿ oder nur auf einem Vikariat, denn, außer seinem täglichen Meßstipendium bezog von jeher keiner mehr, als einen jährlichen Beytrag, je nachdem er im Range vorgerückt war, von 80, 70, 60 oder nur 50 fr. Uiberdieß verchafften dem Poenitentiar seine Dienste nicht jene Patronanz, als nur das Vikarisiren bey einem Pfarrherrn. Er muß in einer Kommunität der Mutter des Unfriedens leben und findet lange nicht die häuslichen und oekonomischen Bequemlichkeiten, als ein Vikar //16'// in einem Pfarrhofe. Es ist daher wohl zu begreifen, warum alle so geschwind als möglich von hier wegzukommen suchen und schon wieder auf eine anständige Abreise denken, ehe sie einmal völlig angekommen sind. Wir können es den zweÿ igt noch dahier anwesenden Poenitentiaren darum auch nicht verdenken, wenn sie jede Stunde von hier abreisen, und wir dann plötzlich die Wallfahrt leer sehen müssen.

Solang also die Poenitentiare keine besseren Einkünfte haben, wozu noch zur Zeit keine Hofnung und keine Aussicht vorhanden ist, wird der Priesterangel dahier nicht aufhören. Aus allem dem erhellet zugleich, daß wohl dagegen kein besseres Mittel wäre, als die Errichtung einer fortdauernden Priestergesellschaft, die sich durch Aufnahm //17'// von Kandidaten bey jedem Abgang wieder ergänzen könnte.

Wir haben zu dem Ende schon die zuverlässige Nachricht, daß sich ein Institut aus der Congregation der Weltpriester *sub Titulo S.S. Redemptoris* dahier ansiedeln würde, wenn man die höchste Bewilligung hiezu erhalten könnte. Diese Priestergesellschaft, die ihren Ursprung von Alphons aus Liguoris einem neapolitaner vom Jahre 1732 her hat, wird von den besten Grundsätzen und Gesellschaftsstatuten geleitet, die von Papst Benedikt dem XIV, begnehmiget und gutgeheißten sind, und zur Einsicht hier im Abdruck beÿgeschlossen werden.

Ihre Bestimmung geht dahin, nach dem Beyspiel Jesu das Evangelium zu predigen und unter der beständigen Jurisdiktion des Diocesanbischofs dem Volke durch //17'// Predigen, Katechisiren, geistliche Uibungen und den Unterricht der Jugend beÿzuspringen. Zu diesem erhabenen Endzweck ist diese Gesellschaft von Weltpriestern unter den Gelübden der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams auf ihre ganze Lebenszeit verbunden.

Ein solches Institut würde unfehlbar folgende richtige Vortheile nach sich ziehen:

a) Dem bisherigen Priestermangel als dem Hauptgebrechen der hiesigen Wallfahrt wird dadurch abgeholfen, denn das Institut würde anfänglich aus sechs oder acht, in der Folge aber aus zehne oder zwölf Priestern bestehen können. Was eine solche Anzahl von Priestern für den Gottesdienst in der Wallfahrtskirche, überhaupt was sie in ihrer schönen Eigenschaft als Aushülfskirche für //18// die weitschichtigen benachbarten Pfarreÿen des Schwarzwaldes dem Volke, das oft eine bis zwo Stunden von seiner Pfarrkirche entfernt ist, was sie für die Pfarrherren selbst, die in derselben ihre so oft unentbehrlichen Hilfpriester finden und dadurch von der bereits unmöglichen und schädlichen Last, an der Wallfahrt selbst aushelfen zu müssen, befreÿt würden, für eine große Wallfahrt wäre, ist oben schon umständlich gezeigt worden.

b) Was würde nicht für den Unterricht von einem Institut gewonnen werden, dessen vorzügliche Bestimmung es ist, die Jugend zu lehren und zu bilden?

c) Diese Priester, die an ein Oberhaupt streng gebunden, nicht nach Willkür ausgehen, sondern in ihrem Priesterhause beysammen bleiben und theils mit dem Unterricht der Jugend, mit Studien, //18'// Lesen, Meditiren, theils mit andern geistlichen Uibungen sich beschäftigen müssen, würden auf immer jenes Aergerniß verbannen, das daher schon so oft von Seite einiger der bisherigen Poenitienten durch den Besuch der Wirthshäuser, durch Spielen, durch tägliches müßiges Herumlaufen und den unvorsichtigen Umgang mit dem weiblichen Geschlecht gegeben worden ist.

d) So wenig auch viele Arbeiter in einem Weinberge Nutzen bringen wenn sie herumstehen und schläfrig sind, so weit wird ihr Nutzen steigen, wenn sie mit vereinten Kräften und mit Eifer arbeiten. So wenig die Poenitienten an der hiesigen Wallfahrt, wo sie nur ungerne und gleichsam gezwungen bleiben, Fleiß und Neigung zu ihren Beschäftigungen haben können, so viel Eifer wird von //19// der gedachten Priestergesellschaft gezeigt werden, deren Existenz und Nutzen mit jenem der Wallfahrt untrennbar verknüpft wäre.

e) Endlich werden für den Staat niemals jene nachtheilige Folgen zu befürchten seÿn, denen man beÿ reichen und großen Klöstern, so wie beÿ Mendikantenorden oft vorzubeugen genöthiget ist, da diese Kongregation vermög ihrer Statuten *P. II C.1 §§ 6 et 8* in Rücksicht der Anzahl auf zwölf Priester und sieben Brüder, dann in Rücksicht ihrer jährlichen Einkünfte auf 2500 fr beschränkt, ihr höchstens 3500 rheinische Gulden gestattet sind, das Almosen sammeln oder annehmen aber außer dem Fall der größten Noth gänzlich untersagt ist.

Zu diesen Betrachtungen kömmt noch die Erfahrung, daß jene Wallfahrten am meisten blühen, die von einer fortwährenden Priestergesellschaft //19'// versehen werden, wovon Einsiedeln und noch mehrere andere sprechende Beÿspiele sind.

Nun ist ad 2° noch zu zeigen, wovon das erwähnte Institut seinen Unterhalt zu beziehen hätte.

Hiebey müssen wir uns vorläufig auf den § 8 Cap.1 P.II der angeschlossenen Statuten beziehen, durch welchen festgesetzt ist, die jährlichen Einkünfte eines jeden solchen Priesterhauses sollen 2500 f rheinisch nicht übersteigen, welche für die Reparation der Kirche, des Hauses und die Sustentation der 12 Priestern und 7 Brüder hinreichend seyn, auch werde nicht erlaubt, daß mehrere in einem Hause beysammen wohnen, nur seyen hievon jene Häuser ausgenommen, wo die Studien, das Noviziat und der Sitz des Rektors seyn, in welchen eine größere Zahl von subordinirten Priestern und somit auch größere Einkünfte gestattet werden, jedoch dürfen diese niema 3500 rheinische Gulden übersteigen.

//20// Ferner muß bemerkt werden, daß das an der hiesigen Wallfahrt zu errichtende Institut anfänglich auf acht Priester und vier Layenbrüder, in der Folge aber auf zwölf Priester und sieben Layenbrüder berechnet werde.

Es befindet sich dahier nebst einer schönen geräumigen Wallfahrtskirche ein massives und dauerhaftes Priesterhaus, worin wohl zwölf Geistliche und sieben Brüder wohnen können und welches für ein solches Institut vollkommen tauglich und bequem gefunden werden dürfte. Es kann daher bloß noch von den jährlichen Einkünften die Rede seyn.

Dieselbe sollen darinn bestehen:

1. In dem Zinß von dem Kirchenvermögen von beyläufig 10,000 f nur zu 4 pro cento gerechnet somit	400f
2. In dem Jährlichen Opfer von etwa	800f
3. Aus der oestreichischen Kaplaneÿ mögen an Geld, Früchten und Meßstipendium außer dem, was ihnen von dem Ertrag des Kirchenvermögens jährlich zufließt, bezogen werden	300f
4. Ab der bischöflichen Kaplaneÿ samt Meßstipendium	330f
	Fürtrag 1830f
	Uibertrag 1830f
5. Für alle Poenitentiaren an jährlichen Additionsgeldern	400f
6. An Meßstipendien für acht Poenitentiaren mit Ausnahme von 25 Tagen für jeden derselben zu allfälligen gestifteten Messen jährlich	1088f
	Dies macht zusammen 3318f

//20'// Allein hievon kommen izt noch abzuziehen:

Die Zinse ab dem Kirchenvermögen, welche zur Sustentation des Direktors, der zugleich oesterreichischer Kaplan ist, des Organisten und des Meßmers beÿnahe ganz verwendet werden dürften, somit	400f
Ferners die übrige Besoldung des Direktors mit	300f
und des bischöflichen Kaplans mit	330f
	1030f
also bleibt noch übrig	2288f

Nach dem oben bestimmten Sustentationsfond werden aber für zwölf Geistliche und sieben Brüder, dann für die erforderlichen Reparationen der

Kirche und des Priesterhauses nicht mehr als 2500 f erfordert, folglich ist für acht Priester und vier Brüder ein Fond von 2288 f mehr als hinreichend. Daß wird noch durch folgende Umstände bestätigt:

a) Ist es eine unstrittige Sache, //21// daß für Menschen, welche in einer Kommunität leben, beÿ weitem nicht so viel erfordert wird, als welche bloß für sich allein leben. Daher

b) manche Familien von zwölf Personen recht gut bestehen, ohne daß es Jemanden einfällt, für ihren Unterhalt nur 2000 f zu fordern.

c) Wird selbst dem Höchsten Hofe für einen pensionirten Geistlichen, der doch für sich allein leben muß, eine Summe von jährlichen 200 f zu seinem Unterhalt als hinlänglich erkommt, soviel bereits für jedes Individuum des befragten Instituts ebenfalls trifft.

d) Hierüber haben selbst die vorigen Poenitentiaren das beste Beyspiel gegeben, die im Durchschnitt jährlich nicht auf 200 f kommen, und doch eine anständige Kost und bereits täglich einen Trunk Wein hatten.

e) Besitzen die in der gedachten Gesellschaft befindlichen Mitglieder noch ihr eigenes Vermögen, welches zwar nach ihrem Tod den nächsten Anverwandten //21'// heimfällt, zu deren Gunsten die Gesellschaftsglieder sogar in ihrem Disponierungsrecht vermög § 7 Ch. 1 P. II ebenfalls beschränkt sind, jedoch dürften sie erforderlichenhalbs und wenn die Sustentationssumme noch nicht vollständig wäre, die Einkünften ihres Vermögens zu beziehen haben.

f) Endlich hat dieses Institut die eigne Einrichtung, daß darin eine größere Anzahl von Brüdern als sonst gewöhnlich aufgenommen wird, von welchen nicht nur die Kuchel und die übrigen oekonomischen Geschäfte besorgt, sondern auch die Verfertigung eigener Kleidungsstücke, Kirchen= und Hausgeräthschaften, sondern oft auch die nöthigsten Reparationen an dem Kirchengebäude und Priesterhause übernommen werden sollen, wodurch eine beträchtliche Ausgab erspart wird.

g) Mäßigkeit in Speiß und Trank ist ohnehin eine Haupteigenschaft der Mitglieder dieses Instituts.

Da es jedoch eine schon berechnete //22// und angenommene Grundregel ist, daß zwölf Priester und sieben Brüder von 2500 f leben und die Reparationskosten der Kirche und des Priestershauses bestreiten können, so wäre es überflüssig, uns weiter in die Ausführung dieses Gegenstandes einzulassen.

Ogleich übrigens die Opfer und Meßstipendien zufällige Einkünfte sind, so kann man doch mit Gewißheit auch dieselben rechnen, die nun schon über ein Jahrhundert unter verschiedenen Zeiten, Landesplagen und Bedrängnißen nicht nur fortgedauert, sondern sogar zu Errichtung des sehr kostbaren Kirchengebäudes und Priesterhauses zugereicht haben. Selbst igt, ungeachtet der in den letzten Zeiten verspürten Abnahm der Wallfahrt, soll noch ein ansehnlicher Vorrath an Meßstipendien vorhanden seÿn.

Nicht nur ist an Opfern und Meßstipendien keine Stockung zu befürchten, sondern beÿ der //22'// künftigen bessern Einrichtung der Wallfahrt ein beträchtlicher Zuwachs mit vielem Grunde zu erwarten.

Sollte aber dieses Institut so glücklich seyn, die höchste Landesfürstliche und die bischöfliche Approbation zu erhalten, so würden mit der Zeit nach Erledigung des Direktorats, der landesfürstlichen und der bischöflichen Kaplaneÿ, denn wenn der gegenwärtige Organist und Meßmer abgestorben, den Einkünften die oben abgeschlagene 1030 f jährlich zuwachsen, somit die jährlichen Einkünfte beyläufig in 3000 f bestehen, wobey die freÿwilligen Opfer an Viktualien und Kirchenrättschaften, im Fall sie angenommen werden dürften, noch in keinen Anschlag genommen sind; welche Einkünfte daher nicht nur für Erhaltung der Kirche, des Priesterhauses, denn für zwölf Priester und sieben Brüder hinreichen, sondern sogar noch ein jährliches Ersparniß abwerfen //23// würden, womit ein nach langen Jahren allenfalls nöthig haltender Bau bestritten oder der etwa eintretende Abgang eines zufälligen Einkommens bedeckt werden könnte. Hiebey könnte noch auf jeden Fall der Hauptstamm des Kirchenvermögens selbst vorbehalten und hierüber so wie über die Verwendung der übrigen Einkünfte Rechnung gefordert werden, welche die Priestergesellschaft auch halbjährlich dem Diocesanbischof *ex instituto* abzulegen hat.

Nach Einverleibung der Landesfürstlichen und bischöflichen Kaplaneÿ mit dem Institute würde es sich dasselbe ohnehin zur ersten Pflicht machen, die für das allerdurchlauchtigste Erzhaus Oestreich gestiftete so wie die übrigen heiligen Stiftungsmessen pünktlichst zu lesen.

Indem wir nun diesen unseren ohnmaßgeblichsten Vorschlag dem höchsten Ermessen, von dem die allenfalls weiten nöthigen Bestimmungen in Rücksicht des Institutes ohnehin //23'// abhängen, unterthänigst gehorsamst unterstellen, müssen wir uns endlich in Bezug der etwa noch erforderlichen Aufklärungen auf das hiesige landesfürstliche Kammeralobervogteÿamt und die Einvernahm der Mitglieder der oft genannten Priesterkongregation Hofbauer und Hüfel [=Hübl] berufen, welche sich wirklich in dem Kloster Tabor zu Jetsetten in dem Bisthum Konstanz aufhalten.

Trÿberg 7ten August 1803

Vorgesezte und Deputirte der Bürgerschaft daselbst

Michael Furtwengler, Bürgemeister

Othmarus Fleig

Johann Kaltenberg

Ferdinand Ketterer

Joseph Haberstroh

Michael Duffner

Antoni Bleibel⁴⁰

⁴⁰ Il f. 24 è bianco. Sul f. 24' si legge: «7 Sept. 1803, An Seine Königliche Hoheit des Erzherzog Ferdinand, in Wienerisch Neustadt. Allerunterthänigste Vorstellung und Bitte der Bürgerschaft des Herzogl. Moden. Kammeral Städtleins Trÿberg»; «n°131. Um die höchste landesfürstliche Verwilligung zu Errichtung eines Institutes von der Congregation der Priester *sub titulo SS. Redem[p]toris* an der Wallfahrt zu Trÿberg. Mit

2. 1803 settembre 8, Vienna. L'arciduca Ferdinando d'Austria-Este al governo di Friburgo⁴¹.

Il governo di Friburgo informi il governatorato di Triberg sulla richiesta dei cittadini di avere i Redentoristi. Illustrare le circostanze che hanno condotto i Redentoristi nella diocesi di Costanza. Raggiungere sulla loro utilità per la formazione religiosa, morale e culturale della gioventù.

3. 1803 ottobre 22, Costanza. Lettera del vicario generale Ignaz Heinrich von Wessenberg al governo e alla camera ducale di Friburgo.

Prende posizione contro la richiesta della cittadinanza di Triberg di affidare il ministero pastorale del santuario ai Redentoristi. E' convinto che l'attuale numero di sacerdoti sia sufficiente, tanto durante l'estate che durante l'inverno. Non conosce a fondo l'Istituto dei Redentoristi, che sembra composto di membri molto degni, ma non preparati ad esercitare un ministero pastorale stabile. In ogni caso, l'ordinariato non è disposto a cederli le entrate affidate all'amministrazione vescovile.

Hochlöbliche Herzogliche Regierung und Kammer!

Wir haben aus dem verehrlichen Schreiben vom 27ten v[origen] Monats N°3496 sowohl den Wunsch der Bürgerschaft in Triberg, daß ein Institut von der Congregation der regular Priester *S.Smi Redem[p]toris* an der dortigen Wallfahrt eingeführt werden möchte, als auch den Inhalt der darüber erfolgten Signatur Sr königl. Hochheit des Herrn Erzherzogen Ferdinand wegen Einholung des Ordinariats Veranlassung [?] zu ersehen gehabt.

Seiner Hochlöbl. Reg[ierun]g und Kammer muß allerdings noch wohl erinnernlich seyn, daß erst im vorigen Jahr zwischen der damaligen K.K. Landesstelle und dem Ordinariat die Einrichtung der Wallfahrt Triberg gemeinschaft //1'// dahin näher bestimmt worden sey, daß um dieselbe sowohl zur Winter= als Sommerzeit mit einer hinlänglichen Anzahl der Priester zu versehen,

a) im Winter nebst dem Ortspfarrer, der Landesherr Kaplan und Direktor, dann der bischöfl. Kaplan samt vier Pönitenziarien – in allem sieben Priester -- die Wallfahrt besorgen sollen, welche zu dieser Jahreszeit, an der dieselbe ohnedem nicht stark besucht wird, nicht nur hinreichend, sondern zum Theil noch überflüßig sind, daß

b) zur Sommerszeit, in welcher sich ein größere Zusammenfluß der Wallfahrtler ergibt und besonders an den fünf bis sechs Hauptwallfahrtstagen dreÿ oder vier benachbarte Pfarrer, und Lokalkapläne gegen eine Remuneration in Meße=Stipendien, wovon die Wallfahrt immer einen Überfluß hat, zu Aushilfe beÿgerufen werden sollen.

einer Beilage»; «Ist in folge höchsten Auftrages vom 8 d.M. sub n° 2496 dem Erz. Obervogteiante in Triberg zur standfester Berichterstattung zuzustellen, wobey zugleich ausgewiesen werden soll, ob, und wie diese Geistliche an der Wallfahrt in Triberg unterhalten werden könnten»; «folg. 27.7ber 1803».

⁴¹ Editio in MH IV 4 (n. 3).

Euer Hochlöbl. Reg[ierun]g und Kammer wird dennoch mit uns die Überzeugung theilen, daß die Bürgerschaft in Trýberg eben keinen Grund habe, mit dieser Einrichtung unzufrieden zu seýn und die Einführung eines regulären Instituts allda zu verlangen.

Die ganze Wallfahrt und somit auch sowohl die zu derselben hinzugekommenen Stiftungen des Pfarrers Karl Christoph Egg zu Straßberg zu //1'// einer eigenen von bischöfl. Collatur abhängenden Kaplaneý, als des Pfarrers Karl Adolph Zinzenling zu Kappel zu Vermehrung des Gehalts der Pönitenziaren, welche unter bischöfl. Administration stehet, haben vorzüglich zu Gunsten der Weltpriester ihre Bestimmung, um denselben eine Vorübung in den seel-sorlichen Verrichtungen und eine einstweilige Versorgung zu verschaffen.

Nachdem wir diese beiläufige Bemerkungen zu machen nöthig befunden, so geben wir uns nunmehr auch die Ehre, die an uns gestellten Fragpunkte zu beantworten⁴².

4. 1803 novembre 5, Costanza. Dichiarazione di Ignaz Heinrich von Wessenberg sull'esecuzione di un legato di messe⁴³.

Man mano che il legato viene soddisfatto, il capitale entra nella disponibilità del direttore e dei penitenzieri del santuario di Triberg.

5. 1803 dicembre 2, Triberg. La municipalità all'arciduca Ferdinando d'Austria-Este.

Nuova supplica della cittadinanza per ottenere che ai Redentoristi sia affidata l'officiatura del locale santuario.

6. 1803 dicembre 29, Vienna. L'arciduca Ferdinando d'Austria-Este al governo di Friburgo⁴⁴.

Accusa recezione della domanda di fondazione dei Redentoristi. Nuova richiesta di un rapporto supplementare, già sollecitato dal governo fin dall'8 settembre 1803.

7. 1804 gennaio 6. *Vorläufige Punctation zur Aufnahme einiger Geistlichen de Congregatione SS. Redem[p]toris an die Wallfahrts Kirche zu Triberg im Breisgau*⁴⁵.

In quattro punti, si fissano le condizioni per la concessione dell'officiatura del santuario di Triberg ai Redentoristi: si dà per scontato che non vengano lesi i diritti di terzi, e che la concessione dipenda dal beneplacito del governo della Brisgovia; è necessaria l'autorizzazione dell'ordinario diocesano per l'esercizio del ministero sacerdotale

⁴² Il resto è stato edito in MH IV 9-10 (n. 7).

⁴³ Il documento ha due allegati: il *Testamentum sive ultima voluntas Caroli Adolphi Parochi in Kappel* (29 gennaio 1762); e un estratto sommario dell'inventario della eredità del defunto parroco Karl Adolf Zinzerling (5-7 aprile 1764).

⁴⁴ Editto in MH IV 15-16 (n. 11).

⁴⁵ «Abbozzo provvisorio per l'ammissione di alcuni ecclesiastici della Congregazione del SS. Redentore nel santuario di Triberg in Brisgovia». Il documento è stato edito in MH IV 16 (n. 12).

(celebrazioni liturgiche, confessioni, predicazione, ecc.); obbligo di ospitare il vecchio rettore, fin che vive; i Redentoristi dovranno limitarsi ad esercitare il loro ministero a Triberg, a meno che qualche governo vicino non voglia una casa della Congregazione, o che gli ecclesiastici della zona ottengano dal governo della Brisgovia di servirsi della loro opera.

8. 1804 gennaio 6, Vienna. L'arciduca Ferdinando d'Austria-Este al barone von Greiffenegg, presidente del governo di Friburgo.

Alcuni Redentoristi si sono presentati a lui. Il presidente del governo faccia redigere subito il rapporto richiesto l'8 settembre e il 29 dicembre.

9. 1804 gennaio 10, Vienna. S. Clemente a un personaggio non identificato.

Desidera chiarire a Sua Altezza Reale i motivi che lo inducono a recarsi a Varsavia e successivamente in Brisgovia. Partendo per Jestetten, dove è stata effettuata una nuova fondazione, ha lasciato a Varsavia un superiore interino, prevedendo di rientrare dentro un anno. Dato che le trattative riguardanti la fondazione di Triberg attualmente in corso richiedono la sua presenza in Brisgovia, intende installare stabilmente il superiore di Varsavia, per poi partire, dopo Pasqua, definitivamente.

Wien, den 10 Jenner 1804

Hoch und Wohledlgebohrener Herr, Mein Gnädiger Herr!

Ich habe vernommen, daß S^e Königl. Hoheit die Ursache nicht deutlich genug begriffen haben sollen, die mich gegenwärtig nöthiget meine Reise nach Warschau, und von da erst ins Breisgau vorzunehmen. Ich halte es für Pflicht, mich bei Ew Hochedlgebohrenen hierüber deutlich zu erklären, um Selbe in Stand zu setzen, wenn es allenfalls nöthig seyn sollte, S^e Königl. Hoheit darüber vollständig befriedigen zu können. Die Ursache ist diese:

Es ist bereits ein Jahr verflossen seitdem ich von Warschau abgereiset bin, um zu Jestetten im Klettgau das Etablissement unseres Institutes einzurichten. Der Vorgesetzte, den ich über unser Warschauer Collegium aufstellte, wurde nur für einweilen gesetzt, indem ich ohnhin nach Verlaufe eines jahres zurückzukommen gesonnen war, behielte ich auf das Archiv des Collegii unter mir, weil ich nicht voraussehen konnte, daß eine neue Unternehmung wegen Triberg veranlaßt werden würde. Die Bestellung eines beständigen Vorgesetzten, und hauptsächlich die Übergabe des Archivs an denselben, sind die eigentliche Veranlassung meiner gegenwärtigen Reise nach Warschau. Ich werde sogleich nach Ostern die Reise ins Breisgau wieder antreten, um alsdann ganz ungehindert dem Geschäfte in Triberg obliegen zu können; denn meine Person wird alsdann für Warschau vollkommen entberlich seyn, wenn ich diese Veranstaltung gegenwärtig getroffen haben werde.

Ich empfehle Euer Hochedlgebohren nochmals mit dringender Bitte das vorhabende Geschäft von Triberg, und habe die Ehre mit ausgezeichneter Hochachtung mich nennen zu dürfen

Euer Hoch und Wohledlgebohren

ergebenst dankbarer Diener
 P. Joan[nes] Clem[ens] M[aria] Hoffbauer
 Congr[egationis] SS. Redempt[oris].

10. 1804 gennaio 23. La municipalità di Triberg al governo di Friburgo.

Si ribadisce che, per far fronte alle carenze dei sacerdoti diocesani, si devono preferire i Redentoristi.

Wohllöbliches Obervogteiamt,

Wir haben unter 7ten August v. J. bey Sr königlichen Hoheit unseren gnädigsten Landesfürsten eine unterthänigste Vorstellung eingereicht, um die höchste landesfürstliche Bewilligung zu Errichtung eines Institutes von der Kongregation der Priester unter dem Namen *S.S. Redem[p]toris* an der hiesigen Wallfahrt zu erhalten.

Ob nun gleich dieselbe unsere Anliegenheit umständlich darlegt, so glauben wir doch den gegenwärtigen kurzen Nachtrag um so mehr machen zu müssen, je richtiger uns dessen Inhalt scheint, und bitten dennoch Euer Wohllöbliches Obervogteiamt dringend, denselben //1'// an höchste und hohe Behörde einbegleiten zu wollen.

Es ist unsers Dafürhaltens in erwähneter Vorstellung deutlich gezeigt, daß die hiesige Wallfahrt solange nicht gut werde versehen seyn, bis nicht ein förmliches Priester=Collegium an derselben werde aufgenommen werden.

Nicht wieder ist darin ausgeführt, welche große Vortheile für die Wallfahrt insbesondere ein Institut aus der Kongregation *S.S. Redemptoris* bringen würde. Sowohl der Geist und die Einrichtung dieses Instituts als das öffentliche Zutrauen lassen von demselben wahrhaft mehr als von irgendeinem andern erwarten.

Es sey uns nur noch erlaubt, um keine Wiederholung //2'// desjenigen zu machen, womit diese Bemerkung schon in der Vorstellung selbst erwiesen worden ist, ihre Wahrheit aus einer Vergleichung mit anderen Instituten, die etwa statt des vorgeschlagenen an die hiesige Wallfahrt versetzt werden könnten, zu bekräftigen.

Entweder müßte irgend ein anders Priesterkollegium aus einer Abtey oder aus einem Mendikantenkloster gezogen werden.

Das erstere würde für uns ohne Zweifel eine sehr große Wohlthat seyn, allein nicht anders geschehen können, als wenn entweder ein neuer beträchtlicher Fond zu ihrem Unterhalt ausfindig gemacht werden könnte, oder wenn die Abtey zu diesem Ende //2'// selbst ansehnliche Beyträge lieferte.

Nebst dem würden die aus der Abtey in die hiesige Einöde und rauhe Gegend versetzten Glieder diese Exposition wahrscheinlich als eine Strafe ansehen, von der sie sich je eher je lieber wieder zu befreyen suchen und daher bey ihnen die nemliche Erkaltung des Eifers eintreten würde, den man bey den Po-

enitentiaren wahrzunehmen pflegt und der an einem Orte eintreten muß, wo man nur ungerne und mit Widerwillen lebt.

Wenigstens dürfte ihnen der Stand der Wallfahrt sehr gleichgültig und an ihrer Emporbringung sehr wenig gelegen seyn, indem //3// sie ihres guten Unterhaltes gesichert wären, die Wallfahrt möchte wenig oder gar nicht besucht werden.

Allein ein solches Priorat, oder wie man es nennen will, würde doch dem andern Fall weit vorzuziehen seyn, wenn nemlich ein Mendikantenkloster oder ein Kollegium aus einem dergleichen an die hiesige Wallfahrt gesetzt würde. Der Hauptgrund, womit wir diese unsere Meynung unterstützen, besteht in dem Verlust des Zutrauens, den die Bettelorden bekanntermaßen bereits allgemein erlitten haben. Zudem würde ein solcher Orden der Bedürfnisse des hiesigen Städtleins //3'// sehr wenig angemessen seyn und auf dem ohnehin armen Schwarzwald ganz am unrechten Platz stehen. Bey dem gegenwärtig immer mehr sinkenden Kommerz und der Bedrückung, die der Strohthhandel von der französischen Republik erleidet, bey der ohnehin bekannten Unfruchtbarkeit des hierländischen Bodens, giebt es so viele Arme, daß wir sie bereits selbst nicht mehr erhalten können. Das Almosensammeln an sich setzt den Gebenden allemal in eine solche Uiberlegenheit und den Empfänger in eine solche Erniedrigung und Abhänglichkeit, daß diese unmöglich mit der einem Religionsdiener //4// gebührenden Achtung bestehen können, zu schweigen von den vielen Mißbräuchen und Aergernissen, wozu das Almosensammeln Anlaß und Gelegenheit giebt. Auch dürfte das Almosen von ihnen als ein zurückgelegter Fond angesehen werden, woraus sie sich erholen könnten, wenn sie es auch an dem Eifer für die Wallfahrt selbst mangeln ließen.

Was man aber für ein glückliches Mittel zwischen diesen beiden in dem vorgeschlagenen Institut aus der Kongregation *S.S. Redem[p]toris* finden würde, das auf der einten Seite seine Existenz und Sustentation mit dem //4'// Flor der Wallfahrt einigst verbunden weiß, auf der andern Seite aber gegen Bettel und Almosensammeln auf das schärfste beschränkt ist, erhellet aus der in der Hauptvorstellung hierüber gemachten Ausführung.

Eine Gesellschaft der Priester *S.S. Redem[p]toris* von 12 Geistlichen und 7 Brüdern muß und kann sich *ex instituto* mit 2500 f begnügen, wozu die Wallfahrtseinkünfte bereits izt schon hinreichen, obwohl wenigstens anfänglich kein so großes Personale erforderlich wäre.

Man könnte zwar einwenden, es würden sich aus diesem Fonde ebenfalls so viele oder doch eine //5// hinlängliche Anzahl Mendikanten erhalten können. Ohne gerade gegen die Möglichkeit dieser Einwendung zu streiten, scheint man dies von dem oft erwähnten Institut doch eher erwarten zu können, das sich durch weise Gesellschaftsetze und eine sparsame und kluge Oekonomie auszeichnet.

Allein, wenn man auch dieses zugäbe, so bleiben die anderen eben angeführten Umstände gegen einen allfälligen Mendikantenorden noch immer richtig genug, um jenem vorgeschlagenen Institute den Vorrang zu geben, von welchem sich die ganze Bürgerschaft ungetheilt //5'// die beste Besorgung

und Aushilfe der hiesigen Wallfahrt verspräche, wenn sie immer die höchste Begnehmigung desselben zu erhalten das Glück hätte.

Wir glaubten diesen Nachtrag der uns übertragenen Pflicht schuldig zu seyn und indem wir denselbem ohnmaßgeblich den höchsten und hohen Ermeßen unterwerfen, beziehen wir uns auf die unterm 7ten August v.J. eingerichte unterthänigste Bitte und Vorstellung.

Triberg, am 20 Jänner 1804

Vorgesetzte und Deputirte der Bürgerschaft daselbst

Michael Furtwengler, Bürgermeister
Othmarus Fleig
Ferdinand Ketterer
Antoni Bleibel
Michell Dorer
Joseph Haberstroh, bürgerlicher Deputierter
*Daniel Duffner, bürgerlicher Deputierter*⁴⁶

11. 1804 gennaio 23, Triberg. *Ausweis über den Vermogenstand der Wallfahrtsfabrik dahier, und zugleich die Einkünfte für die Geistlichen*⁴⁷.

Prospetto, steso dall'ufficio del prevosto superiore, in cui sono indicati – suddivisi in sette voci – i capitali (16.456 fiorini) e le entrate (3.024 fiorini) del santuario di Triberg.

12. 1804 gennaio 26. Il governatorato di Triberg al governo e alla camera arciducale di Friburgo.

Rapporto che conferma pienamente i motivi addotti nella richiesta di sovrano assenso, avanzata dalla municipalità, per poter affidare ai Redentoristi la gestione del santuario di Triberg.

13. 1804 febbraio 4, Triberg. Supplica di alcuni cittadini all'arciduca.

Chiedono, pur non avendone l'incarico ufficiale, che i Redentoristi possano stabilirsi a Triberg.

⁴⁶ Sul f. 6' si legge: «Wohllöbliches Obervogteiamt. Nachtrag der Bürgerschaft zu Triberg zu der bey Seiner königlichen Hoheit unserm gnädigsten Landesfürsten eingerichten Vorstellung vom 7ten August v.J. wegen Errichtung eines Instituts von der Kongregation der Priester S.S. *Redemptoris* an der Wallfahrt zu Triberg».

⁴⁷ «Prospetto dello stato patrimoniale della fabbrica di questo santuario, come delle entrate degli ecclesiastici di Triberg».

14. 1804 febbraio 4. Il governatorato di Triberg al governo e alla camera arciducale di Friburgo.

Relazione sulla richiesta di alcuni privati cittadini che i Redentoristi si stabiliscano a Triberg.

15. 1804 febbraio 21, Triberg. Il governatorato al governo e alla camera arciducale di Friburgo.

Parere su diverse richieste di erigere un collegio sacerdotale stabile per l'ufficiatura del santuario di Triberg. Motivi per cui ai Redentoristi andrebbero preferiti i Cappuccini.

16. 1805 marzo 12, Vienna. Promemoria.

Breve sintesi dell'affare riguardante l'eventuale affidamento del santuario di Triberg a religiosi, e in particolare ai Redentoristi; malgrado l'opposizione dell'ordinariato di Costanza, resta il fatto indiscutibile che il santuario è male assistito.

17. 1805 aprile 2, Friburgo. Il governo di Brisgovia e Ortenau all'arciduca Ferdinando d'Austria-Este.

Parere sulla relazione del tribunale di Triberg circa lo stato pietoso di quel santuario e sulla necessità di un sollecito intervento per evitare che vada in rovina, cosa molto paventata da quella poverissima popolazione. Ribadita l'opportunità di creare un collegio sacerdotale stabile al servizio del santuario, con preghiera che l'arciduca decida in merito.

18. 1805 aprile 17, Vienna. [L'arciduca Ferdinando d'Austria-Este] al governo [di Friburgo]⁴⁸.

Autorizzazione che i sacerdoti dell'Istituto del SS. Redentore possano esercitare il loro ministero nel santuario di Triberg nei prossimi 6 mesi. Entro tale periodo dovrà essere presentata una relazione sul loro operato.

19. 1805 agosto 5, Triberg. Il tribunale al governatorato.

Si avalla la richiesta della municipalità che venga concesso il permesso di soggiorno stabile ai Redentoristi, attualmente al servizio del locale santuario, dato che hanno tenuto un comportamento superiore a tutte le attese. Le autorità sono stupite dello zelo instancabile, esemplare di questi sacerdoti, della loro degna e pia liturgia, delle loro commoventi prediche, della loro assiduità al frequentatissimo confessionale. Dato che il loro periodo di prova sta per scadere, si prega di affidargli stabilmente l'ufficiatura del santuario.

Wohllö[bliches] E[rz]h[erzogliches] Obervogteÿamt,

Bereits seit der sonst glücklichen Existenz der hiesigen Wallfahrt ist in-betreff derselben Geistlichkeit bald diese, bald jene Beschwerde entstanden; soweit ist es aber nie gekommen, daß man sich, wie letztere zehen Jahren geschehen, mit französischen Emigranten, und zum Theil nur solchen Priestern behelfen müßte, die ihrer phÿsich= und moralischen Gebrechen wegen nir-

⁴⁸ Edito parzialmente in MH IV 20-21 (n. 18).

gends mehr eine Unterkunft fanden. In letzterer Zeit war schlechterdings keine zureichende Zahl Priester mehr auf die Wahlfahrt //1// zu bringen, wenn man auch damit noch so viele Gebrechen annehmen wollte.

Bei dieser Verlegenheit und Noth wagte es die Bürgerschaft, schon vor bereits zwei Jahren, sich an den höchsten Landesfürsten, um das Institut *de S.S. Redemptione* zu wenden, und eine Aushilfe wurde endlich für diesen Sommer allergnädigst bewilliget.

So sehr das ganze Publikum sich nach dieser Geistlichkeit sehnte, und in der oben beschriebenen bedrängten Umständen sehnen mußte, so hat die wirkliche Aushilfe dieser wahrhaft frommen Priester noch weit mehr alle Erwartung übertroffen.

Erstaunt ist nun //2// die ganze Herrschaft über den unermüdeten beispiellosen Eifer dieser Priester, über ihren mit Würde und Andacht begleiteten Gottesdienst, über ihre rührende Kanzelreden, über ihren wieder einmal zu seinem wahren Ziele führenden Beichtstuhl, endlich über alle ihre erbaulichen der strengsten Moralität angemessen und zur Beförderung des Wahlfahrts Ruhm und Nutzen dienlichen Handlungen.

Je größer also der Abstand mit den vorigen Pönitentiarien ist, desto mehr und enthusiastischer wurde das Volk für diese fromme Priesterschaft eingenommen; und wenn noch irgend //2'// wo eine Einwendung wider Selbe gemacht wird, so kann solche nur aus der Quelle der Verleumdung, oder auch des gräslichsten Neides wegen ihrer Thätigkeit und ihrer exemplarisch strengen Disciplin fliesen; doch alle diese Wahrheiten muß man dem Wohllob. Obervogteiamt zur weiteren Vorstellung und Bestätigung an höhere Behörden unterstellen.

Hiesige Bürgerschaft, das gesamte Volk der Herrschaft Trÿberg und des Schwarzwaldes bittet nun dringest um die Verwendung, daß diese so vortreflich passende geistliche Vätter auf hiesiger //3// Wahlfahrt für je und allezeit zu verbleiben haben; die Gründe dieser Bitte liegen von selbst in dem Inhalt gegenwärtiger Vorstellung. Was würde elender davon seÿn, als das arme Städtlein Trÿberg wenn, mit dem Abzug dieser Priester, auch die Hauptnahrungsquelle wieder versiechte, was doch unausweichlich wäre, wer trostloser als die Unterthanen dieser Cameral Herrschaft und ganzer Gegend, wenn an den Platz der augenscheinlich zugenommenen Aufnahme der ehvorige oder gar gänzliche Zerfall dieser so uralten und berühmten Wahlfahrt eintrete, und an die Stelle der Erbauung //3'// wieder öffentliche Lauigkeit oder Aergerniß gesetzt werden müßte; allgemein ist die Freude, daß durch diese Priester die ausgelassene Jugend wieder auf den Weg der Besserung und einer für die Zukunft so nöthigen Bildung geführt wird, wie nicht minder das auch bei vielen Erwachsenen so sehr abgenommene Christenthum durch Selbe wieder aufblühet, aber wie groß müßte die Bestürzung seÿn, wenn alle Hoffnung und Erwartung mit dem letzten Oktober vereitelt, und der diesen Samens ausgestreute gute Samen wieder in der Wurzel ersticken würde. Es geht daher um eine in jeder Rücksicht äußerst wichtige Angelegenheit, die sich //4// unterzeichnete vorgesetzte zur ersten und heiligsten Pflicht machen ja alle ihre Kräften aufzubieten schuldig zu seÿn

beglaubet sind, um für das allgemeine Beste und das Interesse des höchsten Landesfürsten selbst erhört zu werden, zu welchem Ende sie ihre Bitte, um belobtes Institut auf hiesige Wallfahrt für immer zu erhalten, gehorsamst und angelegenst wiederholen.

Tryberg am 5ten August 1805

Michael Furtwrengler, Bürgermeister
Othmarus Fleig
Martino Kirner
Joh. Kaltenbach
Joseph Grueg
Joseph Benedikt Götz
*Franz Halter*⁴⁹

20. 1805 agosto 8, Triberg. Il governatorato al governo e alla camera di Friburgo⁵⁰.

Finora non ci sono state critiche all'attività dei Redentoristi a Triberg, ma soltanto lodi. Se ne deve rilevare la semplicità di vita, il vitto frugale e la stretta subordinazione all'autorità. Perciò, il governatorato appoggia la richiesta della cittadinanza di prorogare la permanenza dei Redentoristi.

21. 1805 agosto 20 [Friburgo]. Il governo e la camera arciducale all'arciduca Ferdinando d'Austria-Este⁵¹.

Si confermano le relazioni positive finora presentate e il vivo desiderio manifestato dalla cittadinanza che i Redentoristi siano autorizzati ad officiare il locale santuario definitivamente, o almeno a tempo indeterminato. Tuttavia, a causa della brevità del tempo trascorso dalla loro venuta, si consiglia di prorogare inizialmente il permesso di sei mesi o di un anno.

22. 1805 settembre 12, Vienna. [L'arciduca Ferdinando d'Austria-Este] al governo [di Friburgo].

Si rimanda a una relazione del 20 agosto. Da essa si apprende che l'azione dei Redentoristi ha raccolto buoni frutti per quanto riguarda la moralità pubblica in genere, e specialmente la gioventù. Il loro soggiorno, permesso fino alla fine di ottobre del 1805, è prorogato per altri due anni.

Wir haben aus dem Regierung Bericht vom 20ten August d.J. sehr genau vernommen; daß das bisherige Betragen der auf der Wallfahrtskirche zu Tri-

⁴⁹ Sul f. 4' si legge: «<...> den 8ten August. An Wohllob. E.H. <...> Obervogtejamt daher, Bitte des Stadtgerichts zu Tryberg um Bewirkung des beständigen Aufenthalt der Priester aus dem Institut *de S: S: Redemptore* bei allhiesiger Wallfahrt»; «n° 1618 ad N° 201, Ecclez. f. I/2».

⁵⁰ Edito in MH IV 34-36 (n. 39).

⁵¹ Edito in MH IV 41-43 (n. 45).

berg befindlichen Geistlichen *de S.S. Redemptore* gute Früchten für die Sittlichkeit überhaupt sowohl als für die kristliche Unterrichtung und gute Bildung der Jugend erfassen lasse.

In dieser Hinsicht finden wir uns dahers auch bewogen, diesen Geistlichen nicht nur allein den ihnen bis Ende Oct. dieses Jahres bewilligten Aufenthalt zu gedachten Triberg auf weitere 2 Jahre mit eben den Modalitäten, die bereits in unserer Entscheidung vom 17ten April *nup.* bestimmt worden sind, hiemit zu erstrecken, //1// sondern ihnen auch nebst den ihnen laut unserer obgedachten Entscheidung bereits halb jährlich vorteiligten 150 fr zu Bezeugung unserer Zufriedenheit über ihr bisheriges Betragen und in der Zuversicht, daß sie solches ferner fortsetzen werden, aus dem <...> *Aerario* noch über einmal eine weitere aversal Summe zu 300 fr zu ihrer Hauseinrichtung oder sonstigen Bedürfnisse hiemit zahlbar anzuweisen. Uebrigens gewärtigen wir ...

23. *Constitutiones sive Statuta et Regulae Congregationis Praebyterorum sub titulo S.S. Redemptoris approbatae a Benedicto XIV, Warsaviae Typis Petri Dufour Consilii Aulici Sacrae Regiae Maiestatis M.DCC.LXXXIX.*

Il volumetto (formato di pp. 59) costituisce una delle cinque copie conosciute di questa edizione latina – la più antica – delle costituzioni redentoriste⁵². Alla fine vi è una «*Appendix ex Constitutione. I. De cura animarum et aliis officiis spiritualibus tum intra, tum extra domos Congregationis usitatis*» (pp. 45-52); «*II. De officiis Sororum monialium Congregationis Sanctissimi Redemptoris*» (pp. 53-59).

Summary

At the end of May 1805, St. Clement Mary Hofbauer with a group of confreres arrived at Triberg, a district of Brisgovia. They came to take charge of the local Marian Sanctuary which attracted many pilgrimages from Germany, France and Switzerland. The local council invited them since they were concerned about the decrease in the number of pilgrims, due to the little help available from the few diocesan clergy. This was causing a crisis in the economy of the area. The Redemptorists who at the beginning had the support of the Archduke Ferdinand of Austria-Este, had to abandon Triberg after scarcely two years, because of the hostility of the Vicar General of the diocese of Constance, the famous Ignaz Heinrich von Wessenberg.

The documents relating to this foundation have been published in *Monumenta Hofbaueriana*. However, not all are found there, as the editors had not access to some of them which were preserved from 1823 in the Archives of State of Modena. These were among the letters of the Government of the Prov-

⁵² Cfr F. FERRERO, *Modelo general de Congregación en la primera versión latina de la regla pontificia CSSR (Varsovia 1789)*, in: *SHCSR* 32 (1984) 154, nota 7.

inces of Brisgovia and Ortenau and are offered here to our readers. Although they do not add substantially to our knowledge of the efforts of St. Clement to establish the Congregation in Germany at the beginning of the nineteenth century, they certainly contribute to illustrating the often contrasting evaluations which the presence of the Redemptorists and their work aroused.

INDICE DEI NOMI

- Albani, principe, 234, 236
Alfonso Maria de Liguori, santo, 8, 12, 13, 23, 27, 37, 57, 66, 67, 70-72,
74, 75, 249
Alessandro I, imperatore, 45-47, 51
Andrea, santo, 65
Anna, santa, 70
Appenzeller, Johann, CSSR, 32
Archetti, Giovanni Antonio, card., 54
Austria-Este, Carlo Ambrogio, vesc., 233
Austria-Este, Ferdinando, arciduca, 233-241, 254-256, 260, 261, 263,
264
Austria-Este, Francesco IV, duca di Modena, 233
Austria-Este, Massimiliano, gran maestro dell'Ordine Teutonico, 233
- Bacciarelli, Federico, 43
BADENI, J., 55
BAÑBULA, M., 66
Beco, Jean, CSSR, 241
BEHLER, E., 11
Benedetto XIV, papa, 60, 73, 249
Bennone, santo, 70
Benzerath, Martin, CSSR, 60, 76, 78
Berset, Joseph, CSSR, 31
BARTKOWSKI, B., 66
Biedrzycki, Jan, CSSR, 55, 231, 238
Bieńkowski, famiglia, 44
Blasucci, Pietro Paolo, CSSR, 7, 12, 62, 73, 74
Bleibel, Antoni, 254, 259
Blumenau-Kwiatkowski, Karol, CSSR, 38, 39, 52
BOCCOLARI, G., 232, 239
Bolzano, Bernard, 3, 17, 20-26, 28
BONA, C., 7, 8, 31
Bourdeau, François, CSSR, 60
Briesemeister, 47
BRUDZISZ, M., CSSR, 29, 31, 34-38, 41, 57-59
Brunner, Sebastian, 14, 18, 22, 26
- Campo Scipio, Giovanni del, 62
Carlo, arciduca, 11

- Carlo Teodoro, elettore di Baviera, 233
Carolina Augusta, imperatrice, 19
Casaletti, 73
Caselli, 5
Casimiro, santo, 61
Chojecki, Zenon, 58
Chołoniewska, Emilia, 54
Chołoniewski, Stanisław, 54, 55
Chrapowicka, Helena, 36, 47, 52
Claudius, Matthias, 4
Clemente XIII, papa, 60
Clemente XIV, papa, 7, 60
Clemente Maria Hofbauer, santo, 3-28, 29-56, 57-76, 231-264
Cocle, Celestino, CSSR, 32, 36
Consalvi, Ercole, card., 13
Czech, Alois, CSSR, 64, 67, 233
Czerny, Jan, 33
- Dalberg, Karl Theodor Anton Maria von, arcivesc., 14, 232
Darewski, Jan, CSSR, 35, 52
D'Arnaut (Darnaut), Vinzenz, 18
Davout, Louis, 30, 34, 56
DE MEULEMEESTER, M., CSSR, 15
DECOT, R., CSSR, 3, 4
Dembicki, Marcin, 33
Dessurmont, Achilles, CSSR, 31
Diessbach, Nicolaus Joseph Albert von, SJ, 3, 5-9, 28
Dilgskron, Karl, CSSR, 15, 21
Doll, Franz Xaver, CSSR, 17
Dorer, Michael, 259
Dufner, 247
Duffner, Daniel, 259
Duffner, Michael, 254
DYLEWSKI, I., CSSR, 35
- Egg, Karl Chrsitoph, 255
Eggle, Johann, CSSR, 32
Elisabetta di Württemberg, 7
Endress, Franz Joseph, 236
Ercolani, Fortunato, card., 51
Ercole III d'Este, duca, 232, 233

ESPOSITO, R. F., 232

Federico Augusto, re, 29, 30, 34, 42, 43, 47, 56

Fehrenbach, 248

FERRERO, F., CSSR, 63, 74

Filippo Neri, santo, 26, 63

Fink, 17

Fleig, 248

Fleig, Othmar, 253, 259

Forthuber, Joseph, CSSR, 50

Francesco I, imperatore, 6, 7, 16, 22, 23, 233

Francesco II, imperatore, 7, 232

Francesco di Sales, santo, 69

Francesco Saverio, santo, 70, 72

Francesco Stefano di Lorena, vedi Francesco I

Frint, Jakob, vesc., 17, 18, 20, 23-25

Fugger, Anselm, principe, 238

Furtwengler, Michael, 253, 259, 262

Gaetano da Thiene, santo, 63, 70

GANZER, K., 12

Gentz, Friedrich von, 11, 18, 27

Geritz, Joseph, vesc., 40

Gerlach, Samuel, 44

Giattini, Vincenzo, CSSR, 52

Gioacchino, santo, 70

Giovanni (evangelista), santo, 63

Giovanni Nepomuceno, santo, 69, 70, 72

Giuseppe, santo, 62, 69, 71, 72

Giuseppe I, imperatore, 245

Giuseppe II, imperatore, 13, 245

Głogowski, Józef, 62

Golicyn, Aleksander Mikołaj, 55

Götz, Joseph Benedikt, 262

Grausberg, Leopold, 33

GREGORIO, O., CSSR, 75

Greiffenegg, Hermann von, 233, 235, 238, 256

Greuber (Greyber), Filip, CSSR, 33

Grocholski, Mikołaj, 54, 55

GROCHULSKA, B., 29

Grueg, Joseph, 262

- GUINET, L., 54
Günther, Anton, 15, 17, 18, 24, 26
- Haberstroh, Josep, 254, 259
Haeblerlin, Ignaz, 237
HALICZ, E., 29
Halter, Franz, 262
HARINGER, M., CSSR, 4, 23
Hartmann, Johann, CSSR, 237
Hätscher, Franz, CSSR, 50
HAUSBERGER, K., 19
Heck, Andrzej, 37, 38, 40
Heck, Mikołaj, 40
HEINZMANN, J., CSSR, 5, 7, 49, 231, 232
Held, Friedrich von, CSSR, 15, 17, 21
Helfferich, Joseph Anton, 13
HERSCHE, P., 16
Hofbauer, Franz Xaver, CSSR, 231, 238
Hofbauer, Joseph, CSSR, 60, 61
HOFER, J., CSSR, 4, 8, 12, 13, 25, 26, 31, 231, 232, 234, 236-238
Hohenwart, Sigismund Anton von, arcivesc., 5, 6, 11, 18
Höhn (Hoehn), Franz Joseph, 231, 236, 240, 247
HOSP, E., CSSR, 4, 9, 10, 13-15, 17, 20, 23, 25, 37, 41, 49, 50, 51, 231
HUBEL-OLENGO, E., 7
Huber, Karl Theodor, 240
Hübl, Thaddäus, CSSR, 4, 8, 73, 253
HUGUES, A., CSSR, 62, 64
Humbert, Gilbert, CSSR, 231
INNERKOFER, A., 23
- Jestershein, Karl, CSSR, 30, 31, 34, 36, 40, 41, 43, 45-48, 52, 58, 61
Ježbicki, Józef, CSSR, 33
Job, Franz Sebastian, 19
- Kaltenberg, Johann, 253, 259, 262
KARBOWIAK, A., 38
Ketterer, Ferdinand, 254, 259
KIENIEWICZ, S., 29
Kirner, Martin, 262
Kobyliński, famiglia, 44
KOPF, H., 240

- KÖRNER, J., 10
Kosmaček, Franz, CSSR, 17, 21, 24
Kowalski, Józef, CSSR, 33
KOZIELEK, G., 54, 55
Kościński, Mikołaj, CSSR, 33, 41, 46, 55
Kral, Johannes, CSSR, 20-22
Królikiewicz, Adam, 43
Kulesiński, Franciszek, CSSR, 35
KUMOR, B., 52, 73
Kunzmann, Emmanuel, CSSR, 31, 32, 49, 56
Kurkowski, Wojciech, CSSR, 33
- Landi, Luigi, 50
LANDTWING, T., CSSR, 32, 33, 64
Langanki, Józef, 38, 40
Langanki, Kazimierz, CSSR, 33, 38, 39, 231, 238
Langanki, Walenty, CSSR, 38, 39
Leardi, Paolo, arciv., 13
Libotzky, Joseph, CSSR, 51
Litta, Lorenzo, card., 12, 13, 41, 235
LÖW, J., CSSR, 4, 49, 64, 75
ŁUBIEŃSKI, B., CSSR, 35, 37, 62
Lubomirska, Magdalena, 34
Luft, Andrzej, 58
Luigi I di Wittelsbach, re, 19
Luigi Gonzaga, santo, 70, 72
Łuszczewski, Jan Paweł, 34, 42, 45, 47
Lutero, Martino, 4
- MACZYŃSKI, R., 35, 44, 48
MADER, C., CSSR, 32, 51
Madlener, Johannes, CSSR, 14, 15, 17
Majewski, Szymon, CSSR, 35, 52
Mangold, Adam, CSSR, 22, 23
MANTEUFFEL, M., 45
Manugiewicz, Mikołaj, 40, 53
MARCHI, G., 234, 237
Maria Beatrice Cybo d'Austria-Este, arciduchessa, 233
Maria Leopoldina, arciduchessa, 233
Maria Lodovica, imperatrice, 233
Maria Maddalena, santa, 63, 70

- Maria Teresa, regina di Napoli, 64
Maria Teresa, regina, di Sardegna, 233
Maria Teresa d'Asburgo, imperatrice, 233
MARTINI, F., 15
Mendelssohn, Dorothea, vedi Schlegel Dorothea
Metternich, Clemens Wenzel Lothar von, 6, 11, 13, 14, 27
Michele, santo, 63, 70, 72
MÖLLER, Ch., 4
Moneta, Karol, CSSR, 37, 38, 40, 52, 53
Mozart, Wolfgang Amadeus, 233
Mutschli (Muschli), Johann Gerhard, CSSR, 32, 33
- Nakwaski, Franciszek, 43
Napoleone I Bonaparte, imperatore, 5, 29, 30, 44, 47, 48, 52, 56, 238, 239
Niedźwiedzki, Józef, 33
Nosalewski, Tomasz, CSSR, 55
Nossal, Matthias, 17
NOWAK, Z., 35
- OBERTYŃSKI, Z., 52, 73
Orfino, Antonella, 76
ORLANDI, G., CSSR, 73, 74, 231
OWCZARSKI, A., CSSR, 4, 5, 29, 35, 45, 46, 58, 60, 61, 64, 65, 67, 76
- Pajalich, Bartholomäus, CSSR, 17
Paolo, santo, 63, 70
Parini, Giuseppe, 233
Passerat, Joseph-Amand, CSSR, 14, 15, 17, 32, 33, 36, 37, 40, 46, 49, 56, 64, 74
Passy, Anton, CSSR, 14
Passy, Georg, CSSR, 9, 14
PASSY, J. N., 14
Passy, Joseph, 14
PEJŠKA, J., CSSR, 237
Penkler, Joseph von, 5-9, 11, 14, 31
Petrak, Johann Ulrich, CSSR, 17
PETRIN, S., 31
Pietro, santo, 61, 62, 70
Pilat, Johannes, CSSR, 13, 14, 15, 26
Pilat, Josef Anton von, 11, 14-16, 27

- Pio VI, papa, 60
Pio VII, papa, 13, 23, 60, 232
Podgórski, Jan, CSSR, 30, 34-37, 40, 41, 43, 46, 48, 50-52, 55, 62
Potocki, Aleksander, 42
Pradt, Dominique, 29
PRĄDZYŃSKI, W., 36
Prażmowski, Adam, 40
Prigl, Anton, CSSR, 17
- Raczkowski, Piotr, 38
Raffaele, santo, 70, 72
RAICH, J. M., 10
Rauscher, Joseph Otmar von, card., 18
Rechowicz, Marian, vesc., 58
Rembold, Leopold, 22
Reuschel, Ildefons, SOCist., 31
RIJKEVORSEL, J., 62
Ripoli, Giancamillo, CSSR, 64
RITZLER, R., 37, 232, 234, 237
ROGALA, J., 44
ROGGER, I., 235
ROLLE, A., 54
RUMPLER, H., 3
- Sabelli, Giovanni, CSSR, 49, 64, 66-68, 71, 72
Sadowski, Michał, CSSR, 36, 47, 52
Sailer, Johann Michael, vesc., 14, 19, 23, 24, 26, 28
Sala, Domenico, 50
Saluzzo, Ferdinando Maria, card., 12
SAMPERS, A., CSSR, 4, 32, 33, 36, 64, 73, 74
Sceberas Testaferrata, Fabrizio, card., 237
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von, 10
Schermann, Hans, CSSR, 60
SCHIEL, H., 19
Schlegel, Dorothea, 10
Schlegel, Karl Wilhelm Friedrich von, 3, 9-12, 16, 18, 27, 28
Schmid, Franz, 8, 31
Schmid, Hermann, CSSR, 241
Schroetter (Schrötter), Franciszek Salezy, 36
Schroetter (Schrötter), Szymon, CSSR, 38-40
Schroetter (Schrötter), Wojciech, CSSR, 36, 38

- Schwarz, 247
Schwarzenberg, Joseph, principe, 231
SCHWEIGER, G., 14
SCHWEITZER, M. B., 6
SEFRIN, P., 37, 232, 234, 237
Severoli, Antonio Gabriele, card., 5, 10, 13, 30, 37, 41, 50, 54, 234, 235
Siemieński, Marcin, 53
Siestrzeńcewicz, Stanisław, arcivesc., 54
Silbert, Johann Peter, 14
Skarszewski, Wojciech, vesc., 38, 40, 52
Sobociński, Ignacy, CSSR, 30, 37
SOBOCIŃSKI, W., 29
Sok, Janusz, CSSR, 76
Sowiński, Wincenty, CSSR, 36
SPILLER, B., 11
Spitznagel, Norbert, CSSR, 32, 33
Springer, Franz, CSSR, 15, 17, 21, 22, 49, 64, 74
SPRINGER, K. B., 15
Srna, Joseph, CSSR, 48
Stanislao II Augusto Poniatowski, re, 4
Stanislao di Cracovia, santo, 69
Stanislao Kostka, santo, 70, 72
Stark, Martin, CSSR, 22, 30, 31, 46, 47, 49
Stęchliński, Wojciech, 33
Steinmetz, Karl, CSSR, 60, 76
STERN, C., 10
Stift, Andreas Josef von, 18
Studziński, Alfons, CSSR, 33
SZAFRAN, P., 35
Széchényi, Franz Graf von, 3, 11-14, 28
Szołdrski, Władysław, CSSR, 35, 49, 59, 65
SZRANT, K., CSSR, 35-37, 39
Szulski (Schulski), Jan, CSSR, 55
Taec, Martin Fidelis, 239
Tannoia, Antonio M., CSSR, 74
Teresa di Gesù, santa, 63, 70
Testaferrata, vedi Sceberas Testaferrata, Fabrizio
Tieck, Johann Ludwig, 10
TILL, R., 4, 19
Treter, Stanisław, 47

Unkhechtsberg, Eduard Ritter von, CSSR, 15, 17, 22, 23

Vannelet, Jakobus, CSSR, 64

Veith, Johann Emanuel, 15, 17, 18, 24-26

VIERLING, E., 54

Villani, Andrea, CSSR, 75

Virginio, Luigi, 8

Vittorio Emanuele I, re, 233

Voegele, 247

WALACHOWICZ, T., 29

Wambold, Franz Ludwig von, 13

WEISS, O., 4, 8, 50, 64

Werner, Zacharias, 15, 53-55

Wessenberg, Ignaz Heinrich von, 14, 18, 19, 23, 24, 26, 28, 232, 235-239,
254, 255, 264

Widhalm, Matthias, CSSR, 31, 32, 49, 51, 56

Winter, Eduard, 6, 15, 16, 18, 20, 26

WINTER, E. K., 7

Wodka, Andrzej, CSSR, 76

Woyciechowicz, Teodor Walenty, CSSR, 31, 36, 38

WYCZAWSKI, H. E., 54

Zacharyasiewicz, Grzegorz, vesc., 31, 40, 43

Zängerle, Roman Sebastian, vesc., 17

Zebrowski, Andrzej, 58

Ziegler, Georg, vesc., 17

Zinzenling, Karl Adolf, 255

ZIPPER, A., 54

INDICE DEI LUOGHI

- Alpi, 4, 27, 37, 57, 65, 74, 75
 Alsazia, 32, 64
 America del Nord, 5, 15
 Augusta, 14, 19, 238
 Augustów, 38
 Austerlitz, 239
 Austria, 3, 4, 6, 9-11, 13-16, 19, 25, 27, 30, 32, 34, 53, 233
- Babenhausen, 33, 39, 64, 238
 Baden, 239, 244
 Balterswyl, 33
 Baviera, 4, 19, 48, 50, 56, 60, 76, 233
 Belgio, 15, 59
 Berlino, 10, 11, 54
 Berna, 7
 Betlemme, 66
 Bielorussia, 44, 54
 Bischenberg, 33, 56
 Bisztynek, 39
 Boemia, 64
 Bosnia, 50
 Braunau, 11
 Breslavia, 34
 Brewki, 36
 Brisgovia, 231-233, 235, 239, 240, 243, 256, 257, 260, 264
 Bucarest, 32, 50, 51, 56
 Bulgaria, 41, 50, 51, 56
- Campoformio, 232
 Canada, 49
 Chełmno, 35, 36, 38
 Chełmża, 36
 Chur, 33; Sankt Lucius, 33, 39, 50
 Ciople, 51
- Costanza, 231, 232, 234, 235, 237, 238, 245, 253-255, 260, 264
 Cracovia, 34, 35, 46; Zwierzy-
 niec, 46; Repubblica di -, 34, 37
 Crimea, 54, 55
 Cygów, 52
- Dresda, 43, 48
 Dreux, 60
- Einsiedeln, 244, 247, 250
 Esztergom, 233
- Fano, 234
 Farvany, 33
 Foresta Nera (Schwarzwald), 231, 234, 243, 245, 250, 258, 262
 Francia, 59, 64, 234, 264
 Francoforte sul Meno, 232
 Francoforte sull'Oder, 54
 Friburgo in Brisgovia, 235, 237, 238, 240, 254-257, 260, 261, 263
 Friburgo in Svizzera, 33, 46, 64; San Nicola, 64
- Galizia, 17, 30, 34
 Gampel, 32
 Gera, 34
 Germania, 8, 9, 12, 23, 50, 64, 234, 240, 242, 264
 Gerusalemme, 66
 Griessen, 33
 Grodziczno, 35
- Heidelberg, 10

- Hengenbach, 244
Houdemont, 59
- Innsbruck, 60
- Janów, 37, 53-56
Jasieniec, 35
Jena, 10
Jestetten, 33, 39, 57, 59-62, 64, 65, 68, 71, 76, 231, 233-236, 238, 241, 253, 256
- Kappel, 255
Kawków, 39
Kaysersberg, 32
Klettgau, 251, 256
Kock, 38, 52
Kostrzyn, 30, 33-38, 46, 56
Kozłówka, 34
Królewiec (Königsberg), 53
Krzeszów (Grüssau), 31
- Łąkoszyn, 35
Landsers, 33, 64
Leginy, 40
Leoben, 22, 51
Linz, 17
Lione, 73
Lisew, 36
Lombardia, 233
Lublino, 34, 38, 40, 52, 53, 58
Lucerna, 237, 238
Luneville, 232
Lutkówka, 36, 38
Lüttich, 15
- Macedonia, 37, 41
Maria Enzersdorf, 7
Maria Zell, 244, 247
Masovia, 39
Mautern, 15
- Modena, 231-233, 240, 264;
 Ducato di -, 232
Mödling, 7
Mohylew, 54
Moldavia, 50
Monaco di Baviera, 60, 76
Monte Tabor, 231, 234, 235, 241, 253
Moravia, 4, 31
Myhlenice, 54
- Nadarzyn, 35
Napoli, 64; Regno di -, 73, 74
Nicopolis, 41, 50, 51
Nocera de' Pagani, 49, 64, 74
Novara, 32
Nowe Miasto, 39
- Oberndorf, 248
Olanda, 59, 60
Olmütz, 15, 22
Olsztyn, 39, 40
Ortenau, 232, 233, 239, 240, 255, 260, 264
- Parigi, 59, 60, 232
Pietroburgo, 12, 45, 54
Piotrkowice, 31, 33, 35, 37, 55
Płock, 31
Podlacchia, 34, 38
Podolia, 37, 41, 50, 53-56
Polonia, 9, 12, 27, 30, 31, 35, 37, 41, 50, 52-54, 58, 64, 65, 73, 239;
 Regno di -, 33, 41, 45, 51, 52, 55, 56
Posat, 33
Praha, 22, 24, 51
Presburgo, 239
Prussia, 39
Pruszyń, 34, 36, 43, 47, 52-54, 56

- Ratisbona, 232
Rogóż, 40
Roma, 16, 17, 26, 37, 53, 60, 64, 73
Romania, 50, 51
Russia, 44, 45, 47, 50, 52, 53, 56
- Salerno, 64
San Gallo, 32
Sardegna, 233
Sarnów, 36
Sassonia, 34
Schaffusa, 235
Schmitten, 32
Scifelli, 73
Seckau, 17
Senigallia, 237
Serbia, 41
Siedlce, 38, 47
Skierniewice, 30
Skopje (Üsküb), 37, 41, 50
Slesia, 31, 34
St. Mergen, 247
St. Pölten, 18, 20
Strasburgo, 60, 76
Straßberg, 255
Strzyżawka, 55
Svevia, 32
Svizzera, 8, 9, 31-33, 35, 37, 41, 47, 49, 50, 55, 56, 59, 60, 62, 64, 234, 237, 244, 264
Święta Lipka, 39, 40
- Tarnów, 17
Tasovice, 4
Tchupru, 46
Torino, 7
Treviso, 233
Triberg, 33, 39, 62, 231-264
Tuchów, 58
Turchia, 50, 56
- Ulma, 238
Ungheria, 233
Urach, 32
- Vác, 233
Valacchia, 50, 51, 53
Valkenburg, 60
Valsainte, 33, 46, 55, 64
Varsavia, 4, 5, 7-9, 12, 25, 27-54, 57, 58, 60-76, 231, 236, 256, 257; Ducato di -, 29, 30, 34-36, 38, 39, 41, 43-45, 48, 51, 56; San Bennone, 4, 5, 29-49, 52-54, 56-58, 61-65, 67-70, 72, 75, 76, 231; San Giovanni, 48
Vienna, 3-15, 17, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 28, 30-32, 37, 41, 43, 45-47, 49-51, 53, 54, 56, 60, 64, 72, 73, 232-234, 254-256, 261, 263; Maria-Stiegen, 17, 56; Minoritenkirche 5, 8; St. Ursula, 5
Villangem, 238
Visp, 32, 33, 39
Viterbo, 234
- Wallis, 5, 64
Warmia, 30, 36, 38-40, 56
Weinhaus, 32
Weisstannen, 32
Wiener-Neustadt, 233, 254
Wigry, 36
Wierzbołów, 36, 38
Wittem, 17
Włocławek, 38
Worów, 35
Württemberg, 33, 239
- Zeneggen, 32

270

Indice dei luoghi

Zurigo, 32